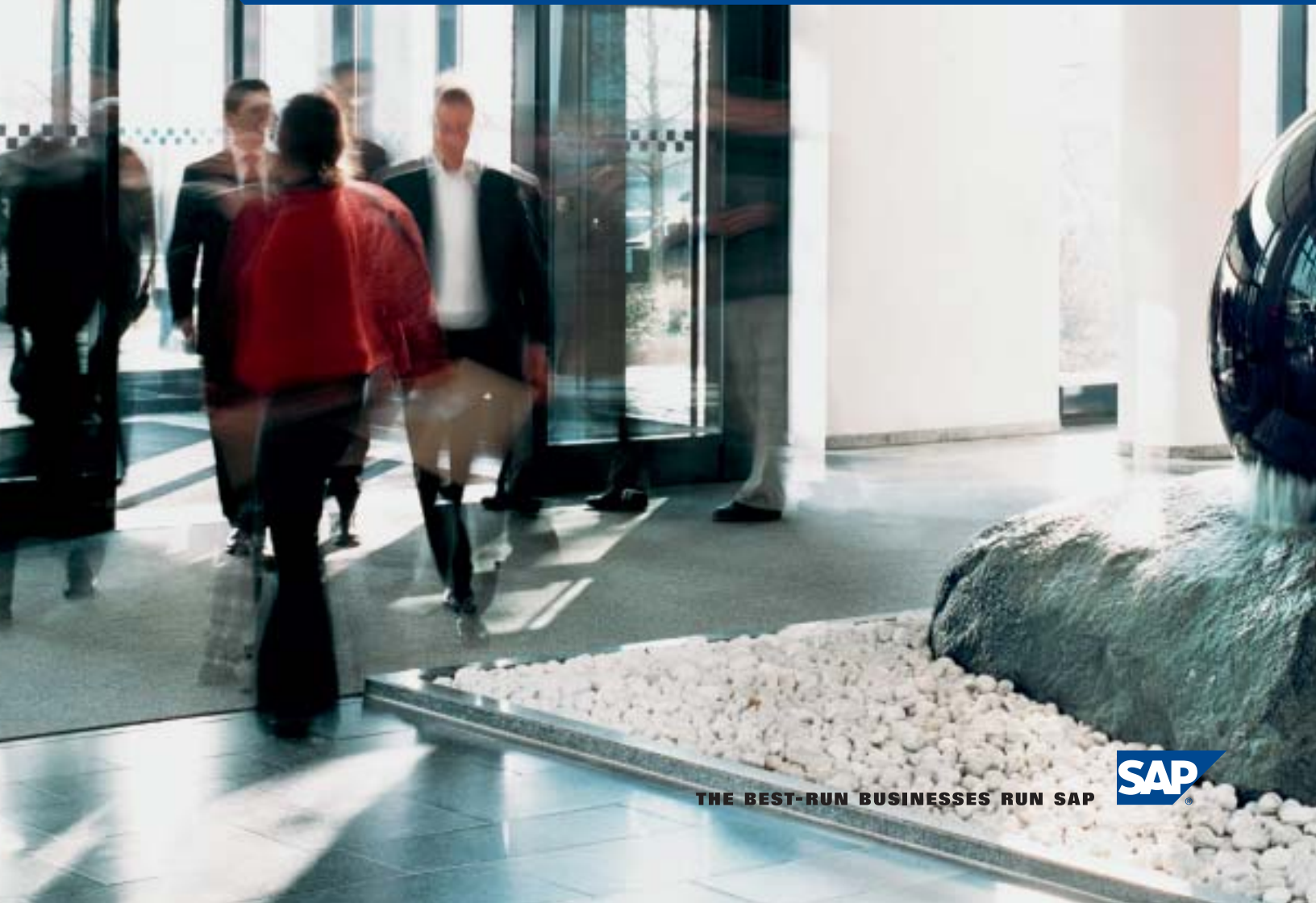


AUF ERFOLG ANGELEGT



THE BEST-RUN BUSINESSES RUN SAP



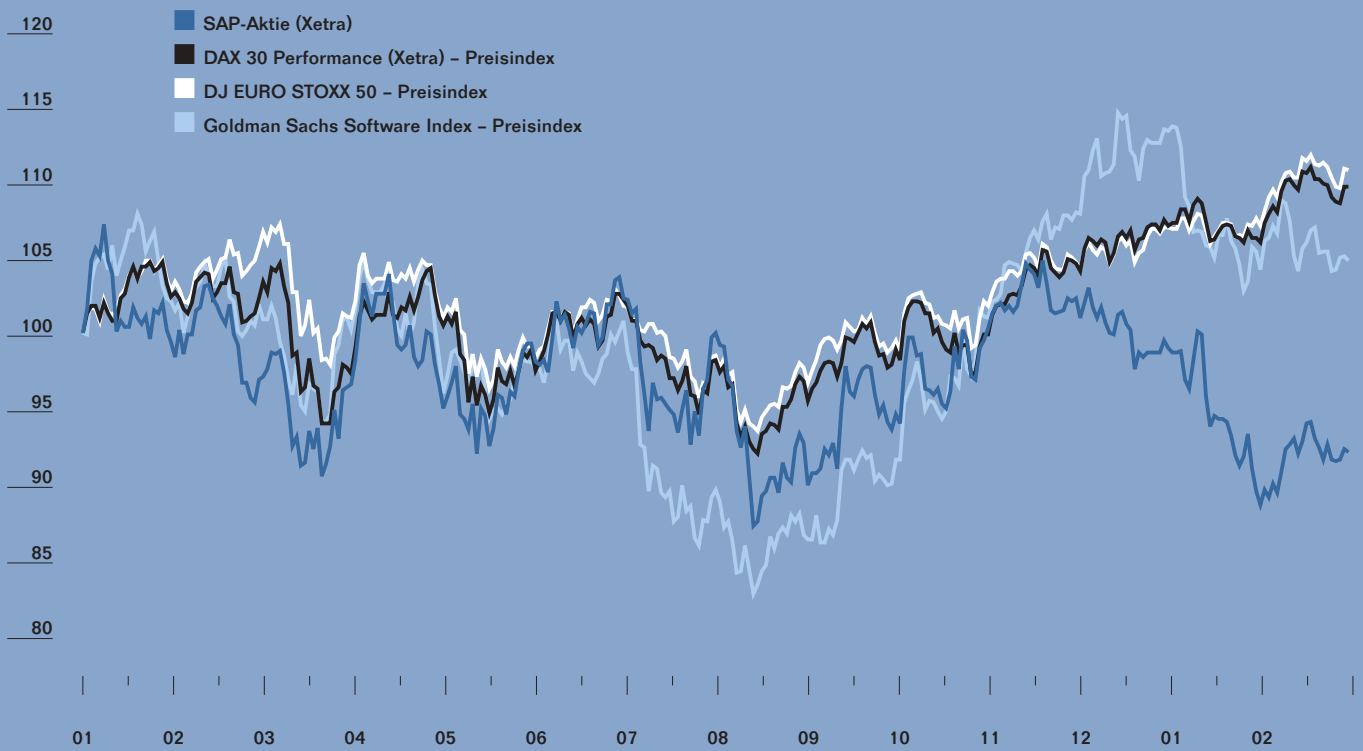
AUF ERFOLG ANGELEGT

Unternehmenssoftware ist der Motor für Erfolg – denn sie ermöglicht die Optimierung von Prozessen, die Einführung branchenweit bewährter Verfahren und die Analyse von Unternehmensleistung und Wirtschaftstrends. Als Hersteller betriebswirtschaftlicher Software steht SAP weltweit an der Spitze: In 120 Ländern profitieren 26.150 Kunden mit 88.700 Installationen und 12 Millionen Anwendern von der Leistungskraft der SAP-Lösungen. Seit mehr als drei Jahrzehnten steigern Unternehmen und öffentliche Einrichtungen jeder Größe mit SAP ihre Effizienz und Produktivität. Um die individuellen Anforderungen dieser Kunden noch besser zu erfüllen, hat die SAP im Laufe der Zeit spezielle Lösungspakete für über 25 Wirtschaftszweige entwickelt. Kontinuierliche Investitionen in praxisnahe Zukunftstechnologien gewährleisten, dass SAP-Kunden ihre Geschäftsziele dauerhaft verwirklichen. Um wirtschaftliche Höchstleistungen zu erreichen, setzen daher immer mehr Unternehmen auf die innovativen Impulse von SAP.

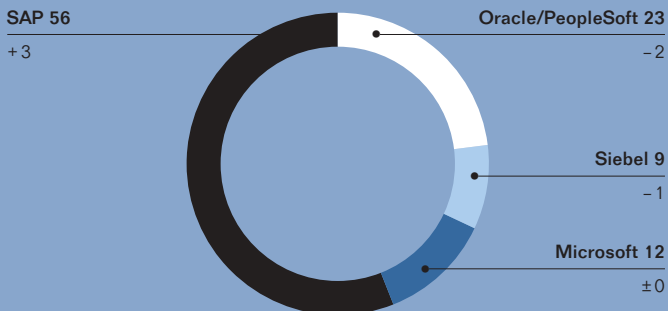


FINANZÜBERSICHT

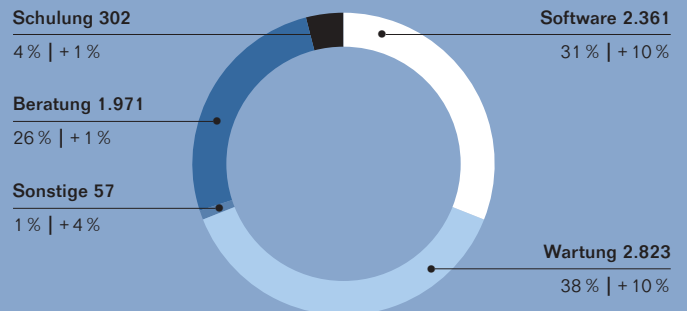
SAP-Aktie im Vergleich zum DAX, zum DJ EURO STOXX 50 und zum Goldman Sachs Software Index
 1. Januar 2004 bis 28. Februar 2005 | in Prozent



Marktanteil in der Wettbewerbergruppe
 in Prozent | Wachstum gegenüber Vorjahr in Prozentpunkten



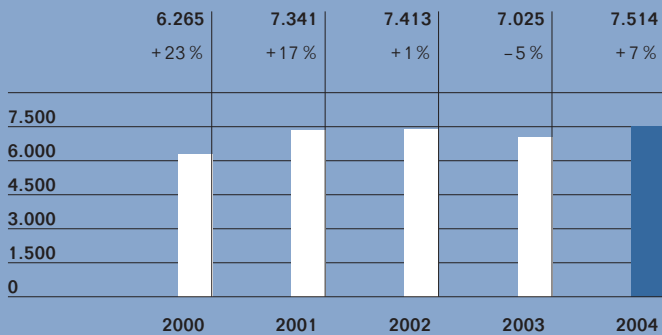
Umsatz nach Tätigkeitsbereichen
 in Mio. € | Prozent | Veränderung zum Vorjahr



Basierend auf weltweiten Softwarelizenzumsätzen der wichtigsten Mitbewerber, Schätzungen für PeopleSoft. Bei Microsoft und Oracle nur Bereich Unternehmenssoftware.

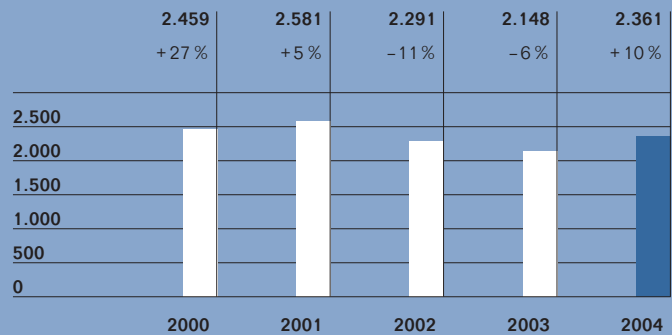
Umsatzerlöse

in Mio. € | Veränderung zum Vorjahr



Softwareerlöse

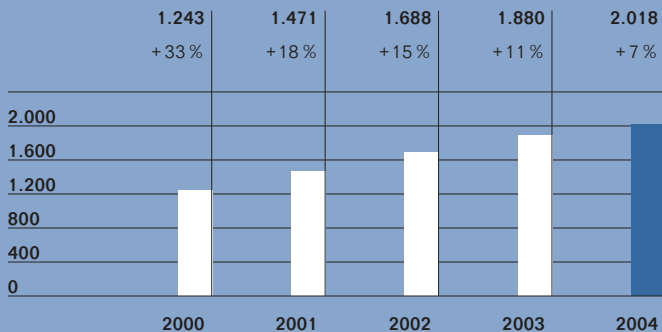
in Mio. € | Veränderung zum Vorjahr



Pro-forma-Betriebsergebnis

(vor aktienorientierten Vergütungsprogrammen und akquisitionsbedingten Aufwendungen)

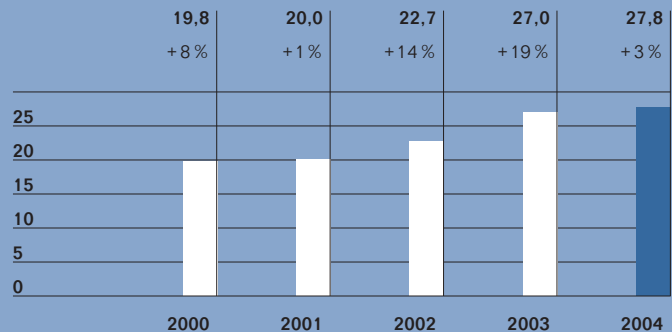
in Mio. € | Veränderung zum Vorjahr



Pro-forma-operative-Marge

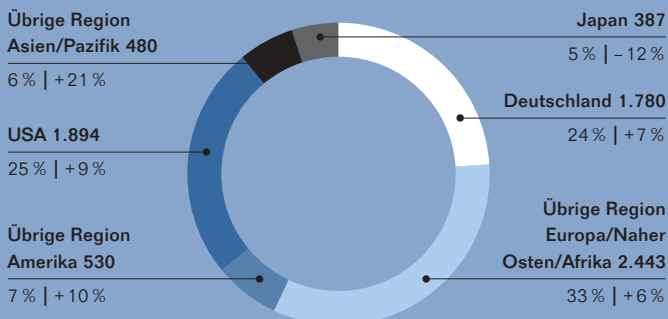
(vor aktienorientierten Vergütungsprogrammen und akquisitionsbedingten Aufwendungen)

in Prozent | Veränderung zum Vorjahr



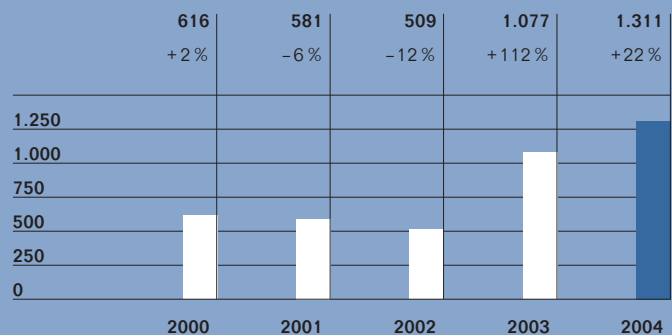
Umsatzstruktur nach dem Sitz des Kunden

in Mio. € | Prozent | Veränderung zum Vorjahr



Konzernergebnis

in Mio. € | Veränderung zum Vorjahr



INHALT

Brief an die Aktionäre	02	→ 02–07
Vorstand	03	
Lösungen und Technologie	08	→ 08–17
Technologie und Architektur	12	
Lösungen für jede Branche	14	
Lösungen für jede Größe	15	
Services	17	
Innovation und Wachstum	18	→ 18–27
Forschung und Entwicklung	22	
Neue Märkte	24	
Mitarbeiter	26	
Transparenz und Verantwortung	28	→ 28–39
Investor Relations	32	
Corporate Citizenship	35	
Corporate Governance	36	
Bericht des Aufsichtsrats	40	→ 40–52
Vergütungsbericht	44	
Finanzinformationen	53	
Hinweise zu vorausschauenden Aussagen und Pro-forma-Kennzahlen	54	
Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers	57	
Konzernlagebericht und Lagebericht der SAP AG	58	
Konzernabschluss	78	
Konzernanhang	83	
Jahresabschluss der SAP AG – Kurzversion	137	
Fünfjahresübersicht	138	
Finanzkalender	141	
Adressen und Publikationen für unsere Aktionäre	142	
Impressum	143	

Sehr geehrte Aktionäre, verehrte Kunden und Geschäftspartner, liebe Kollegen,

als wir Anfang 2004 unser Jahresziel bekannt gaben, die Softwarelizenzumsätze um 10 % zu steigern, reagierten viele Analysten skeptisch oder gar ungläubig. Obwohl 2003 ein schwieriges Jahr für die SAP und den gesamten Markt war, nutzten wir die Zeit, um unsere Stärken zu bündeln – Grund genug, um für 2004 eine ehrgeizige Prognose abzugeben. Der Jahresrückblick zeigt, dass wir unsere Ziele erreicht und in einigen Fällen sogar übertroffen haben. Während der Lizenzumsatz 2003 noch um 6 % zurückging, verzeichnen wir nun trotz anhaltender Dollarschwäche mit 10 % Steigerung erneut ein Wachstum im zweistelligen Bereich. Ohne Berücksichtigung der Wechselkurseinflüsse wuchsen die Softwarelizenzumsätze sogar um 13 %. In US-Dollar gemessen, entspricht dies einem Wachstum von 19 %, während der übrige Markt nur 4 % Wachstum verbuchen kann.

„Erfolg ist, kontinuierlich neue Ideen zu verwirklichen – und eine positive Resonanz vom Markt zu erhalten.“

Erfolg



Henning Kagermann
(Vorstandssprecher)

- Bei der SAP seit 1982
- Vorstandsmitglied seit 1991
- Gesamtverantwortung für die Strategie und Unternehmensentwicklung der SAP
- Unternehmenskommunikation
- Patente
- Interne Revision
- Toptalent-Management

„Wir investieren in zukünftiges Wachstum, während wir gleichzeitig unsere Profitabilität weiter steigern.“

Finanzen



Werner Brandt
(Finanzvorstand)

- Bei der SAP seit 2001
- Vorstandsmitglied seit 2001
- Finanzen und Administration
- Shared Services
- SAP Ventures

„Innovation ist das Sprungbrett zum Erfolg – für unsere Kunden und für SAP.“

Innovation



Peter Zencke

- Bei der SAP seit 1984
- Vorstandsmitglied seit 1993
- Forschung
- Anwendungsplattform

„Die innovativen Lösungen von SAP fallen nicht vom Himmel. Sie entstehen aus der Synthese der Kundenanforderungen und schaffen greifbaren Mehrwert.“

Lösungen



Shai Agassi

- Bei der SAP seit 2001
- Vorstandsmitglied seit 2002
- Produktentwicklung und Technologie
- Branchenlösungen
- Produkt- und Branchenmarketing

„Schaffen Sie eine Kultur der Offenheit, Kompetenz und Integrität, und Ihre Mitarbeiter werden ihr Bestes geben.“

Menschen



Claus E. Heinrich
(Arbeitsdirektor)

- Bei der SAP seit 1987
- Vorstandsmitglied seit 1996
- Personalwesen
- Qualitätsmanagement
- Interne IT
- SAP-Entwicklungszentren

„Der Service endet nicht beim Kauf. Wir glauben an den Wert langfristiger Partnerschaften.“

Service



Gerhard Oswald

- Bei der SAP seit 1981
- Vorstandsmitglied seit 1996
- Globaler Service und Support
- Kundenspezifische Entwicklungen

„Wir sind stolz darauf, dass uns Zehntausende Kunden vertrauen. Dennoch liegt uns der Erfolg jedes Einzelnen am Herzen.“

Kunden



Léo Apotheker

- Bei der SAP seit 1988
- Vorstandsmitglied seit 2002
- Vertrieb
- Beratung und Schulung
- Globales Marketing
- Vertriebsmarketing

FÜHRUNGSPPOSITION 2004 war ein denkwürdiges Jahr für SAP, ein echter Wendepunkt in unserer rund dreißigjährigen Geschichte. Wir haben unsere Führungsposition in der IT-Branche gefestigt, die Interessen unserer Kunden noch stärker in den Mittelpunkt gerückt und unsere Zukunftsvision für die Informationstechnologie ein entscheidendes Stück vorangebracht.

Mehrere Höhepunkte untermauerten 2004 die herausragende Stellung der SAP. Zum Ende des dritten Quartals war die Integrationsplattform SAP NetWeaver allgemein verfügbar. Außerdem erreichten wir einen weiteren wichtigen Meilenstein: Die neue Version von mySAP ERP, Nachfolger unseres Erfolgsprodukts SAP R/3, kam auf den Markt – die erste Unternehmensanwendung, die auf einer service-orientierten Architektur basiert. Zudem haben wir eine klare Wartungsstrategie festgelegt, die Unternehmen einen verlässlichen und planbaren Übergang von SAP R/3 zu mySAP ERP und damit die Steigerung ihrer Produktivität ermöglicht.

Unsere Kunden sehen in uns einen kompetenten Partner, der ihnen hilft, dem ständigen Wandel in der heutigen Wirtschaft erfolgreich zu begegnen. Die hervorragenden Ergebnisse der SAP weltweit und die Kundenzufriedenheit, die so hoch ist wie nie zuvor, sind ein Spiegel dieses Vertrauens. Die Erfolge des letzten Jahres sprechen Bände: Wir haben in den USA 38 % währungsbereinigtes Umsatzwachstum aus Softwarelizenzen erzielt, aber auch Wachstumsmärkte wie China, Indien und Russland weiter durchdrungen. Mit den Unternehmenslösungen für Enterprise Resource Planning, Customer Relationship Management, Supply Chain Management, Supplier Relationship Management und Product Lifecycle Management führen wir den Markt an und konnten uns ebenso mit unseren Branchenlösungen in einigen wichtigen Wirtschaftszweigen gut positionieren.

Unsere starke Leistung im vergangenen Jahr ist auch ein Zeichen für den gelungenen Übergang zum Massengeschäft: Verglichen mit dem Vorjahr, wurden im Direktvertrieb 12 % mehr Verträge abgeschlossen, der indirekte Vertrieb verzeichnete ein Plus von 47 %. Mehr noch: 2004 konnten wir nicht nur im oberen Marktsegment Anteile hinzugewinnen, sondern auch im Mittelstand. 31 % unseres Auftragseingangs stammen von Unternehmen aus diesem Segment. Wie die Zahlen belegen, hat SAP allein im Mittelstand mehr Umsatz erzielt als jeder einzelne unserer Mitbewerber in allen Segmenten zusammengerechnet.

Darüber hinaus stieg die Pro-forma-operative-Marge (bereinigt um die anteiligen Kosten der aktienbezogenen Vergütungsprogramme sowie akquisitionsbedingte Aufwendungen) um einen Prozentpunkt auf 28 %. Diese Profitabilitätskennzahl setzt das Pro-forma-Betriebsergebnis ins Verhältnis zum Umsatz. Besonders bemerkenswert ist dieser Anstieg angesichts unserer fortgesetzten Investitionen in Forschung und Innovation und der Erhöhung der weltweiten Mitarbeiterzahl. Neben der Erschließung kostengünstiger Standorte für Forschung, Entwicklung und Supportleistungen haben wir zusätzliches Personal in Vertrieb und Marketing eingestellt, um neue Geschäftsmöglichkeiten konsequenter zu nutzen.

INNOVATIONSKRAFT Zwei Säulen tragen unseren Erfolg: eine eindeutige Kundenorientierung und ein überzeugendes Produktportfolio, das auf einer soliden Zukunftsplanung basiert.

Gespräche mit unseren Kunden in aller Welt und allen Branchen zeigen, dass es in Zukunft darauf ankommt, wie schnell ein Unternehmen seine Strategie anpassen, Innovationen entwickeln und Produkte auf den Markt bringen kann. Die Informationstechnologie ist eine wichtige Voraussetzung und ein strategisches Werkzeug, um mit den Veränderungen Schritt zu halten. Doch um wirklich erfolgreich zu sein, bedarf es einer IT-Architektur, die so flexibel ist wie das Unternehmen selbst und schnell nach Bedarf und zu vertretbaren Kosten angepasst werden kann.

ÜBERZEUGENDES PRODUKTPORTFOLIO Diese Anforderungen kann nur eine serviceorientierte Architektur erfüllen – das hat SAP frühzeitig erkannt. Mit ihr können Unternehmen mühelos Geschäftsprozesse an ihre strategischen Anforderungen anpassen. 2003 haben wir begonnen, diese Vision mit der Enterprise Services Architecture zu verwirklichen. Die Enterprise Services Architecture bietet den technologischen Rahmen, um unser betriebswirtschaftliches Wissen und unsere Erfahrung mit der Flexibilität von Web-Services zu verknüpfen. Der Schwerpunkt unserer Entwicklung liegt deshalb auf dieser neuen Architektur, denn sie erlaubt unseren Kunden nicht nur eine flexible und strategische Nutzung ihrer IT-Systeme, sondern sie ebnet uns auch den Weg zu einer effizienten Softwareentwicklung.

Diese Art von Architektur muss jedoch auf dem richtigen Fundament stehen. Mit SAP NetWeaver als Plattform für die Enterprise Services Architecture können wir mit unseren Anwendungen und unserer Infrastruktur ganz neue Wege beschreiten.

2004 haben wir alle Kräfte angespannt und verschiedene Etappenziele erreicht. Über 1.500 Referenzkunden, darunter Intel, Johnson & Johnson und Siemens, setzen SAP NetWeaver ein. Darüber hinaus haben wir 1.300 Verträge für mySAP ERP abgeschlossen – davon rund 70 % mit Mittelstandskunden – und damit die eigenen Erwartungen deutlich übertroffen.

2005 und in den Folgejahren wird sich SAP NetWeaver immer weiter zu einer so genannten Geschäftsprozessplattform entwickeln: Kunden verwenden Enterprise Services als Komponenten, um Geschäftsprozesse flexibel zu gestalten. Dies ist das ideale Konzept für ein wirtschaftliches Umfeld, in dem innovative Geschäftsmodelle über Erfolg oder Misserfolg entscheiden – darin sind sich Kunden und Branchenanalysten einig. Die Geschäftsprozessplattform der SAP schafft ein hohes Maß an unternehmerischer Effizienz und Integrität. Sie enthält Anwendungen, mit denen Kunden nach ihrem Bedarf differenzierte Geschäftsszenarien zusammenstellen können. Bereits vorhandene Softwarekomponenten können wieder verwendet werden, ohne dass zusätzlicher Programmieraufwand entsteht. Es ist unser erklärtes Ziel, bis 2007 die mySAP Business Suite und sämtliche Branchenlösungen auf der Basis der Geschäftsprozessplattform anzubieten.

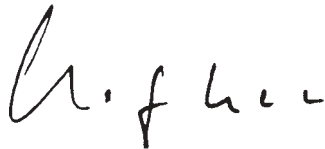
EFFEKTIVE ENTSCHEIDUNGSSTRUKTUREN Grundlage für ein gesundes Wachstum ist eine optimale Organisationsstruktur. Daher haben wir im Februar 2005 die Zuständigkeiten der SAP-Vorstandsmitglieder entlang der Wertschöpfungskette einer Softwarelösung gegliedert: Am Anfang steht eine bahnbrechende Innovation oder neue Produktidee. Darauf folgen Produktentwicklung; Produktionsprozess und Qualitätssicherung; Service, Support und Wartung; Marketing und Vertrieb; Schulung und Beratung und schließlich die Implementierung beim Kunden. Die neue Struktur ermöglicht schnellere Entscheidungen und eine stärkere Konzentration auf die Ziele innerhalb jedes Vorstandsbereichs. So sind alle Voraussetzungen für eine erfolgreiche Verwirklichung unserer Strategie gegeben: die richtige Technologie, das richtige Produktangebot und die richtige Organisation.

AUF ERFOLG ANGELEGT Auch in Zukunft werden wir eine führende und gestaltende Kraft auf dem Softwaremarkt sein und damit unsere langjährige Erfolgsgeschichte fortschreiben. Die Anliegen unserer Kunden stehen dabei im Mittelpunkt.

Es ist unser langfristiges Ziel, unsere Führungsposition auszubauen und gemeinsam mit unseren Kunden die Technologielandschaft neu zu definieren. Die Geschäftsprozessplattform und die Nutzung von Enterprise Services bilden das Kernstück unserer Vision. Unsere Strategie für die Enterprise Services Architecture, die mit der Umsetzung der Geschäftsprozessplattform ihren Höhepunkt erreicht, stärkt unsere Wettbewerbsposition und öffnet neue Horizonte für das Umsatz- und Gewinnwachstum. Die Investitionen des Jahres 2005 sind auf die Zukunft angelegt. Ohne den unermüdlichen Einsatz unserer Mitarbeiter wären wir jedoch nicht da, wo wir heute sind. Für ihren wertvollen Beitrag und ihr außerordentliches Engagement danken wir.

Gerade jetzt lässt sich in einem so dynamischen Unternehmen viel bewegen. Ich freue mich, unseren Erfolg mit Ihnen zu teilen.

Herzlichst



Henning Kagermann
Vorstandssprecher der SAP AG



WER EINEN GANZEN KONZERN UMGESTALTEN WILL,
BRAUCHT EINEN PARTNER, DER ERGEBNISSE LIEFERT . . .



... Das Dienstleistungsangebot der **CANADA POST GROUP** geht weit über das einer reinen Postgesellschaft hinaus. Nachdem sich die Unternehmensgruppe in den vergangenen Jahren deutlich vergrößert hat, umfasst sie heute unter anderem die Kurierdienste Purolator und Intelcom, das weltweit erste elektronische Postamt epost, das IT- und E-Business-Beratungshaus Innovapost und den Logistikdienstleister Prologistix. Der Konzern erwirtschaftete 2003 einen Umsatz von umgerechnet 3,8 Mrd. € und beschäftigte mehr als 60.000 Mitarbeiter.



„Das Beispiel Canada Post zeigt hervorragend, wie SAP-Lösungen die betrieblichen Abläufe eines Unternehmens verändern können. Das innovative IT-Konzept des Konzerns hat ihn zu einem der effizientesten und rentabelsten Postdienstleister der Welt gemacht.“

Cindy Vineberg

Program Manager, Canada Post
SAP AG

„Es steht außer Frage, dass SAP für unsere Zwecke der ideale Anbieter war: für die Neugestaltung der Geschäftsprozesse und die Ablösung von über hundert Alt-systemen durch integrierte Softwarelösungen.“

L. Philippe Lemay

Executive Vice President, Business
Development und President
Canada Post International Limited



→ Lösungen und Technologie



Einführung flexibler Geschäftsprozesse. Im Jahr 2000 begann die Canada Post Group mit einer groß angelegten Umgestaltung ihrer Geschäftsstrukturen. Von Beginn an setzte der Konzern dabei auf SAP. Ausschlaggebend für diese Entscheidung waren die in den SAP-Lösungen enthaltenen umfassenden Geschäftsprozesse, ...



RICHTUNGSWEISENDE TECHNOLOGIEN

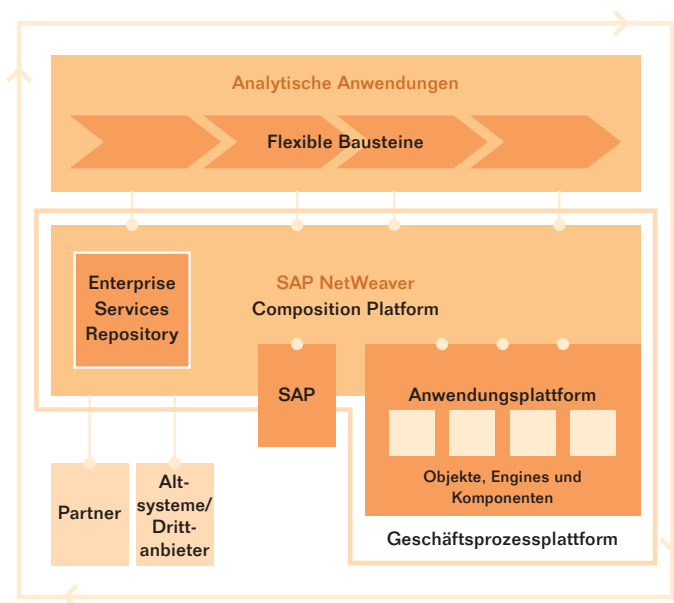
Im derzeitigen Wirtschaftsklima geraten Unternehmen immer mehr unter Druck – Gründe dafür sind Globalisierung, Niedrigpreise und die Marktbeherrschung durch einige wenige Großkonzerne. Wer den Anschluss nicht verpassen will, braucht erstklassige betriebswirtschaftliche Software wie die von SAP. Doch darüber hinaus müssen Unternehmen ständig innovativ sein und ihre Strategien und Geschäftsmodelle anpassen – um damit die eigenen Stärken zum richtigen Zeitpunkt auszuspielen.

Seit der Einführung von SAP NetWeaver zu Beginn des Jahres 2003 hat die SAP ihre Technologiestrategie immer stärker an den Anforderungen der Kunden ausgerichtet. So sind die technologische Basis und die Geschäftsanwendungen wie nie zuvor zu einer Einheit verschmolzen – zu einer Geschäftsprozessplattform, die den Kunden auf beispiellose Weise Wachstum durch Innovation ermöglicht.

INTEGRATION In der Vergangenheit setzten sich Systemlandschaften häufig aus spezialisierten Einzellösungen für bestimmte Geschäftsprozesse zusammen. Doch um die Jahrtausendwende wurde vielen Unternehmen klar, dass die heterogene Systemwelt ein grundlegendes Problem aufwarf: Die Einzellösungen konnten auf Grund ihrer mangelnden Integrationsfähigkeit keine durchgängigen Geschäftsprozesse unterstützen; so drehte sich die Kostenspirale immer schneller nach oben. Es kostete die IT-Verantwortlichen größte Mühe, die unterschiedlichen Lösungen verschiedener Hersteller miteinander zu verknüpfen, was natürlich mit einem hohen Zeit- und Geldaufwand verbunden war.

Mit SAP NetWeaver kam 2003 die erste Plattform auf den Markt, die eine nahtlose Integration zwischen SAP- und Fremdsoftware ermöglicht. Durch den wesentlich geringeren Bedarf an kundenspezifischer Integration werden wiederum die Gesamtkosten deutlich gesenkt. SAP NetWeaver führt Menschen, Informationen und Prozesse zusammen und löst so die Integrationsfrage auf betriebswirtschaftlicher statt auf technischer Ebene.

Plattformstrategie der SAP: Vorteile für Unternehmen



FLEXIBILITÄT Schon 2003 zeichnete es sich deutlich ab, dass sich das Integrationsproblem auf lange Sicht nur durch offene Standards wie Web-Services sinnvoll lösen lässt. Diesem Konzept folgte die SAP und stimmte die offenen, überall verfügbaren Web-Services auf die Anforderungen von Unternehmensanwendungen ab. Damit erweiterte sie die Anwendung von Web-Services zu so genannten Enterprise Services. Die so entstandene Enterprise Services Architecture (ESA) der SAP verknüpft wichtige Geschäftsfunktionen, beispielsweise die Auftragsverwaltung, mit der Flexibilität von Web-Services.

... so L. Philippe Lemay, im Konzern für die strategische Geschäftsentwicklung verantwortlich und Geschäftsführer der Tochter Canada Post International. Dass sich diese Geschäftsprozesse vollständig ineinander integrieren lassen und dadurch effiziente und geschlossene Betriebsabläufe ermöglichen, war ein weiteres Argument. ...



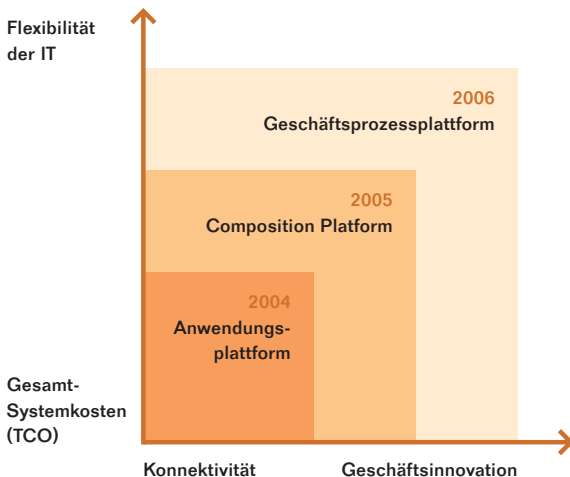
Darüber hinaus entwickelte SAP neue Composite Applications oder xApps – flexibel zusammengesetzte Anwendungspakete. Durch die Verwendung von Web-Services ermöglichen die xApps stark anpassungsfähige und innovative Geschäftsprozesse und stellen damit das hohe Integrationspotenzial von Web-Services unter Beweis.

Das Konzept der Enterprise Services Architecture sieht vor, dass Lösungen künftig auf zwei Säulen beruhen:

- Spezialisierte Komponenten (zum Beispiel erweiterte Auftragsverwaltung oder Bestandsführung) stellen über Enterprise Services grundlegende Funktionen des SAP-Lösungsangebots bereit.
- Flexibel zusammengesetzte Anwendungen verbinden die Enterprise Services zu neuen Geschäftsszenarien.

Diese Struktur erhöht einerseits den Investitionsschutz beim Kauf von SAP-Lösungen, andererseits ermöglicht sie den Kunden eine größere Flexibilität bei der Planung, Implementierung und Weiterentwicklung ihrer SAP-Landschaft. SAP NetWeaver entwickelt sich immer mehr zu einer „Composition Platform“, die die flexible Gestaltung von Softwarelösungen unterstützt.

SAP NetWeaver – Eine logische Entwicklung



Besonders die Funktionen für Geschäftsprozessmanagement und Stammdatenverwaltung wurden ausgebaut.

2004 bekräftigte die SAP erneut ihre Strategie für ESA und bezog damit eindeutig Stellung für Web-Service-Architekturen im Bereich der Unternehmenssoftware.

WACHSTUM UND INNOVATION SAP NetWeaver verbindet auf eine bislang ungekannte Weise Anwendungssoftware mit technologischer Infrastruktur. Der Markt für Unternehmenssoftware hat die damit verbundenen Vorteile erkannt und sogar den neuen Begriff der „Applistructure“ geprägt.

Die Verbindung aus Composition Platform und Web-Services-Komponenten schafft im aktuellen wirtschaftlichen Umfeld eine ideale Ausgangsbasis für ständiges Wachstum durch Innovation – das wissen auch Kunden und Branchenexperten. Die Geschäftsprozessplattform von SAP unterstützt effiziente und integrierte Abläufe und enthält darüber hinaus Werkzeuge, mit denen Kunden komplexe Geschäftsszenarien zusammenstellen und weiterentwickeln können.

SAP NetWeaver und ESA haben die Grundlage für eine Geschäftsprozessplattform geschaffen, die SAP entscheidende Vorteile verschafft:

- Effizienzsteigerung durch die systematische Wiederverwendung leistungsstarker Komponenten aus allen Lösungen
- schnellere Marktreife dank flexibel zusammengesetzter Anwendungen (Composite Applications)
- Ausweitung in neue Unternehmensbereiche durch bereichsübergreifende Prozesse, die die Lücke zwischen Unternehmensanwendungen und Groupware- oder Entwicklungsanwendungen schließen
- Aufbau eines Partnernetzes, das die Lösungen der SAP ergänzt und erweitert und damit eine noch stärkere Marktdurchdringung ermöglicht

Dank ihres tiefen Verständnisses der Kundenanforderungen und ihrer technologischen Innovationsfähigkeit ist die SAP eine gestaltende Kraft auf dem Applistructure-Markt. Das Engagement für eine vielseitige Geschäftsprozessplattform verbessert ihre Wettbewerbsposition und eröffnet neue Horizonte für das Umsatz- und Gewinnwachstum.

... Auf die Zukunftssicherheit ihrer EDV-Systeme bedacht, überzeugte Canada Post die intensive Forschungs- und Entwicklungsaktivität der SAP. Die Web-Architektur der SAP-Lösungen gab dem Konzern zudem die Gewissheit, dass seine IT-Investitionen über lange Zeit nicht an Wert verlieren würden. ...



MASSGESCHNEIDERTE SOFTWARE FÜR JEDE BRANCHE

Die SAP setzt mit ihren Lösungen und Dienstleistungen Maßstäbe für die gesamte IT-Branche. Stetige Neuentwicklungen der SAP sorgen dafür, dass die Messlatte beinahe täglich ein Stück höher liegt. Als weltweit größter Anbieter von Unternehmenssoftware verfügt SAP über effektive und praxisnahe Lösungen für nahezu jede betriebliche Aufgabe.

Ob in der Industrie oder im Dienstleistungssektor – jedes Unternehmen hat seine eigenen Normen, Prozesse und Probleme. SAP trägt diesem Umstand mit maßgeschneiderten Konzepten für mehr als zwei Dutzend unterschiedliche Wirtschaftszweige Rechnung. Individuelle Branchenlösungen bieten den Kunden Werkzeuge und Anwendungen, die speziell für ihren Sektor optimiert wurden. Dieser hohe Standard, den SAP in Zusammenarbeit mit führenden Branchenvertretern gesetzt hat, erlaubt ein nachhaltiges Produktivitätswachstum.

Die großen Trends, kleinen Besonderheiten und speziellen Probleme jeder einzelnen Branche sind ein Thema, mit dem sich SAP seit drei Jahrzehnten intensiv befasst. Aus dieser Erfahrung ist ein breites Spektrum an praxisnahen, zuverlässigen Softwarelösungen entstanden, die sich im täglichen Einsatz bei Unternehmen auf der ganzen Welt bewährt haben.

SAP beschäftigt weltweit Hunderte von Fachleuten, die auf eine bestimmte Branche spezialisiert sind, einschlägige Messen und Konferenzen besuchen und Artikel in Fachzeitschriften publizieren. Zumeist verfügen sie über ein entsprechendes Studium und Berufserfahrung auf ihrem Gebiet und kennen sich daher genau mit den Geschäftsprozessen der SAP-Kunden aus.

Der enge Kontakt der SAP mit Kunden und unabhängigen Analysten gewährleistet, dass Anregungen aus der Praxis in die neuen Lösungen und Funktionserweiterungen einfließen.

SAP verkauft keine Software von der Stange. Sie fertigt millimetergenau zugeschnittene Lösungen an: Für Banken. Für die Chemieindustrie. Für Luftfahrt und Verteidigung. Für das Gesundheitswesen. Den Einzelhandel. Für Kunden in diesen und vielen weiteren Branchen bildet SAP das Fundament des Erfolgs.

Derzeit bietet SAP Lösungen für die folgenden Wirtschaftszweige:

- Luft- und Raumfahrt und Verteidigung
- Automobilindustrie
- Banken
- Bergbau
- Biowissenschaften
- Chemie
- Eisenbahn
- Konsumgüterindustrie
- Gesundheitswesen
- Großhandel
- Handel
- Hersteller und Verarbeiter von Baustoffen, Papier, Metall, Möbeln, Holz und Textilien
- High Tech
- Hochschulen und Forschung
- Industrieller Anlagenbau, Wohnungs- und Schiffbau
- IT-Dienstleister und Wirtschaftsberatungen
- Logistikdienstleister
- Maschinen- und Gerätebau, Komponentenherstellung
- Medien
- Öffentlicher Sektor
- Öl- und Gasindustrie
- Pharmaindustrie
- Postunternehmen
- Sicherheit und Verteidigung
- Telekommunikation
- Versicherungen
- Versorgungsunternehmen

... Die Frage, ob die SAP die gewünschten Ergebnisse zuverlässig geliefert hat, beantwortet L. Philippe Lemay mit einem vollmundigen Ja. So konnte Canada Post zum Beispiel in Management und Verwaltung die Prozesseffizienz deutlich steigern und so Ressourcen einsparen. Und dank SAP Event Management kann das Unternehmen nun den Versand von Werbebriefen ...



DAS PASSENDE FÜR JEDE GRÖSSE

SAP bietet Lösungen für Unternehmen und Budgets nahezu jeder Größe. Und weil die zu Grunde liegende Technik offen und skalierbar ist, können diese Lösungen problemlos mit jedem Unternehmen mitwachsen und um zahlreiche Funktionen erweitert werden. Im vergangenen Jahr haben sich Tausende kleiner und mittlerer Unternehmen für den Kauf von SAP-Systemen entschieden – denn sie haben sich von der Leistungskraft der SAP-Mittelstandslösungen überzeugen lassen.

mySAP BUSINESS SUITE: HÖCHSTLEISTUNG AUS EINER HAND Mittelständler und Großkonzerne sind sich einig – in Sachen Anwendungsspektrum und Flexibilität nimmt die mySAP Business Suite weltweit den Spitzenplatz ein. Sie bietet für jeden Zweck die besten Funktionen, ist vielseitig integrierbar, branchenspezifisch zugeschnitten, unbegrenzt zu skalieren und hervorragend zur Zusammenarbeit über das Internet geeignet. Ob sie nur einzelne Komponenten oder das komplette Paket einsetzen – die Lösungen der mySAP Business Suite helfen Unternehmen, schneller auf Kundenwünsche und Marktbedingungen zu reagieren und damit die Voraussetzung für anhaltende Höchstleistungen und Wettbewerbsvorteile zu schaffen.

In die Produkte und Dienstleistungen der SAP fließt Erfahrung aus 33 Jahren Zusammenarbeit mit unzähligen großen und kleinen Unternehmen sowie zahlreichen Einrichtungen des öffentlichen Dienstes auf der ganzen Welt ein. So kann die SAP ihren Kunden genau die Werkzeuge an die Hand geben, die sie für ihren Unternehmenserfolg in einem dynamischen Wirtschaftsumfeld benötigen. Dazu gehören auch umfassende Analysen, mit denen sich die Produktivität messen und letztlich steigern lässt.

Die mySAP Business Suite umfasst:

- **mySAP Enterprise Resource Planning (mySAP ERP):** Dieses effektive und hoch skalierbare Lösungspaket deckt alle wesentlichen Abläufe im Unternehmen ab: Finanzwesen, Personalwirtschaft, operativer Betrieb und zentrale Unternehmensdienste. Darüber hinaus enthält mySAP ERP durchgängige Funktionen für detaillierte Analysen.

- **mySAP Customer Relationship Management (mySAP CRM):** Die vollständig integrierte CRM-Lösung schafft die Grundlage für konkurrenzlos guten Service bei jedem Kundenkontakt.
- **mySAP Product Lifecycle Management (mySAP PLM):** mySAP PLM unterstützt den gesamten Lebenszyklus von Produkten und Anlagen, von der ersten Produktidee über die Entwicklung, Produktion und Änderung bis hin zu Service und Wartung. Durch internetfähige Technologien und mobile Anwendungen wird die Zusammenarbeit innerhalb und außerhalb des Unternehmens erleichtert.
- **mySAP Supplier Relationship Management (mySAP SRM):** Dank dieser Beschaffungslösung werden die Prozesse von der strategischen Beschaffung bis zum operativen Einkauf und zur Lieferantenintegration beschleunigt und damit Kosten gesenkt.
- **mySAP Supply Chain Management (mySAP SCM):** Die weltweit führende Anwendung unter den Lösungen für SCM, also für die Steuerung der Lieferketten, ermöglicht eine deutliche Verbesserung der Planung und Ausführung logistischer Prozesse.

Vor diesem Hintergrund spezialisierter Leistungen und Anforderungen kann das Gesamtpaket mySAP Business Suite seine Stärken voll ausspielen. Unternehmen können nach ihrem Bedarf einzelne Lösungen aus dem Gesamtpaket wählen – und in Zukunft flexibel weitere hinzufügen.

... terminlich besser auf die Wünsche der Kunden abstimmen. Die Verbesserung des Konzernergebnisses von 40 Mio. € im Jahr 2001 auf über 150 Mio. € im Jahr 2003 ist zu einem erheblichen Teil auf die Einführung der SAP-Software zurückzuführen. Zahlreiche Vorteile genießt Canada Post auch durch den Einsatz von SAP-Personalwirtschaftslösungen, darunter Self-Services für Mitarbeiter, ...



GROSSE VORTEILE FÜR KLEINE UND MITTLERE UNTERNEHMEN Internationale Großkonzerne arbeiten bevorzugt mit SAP-Software. Von den 100 größten Unternehmen der Welt (nach der Rangliste des Wirtschaftsmagazins Fortune) zählen 80 zur Kundschaft der SAP. Sich ausschließlich auf diese Kundengruppe zu konzentrieren hieße jedoch, interessante Absatzmärkte außer Acht zu lassen. So setzt sich gegenwärtig über ein Drittel der SAP-Klientel aus mittelständischen Unternehmen mit Jahresumsätzen von bis zu 500 Mio. € zusammen.

Mittelstandslösungen von SAP bieten Unternehmen dieser Größenordnung die Leistung, Skalierbarkeit und schnelle Implementierung, die sie zum erfolgreichen Bestehen im globalisierten Wettbewerb benötigen. Dabei stehen ihnen grundsätzlich zwei Wege in die Welt der SAP offen:

- **mySAP All-in-One:** Für Unternehmen, die Wert auf umfangreiche, individuelle Branchenfunktionen in einer flexiblen und skalierbaren Systemumgebung legen, ist mySAP All-in-One die erste Wahl. Kunden erhalten eine branchenspezifisch voreingestellte Version der mySAP Business Suite. Integrierte Inhalte, Werkzeuge und Methoden sorgen für eine schnelle Implementierung zu einem attraktiven Preis. mySAP All-in-One enthält sofort einsatzbereite Funktionen zur schnellen und einfachen Steuerung von Abläufen im Finanzwesen, in der Personalwirtschaft, Logistik oder Kundenbetreuung. Mehr noch: Die Lösung kann sehr gezielt auf die Arbeitsweise jedes einzelnen Unternehmens eingestellt werden. Durch das Partnernetz der SAP bleibt stets gewährleistet, dass mySAP All-in-One zügig implementiert und kontinuierlich unterstützt wird.

- **SAP Business One:** Unternehmen, die eine einfache, aber effektive Software zur Steuerung betriebswirtschaftlicher Kernprozesse suchen, finden mit SAP Business One den idealen Einstieg. Die preiswerte, vollständig integrierte Software gibt den Kunden alle Informationen, Anwendungen und Leistungen an die Hand, die sie zur Umsatzsteigerung, Kostendämpfung und Geschäftsentwicklung benötigen. Die integrierten Funktionen von SAP Business One ermöglichen die Automatisierung zentraler Prozesse – von der Kundenbetreuung bis hin zur Materialwirtschaft. Aktuelle und präzise Daten vermitteln jederzeit ein genaues Bild des Unternehmens. Dabei ist die Lösung schnell einsatzfähig und leicht bedienbar. Und durch den Einsatz von offenen Standards steht einer Verknüpfung mit anderen Systemen, wie der mySAP Business Suite, nichts im Wege. Die aktuelle Version von SAP Business One ist in 37 Ländern über das Partnernetz der SAP erhältlich, das sich mit mehr als 650 Vertriebspartnern weltweit immer weiter ausdehnt.

... Personalabrechnung, Personalzeitwirtschaft, Leistungsbeurteilung, E-Learning und Organisationsmanagement. Mitarbeiter können nun beispielsweise online ihr persönliches Profil verwalten, Arbeitgeberleistungen auswählen und ihren Urlaubssaldo abfragen. Personalsachbearbeiter werden dadurch von Routinetätigkeiten befreit und können sich verstärkt strategischen Aufgaben widmen.



SERVICE, DER SEINESGLEICHEN SUCHT

SAP-Lösungen sind eine sichere Wahl – denn die SAP gewährleistet langfristigen Investitionsschutz durch ihr Customer Services Network (CSN). Das über alle Erdteile gespannte Servicenetz hilft Kunden, ihre Geschäftsziele zu erreichen und den Return on Investment zu maximieren, denn SAP CSN bietet Supportleistungen von der strategischen Planung der Softwarelösung über die Implementierung bis hin zur stetigen Verbesserung.

Das SAP Customer Services Network überzeugt seine Kunden durch:

- **tiefgreifende Erfahrung:** Die Mitarbeiter von SAP CSN unterstützen über 20.000 internationale Kunden und 3.000 Produktivstarts jährlich. Dabei greifen sie auf die weltweiten Ressourcen der SAP zurück.
- **engagierten Einsatz:** Die SAP weiß, dass ihre Lösungen die Grundlage für erfolgsentscheidende Geschäftsprozesse bilden. Daher tut das Team von SAP CSN alles, um den reibungslosen Verlauf dieser Prozesse zu gewährleisten.
- **erstklassigen Service:** Kunden können sich jederzeit an die Supportexperten der SAP wenden. Hoch qualifizierte Mitarbeiter auf der ganzen Welt lösen rund um die Uhr Kundenprobleme, leisten Wissenstransfer vor Ort beim Kunden und arbeiten kontinuierlich an der Verbesserung der individuellen Unternehmenslösungen.
- **grenzenlose Erreichbarkeit:** Mit mehr als 9.000 eigenen Beratern und 120.000 zertifizierten Beratern bei Partnerunternehmen in über 50 Ländern bietet SAP CSN den internationalen Service, den die globalisierte Wirtschaft von heute verlangt.

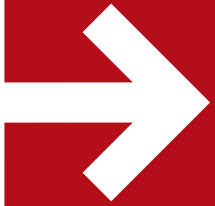
UMFASSENDE SERVICES Zu den umfassenden Services des SAP Customer Services Network gehören:

- **SAP Consulting:** hilft Kunden durch betriebswirtschaftliche und technische Beratung bei der Planung ihrer IT-Infrastruktur und der Verbesserung der Unternehmensleistung.
- **SAP Education:** entwickelt ein vielfältiges Angebot an Präsenz- und Onlineschulungen, die den Anwendern den effizienten Umgang mit SAP-Lösungen vermitteln.
- **SAP Active Global Support:** bietet Kunden professionelle Hilfe zur Verbesserung der Systemleistung.

- **SAP Global Custom Development:** stellt Kunden SAP-Spezialisten zur Seite, die sie bei der Entwicklung von Systemerweiterungen unterstützen.
- **SAP Hosting:** übernimmt weltweit im Kundenauftrag Betrieb, Wartung und Support von SAP-Lösungen und sorgt dadurch für niedrige Systemkosten.
- **SAP Business Maps and Engagement Tools:** helfen Unternehmen, sich auf Kernprozesse zu konzentrieren, die ihre Wettbewerbsfähigkeit und die Zusammenarbeit mit Geschäftspartnern und Kunden verbessern.
- **SAP Ramp-Up:** gibt Kunden die Werkzeuge an die Hand, die sie brauchen, um SAP-Lösungen schnell und effizient einzuführen.

SAP CSN IN KÜRZE:

- Standorte in über 50 Ländern
- 77 Schulungszentren
- 2.000 Supportmitarbeiter
- 9.000 SAP-Berater
- 120.000 Berater von Partnerunternehmen
- 8.000 Softwareentwickler
- Support- und Serviceleistungen für alle Branchen, Lösungen und Lebenszyklusphasen
- 30 Jahre Erfahrung
- 5 Kundenentwicklungszentren in Europa, Nord- und Südamerika und Asien



**INNOVATION SCHAFFT RAUM
FÜR NEUE MÖGLICHKEITEN . . .**



...

Die in Braunschweig beheimatete **VOLKSWAGEN FINANCIAL SERVICES AG** ist der größte europäische Finanzdienstleister der Automobilindustrie. Das Unternehmen ist in 24 Ländern Europas, Asiens und des Pazifikraums vertreten und beschäftigt insgesamt mehr als 5.000 Mitarbeiter. In den vergangenen Jahren ist Volkswagen Financial Services in benachbarte Sektoren des Bankgeschäfts vorgedrungen und bietet heute neben der reinen Fahrzeugfinanzierung auch Services und Produkte wie Leasing, Fuhrparkmanagement, Investitionskredite, Kontoführung, Versicherungen und Investmentfonds.

„Wir haben unseren Kundenstamm vergrößert und das Dienstleistungsangebot ausgeweitet. Die Skalierbarkeit der SAP-Software war für Volkswagen Financial Services dabei ein wesentlicher Faktor.“

Markus Päselt
Kundenbetreuer
SAP Deutschland AG & Co. KG

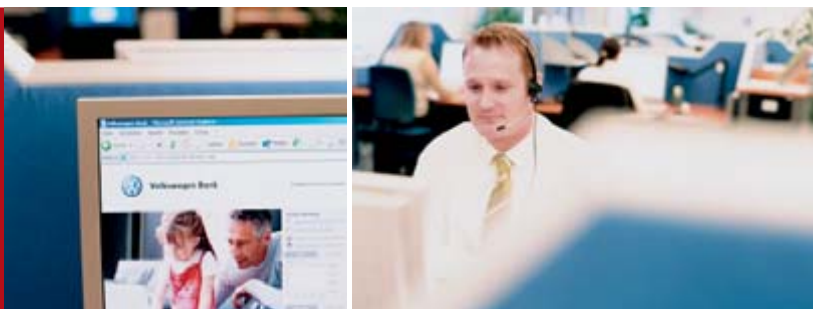
„Wir entwickeln ständig neue Ideen und brauchen eine leistungsfähige IT-Infrastruktur, die uns hilft, diese Ideen kosteneffizient in die Tat umzusetzen. SAP hat erheblich zu Wachstum und Innovation in unserem Unternehmen beigetragen.“

Sven-Torsten Huster
IT-Direktor
Volkswagen Financial Services AG



→ Innovation und Wachstum

Innovation durch die Bank. Bei der Expansion des Unternehmens in neue geografische Märkte, bei der Gewinnung neuer Kunden und der Entwicklung neuer Produkte spielt SAP-Software eine wesentliche Rolle. . . .



ZUKUNFTSTECHNOLOGIE ZUM GREIFEN NAH

SAP-Mitarbeiter im In- und Ausland entwickeln kontinuierlich praxisnahe Anwendungen und Lösungen für die Probleme ihrer Kunden. Die sorgfältig koordinierten Forschungsaktivitäten sind breit gefächert und finden in einem Klima statt, das zum freien Austausch von Ideen anregt – Voraussetzung für die Entwicklung innovativer Technologien.

Der Motor hinter diesen und weiteren Projekten ist SAP Research, eine globale Organisation, die IT-Trends beobachtet, neue Technologien erforscht und entwickelt und künftiges Unternehmenswachstum durch gezielte Förderung kreativer Mitarbeiter sichert. Die Teammitglieder arbeiten in der Wall-dorfer Zentrale und an weiteren Standorten in Karlsruhe, Montreal, Johannesburg, Brisbane, im kalifornischen Palo Alto und im französischen Sophia Antipolis. 2004 kamen Darmstadt, Dresden und Belfast hinzu. SAP Research ist in zwei zentrale Bereiche gegliedert:

- **SAP-Forschungszentren:** Forschungszentren und Forschungsgruppen beobachten IT-Trends, bewerten das Geschäftspotenzial technischer Neuerungen für die SAP und machen Produktentwickler, Kunden und Partner auf die mögliche strategische Bedeutung dieser Neuerungen aufmerksam. Aktuell haben die Forschungszentren sieben strategische Schwerpunkte für die SAP-Forschung festgelegt. Dazu zählen unter anderem Interaktion zwischen Mensch und Computer, Einsatz von RFID-Technologie, Modellierung und Verwaltung von Geschäftsprozessen und Wissensmanagement.
- **SAP Inspire:** Durch engen Kontakt mit Innovationsnetzwerken und internen SAP-Abteilungen sammelt die Corporate-Venturing-Gruppe der SAP neuartige Produktideen. Nach einer sorgfältigen Prüfung technischer und betriebswirtschaftlicher Aspekte unterbreitet SAP Inspire Projektvorschläge, die ein erhebliches Potenzial für die Geschäftsentwicklung der SAP bieten und den Weg zu neuen Märkten eröffnen. Das Ziel: Innovationen wirtschaftlich sinnvoll zu realisieren.

Einige Beispiele für die Forschungs- und Entwicklungstätigkeit der SAP im vergangenen Jahr:

RADIO FREQUENCY IDENTIFICATION SAP nimmt in der Softwarebranche weiterhin eine Spitzenposition bei der Entwicklung von Lösungen ein, die mit Radio Frequency Identification (RFID) arbeiten – zu Deutsch Funkerkennung. Dabei handelt es sich um eine Methode, bei der auf einem Computerchip gespeicherte Daten berührungslos ausgelesen werden können. SAP-gestützte RFID-Lösungen sind derzeit beispielsweise bei Airbus und Fraport im Einsatz.

2004 stellte SAP die erste vorkonfigurierte RFID-Lösung für Supply Chain Management vor und schuf damit die Voraussetzung, logistische Prozesse im Handel und in der Konsumgüterindustrie zu revolutionieren. In die Software flossen Erfahrungen aus der Zusammenarbeit mit bedeutenden Branchenvertretern und Erkenntnisse aus sechs Jahren Forschung ein. Darüber hinaus war SAP intensiv an der Entwicklung von RFID-Standards beteiligt. So setzt etwa der US-Arzneimittelkonzern Purdue Pharma die RFID-Lösung von SAP ein und optimiert damit nicht nur seine Lieferprozesse, sondern erfüllt auch die Anforderungen von Handelskonzernen wie Wal-Mart.

Künftige Einsatzmöglichkeiten der RFID-Technik erforscht SAP gemeinsam mit Technologiepartnern und Pilotanwendern unter anderem in den Projekten CoBIs und PROMISE. CoBIs („Collaborative Business Items“) sind physische Objekte, beispielsweise Gefahrgutbehälter, die mittels eingebetteter Logik selbstständig miteinander kommunizieren können. PROMISE steht für „Product Lifecycle Management

... Dank der Mehrsprachigkeit, Mehrwährungsfähigkeit und Integrierbarkeit der SAP-Lösungen ist Volkswagen Financial Services für neue Märkte bestens gerüstet. Die länderübergreifenden Geschäftsprozesse der Lösungen haben dem Unternehmen zudem geholfen, ortsübliche Vorschriften und Geschäftspraktiken korrekt im System abzubilden. ...



and Information Tracking Using Smart Embedded Systems“. Dabei handelt es sich um ein Verfahren, mit dem Unternehmen Maschinen und Anlagen während ihrer gesamten Nutzungsdauer „intelligent“ überwachen können.

MENSCH-COMPUTER-INTERAKTION Durch ihre Forschung im Bereich Mensch-Computer-Interaktion will die SAP die benutzergerechte Gestaltung der Systemoberflächen gewährleisten und damit ihren Kunden den Umgang mit SAP-Software erleichtern. Zu ihnen gehören nicht nur erfahrene SAP-Anwender, sondern zunehmend auch gelegentliche Nutzer, Menschen mit Behinderung oder Kunden aus anderen Kulturkreisen. In ihrer Forschung konzentriert sich die SAP auf drei Gebiete: erweiterte Interaktionstechniken, Barrierefreiheit und interkulturelles Oberflächendesign.

So untersucht die SAP im Bereich Barrierefreiheit innovative Eingabemodalitäten wie Sprache, Gestik oder Mimik, um Benutzer mit körperlichen oder sensorischen Behinderungen zu unterstützen. Dazu zählt unter anderem die Entwicklung von sprachgestützten Prototypen, die aktiv Informationen sammeln, um Anwendern ihre Arbeit zu erleichtern. Ebenfalls im Vordergrund steht die Entwicklung multimodaler Schnittstellen für Desktopumgebungen, Mobilgeräte wie PDAs und Mobiltelefone. Ein weiterer Schwerpunkt ist die ubiquitäre Informationstechnologie – die Durchdringung unserer Alltagswelt mit Computern. Eine große Rolle spielen dabei auch „Wearable Computers“, die am Körper oder in der Arbeitskleidung getragen werden können.

TECHNIK ALS ENTWICKLUNGSHILFE SAP Research engagiert sich in der internationalen Initiative „Technology for Socio-Economic Development“. Ziel der Initiative ist es, gemeinsam mit Bildungseinrichtungen, Behörden und Forschungsinstitutionen technische Lösungen zu entwickeln, die zur Verbesserung der Lebensbedingungen in Entwicklungsländern beitragen – zum Beispiel durch Erleichterung der Inter-

aktion zwischen Mensch und Computer. Es werden Einsatzmöglichkeiten erforscht im Bildungs- und Gesundheitswesen, in öffentlichen Verwaltungen, bei Hilfsorganisationen sowie in Klein- und Kleinstunternehmen.

ZIVILSCHUTZ UND LANDESVERTEIDIGUNG Informationen gehören zu den wirksamsten Waffen im Kampf gegen den internationalen Terrorismus. Wenn die zuständigen Behörden ausreichend informiert sind, können sie bedrohliche Situationen rechtzeitig erkennen und entschärfen. Als einer der führenden Lieferanten von Softwarelösungen für öffentliche Verwaltungen unterstützt SAP staatliche Stellen mit neuen Anwendungen zum Schutz der Bürger und Grenzen ihres Landes.

SAP engagiert sich unter anderem in folgenden Initiativen:

- **Lebensmittelüberwachung:** SAP ist an der Entwicklung eines Systems beteiligt, mit dem sich der Zustand von Schlachtvieh von der Geburt bis zur Verwertung verfolgen lässt. So können Viehbestände besser vor Seuchen geschützt und Manipulationen ausgeschlossen werden.
- **Frachtsicherheit:** SAP arbeitet an Lösungen, die Einbrüche in Container und in der Fracht versteckte Menschen oder Objekte melden. Ein weiteres Projekt beschäftigt sich mit „intelligenten“ Lösungen zur Verfolgung und Lokalisierung der Container auf dem Transportweg.
- **Katastrophenhilfe:** SAP erforscht Möglichkeiten zur Entwicklung eines sprachgesteuerten Systems für Rettungskräfte, das Messwerte und Bilder vom Katastrophenort mit Daten aus den betriebswirtschaftlichen Systemen der betroffenen Unternehmen oder Behörden verknüpft.
- **Cyber-Sicherheit:** Gemeinsam mit führenden Forschungsinstituten in Europa und den USA arbeitet SAP an neuen Methoden, um IT-Systeme und Unternehmenssoftware vor Cyber-Angriffen zu schützen.

... SAP-Lösungen haben beispielsweise die Ausdehnung des Bankgeschäfts von Volkswagen Financial Services auf Belgien, Tschechien, Großbritannien und China unterstützt. Gleichzeitig konnte das Unternehmen mit SAP die wichtigsten Bankprozesse am deutschen Firmensitz zentralisieren und effizienter gestalten. ...



KONSEQUENTE WACHSTUMSPOLITIK

SAP hat im Laufe des Berichtsjahrs in nahezu allen Geschäftsbereichen den Umsatz erhöht. Ein Erfolg, der sich noch steigern lässt – davon ist das Management überzeugt. Wachstumspotenzial besteht für die SAP auf unterschiedlichen Ebenen: zum Beispiel auf regionalen Märkten, in neuen Marktsegmenten, Branchen und durch fortschrittliche Technologien.

POTENZIAL AUF WACHSTUMSMÄRKTEN SAP steuert auf den Wachstumsmärkten dieser Welt weiterhin auf Expansionskurs. Dies gilt gleichermaßen für Osteuropa, Mittel- und Südamerika, Afrika, den Pazifikraum und insbesondere für Asien. Allein in China und Taiwan sind heute über 2.500 SAP-Systeme bei mehr als 800 Kunden installiert, darunter so bedeutende Unternehmen wie Lenovo, Haier, Sinopec, Cosco, China Telecom und Shanghai Power.

Zur Unterstützung der Kunden in Fernost hat SAP im September 2004 im chinesischen Dalian ein neues SAP Global Support Center eröffnet. Das mit Muttersprachlern aus der Region besetzte Servicezentrum betreut und unterstützt vor allem SAP-Kunden in China, Japan, Korea und weiteren Ländern des asiatisch-pazifischen Raumes. Weitere SAP Global Support Center befinden sich in Irland, Spanien, Österreich und Indien.

POTENZIAL IM MITTELSTAND Weltweit haben mittelständische Unternehmen einen großen Bedarf an betriebswirtschaftlicher Standardsoftware. Mit SAP Business One und mySAP All-in-One hat sich SAP auf diesem Markt als einer der führenden Anbieter etabliert. Im April 2004 wurde der SAP dafür auf dem „Midsize Enterprise Summit“ von Vision Events, einem Unternehmen der Marktforschungsgruppe Gartner, die Auszeichnung „Best Execution of a Mid-market Solution“ verliehen. Vertreter des Mittelstands würdigen mit der Auszeichnung IT-Anbieter, deren Arbeit positiven Einfluss auf kleine und mittlere Unternehmen hatte.

POTENZIAL IN NEUEN BRANCHEN SAP bietet maßgeschneiderte Softwarelösungen für nahezu jeden größeren Wirtschaftszweig. Im Zuge der kontinuierlichen Verfeinerung dieses Angebots kristallisieren sich immer wieder Untergruppen heraus, die die Entwicklung eigener Lösungsportfolios erfordern. So erweiterte SAP im Berichtsjahr 2004 das eigene Branchenangebot beispielsweise um folgende Lösungen:

- **SAP for Life Sciences:** Pharmakonzerne, Biotechnikunternehmen und Hersteller von Medizinprodukten haben aufwendige, immer komplexer werdende Geschäftsprozesse. SAP for Life Sciences sorgt hier für größere Transparenz und liefert dem Management in Echtzeit die Informationen, die es zur Analyse der Marktlage, zur Trendprognose und zur schnellen, effektiven Reaktion auf Nachfrageschwankungen benötigt. So dienen die SAP-Lösungen als technisches Fundament, mit dem sich die Unternehmen dieser Branche dauerhafte Stabilität in einem schwierigen Markt sichern.

... Doch das Unternehmenswachstum steht und fällt mit der Kundenzufriedenheit. Daher setzt Volkswagen Financial Services mySAP Customer Relationship Management (mySAP CRM) für die gesamte Kommunikation mit seinen Kunden ein – ob per Telefon, Post, E-Mail oder Fax. So werden im Customer Interaction Center eingehende Anrufe mit Hilfe von ...



- **SAP for Logistics Service Providers:** Logistikdienstleister sorgen dafür, dass Waren auf effizientem Weg vom Hersteller zum Kunden gelangen. SAP for Logistics Service Providers unterstützt die speziellen Abläufe in der Logistikbranche nun noch besser – unter anderem mit Software zur Verfolgung von Sendungen auf dem Transportweg mittels RFID-Technik (Radio Frequency Identification).
- **SAP for Postal Services:** In die einst so behäbigen Postgesellschaften ist Bewegung gekommen. Zeichen dafür sind ein wachsender Trend hin zur Privatisierung, grenzüberschreitender Wettbewerb und die Einführung von Sonderleistungen wie der Expressbeförderung per Nachtkurier. SAP for Postal Services sorgt für straffere Prozesse in Kundenverwaltung, Logistik und strategischer Unternehmensführung. So unterstützt die Software von SAP Postgesellschaften bei der erfolgreichen Anpassung an äußerst dynamische Markt- und Wettbewerbsbedingungen.
- **SAP for Railways:** SAP for Railways ist ein Paket integrierter Softwarelösungen für alle Bereiche des Eisenbahnwesens: Personenbeförderung, Gütertransport und Infrastrukturpflege. Das Lösungsportfolio enthält unter anderem Software für Kunden- und Lieferantenbeziehungen sowie für Personalwirtschaft und Gebäude- und Anlagenmanagement. Mit SAP for Railways können Eisenbahngesellschaften ihr bisheriges Serviceangebot erweitern, neue Dienstleistungen entwickeln, Personal und Anlagevermögen effektiver verwalten und allen Anteilseignern eine nachhaltige Wertschöpfung bieten.
- **SAP for Wholesale Distribution:** Wie die Transportlogistik spielt auch der Großhandel eine zentrale Rolle bei der Güterversorgung. Mit SAP for Wholesale Distribution können große und mittelständische Handelsunternehmen ihre wichtigsten Geschäftsprozesse optimieren. So erleichtert die Lösung beispielsweise die Einhaltung von Handelsvorschriften, die Kundenbindung und den Kundenservice.

POTENZIAL DURCH TECHNISCHEN FORTSCHRITT Vor etwa 30 Jahren war SAP das, was man heute als typisches Start-up-Unternehmen bezeichnen würde. Diese Wurzeln hat man bei SAP nie vergessen – und so weiß man heute noch genau, dass gesundes Wachstum auch einen guten Nährboden erfordert. Um anderen neu gegründeten IT-Unternehmen eine ähnliche Entwicklung zu ermöglichen, rief man 1996 die Risikokapitalgesellschaft SAP Ventures ins Leben.

Als Risikokapitalgeber stärkt SAP Ventures viel versprechenden jungen Firmen in mehrfacher Hinsicht den Rücken: Die SAP-Tochter unterstützt die Jungunternehmer nicht nur mit finanziellen Mitteln, sondern steht ihnen auch mit Rat und Tat zur Seite. Gleichzeitig bleibt SAP dadurch „am Puls des technischen Fortschritts“, wovon wiederum die eigene Produktentwicklung profitiert.

SAP Ventures nutzt den großen Erfahrungsschatz und die hochkarätigen Geschäftsbeziehungen des Mutterkonzerns, um dem Management neu gegründeter Unternehmen bei der Auswahl der bestgeeigneten Mitarbeiter und Technologien, der Gewinnung von Kunden und dem Aufbau von Partnerschaften zu helfen. SAP Ventures ist bestrebt, Unternehmen zu fördern, die allen Beteiligten ein hohes Maß an Wertschöpfung bieten.

Seit der Gründung hat SAP Ventures in über 60 Unternehmen investiert und damit zahlreiche Erfolgsgeschichten mitgeschrieben.

... mySAP CRM automatisch an den zuständigen Kundenbetreuer weitergeleitet, der sofort alle Daten des betreffenden Kunden abrufen kann. Darüber hinaus spielt mySAP CRM eine zentrale Rolle bei der Entwicklung von Marketingprogrammen, die sich speziell an bestimmte Zielgruppen richten. ...



ERFOLGSFAKTOR MITARBEITER

In jeder Zeile Code, jedem neuen Produkt, jeder erfolgreichen Kundeninstallation der SAP steckt die Leistung ihrer Mitarbeiter. Zu den über 32.000 Angestellten weltweit zählen die besten Fachkräfte der Softwarebranche. Im Gegenzug fühlt sich SAP verpflichtet, als Arbeitgeber höchste Ansprüche zu erfüllen – sei es nun gemessen an Karrieremöglichkeiten, Führungskultur, Betriebsklima, Vergütung oder Geschäftsethik.

EFFEKTIVER FÜHRUNGSSTIL Bei SAP weiß man, dass Mitarbeiter dann am leistungsfähigsten sind, wenn sie die Unternehmensstrategie genau kennen und wissen, wie sie zu ihrer Umsetzung beitragen können. Die Aufgabe der Führungskräfte ist es daher, die Geschäftsziele des Unternehmens, seine Strategie und seine Werte jeweils teamspezifisch aufzubereiten. Dies schafft ein produktives und motivierendes Arbeitsumfeld, in dem jedes Teammitglied seine Begabungen einbringen, sein Potenzial entfalten und seinen Teil zum Unternehmenserfolg beisteuern kann. Daher hat die SAP spezielle Programme eingerichtet, um die Führungsqualitäten ihrer Manager weiterzuentwickeln und zu verbessern.

FÖRDERUNG VON EIGENINITIATIVE UND INNOVATION

Jeder Mitarbeiter hat einen anderen Blickwinkel. Bei SAP ist jede Perspektive wertvoll. Das Prinzip der „offenen Tür“ regt Mitarbeiter dazu an, ihre Ansichten und Ideen mit Kollegen auszutauschen – auch solchen auf einer anderen Hierarchiestufe. Tag für Tag finden in offenen Sitzcken, über die jedes Gebäude verfügt, unzählige geplante und ungeplante Besprechungen statt. Regelmäßige Betriebsversammlungen fördern den Dialog zwischen Management und Mitarbeitern – auch über Zeitzonen und Ländergrenzen hinweg. In Foren

wie „FutureScope“ und „CIO@SAP“ haben Mitarbeiter die Möglichkeit, Kundenprobleme oder Technologietrends zu diskutieren. Resultat ist ein offenes Betriebsklima, dessen treibende Kräfte Kooperation, Flexibilität und der Wille zur Höchstleistung sind. Und um den Erfindungsreichtum ihrer Mitarbeiter zu fördern, bietet die SAP ihnen nicht nur finanzielle Anreize, sondern sorgt auch dafür, dass ihnen die Anerkennung ihrer Kollegen zuteil wird.

AUFGABENSPEZIFISCHE PERSONALENTWICKLUNG

Zahlreiche Programme fördern die Mitarbeiter der SAP entsprechend ihrer Funktion im Unternehmen. So können Programmierer im Rahmen der Initiative „Development Meets Customer“ einen Teil ihrer Arbeitszeit beim Kunden verbringen und dort aus erster Hand erfahren, wie die Software in der Praxis eingesetzt wird. Dies trägt maßgeblich dazu bei, dass SAP-Lösungen die Anforderungen von Kunden auf der ganzen Welt so effektiv erfüllen.

... Mit SAP kann das Unternehmen auf unterschiedliche Marktgegebenheiten eingehen und gleichzeitig eine einheitliche Konzernstrategie pflegen. Darin ist Volkswagen Financial Services wie die gleichnamigen Automobile – wendig, effizient und grenzenlos mobil.



ZAHRLICHE GELEGENHEITEN ZUM WISSENSERWERB

Durch professionelle Schulungsangebote und jobnahe Weiterbildung wächst das kollektive Fachwissen der SAP-Mitarbeiter kontinuierlich an. Die Karrieremöglichkeiten des Einzelnen im Unternehmen steigen dadurch ebenfalls. Zusammengefasst nahmen SAP-Mitarbeiter im Jahr 2004 an mehr als 2.000 Präsenzs Schulungen des unternehmenseigenen Bildungswerks SAP University teil. Hinzu kommen die persönliche Anleitung durch einen Mentor und praxisnahes „Training on the Job“. Dieser Teil allein macht ein Drittel der Wissensvermittlung bei SAP aus.

Im Rahmen des Programms „Employee Excellence“ entwickeln die Mitarbeiter strategische Kenntnisse und Fähigkeiten in allen Geschäftsbereichen des Unternehmens. Ihren Horizont erweitern sie zudem bei der Zusammenarbeit mit Kollegen aus anderen Ländern und Geschäftsbereichen.

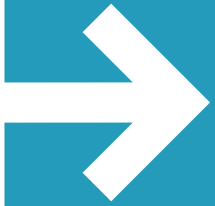
LEISTUNGSBEZOGENE VERGÜTUNG SAP honoriert ausgezeichnete Leistungen mit entsprechenden Vergütungen und nutzt dazu ein flexibles Gehaltsmodell. Je nach Geschäftsbereich, Standort und Funktion im Unternehmen erhalten Mitarbeiter zusätzlich zu ihrem festen Gehalt leistungsbezogene Prämien und Bonuszahlungen. Abhängig vom Unternehmensergebnis oder vom Erreichen individuell festgelegter Ziele können den Mitarbeitern weitere Zusatzvergütungen gewährt werden.

BETEILIGUNG AM UNTERNEHMENSERFOLG Durch aktienkursbezogene Vergütungen lässt die SAP ihre Mitarbeiter am kurz- und langfristigen Wachstum des Unternehmens teilhaben. Seit 1998 werden so genannte Stock Appreciation Rights (STARS) an die Mitarbeiter vergeben. Abhängig von ihrer persönlichen Leistung erhalten fest angestellte Mitarbeiter mit mindestens einem Jahr Betriebszugehörigkeit eine bestimmte Anzahl STARS. Der Wert der STARS richtet sich dabei nach dem Kurs der SAP-Aktie.

Aktienoptionsprogramme tragen entscheidend zur Gewinnung und Bindung guter Mitarbeiter bei. Um sie langfristig im Unternehmen zu halten, bietet SAP Mitarbeitern mit überdurchschnittlichen Leistungen im Rahmen eines „Stock Option Plan“ (SOP) Sondervergütungen an.

MASSGESCHNEIDERTE ARBEITGEBERLEISTUNGEN Ebenso wichtig wie die finanzielle Anerkennung sind Arbeitgeberleistungen, die den individuellen Lebensumständen der Mitarbeiter Rechnung tragen. Die betrieblichen Sozialleistungen reichen von Programmen zur Verbesserung der „Work-Life-Balance“ über Kindertagesstätten bis zu Gesundheits- und Fitness-Angeboten. Dabei wird auch das kulturelle und rechtliche Umfeld des jeweiligen Standorts berücksichtigt.

STRENGE ETHISCHE MASSSTÄBE In vielen Ländern haben Regierungskommissionen in den vergangenen Jahren Richtlinien zur verantwortungsvollen Unternehmensführung erlassen. Die SAP orientiert sich an diesen Richtlinien, betrachtet sie jedoch nur als Minimalstandard. Das Unternehmen ist überzeugt, dass Corporate Governance sich nicht auf die Vorstandsebene beschränken darf. Die Geschäftsgrundsätze für Mitarbeiter der SAP, 2003 vom Vorstand angenommen und im selben Jahr unternehmensweit eingeführt, gelten für alle Angestellten im Konzern und schreiben ihnen verbindlich vor, wie sie sich im Geschäftsalltag betriebswirtschaftlich, juristisch und moralisch korrekt verhalten.



MEHR TRANSPARENZ IM UNTERNEHMEN
WEIST IHNEN DEN WEG NACH VORNE . . .



. . . Der mexikanische Staatsbetrieb **CAMINOS Y PUENTES FEDERALES (CAPUFE)** ist einer der weltweit größten Betreiber von Fernstraßen und Brücken. Das Unternehmen mit Hauptsitz in Cuernavaca und Zweigstellen an 13 Standorten im Land verwaltet ein 6.500 Kilometer langes Straßennetz und produziert jährlich über 620 Mio. Tonnen Straßenbaumaterial. CAPUFE beschäftigte 2003 rund 4.500 Mitarbeiter und erwirtschaftete mit einem Umsatz von 1,4 Mrd. € rund 9 % der gesamten mexikanischen Staatseinnahmen.



„SAP-Lösungen haben CAPUFE in jeder Hinsicht geholfen, innovativer und produktiver zu werden.“

Luis H. Gómez Terrazas
IT-Direktor
CAPUFE

„Die Angebotsanalyse bei CAPUFE hat ergeben, dass die HR-Lösung von SAP als einzige die strengen Auflagen der mexikanischen Regierung erfüllt.“

Alejandro Castrejón
Sales Manager, Öffentlicher Dienst
SAP México und Zentralamerika



→ Transparenz und Verantwortung



Auf der Überholspur in die Zukunft. Im Jahr 2002 entschied sich CAPUFE, seine veraltete und komplexe Systemlandschaft zu ersetzen. Damit folgte das Unternehmen einer Vorgabe der mexikanischen Regierung, die technische Infrastruktur in den . . .



VERTRAUEN DURCH TRANSPARENZ

2004 standen für SAP in der Kapitalmarktkommunikation die gute operative Entwicklung, technologische Neuerungen rund um die Plattform SAP NetWeaver sowie die weitere Ausrichtung auf den Mittelstand und eine erhöhte Transparenz im Vordergrund. Durch eine Vielzahl gezielter Maßnahmen konnte die SAP das Vertrauen der Investoren in das Unternehmen weiter stärken.

STABILER KURSVERLAUF Im Vergleich zu den Vorjahren zeichnete sich der Kursverlauf der SAP-Aktie durch eine geringere Volatilität, also Schwankungsbreite, aus. Nach einer Anfangsnotierung von 134,90 € erreichte sie im Januar ihr Jahreshoch von 142,70 €. Ein schwaches Börsenumfeld und enttäuschende Zahlen aus dem IT-Umfeld führten im August zum Tiefkurs von 116,12 €. Die gute operative Entwicklung sorgte jedoch bis zum Jahresende für eine Erholung auf 131,40 €. Dennoch weist die SAP-Aktie eine schwächere Entwicklung auf als die Vergleichsindizes DAX (+7,3%) und Goldman Sachs Software Index (+13,6%). Währungsbedingt erzielten die SAP American Depositary Receipts (ADRs) 2004 an der New York Stock Exchange (NYSE) ein Kursplus von 6,4% auf 44,21 US\$. ADRs sind Hinterlegungsscheine nicht amerikanischer Aktien, die an den US-Börsen anstelle der Originalaktien gehandelt werden. Jeweils vier ADRs entsprechen einer SAP-Stammaktie.

Die Marktkapitalisierung (das Produkt aus Aktienanzahl und Aktienkurs) der SAP betrug Ende 2004 41,5 Mrd. €. Im Laufe des Geschäftsjahrs wechselten im Durchschnitt 1,7 Mio. SAP-Aktien pro Tag den Besitzer. SAP ADRs hatten auch 2004 das größte Handelsvolumen unter allen deutschen Wertpapieren, die an der NYSE notiert sind.

AUFNAHME IN DEN EURO STOXX 50 Nachdem die SAP-Aktie 2003 in den Dow Jones STOXX 50 aufgenommen wurde, ist sie seit dem 28. Juli 2004 auch im Dow Jones EURO STOXX 50 gelistet. Dieser Index umfasst die 50 größten Aktienwerte aus dem Euro-Raum – gemessen an der Marktkapitalisierung des Streubesitzes – und stellt den wichtigsten Referenzindex im europäischen Aktienbereich dar. SAP-Aktien sind unter anderem auch im DAX 30, CDAX, HDAX, Prime-All-Share-Index und Dow Jones Euro STOXX TMI enthalten. Darüber hinaus

Investition in SAP-Stammaktien WKN 716 460/ISIN DE 000 7 164 600

Anlagebetrag: 10.000 €

Anlagebeginn	31. 12. 1994	31. 12. 1999	31. 12. 2003
Anlagezeitraum	10 Jahre	5 Jahre	1 Jahr
Depotwert in € Ende 2004 ¹⁾	58.508,33	8.241,06	9.867,74
Durchschnittliche Rendite pro Jahr in %	22,88	- 3,8	- 1,32
Vergleichbare Rendite in %			
des DAX	7,36	- 9,38	7,06
des REXP ²⁾	7,14	6,45	6,70
des S&P 500 (€-Basis)	11,24	- 8,07	2,90
des Goldman Sachs Software Index GSO (€-Basis)	11,11	- 24,29	5,38

¹⁾ Annahme: Reinvestition aller Erträge (ohne Steuergutschrift)

²⁾ Index für den Anlageerfolg am deutschen Rentenmarkt unter Berücksichtigung von Kursänderungen und Zinserträgen

... Staatsbetrieben des Landes zu verbessern. Nach einer gründlichen Angebotsprüfung kam man zu dem Schluss, dass nur SAP ein integriertes und speziell auf die Belange staatlicher Betriebe ausgerichtetes Lösungspaket bietet. ...



ist die Aktie der SAP in den Nachhaltigkeitsindizes Dow Jones STOXX Sustainability Index (DJSI STOXX) und DJSI World vertreten.

NACHHALTIGE DIVIDENDENPOLITIK SAP gehört zu den wenigen Softwareunternehmen, die ihre Aktionäre seit langem am Unternehmenserfolg über eine Dividende teilhaben lassen. Für das Geschäftsjahr 2004 schlugen Vorstand und Aufsichtsrat der Hauptversammlung eine Dividende von 1,10 € je Aktie vor – 37,5% mehr als im Vorjahr. Die Ausschüttungssumme beträgt damit rund 342 Mio. €.

GROSSE INVESTORENBASIS IN DEN USA Ende 2004 befanden sich 316 Millionen SAP-Aktien im Umlauf – davon halten die drei Gründungaktionäre sowie die von ihnen gegründeten Stiftungen und Beteiligungsgesellschaften etwa 34%. Die verbleibenden rund 66% des Grundkapitals befinden sich im Streubesitz. Das Interesse US-amerikanischer Anleger an der SAP-Aktie ist ungebrochen hoch: Institutionelle Investoren – wie Investmentfonds oder Vermögensverwaltungen – und Privataktionäre aus den USA hielten Ende 2004 34,7% der im Streubesitz befindlichen Aktien. Dies sind rund 3 Prozentpunkte mehr als im Vorjahr. Institutionelle deutsche Anleger hielten Ende 2004 12,6% des Streubesitzes – rund einen

Prozentpunkt weniger als ein Jahr zuvor. Auch in Kontinentaleuropa (ohne Deutschland) sank der Anteil institutioneller Investoren um etwa 3 Prozentpunkte auf 15,6%, während er in Großbritannien und Irland um rund einen Prozentpunkt auf 9,6% stieg.

VERBESSERTE KOMMUNIKATION MIT DEM KAPITALMARKT Offenheit und Transparenz charakterisierten auch 2004 die Beziehungen zu den Anlegern. SAP informierte institutionelle Investoren im Berichtsjahr in mehr als 400 Einzelgesprächen, Gruppendiskussionen und Road Shows (Reisen zu den Investoren in der ganzen Welt) über die wirtschaftliche Situation, die Strategie und die Zukunftsaussichten des Unternehmens. Weiterer Beleg für das starke Interesse des Finanzmarkts sind die regelmäßigen Veröffentlichungen und Analysen zur SAP-Aktie von über 80 Finanzinstituten, davon etwa ein Drittel aus den USA.

Zentrale Themen der Finanzkommunikation waren 2004 Produktinnovationen rund um die Integrationsplattform SAP NetWeaver und die stärkere Ausrichtung auf mittelständische Unternehmen. Investoren-Workshops, in denen die SAP-Produktstrategie erläutert wurde und SAP-Kunden ihre praktischen Erfahrungen mit SAP-Lösungen schilderten, wurden vom Finanzmarkt stark genutzt. Über 100 Finanzanalysten

Cash Earnings nach DVFA/SG

	2004	2003
	Mio. €	Mio. €
Konzernergebnis	1.310,5	1.077,1
Anteile anderer Gesellschafter	4,9	6,9
Konzernüberschuss	1.315,4	1.084,0
Abschreibungen	229,9	238,2
Zuschreibungen	- 2,4	- 7,2
Veränderung der langfristigen Rückstellungen	51,7	83,7
Veränderung der latenten Steuern	19,2	92,6
Andere, nicht zahlungswirksame Aufwendungen	- 4,7	- 13,4
Cash Earnings nach DVFA/SG	1.609,1	1.477,9
Cash Earnings je Aktie nach DVFA/SG in €	5,09	4,69

... Seit der Inbetriebnahme des SAP-Systems im Jahr 2003 fährt CAPUFE nun mit Höchstgeschwindigkeit in eine produktivere Zukunft. ...



und Fondsmanager nahmen zum Beispiel am „SAP Investor Day“ teil, der im Rahmen der Anwenderkonferenz SAPHIRE in New Orleans stattfand. Der fest etablierte „SAP Investor Day“ in London stand ganz im Zeichen der Enterprise Services Architecture: Mehr als 80 Analysten und institutionelle Anleger nutzten die Gelegenheit, um Fragen zur neuen Softwaregeneration mit dem SAP-Vorstand zu diskutieren.

UMFANGREICHES INFORMATIONSANGEBOT FÜR PRIVATE ANLEGER

Das deutschsprachige Anlegermagazin SAP INVESTOR, das insbesondere private Anleger über die Strategie, den Markt und die SAP-Aktie informiert, hat die SAP 2004 inhaltlich und optisch noch stärker auf die Wünsche der Zielgruppe ausgerichtet. Dies gilt auch für den Internet-Auftritt: Eine nutzerfreundlichere Struktur und ein erweitertes Informationsangebot sollen die Attraktivität der Kommunikation über Internet und E-Mail nicht nur mit Privatanlegern erhöhen. In Unternehmenspräsentationen, die in Zusammenarbeit mit Aktionärsvereinigungen und Finanzinstituten sowohl in Deutschland als auch in den USA stattfanden, stellen sich die Investor-Relations-Mitarbeiter erneut den zahlreichen Fragen der Privatanleger. Das wichtigste Ereignis für die privaten Anleger war 2004 erneut die SAP-Hauptversammlung. Die mehr als 3.500 teilnehmenden Aktionäre repräsentierten rund 60% des Grundkapitals. Wie schon im Jahr zuvor konnten Weisungen über das Internet abgegeben und Redebeiträge online verfolgt werden.

AUSGEZEICHNETE INVESTOR-RELATIONS-ARBEIT Für den professionellen Auftritt vor Kapitalmarktteilnehmern wurde SAP auch im Jahr 2004 mehrfach ausgezeichnet. Das Wirtschaftsmagazin „Capital“ und die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft „Deloitte & Touche“ verliehen SAP den Investor-Relations-Preis in Gold in der Kategorie DAX. Außerdem erhielt SAP vom Fachblatt „IR Magazine“ den Preis „Best Continental European Company Investor Relations in the UK Market“. Die Zeitschrift „FOCUS-MONEY“ ernannte SAP zum wiederholten Male zum „Unternehmen des Jahres“ im Segment DAX und lobte die vorbildliche Transparenz in der Finanzberichterstattung der SAP. Das IR Magazine und die NAIC, eine der größten Vereinigungen privater Anleger in den USA, zeichneten den Geschäftsbericht 2003 der SAP aus.

EHRGEIZIGE ZIELE FÜR 2005 Die SAP wird sich nicht auf diesen Lorbeeren ausruhen und auch 2005 alles dafür tun, um das Vertrauen ihrer Aktionäre zu stärken. Die hohen Standards für die zeitnahe, transparente und verständliche Information über die strategische Ausrichtung und wirtschaftliche Entwicklung des Unternehmens werden weiter verbessert. Unter anderem wird das Informationsangebot für amerikanische Privatanleger durch die Einführung einer eigenen Version des Anlegermagazins SAP INVESTOR für die USA verstärkt.

... Statt mit mehrtägiger Verzögerung werden die Einnahmen der Mautstellen – immerhin rund 90 % des gesamten Umsatzes von CAPUFE – jetzt allabendlich erfasst. So können sie umgehend zinsbringend angelegt werden. ...



INVESTITIONEN IN BILDUNG UND WISSEN

Bildung gehört zu den wichtigsten Antriebskräften für Innovation; das zeigt sich an den Ideen und Zukunftsträumen von Studenten, den Plänen und Strategien großer Politiker und Unternehmer auf der ganzen Welt. Daher legt die SAP großen Wert auf Bildung – denn Wissen ist unverzichtbar für den Fortschritt und die Entwicklung des Einzelnen, der Gesellschaft und der Wirtschaft. Von ihrem Engagement profitiert nicht nur die SAP selbst, sondern alle, die an ihrem Erfolg beteiligt sind.

Damit aus Studenten von heute Wirtschaftsführer von morgen werden, hat SAP das Hochschulkooperationsprogramm „University Alliances“ (UA) eingerichtet. 2004 nahmen rund 130.000 Studenten in über 500 Universitäten auf der ganzen Welt am UA-Programm teil – einschließlich neuer Institute in China, Indien und Russland. Über 125 Mio. € investierte die SAP in Softwarelizenzen, die Ausbildung von Professoren und Dozenten und die Entwicklung von Lehrplänen. Lehrkräfte und Studenten werden im Rahmen des Programms mit echten Geschäftsprozessen aus der Praxis konfrontiert, erlernen den Umgang mit geschäftskritischen Daten und entwickeln ein Bewusstsein für eine transparente und verantwortliche Unternehmensführung. Die technischen Systeme werden von der SAP über so genannte Hochschul-Competence-Center zur Verfügung gestellt, so dass sich die Dozenten ganz auf die Vermittlung des Lehrstoffs und den Umgang mit der Software konzentrieren können.

Stärker als zuvor wurden 2004 die Lehrpläne gemeinschaftlich entwickelt. Im Rahmen einer Partnerschaft zwischen SAP und der Universität von Indiana, USA, wurde erstmals das Thema RFID-Technologie in das Studiengebiet „Supply Chain Management“ eingebunden. An der Universität von Wisconsin in Milwaukee finanzierte SAP die Installation der Plattform SAP NetWeaver und unterstützte die Lehrplanentwicklung und Forschung. An der Universität Würzburg wurden über 70 Geschäftsprozesse der Lösung mySAP ERP erfasst und ins Internet gestellt, so dass sie nun auch von anderen Universitäten und Studenten innerhalb des UA-Programms genutzt werden können.

Auch dort, wo ihre Mitarbeiter leben und arbeiten, engagiert sich die SAP in Bildungs- und Ausbildungsprojekten:

- Gemeinsam mit anderen Partnern rief SAP das „Africa Drive Project“ ins Leben. Das Projekt entwickelt neue Lernstrategien und Technologien, die die Kompetenzen von Lehrern an weiterführenden Schulen in den Fächern Mathematik und Naturwissenschaften fördern.
- In Argentinien gründeten SAP-Mitarbeiter die Initiative „Solydar“, um Schülern in einem sozial schwachen Stadtteil von Buenos Aires zu helfen. Zunächst werden die Kinder und Jugendlichen mit dem Notwendigsten versorgt, wie warmen Mahlzeiten und Kleidung. Doch vor allem bekommen sie Nachhilfe, damit sie das Klassenziel erreichen und nicht vorzeitig die Schule abbrechen.
- In den USA unterstützt SAP das „Knowledge is Power Program“. Das Programm wurde 1994 mit der Absicht gegründet, Kinder und Jugendliche in sozialen Brennpunkten für das Lernen zu begeistern. An dem Programm nehmen Schulen in sechs amerikanischen Großstädten teil.

In Bildung investieren heißt in die Zukunft investieren – denn mit der Ausbildung professioneller Fachleute bereitet die SAP den Weg für die Unternehmer und Führungskräfte von morgen. Als Unternehmensbürger ist sich die SAP ihrer Verantwortung für soziales und gesellschaftliches Engagement bewusst. So unterstützt sie Gesellschaften beim Aufbau intellektueller Ressourcen und legt damit den Grundstein für Wohlstand und Wachstum.

... Die Monatsabschlüsse werden heute in lediglich fünf Tagen erstellt. Früher waren es 60. Eine fortschrittliche Materialwirtschaft hat die Effizienz der Straßenwartung erheblich verbessert. Quantitative Analysen ermöglichen eine Einstufung von Bauvorhaben nach ihrem wirtschaftlichen Nutzen. ...



VERANTWORTUNGSBEWUSSTE UNTERNEHMENSFÜHRUNG

Für SAP gehört eine effektive Corporate Governance zu den zentralen Voraussetzungen für die Erreichung der Unternehmensziele und die Steigerung des Unternehmenswerts. Verantwortungsvolles und transparentes Handeln bildete für die SAP daher auch 2004 einen wesentlichen Bestandteil ihrer Unternehmenskultur. Die SAP konnte ihre unternehmenseigenen Corporate-Governance-Grundsätze weiter umsetzen und das Vertrauen der Aktionäre, Kunden und Arbeitnehmer in die Unternehmensführung festigen.

Die intensive Beschäftigung der SAP mit dem Thema Corporate Governance und seine erfolgreiche Umsetzung im Unternehmen zeigen sich nicht zuletzt am Ergebnis der Untersuchungen der Institutional Shareholder Services, Inc. (ISS), wonach SAP als das am besten geführte deutsche Großunternehmen bewertet wurde.

CORPORATE GOVERNANCE UND UNTERNEHMENSFÜHRUNG Maßstab allen geschäftlichen Handelns ist das Vertrauen der Anleger, Kunden und Mitarbeiter in die verantwortungsvolle Unternehmensführung der SAP. Daher hat die SAP frühzeitig – noch vor Inkrafttreten des Deutschen Corporate Governance Kodex – die Notwendigkeit erkannt, transparente und nachvollziehbare Regeln zur Corporate Governance einzuführen, um den Forderungen des Kapitalmarkts nach einer verantwortlichen, auf Wertschöpfung ausgerichteten Führung und Kontrolle des Unternehmens zu entsprechen. Vorstand, Aufsichtsrat und Mitarbeiter der SAP sorgen auf Grund eines gemeinsamen Verständnisses seit je dafür, dass Corporate Governance aktiv im Unternehmen umgesetzt wird. Der Corporate-Governance-Beauftragte der SAP hat dabei auch in diesem Geschäftsjahr die Einhaltung der Corporate-Governance-Richtlinien überwacht und dem Aufsichtsrat über deren Umsetzung berichtet.

CORPORATE-GOVERNANCE-GRUNDSÄTZE DER SAP IM WANDEL SAP versteht Corporate Governance als einen ständigen Innovationsprozess. Die Corporate-Governance-Grundsätze der SAP werden daher fortwährend vor dem Hintergrund nationaler und internationaler Neuerungen sowie geänderter gesetzlicher Bestimmungen überprüft und gegebenenfalls angepasst. Zuletzt wurden die Corporate-Governance-Grundsätze der SAP im Frühjahr 2004 entsprechend der Änderung des Deutschen Corporate Governance Kodex des Jahres 2003 bearbeitet und aktualisiert. Dabei wurden auch die gesetzlichen Vorgaben des Sarbanes-Oxley Act berücksichtigt. Weiterhin setzte sich SAP mit den Corporate-Governance-Regeln der New York Stock Exchange (NYSE) auseinander. Im Zuge dessen veröffentlichte SAP gemeinsam mit den 2004 geänderten Corporate-Governance-Grundsätzen einen Corporate-Governance-Bericht. Die Corporate-Governance-Grundsätze der SAP, die Entsprechenserklärung gemäß § 161 AktG und der Corporate-Governance-Bericht sind auf der Internetseite der SAP unter www.sap.de/corpgovernance veröffentlicht.

... Da die SAP-Lösungen den Altsystemen von CAPUFE um Generationen voraus sind, musste das Unternehmen zunächst umfassend in Anwenderschulungen investieren. Obwohl einige Mitarbeiter noch nie mit einer ...



ANPASSUNG DER GRUNDSÄTZE DER SAP IM JAHR 2004

Die SAP hat entsprechend den Änderungen des Deutschen Corporate Governance Kodex aus dem Jahr 2003 ihre unternehmensinternen Grundsätze angepasst. Diese bedurften dabei keiner wesentlichen Änderungen, da sie bereits weitgehend entsprechende Regelungen enthielten oder die jüngsten Modifikationen schon praktisch umgesetzt wurden, jedoch noch explizit in die Corporate-Governance-Grundsätze der SAP aufgenommen werden mussten. Folgende Anpassungen der Corporate-Governance-Grundsätze waren daher rein formeller Natur:

- Die Vorstandsvergütung soll auch Komponenten mit langfristiger Anreizwirkung und Risikocharakter enthalten.
- Sämtliche Vergütungsbestandteile sollen für sich genommen angemessen sein.
- Aktienoptionen und vergleichbare Gestaltungen sollen sich auf anspruchsvolle, relevante Vergleichsparameter beziehen.
- Der Vorsitzende des Aufsichtsrats soll die Hauptversammlung über die Grundzüge des Vergütungssystems und deren Veränderung informieren.
- Die Vergütung des Aufsichtsrats soll im Anhang des Konzernabschlusses aufgegliedert nach Bestandteilen individualisiert dargestellt werden.

Folgende Anpassungen der Corporate-Governance-Grundsätze bedurften über die formellen Änderungen hinaus einer weiteren internen Umsetzung:

- Die Struktur des Vergütungssystems soll auch im Aufsichtsratsplenum beraten werden.

Entsprechend dieser Regelung berät das Aufsichtsratsplenum nunmehr auf Vorschlag des Personalausschusses auch über die Struktur des Vergütungssystems. Dies war zuvor alleinige Aufgabe des Personalausschusses.

- Kriterium für die Angemessenheit der Vorstandsvergütung soll unter anderem auch die Leistung des Gesamtvorstands sein.

Bisher wurde bereits eine Anbindung der Vorstandsvergütung an das operative Ergebnis vorgenommen. Der Aufsichtsrat formuliert nunmehr auch Gesamtziele für den Vorstand.

- Für außerordentliche, nicht vorhergesehene Entwicklungen soll der Aufsichtsrat eine Begrenzungsmöglichkeit („Cap“) für die Vorstandsvergütung vereinbaren.

Demzufolge wurden die Optionsbestimmungen für Vorstandsmitglieder angepasst. Die Voraussetzungen für das Erreichen des Caps im Einzelfall überprüft dabei der Aufsichtsrat.

ENTSPRECHENSERKLÄRUNG 2004 GEMÄSS § 161 AKTIENGESETZ

SAP ist auf Grund der Änderungen des Deutschen Corporate Governance Kodex in zwei weiteren Punkten gegenüber der im Jahre 2003 abgegebenen Entsprechenserklärung von den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex abgewichen und hat ihre Entsprechenserklärung im März 2004 wie folgt aktualisiert:

- Die persönliche Leistung des Vorstandsmitglieds soll auch bei den variablen Bestandteilen der Vergütung berücksichtigt werden.

Die variable Vergütung der SAP-Vorstände wird nicht auf der Grundlage von Individualzielen bemessen. Die Verantwortungsgebiete der einzelnen Vorstandsmitglieder sind derart miteinander verzahnt, dass die Definition von Unternehmenszielen für die jeweiligen Kompetenzbereiche erschwert oder nicht möglich ist. SAP legt den Schwerpunkt bei der Bemessung der variablen Vergütung vielmehr auf die Gesamtverantwortung des Vorstands und sieht darin eine wesentliche Grundlage für den Unternehmenserfolg der SAP.

... grafischen Benutzeroberfläche gearbeitet hatten, erkannten sie schnell, dass das SAP-System sowohl ihre eigene Leistungsfähigkeit als auch die ihres Arbeitgebers deutlich verbesserte. ...



■ Die Angaben über die Vorstandsvergütung im Konzernanhang sollen individualisiert erfolgen. SAP veröffentlicht in diesem Geschäftsjahr erstmals die fixen und variablen Bestandteile der Vorstandsvergütung individualisiert in einem gesonderten Vergütungsbericht. Damit weicht SAP in diesem Punkt nicht mehr vom Deutschen Corporate Governance Kodex ab. Der Vergütungsbericht ist im Geschäftsbericht und auf der Internetseite der SAP unter www.sap.de/corpgovernance veröffentlicht.

UMSETZUNG DES SARBANES-OXLEY ACT Da die Aktien der SAP an der New Yorker Börse (NYSE) in Form von American Depositary Receipts notiert sind, unterliegt SAP neben dem deutschen Aktienrecht auch den US-amerikanischen Kapitalmarktgesetzen. Als Reaktion auf die US-amerikanischen Unternehmenskrisen wurde im Sommer 2002 mit dem Sarbanes-Oxley Act ein Gesetz in den USA erlassen, das durch neue Anforderungen an die Corporate Governance und Berichterstattung börsennotierter Unternehmen den Schutz der Anleger und das Vertrauen der Investoren in die Integrität des Kapitalmarkts stärken soll. SAP hat sich bereits frühzeitig mit diesen Regelungen befasst und hat die verschiedenen Anforderungen an die Corporate Governance und die Berichterstattung börsennotierter Unternehmen umgesetzt. Folgende Maßnahmen zur Umsetzung der Anforderungen des Sarbanes-

Oxley Act an ausländische an der NYSE notierte Unternehmen hat die SAP daher in den vergangenen zwei Jahren durchgeführt:

- Einführung von internen Zertifizierungen und Ordnungsmäßigkeitsbestätigungen zur Absicherung der „Certifications“ von CEO und CFO
- Ausbau der Dokumentation und regelmäßige Effektivitätsbewertung des internen Kontrollsystems
- Einrichtung eines „Disclosure Committees“
- Einführung von Prozessen zur Kontrolle der Erbringung von Prüfungs- und Nicht-Prüfungsleistungen durch den Abschlussprüfer
- Aufnahme von Erläuterungen zu Pro-forma-Angaben in der externen Berichterstattung der SAP
- Aufbau eines „Whistleblower-Prozesses“
- Einführung eines Verhaltenskodex für Mitarbeiter und Vorstände (Code of Ethics)

VERHALTENSKODEX FÜR MITARBEITER UND VORSTÄNDE

Mit ihren Geschäftsgrundsätzen für Mitarbeiter und Vorstände hat die SAP den Anspruch, den sie an das Verhalten ihrer Mitarbeiter richtet, verdeutlicht und gleichzeitig die wesentlichen Prinzipien ihres Geschäftsverhaltens nach außen transparent gemacht. Die SAP versteht ihre Geschäftsgrundsätze als Maßstab für die Interaktion mit Kunden, Partnern, Wettbewerbern und Lieferanten. Mit der Umsetzung dieser Richtlinien im geschäftlichen Alltag bekennt sich die SAP zugleich zum Einsatz gegen jede Form von unlauterem Wettbewerb, Korruption und Irreführung von Investoren, Partnern und Kunden.

... Doch der Hauptvorteil der SAP-Einführung liegt darin, dass CAPUFE seinen Papieraufwand drastisch senken konnte; stattdessen werden elektronische Belege über das größte Glasfasernetzwerk des Landes versandt. Damit ist CAPUFE eine der wenigen Autobahnverwaltungen, die mit Lichtgeschwindigkeit arbeiten.



RISIKOMANAGEMENT BEI SAP SAP unterliegt gemäß den einschlägigen Regelungen des Aktien- und des Handelsrechts besonderen Anforderungen an ein unternehmensinternes Risikomanagement. Daher hat die SAP im Rahmen ihres Konzernmanagements ein weltweites Risikomanagement eingeführt, das von der Risikoplanung über die Risikoeermittlung, -analyse, -bearbeitung bis hin zur Risikobehhebung reicht. Bestandteil des globalen Risikomanagements der SAP sind überdies unternehmensweite Prozesse zur Dokumentation und regelmäßigen Effektivitätsbewertung der SAP-internen Kontrollmechanismen. Damit hat die Unternehmensleitung die Möglichkeit, geschäftsprozessinhärente Risiken rechtzeitig zu erkennen, zu steuern und Maßnahmen zu ihrer Behebung einzuleiten. Dazu wurde eigens von SAP eine Standardsoftware entwickelt, die auch unternehmensintern genutzt wird: das so genannte Management of Internal Controls (MIC). Die Software unterstützt die einzelnen Prozesse im Zusammenhang mit der Dokumentation, der Prüfung und der Schwachstellenbehebung im Rahmen interner Kontrollen. Zu den bei SAP eingeführten Kontrollmechanismen zählen darüber hinaus ein konzernweit einheitliches Berichtswesen und nicht zuletzt die Tätigkeit der Konzernrevision und des Aufsichtsrats.

Verantwortlich für die Risikomanagement-Prozesse im Unternehmen ist die vom Vorstand eingerichtete Risikomanagement-Abteilung der SAP.

UMSETZUNG DER CORPORATE-GOVERNANCE-REGELN DER NYSE Gemäß den Corporate-Governance-Regelungen der NYSE sollen ausländische, an der New Yorker Börse notierte Unternehmen auf ihrer Internetseite veröffentlichen, inwiefern die Corporate-Governance-Praxis des Unternehmens von den Corporate-Governance-Regeln der NYSE abweicht. Die SAP ist diesem Erfordernis nachgekommen und hat im Mai 2004 einen so genannten Corporate-Governance-Bericht in englischer Sprache auf ihrer Internetseite veröffentlicht. Darin stellt die SAP ausführlich dar, wie sie die Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex, die Vorschriften des Sarbanes-Oxley Act sowie ihre eigenen Corporate-Governance-Grundsätze im Unternehmen umgesetzt hat. Gleichzeitig stellt sie ihre Corporate-Governance-Grundsätze vergleichend den Corporate-Governance-Regeln der NYSE gegenüber. Der Corporate-Governance-Bericht der SAP geht dabei über die Anforderungen der Corporate-Governance-Regeln der NYSE hinaus, da er nicht nur allgemein zu den Unterschieden Stellung nimmt, sondern eine ausführliche Punkt-für-Punkt-Analyse der Unterschiede und Gemeinsamkeiten der Regelwerke enthält.

Hasso Plattner
Aufsichtsratsvorsitzender



SEHR GEEHRTE AKTIONÄRE,

2004 war für die SAP erneut ein erfolgreiches Geschäftsjahr. Und das, obwohl wir mit starkem Gegenwind zu kämpfen hatten: Die Konsolidierung in der IT-Branche verunsicherte weiterhin die Kunden, und die wesentlichen Fremdwährungen, vor allem der US-Dollar, haben gegenüber dem Euro weiterhin an Wert verloren. Dennoch steigerten wir unsere Softwarelizenzerlöse um 10%, währungsbereinigt gar um 13%. In allen Regionen stellten wir Mitarbeiter ein und investierten erheblich in die Entwicklung innovativer Produkte – um nachhaltigen Mehrwert für unsere Kunden und Aktionäre zu schaffen.

Der Aufsichtsrat konnte auf Grund der engen Abstimmung und Zusammenarbeit mit dem Vorstand die Strategie des Unternehmens konstruktiv im Rahmen seiner Überwachungsfunktion begleiten. Im Mittelpunkt der Zusammenarbeit zwischen Aufsichtsrat und Vorstand stand dabei wie in den vergangenen Jahren der Unternehmenserfolg der SAP. Der Vorstand unterrichtete den Aufsichtsrat regelmäßig und zeitnah über alle wesentlichen Fragen der Geschäftsführung, insbesondere die Unternehmenslage und wesentliche Steuerungsmaßnahmen sowie mögliche Risiken in der Unternehmensentwicklung. Das Verhältnis zwischen Vorstand und Aufsichtsrat ist dabei von einem gegenseitigen Miteinander und von Transparenz geprägt. Der Vorstand stellte insbesondere sicher, dass der Vorsitzende des Aufsichtsrats über den Rahmen der Aufsichtsratssitzungen hinaus regelmäßig über Ereignisse von grundlegender Bedeutung für den Geschäftsverlauf der SAP unterrichtet wurde.

TÄTIGKEITSSCHWERPUNKTE DES AUFSICHTSRATS IM JAHR 2004 Der Aufsichtsrat tagte im Geschäftsjahr 2004 in vier Sitzungen. Außerordentliche Sitzungen fanden keine statt. Es wurden wegen besonderer Eilbedürftigkeit drei Umlaufverfahren zur Beschlussfassung durchgeführt. Dabei zählten zu den regelmäßigen Themen der Sitzungen die allgemeine Unternehmensplanung und Unternehmensstrategie einschließlich der aktuellen Unternehmensentwicklung, die wirtschaftliche Situation der SAP und ihrer Tochtergesellschaften, das Risikomanagement und diesbezügliche Aspekte der

Behandlung von Risiken im Unternehmen sowie die Verabschiedung der Konzernjahresplanung in Form des Budgets, der Liquiditäts- und der Investitionsplanung. Durch ein im Jahr 2004 erweitertes Berichtswesen konnte der Aufsichtsrat dabei vom Vorstand noch umfangreicher mit zusätzlichen Informationen hinsichtlich der Geschäftszahlen der SAP informiert werden. Des Weiteren behandelte der Aufsichtsrat Beteiligungstransaktionen, Fragen der Vorstandsvergütung sowie Maßnahmen, die nach dem „Katalog zustimmungspflichtiger Geschäfte gemäß §111 Abs. 4 AktG“ der SAP, dem Gesetz oder der Satzung der SAP der Zustimmung bzw. Information des Aufsichtsrats bedürfen.

Schwerpunkte der Arbeit des Aufsichtsrats bildeten der mittel- bzw. langfristige Auf- und Ausbau von Entwicklungsstandorten und Shared-Service-Centern in so genannten „low cost countries“, strategische Entwicklungen und Beteiligungen sowie die Verbesserung der praktischen Ausgestaltung der Aufsichtsratsprozesse und der Effizienzprüfung der Aufsichtsrats-tätigkeit. Darüber hinaus wurde die Wettbewerbssituation der SAP vor dem Hintergrund der Übernahme von PeopleSoft

durch Oracle diskutiert. Ein weiteres Thema der Sitzungen des Aufsichtsrats waren die Abgabe eines freiwilligen öffentlichen Erwerbsangebots an die Minderheitsaktionäre der SAP Systems Integration AG und die damit im Zusammenhang stehende Bündelung der Beratungsaktivitäten im SAP-Konzern. Weiterhin berichtete der Vorstand dem Aufsichtsrat über eine Kundenzufriedenheitsstudie des Geschäftsjahrs 2004. Im Berichtsjahr ermittelte der Vorstand zum wiederholten Male durch einen weltweiten „Employee Survey“ die Zufriedenheit der bei der SAP beschäftigten Mitarbeiter. Über das Ergebnis dieser Mitarbeiterstudie wurde dem Aufsichtsrat ebenfalls berichtet. In zwei Sitzungen des Aufsichtsrats wurde zudem über die Einführung einer Begrenzung („Cap“) für die aktienbasierte Vergütung der Vorstände für außerordentliche, nicht vorhergesehene Ereignisse beraten und die Einführung eines solchen Caps durch entsprechende Änderung der Bestimmungen des Aktienoptionsprogramms beschlossen.

DIE ARBEIT IN DEN AUSSCHÜSSEN DES SAP-AUFSICHTSRATS Die Arbeit des Aufsichtsrats konnte auch im Geschäftsjahr 2004 durch die Wahrnehmung und Umsetzung einzelner Aufgabengebiete auf Grund der besonderen Kompetenzen des Aufsichtsrats in den Ausschüssen unterstützt und optimiert werden. Die Struktur und die personelle Besetzung der Ausschüsse blieben auch in diesem Geschäftsjahr unverändert.

Der Präsidialausschuss befasste sich mit der Zuteilung von Aktienoptionen an Nicht-SAP-Vorstände und mit der Übertragung von eigenen Aktien der SAP an Mitarbeiter im Rahmen der Ausübung von Aktienoptionen sowie Wandschuldverschreibungen. Der Präsidialausschuss tagte im Jahr 2004 ein Mal.

Der Personalausschuss trat im vergangenen Geschäftsjahr zu drei Sitzungen zusammen. Gegenstand der Sitzungen waren die Ergänzung bzw. Änderung der Vorstandsverträge, die Zuteilung von Aktienoptionen an die Vorstände, die Berichterstattung über die Vorstandsvergütungen, Fragen der

Nachfolgeplanung für den Vorstand und die Genehmigung von Darlehen für Prokuristen der SAP.

Der Finanz- und Investitionsausschuss tagte im Geschäftsjahr 2004 zwei Mal und behandelte in dieser Sitzung den Erwerb und den Verkauf von Beteiligungen, insbesondere den Erwerb weiterer Anteile an der SAP Systems Integration AG, die Einräumung einer syndizierten Kreditlinie zugunsten der SAP über 1 Mrd. €, den Stand der Venture-Capital-Beteiligungen der SAP und den Status im Zusammenhang mit dem Erwerb von Anteilen an der SAP Systems Integration AG.

In seinen vier Sitzungen befasste sich der Bilanzprüfungsausschuss intensiv mit der Rechnungslegung und Konzernrechnungslegung der SAP sowie den Ergebnissen der Abschlussprüfung für das Geschäftsjahr 2003 und der Vorprüfung für das Geschäftsjahr 2004. Zu den weiteren Themen gehörten die Vorbereitung des Vorschlags des Aufsichtsrats zur Wahl des Abschlussprüfers an die Hauptversammlung, die Diskussion der Prüfungsschwerpunkte sowie die Verhandlung der Prüfungsgebühren mit dem Abschlussprüfer, die Genehmigung von Prüfungs- und Nicht-Prüfungsleistungen des Abschlussprüfers für Unternehmen des SAP-Konzerns und die nach US-amerikanischen Vorschriften erforderliche Dokumentation und Prüfung des internen Kontrollsystems. Außerdem nahm der Bilanzprüfungsausschuss einen Bericht der Internen Revision sowie einen Statusbericht zur Einführung der International Financial Reporting Standards (IFRS) bei SAP entgegen. An allen Sitzungen des Bilanzprüfungsausschusses nahm die KPMG Deutsche Treuhand-Gesellschaft Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft (KPMG) als Abschlussprüfer und Konzernabschlussprüfer teil.

Der Technologieausschuss beobachtete die aktuelle technologische Entwicklung des Softwaremarkts und diskutierte die wichtigsten technologischen und strategischen

Programme der SAP. 2004 fanden acht Sitzungen des Technologieausschusses unter Beteiligung der verantwortlichen Vorstände und teilweise des Vorstandsvorsitzenden statt. Auf Anregung des Technologieausschusses sind zu einigen besonders wesentlichen Themen ausführliche Ausarbeitungen (Whitepapers) erstellt worden, die eine Grundlage für weiterführende Diskussionen zwischen Technologieausschuss und Vorstand bildeten. Darüber hinaus wurden die erarbeiteten Whitepapers auch als Grundlage für die weitere Arbeit der Entwicklungsabteilungen herangezogen. Im Geschäftsjahr 2004 behandelte der Technologieausschuss im Wesentlichen folgende Themenbereiche: Evaluierung von Softwaretechnologien, Identifikation zukünftiger Produkte und Märkte sowie die Weiterentwicklung von Softwareentwicklungsprozessen. Dabei wurden unter anderem die Einschätzungen und Prognosen von Branchenanalysten herangezogen, und ihre Bedeutung für die SAP wurde diskutiert. Bei den ersten beiden Themenbereichen lag der Schwerpunkt der Diskussionen im Ausschuss auf der Enterprise Services Architecture, verschiedenen Gesichtspunkten der Technologieplattform SAP NetWeaver und deren weiterem Ausbau auch im Hinblick auf zukünftige Marktpotenziale. Bei der Diskussion der Weiterentwicklung der Softwareentwicklungsprozesse standen Aspekte der Innovation, Produktqualität und der Ausrichtung an den Bedürfnissen des Endnutzers im Vordergrund.

Es bestand auch im Jahr 2004 nicht die Notwendigkeit, den Vermittlungsausschuss einzuberufen.

Die Vorsitzenden der Ausschüsse berichteten regelmäßig über die Arbeit der Ausschüsse an den SAP-Aufsichtsrat, so dass eine umfassende Zusammenarbeit und Information zwischen den Ausschüssen und dem Gesamtaufichtsrat in geeigneter Weise gewährleistet werden konnte.

CORPORATE GOVERNANCE SAP versteht Corporate Governance als einen ständigen Innovationsprozess. Der Aufsichtsrat beschäftigte sich daher mit der erneuten Anpassung der Corporate-Governance-Grundsätze der SAP, insbesondere vor dem Hintergrund der jüngsten Änderungen des Deutschen Corporate Governance Kodex (DCGK). In diesem Zusammenhang behandelte der Aufsichtsrat ebenfalls die Abweichungen vom DCGK in Bezug auf die Vereinbarung von Individualzielen bei der Bemessung der variablen Vergütung für die SAP-Vorstände und die individualisierte Angabe der variablen und fixen Vergütung für die SAP-Vorstände im Konzernanhang. Die hieraus resultierenden Änderungen der Entsprechenserklärung gemäß § 161 AktG wurden diskutiert und verabschiedet. Darüber hinaus setzte sich der Aufsichtsrat mit bestehenden und geänderten internationalen Corporate-Governance-Standards und ihrer Übertragbarkeit auf das Unternehmen der SAP auseinander. Im Mittelpunkt standen hierbei wiederum die weitere Umsetzung der Regelungen des Sarbanes-Oxley Act und die gemäß den Corporate-Governance-Regeln der New York Stock Exchange (NYSE) auf die SAP anzuwendenden Vorschriften.

Der Corporate-Governance-Beauftragte der SAP überwachte die Einhaltung der Corporate-Governance-Richtlinien der SAP und berichtete dem Aufsichtsrat hierüber regelmäßig.

Am 30. Oktober 2004 trat in Deutschland das neue Anlegerschutzverbesserungsgesetz in Kraft. Mit diesem Gesetz werden die Regelungen des deutschen Insiderrechts im Wertpapierhandelsgesetz (WpHG), insbesondere die Vorschriften über „Directors' Dealings“, wesentlich verändert. Der Aufsichtsrat hat sich mit diesen gesetzlichen Änderungen auseinandergesetzt und die bei SAP zur Umsetzung der Gesetzesänderungen geplanten Maßnahmen mit dem Vorstand diskutiert. Hierüber hat der Compliance-Beauftragte für Insiderrecht der SAP dem Aufsichtsrat berichtet.

SAP unterliegt gemäß den einschlägigen Regelungen des Aktien- und des Handelsgesetzes besonderen Anforderungen an ein unternehmensinternes Risikomanagement. Daher

hat die SAP im Rahmen ihres Konzernmanagements ein weltweites Risikomanagement eingeführt, das die Risikoplanung, die Risikoidentifizierung, -analyse, -bearbeitung und die Risiko- behebung unterstützt. Der Gestaltung des Risikomanagement- systems der SAP gilt das besondere Interesse des Aufsichtsrats. Sein weiterer Ausbau wurde daher eingehend durch diesen behandelt.

JAHRES- UND KONZERNABSCHLUSS Die Rechnungs- legung der SAP AG wurde auch im Geschäftsjahr 2004 durch KPMG geprüft. Die Gesellschaft wurde von der Hauptver- sammlung am 5. Mai 2004 zum Abschlussprüfer gewählt und im Anschluss unverzüglich vom Aufsichtsrat beauftragt. Bevor der Aufsichtsrat der Hauptversammlung die KPMG als Abschlussprüfer vorschlug, hatte die KPMG gegenüber dem Aufsichtsratsvorsitzenden bestätigt, dass keine Umstände bestehen, die ihre Unabhängigkeit als Abschlussprüfer beein- trächtigen könnten.

Die KPMG hat den Konzernabschluss und den Jahres- abschluss sowie den zusammengefassten Lagebericht und Konzernlagebericht unter Einbeziehung der Buchführung geprüft und mit uneingeschränkten Bestätigungsvermerken versehen. Zudem hat die KPMG bestätigt, dass der Konzernab- schluss nach US-GAAP erstellt wurde und der Befreiungstat- bestand gemäß § 292a HGB gegeben war. Der Prüfungsbericht zum Jahresabschluss der SAP AG umfasst dabei auch die Aus- sage, dass das SAP-Risikomanagement-System die gesetzlichen Anforderungen erfüllt.

Allen Mitgliedern des Bilanzprüfungsausschusses und des Aufsichtsrats wurden die Prüfungsberichte der KPMG rechtzeitig übermittelt.

An der Sitzung des Bilanzprüfungsausschusses am 16. März 2005 und an der Bilanzsitzung des Aufsichtsrats am 17. März 2005 hat der Abschlussprüfer teilgenommen und ein- gehend über die Prüfungsergebnisse berichtet. Danach erfolgte die Diskussion der Prüfungsergebnisse mit dem Aufsichtsrat, der sich dabei davon überzeugen konnte, dass die Prüfung durch die KPMG ordnungsgemäß durchgeführt wurde.

Der Aufsichtsrat hat daraufhin dem Ergebnis der Ab- schlussprüfung seine Zustimmung erteilt und den Konzern- abschluss, den Jahresabschluss sowie den zusammengefassten Konzernlagebericht und Lagebericht der SAP AG gebilligt. Damit war der Jahresabschluss festgestellt. Den Vorschlag des Vorstands an die Hauptversammlung, den Bilanzgewinn zur Zahlung einer Dividende von 1,10 € je nennwertlose Stamm- aktie auf das im Jahr 2004 dividendenberechtigte Grundkapital zu verwenden, hat der Aufsichtsrat überprüft und schließt sich diesem Vorschlag an.

Indem die SAP das für 2004 prognostizierte Wachstum nicht nur erreicht, sondern bezogen auf das Ergebnis je Aktie übertroffen hat, konnte die SAP auch den Erwartungen ihrer Aktionäre mehr als gerecht werden. Die Unternehmensstrategie der SAP hat dank des engagierten Einsatzes aller Mitarbeiterin- nen und Mitarbeiter sowie der Vorstände erneut Früchte getragen. Der Aufsichtsrat der SAP bedankt sich herzlich bei allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern und den Mitgliedern des Vorstands für die erfolgreiche und vertrauensvolle Zu- sammenarbeit.



Prof. Dr. h. c. Hasso Plattner
für den Aufsichtsrat
Walldorf, den 17. März 2005

VERGÜTUNGSBERICHT

Der Vergütungsbericht der SAP erläutert die Grundlagen für die Festlegung der Vergütung von Vorstand und Aufsichtsrat sowie deren Höhe und Struktur. Darüber hinaus werden Angaben zu den von Vorstandsmitgliedern gehaltenen aktienbasierten Vergütungsinstrumenten sowie zum Aktienbesitz von Vorstand und Aufsichtsrat und zu den gemäß Wertpapierhandelsgesetz offen zu legenden Transaktionen mit Aktien der SAP gemacht.

Die KPMG Deutsche Treuhand-Gesellschaft Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft als der von der SAP-Hauptversammlung gewählte Abschlussprüfer und Konzernabschlussprüfer hat diesen Vergütungsbericht auf Richtigkeit und Übereinstimmung mit den relevanten Vorschriften des Deutschen Corporate Governance Kodex geprüft.

1 ANGABEN ZUM VORSTAND

1.1 VERGÜTUNG DES VORSTANDS

Die Gesamtstruktur der Vorstandsvergütung wird vom Personalausschuss des Aufsichtsrats der SAP AG festgelegt, dem derzeit der Aufsichtsratsvorsitzende Prof. Dr. h. c. mult. Hasso Plattner und die Herren Prof. Dr. Wilhelm Haarmann und Dr. Gerhard Maier angehören.

Die Festlegung der Vergütung des SAP-Vorstands orientiert sich an der Größe und der globalen Ausrichtung des Unternehmens sowie an seiner wirtschaftlichen und finanziellen Lage. Darüber hinaus ist sie so bemessen, dass sie international wettbewerbsfähig ist und somit Anreize für eine engagierte und erfolgreiche Arbeit in einem dynamischen Umfeld bietet.

Die Gesamtvergütung des Vorstands ist leistungsorientiert. Sie setzt sich aus drei Komponenten zusammen: einer festen Vergütung, einer Zieltantieme und einer aktienbasierten Vergütung. Für die feste Vergütung und die Zieltantieme wird ein so genanntes Zieleinkommen festgelegt. Das Zieleinkommen wird jährlich überprüft. Grundlage dieser Überprüfung bilden die wirtschaftliche Entwicklung der SAP sowie die Vorstandsbezüge vergleichbarer internationaler Unternehmen.

Für die einzelnen Komponenten der Vorstandsvergütung gelten folgende Kriterien:

- Die feste Vergütung wird monatlich als Gehalt ausbezahlt.
- Die Höhe der Tantieme ist vom Erreichen des Gesamtunternehmensziels „Betriebsergebnis der SAP-Gruppe vor aktienorientierten Vergütungsprogrammen und Akquisitionskosten“ sowie vom Wachstum der Softwareumsatzerlöse abhängig. Sie wurde in der Sitzung des Personalausschusses des Aufsichtsrats vom 9. Februar 2005 nach Prüfung der Zielerreichung festgelegt. Die Auszahlung erfolgt nach der Hauptversammlung der SAP im Mai.
- Die aktienbasierte Vergütung erfolgt durch Ausgabe von Aktienoptionen nach den Bedingungen des von der Hauptversammlung der SAP am 3. Mai 2002 verabschiedeten SAP SOP 2002. Detaillierte Angaben zu Struktur und Maßgaben dieses Plans finden sich unter Textziffer (23) des Konzernanhangs. Optionen, die dem Vorstand im Rahmen des SAP SOP 2002 ab Februar 2004 gewährt wurden, beinhalten

eine Beschränkung, wonach der Aufsichtsrat eine Begrenzung der Bezugsrechte beschließen kann, wenn er der Meinung ist, dass durch Ausübung der Rechte dem Inhaber ein ungerechtfertigter Gewinn zufällt, der zusammen mit dem Gewinn vorhergehender Ausübungen desselben Ausgabetermins doppelt so hoch ist wie das Produkt aus (i) der Anzahl der erhaltenen Bezugsrechte des Optionsinhabers und (ii) dem Ausübungspreis. Die Feststellung eines solchen Gewinns erfolgt anhand der Summe der Differenzen des jeweiligen Schlusskurses der Aktie am Ausübungstag und des Ausübungspreises für jedes ausgeübte Bezugsrecht. Für den Fall, dass diese Beschränkung angewendet wird, übernimmt SAP sämtliche dem Berechtigten in diesem Zusam-

menhang durch Gebühren, Steuern oder sonstige Abgaben entstandenen Kosten. Die Bezugsrechte sollen nur dann begrenzt werden, wenn der Aufsichtsrat entscheidet, dass die ungerechtfertigten Gewinne aus wesentlichen, außerordentlichen und unvorhersehbaren Entwicklungen resultieren, für die der Vorstand nicht verantwortlich ist.

Die Zahl der an die einzelnen Vorstandsmitglieder ausgegebenen Aktienoptionen legte der Personalausschuss in seiner Sitzung vom 17. Februar 2004 unter Berücksichtigung des Marktwerts (Fair Value) der Optionen fest.

Für das Geschäftsjahr 2004 ergab sich für die einzelnen Mitglieder des Vorstands folgende Vergütung:

	2004			2003	
	Gehalt	Tantieme	Sonstiges ¹⁾	Gesamt	
	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	
Prof. Dr. Henning Kagermann (Vorstandssprecher)	600	2.461	17	3.078	3.383
Shai Agassi	405	1.641	46	2.092	2.200
Léo Apotheker	400	1.641	0	2.041	2.246
Dr. Werner Brandt	350	1.436	15	1.801	1.864
Prof. Dr. Claus E. Heinrich	400	1.641	16	2.057	2.260
Gerhard Oswald	400	1.641	9	2.050	2.252
Dr. Peter Zencke	400	1.641	20	2.061	2.271
Prof. Dr. h. c. Hasso Plattner (Vorstandssprecher und Mitglied bis 9. Mai 2003)					1.450
				15.180	17.926

¹⁾ Beiträge zur Altersversorgung, Zuschüsse zu Versicherungen, geldwerte Vorteile aus dem zur Verfügung gestellten Firmenwagen.

In den oben angeführten Gesamtbezügen sind fixe Bezüge in Höhe von 3.078 Tsd. € (2003: 3.371 Tsd. €) und variable Bezüge in Höhe von 12.102 Tsd. € (2003: 14.555 Tsd. €) enthalten. Hierbei umfassen die angegebenen Vergütungen für während des Geschäftsjahrs in den Vorstand aufgenommene und aus dem Vorstand ausgeschiedene Mitglieder nur die Vergütungen für den Zeitraum ihrer Vorstandsbestellung.

Die Zahlen sind beeinflusst durch die Reduzierung des Vorstands von acht auf sieben Mitglieder im Geschäftsjahr 2003.

Neben der oben angegebenen Vergütung erhielt Shai Agassi im Geschäftsjahr 2004 704 Tsd. € (2003: 860 Tsd. €) in bar aus früheren aktienbasierten Vergütungsansprüchen, die er als Mitglied der Unternehmensleitung der TopTier Software, Inc. vor deren Übernahme durch die SAP erworben hatte. Im Zuge der Übernahme von TopTier im Jahr 2001 hatte sich die SAP verpflichtet, diese Ansprüche denjenigen Mitarbeitern und Mitgliedern der Unternehmensleitung von TopTier abzugelten, die nach einer bestimmten Frist noch Mitarbeiter oder Mitglieder der Unternehmensleitung der SAP sind.

Im Geschäftsjahr 2004 erhielten die Mitglieder des Vorstands der SAP folgende Aktienoptionen aus dem SAP SOP 2002:

	Aktienoptionen
Prof. Dr. Henning Kagermann (Vorstandssprecher)	50.000
Shai Agassi	28.000
Léo Apotheker	28.000
Dr. Werner Brandt	28.000
Prof. Dr. Claus E. Heinrich	28.000
Gerhard Oswald	28.000
Dr. Peter Zencke	28.000
	218.000

Der Marktwert der an die Vorstandsmitglieder neu ausgegebenen Aktienoptionen aus dem SAP SOP 2002 belief sich zum Zuteilungszeitpunkt auf 43,61 € je Stück. Die Laufzeit der Aktienoptionen beträgt fünf Jahre.

Altersversorgung

Zum 1. Januar 2000 führte die SAP AG ein beitragsorientiertes Versorgungssystem ein. Dabei wurde auch für den Vorstand die bis dahin bestehende leistungsorientierte Altersversorgung abgelöst. Die bis zum 31. Dezember 1999 erworbenen Leistungsansprüche bleiben erhalten.

Im Geschäftsjahr 2004 erfolgten Pensionszahlungen an ausgeschiedene Vorstandsmitglieder in Höhe von 247 Tsd. € (2003: 0 €). Zum Jahresende bestanden für ausgeschiedene Vorstandsmitglieder dynamische Pensionsverpflichtungen in Höhe von 10.819 Tsd. € (2003: 10.255 Tsd. €).

1.2 VOM VORSTAND GEHALTENE AKTIENBASIERTE VERGÜTUNGSTRUMENTE

Die Mitglieder des Vorstands halten Aktienoptionen aus dem SAP SOP 2002 bzw. aus dem LTI-Plan 2000, die ihnen in den Vorjahren zugeteilt wurden. Detaillierte Angaben zu Struktur und Bedingungen beider Pläne finden sich unter Textziffer (23) des Konzernanhangs.

SAP SOP 2002

Die nachstehende Tabelle zeigt die Aktienoptionen aus Zuteilungen der Jahre 2003 und 2004 im Rahmen des SAP SOP 2002, die die Vorstandsmitglieder zum 31. Dezember 2004 hielten.

Der in der Tabelle genannte Ausübungspreis für Aktienoptionen im Rahmen des SAP SOP 2002 entspricht 110 % des Basispreises für eine Stammaktie der SAP AG. Basispreis ist der durchschnittliche Börsenkurs der SAP-Aktie an der Frankfurter Wertpapierbörse an den letzten fünf Börsentagen vor Ausgabe der jeweiligen Aktienoption, ermittelt auf der Basis des arithmetischen Mittels der Schlussauktionspreise der SAP-Aktie im XETRA-Handel (oder Nachfolgesystem). Ausübungspreis ist aber mindestens der Schlussauktionspreis am Tag vor der Ausgabe der jeweiligen Aktienoption.

	Ausübungs- preise in €	Am 31.12.2004 ausübbar		Am 31.12.2004 noch nicht ausübbar		Gesamt	
		Anzahl	Restlaufzeit in Jahren	Anzahl	Restlaufzeit in Jahren	Anzahl	Restlaufzeit in Jahren
Prof. Dr. Henning Kagermann (Vorstandssprecher)	90,37	-	-	80.000	3,16	80.000	3,16
	149,99			50.000	4,13	50.000	4,13
Shai Agassi	90,37	-	-	30.000	3,16	30.000	3,16
	99,13	-	-	30.000	3,67	30.000	3,67
	149,99			28.000	4,13	28.000	4,13
Léo Apotheker	90,37	-	-	30.000	3,16	30.000	3,16
	149,99			28.000	4,13	28.000	4,13
Dr. Werner Brandt	90,37	-	-	30.000	3,16	30.000	3,16
	149,99			28.000	4,13	28.000	4,13
Prof. Dr. Claus E. Heinrich	90,37	-	-	45.000	3,16	45.000	3,16
	149,99			28.000	4,13	28.000	4,13
Gerhard Oswald	90,37	-	-	45.000	3,16	45.000	3,16
	149,99			28.000	4,13	28.000	4,13
Dr. Peter Zencke	90,37	-	-	45.000	3,16	45.000	3,16
	149,99			28.000	4,13	28.000	4,13
		-		553.000		553.000	

LTI-Plan 2000

Der LTI-Plan 2000 räumte den Berechtigten ein Wahlrecht zwischen Wandelschuldverschreibungen und Aktienoptionen ein. Der wesentliche Unterschied besteht in der Bestimmung des Ausübungs- oder Wandlungspreises. Während der Wandlungspreis für die Wandelschuldverschreibungen dem Schlusskurs der SAP-Aktie vor dem Ausgabetag entspricht, richtet sich der Ausübungspreis für die Aktienoptionen danach, inwieweit die Wertentwicklung der SAP-Aktie die Wertentwicklung des Goldman Sachs Software Index übersteigt, und ist somit variabel.

Aktienoptionen aus dem LTI-Plan 2000

Die nachstehende Tabelle zeigt die Aktienoptionen aus Zuteilungen aus Vorjahren im Rahmen des LTI-Plans 2000, die die Vorstandsmitglieder zum 31. Dezember 2004 hielten.

Die aufgeführten Ausübungspreise für Aktienoptionen aus dem LTI-Plan 2000 bezeichnen die Preise, die bei Ausübung einer Aktienoption zum 31. Dezember 2004 vom Vorstandsmitglied für eine SAP-Stammaktie zu bezahlen wären. Die Ausübungspreise sind variabel. Ihre Veränderung im Zeitablauf hängt davon ab, wie sich der Wert der SAP-Stammaktie im Vergleich zum Goldman Sachs Software Index entwickelt.



	Ausübungs- preise in €	Am 31.12.2004 ausübbar		Am 31.12.2004 noch nicht ausübbar		Gesamt	
		Anzahl	Restlaufzeit in Jahren	Anzahl	Restlaufzeit in Jahren	Anzahl	Restlaufzeit in Jahren
Prof. Dr. Henning Kagermann (Vorstandssprecher)	70,90	28.032	5,14	0	-	28.032	5,14
	86,16	25.987	6,14	13.388	6,14	39.375	6,14
Shai Agassi	-	-	-	-	-	-	-
Léo Apotheker	106,44	7.218	7,14	14.657	7,14	21.875	7,14
Dr. Werner Brandt	86,16	0	-	2.125	6,14	2.125	6,14
Prof. Dr. Claus E. Heinrich	70,90	20.532	5,14	0	-	20.532	5,14
	86,16	18.150	6,14	9.350	6,14	27.500	6,14
Gerhard Oswald	86,16	0	-	9.350	6,14	9.350	6,14
	106,44	-	-	20.938	7,14	20.938	7,14
Dr. Peter Zencke	70,90	6.981	5,14	0	-	6.981	5,14
	86,16	9.075	6,14	9.350	6,14	18.425	6,14
		115.975		79.158		195.133	

Wandelschuldverschreibungen aus dem LTI-Plan 2000

Die nachstehende Tabelle zeigt die Wandelschuldverschreibungen aus Zuteilungen aus Vorjahren im Rahmen des LTI-Plans 2000, die die Vorstandsmitglieder zum 31. Dezember 2004 hielten.

Die in der Tabelle genannten Ausübungspreise für Wandelschuldverschreibungen aus dem LTI-Plan 2000 bezeichnen die Preise, die bei Wandlung der Schuldverschreibung vom Vorstandsmitglied für eine SAP-Stammaktie zu bezahlen wären. Die Ausübungspreise sind fix und entsprechen dem Aktienkurs der SAP-Stammaktie am letzten Börsentag vor Ausgabe der Wandelschuldverschreibungen.



	Ausübungspreise in €	Am 31.12.2004 ausübbar		Am 31.12.2004 noch nicht ausübbar		Gesamt	
		Anzahl	Restlaufzeit in Jahren	Anzahl	Restlaufzeit in Jahren	Anzahl	Restlaufzeit in Jahren
Prof. Dr. Henning Kagermann (Vorstandssprecher)	290,32	22.425	5,14	0	-	22.425	5,14
	191,25	20.790	6,14	10.710	6,14	31.500	6,14
	151,50	29.700	7,14	60.300	7,14	90.000	7,14
Shai Agassi	-	-	-	-	-	-	-
Léo Apotheker	334,67	23.850	5,14	0	-	23.850	5,14
	191,25	19.800	6,14	10.200	6,14	30.000	6,14
	151,50	5.775	7,14	11.725	7,14	17.500	7,14
Dr. Werner Brandt	191,25	3.300	6,14	1.700	6,14	5.000	6,14
	151,50	9.900	7,14	20.100	7,14	30.000	7,14
Prof. Dr. Claus E. Heinrich	290,32	16.425	5,14	0	-	16.425	5,14
	191,25	14.520	6,14	7.480	6,14	22.000	6,14
	151,50	16.500	7,14	33.500	7,14	50.000	7,14
Gerhard Oswald	290,32	16.425	5,14	0	-	16.425	5,14
	191,25	14.520	6,14	7.480	6,14	22.000	6,14
	151,50	8.250	7,14	16.750	7,14	25.000	7,14
Dr. Peter Zencke	290,32	16.425	5,14	0	-	16.425	5,14
	191,25	14.520	6,14	7.480	6,14	22.000	6,14
	151,50	16.500	7,14	33.500	7,14	50.000	7,14
		269.625		220.925		490.550	

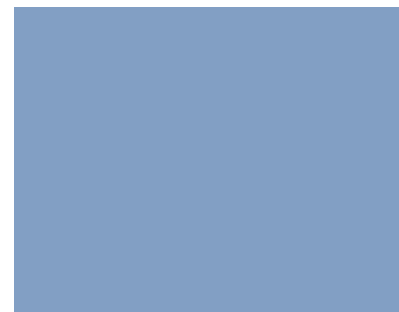
Im Geschäftsjahr 2004 haben die Mitglieder des Vorstands folgende in Vorjahren zugeteilte Aktienoptionen und Wandelschuldverschreibungen aus dem LTI-Plan 2000 der SAP ausübt:

	Aktienoptionen		Wandelschuldverschreibungen	
	Anzahl	Durchschnittlicher Ausübungspreis in €	Anzahl	Durchschnittlicher Wandlungspreis in €
Gerhard Oswald	26.368	88,02	-	-
Dr. Werner Brandt	4.125	76,56	-	-
	30.493	86,47	-	-

1.3 AKTIENBESITZ DES VORSTANDS

Kein Mitglied des Vorstands hält mehr als 1% am Grundkapital der SAP AG. Zum 31. Dezember 2004 hielten die Mitglieder des Vorstands insgesamt 23.971 SAP-Aktien.

Der SAP sind im Geschäftsjahr 2004 folgende Wertpapiertransaktionen von Mitgliedern des Vorstands bzw. von bestimmten diesen nahe stehenden Personen gemäß § 15a des Wertpapierhandelsgesetzes gemeldet worden:



Transaktionen mit SAP-Aktien und ADRs				
Meldepflichtige Person	Datum des Geschäfts	Transaktion	Anzahl	Preis je Stück
Shai Agassi	28. Oktober 2004	Kauf von ADRs	70.000	42,5593 US\$
Dr. Werner Brandt	30. Juli 2004	Ausübung von Bezugsrecht	4.125	76,5640 €
	30. Juli 2004	Verkauf von Aktien	4.125	132,4160 €
Gerhard Oswald	17. Mai 2004	Ausübung von Bezugsrecht	6.981	69,3009 €
	17. Mai 2004	Ausübung von Bezugsrecht	10.312	104,0341 €
	17. Mai 2004	Ausübung von Bezugsrecht	9.075	84,2106 €
	17. Mai 2004	Verkauf von Aktien	26.368	122,63 €

1.4 SONSTIGES

Im Geschäftsjahr 2004 gewährte die SAP keine Vorschüsse auf künftige Gehaltszahlungen oder Kredite an Vorstandsglieder oder ging zu Gunsten dieser Personen Haftungsverhältnisse ein.

Die Mitglieder von Organen der SAP AG sowie alle Organe der verbundenen Unternehmen im In- und Ausland werden von der SAP AG bzw. den verbundenen Unternehmen von Ansprüchen Dritter im gesetzlich zulässigen Rahmen freigestellt. Zu diesem Zweck unterhält die Gesellschaft eine Vermögensschaden-Haftpflicht-Gruppenversicherung für Organmitglieder und Mitarbeiter der SAP (D&O-Versicherung). Sie wird jeweils auf ein Jahr abgeschlossen und jährlich verlängert. Die Versicherung deckt das persönliche Haftungsrisiko für den Fall ab, dass der Personenkreis bei Ausübung seiner Führungstätigkeit für Vermögensschäden in Anspruch genommen wird. Es besteht kein Selbstbehalt im Sinne des Deutschen Corporate Governance Kodex, Ziffer 3.8 Abs. 2. SAP ist nicht der Ansicht, dass ein Selbstbehalt die Motivation und Verantwortung der Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats für ihre Aufgaben verbessert. Aus diesem Grund erachtet die SAP einen Selbstbehalt für den genannten Personenkreis als nicht notwendig.

2 ANGABEN ZUM AUFSICHTSRAT

2.1 VERGÜTUNG DES AUFSICHTSRATS

Die Vergütung des Aufsichtsrats der SAP AG ist in § 16 der Satzung geregelt. Entsprechend dieser Bestimmung erhalten die Aufsichtsratsmitglieder neben dem Ersatz ihrer Auslagen eine Vergütung, die aus einem festen und einem variablen Bestandteil besteht. Dabei ist die Höhe der variablen Vergütung von der ausgeschütteten Dividende abhängig. Sowohl bei der festen als auch bei der variablen Vergütungskomponente sind für den Aufsichtsratsvorsitzenden und seinen Stellvertreter höhere Beträge vorgesehen als für die übrigen Aufsichtsratsmitglieder.

Die feste Vergütung beträgt für den Vorsitzenden 50.000 €, für seinen Stellvertreter 37.500 € und für die übrigen Aufsichtsratsmitglieder 25.000 €. Die feste Vergütung ist nach Ablauf des Geschäftsjahrs zahlbar.

Die variable Vergütung beträgt für den Vorsitzenden 2.000 €, für seinen Stellvertreter 1.500 € und für die übrigen Aufsichtsratsmitglieder 1.000 € für jede 0,01 € ausgeschüttete Dividende je Aktie, die 0,40 € Dividende je Aktie übersteigt. Die variable Vergütung ist am ersten Werktag nach der ordentlichen Hauptversammlung, die über die Verwendung des Bilanzgewinns des betreffenden Geschäftsjahres beschließt, zahlbar.

Die Gesamtvergütung beträgt jedoch höchstens für den Vorsitzenden 100.000 €, für seinen Stellvertreter 75.000 € und für die übrigen Aufsichtsratsmitglieder 50.000 €.

Vorbehaltlich der Beschlussfassung der Hauptversammlung am 12. Mai 2005 werden die Mitglieder des Aufsichtsrats für das Geschäftsjahr 2004 folgende Vergütungen erhalten:

	2004			2003
	Fester Vergütungsbestandteil	Variabler Vergütungsbestandteil	Gesamt	
	Tsd. €	Tsd. €		
Prof. Dr. h. c. mult. Hasso Plattner (Vorsitzender; Mitglied und Vorsitzender seit 9. Mai 2003)	50,0	50,0	100,0	66,7
Helga Classen (stellvertretende Vorsitzende)	37,5	37,5	75,0	75,0
Willi Burbach	25,0	25,0	50,0	50,0
Prof. Dr. Wilhelm Haarmann	25,0	25,0	50,0	50,0
Dietmar Hopp (Vorsitzender bis 9. Mai 2003)	25,0	25,0	50,0	70,8
Bernhard Koller	25,0	25,0	50,0	50,0
Christiane Kuntz-Mayr	25,0	25,0	50,0	50,0
Klaus-Dieter Laidig (Mitglied bis 9. Mai 2003)	0,0	0,0	0,0	20,8
Lars Lamadé	25,0	25,0	50,0	50,0
Dr. Gerhard Maier	25,0	25,0	50,0	50,0
Dr. h. c. Hartmut Mehdorn	25,0	25,0	50,0	50,0
Pekka Ala-Pietilä	25,0	25,0	50,0	50,0
Prof. Dr. Dr. h. c. August-Wilhelm Scheer	25,0	25,0	50,0	50,0
Dr. Barbara Schennerlein	25,0	25,0	50,0	50,0
Stefan Schulz	25,0	25,0	50,0	50,0
Dr. Dieter Spöri	25,0	25,0	50,0	50,0
Dr. h. c. Klaus Tschira	25,0	25,0	50,0	50,0
Summe	437,5	437,5	875,0	883,3

Die für das Geschäftsjahr 2003 gezahlte Gesamtvergütung des Aufsichtsrats in Höhe von 883,3 Tsd. € teilte sich hälftig auf fixe und variable Bezüge auf. Zusätzlich erstattet die SAP den Mitgliedern des Aufsichtsrats die auf die Aufsichtsratsvergütung entfallende Umsatzsteuer.

2.2 VOM AUFSICHTSRAT GEHALTENE AKTIENBASIERTE VERGÜTUNGSINSTRUMENTE

Die Mitglieder des Aufsichtsrats erhalten für ihre Aufsichtsrats-tätigkeit keine Aktienoptionen und keine anderen aktien-basierten Vergütungen. Sofern Arbeitnehmervertreter im Auf-sichtsrat Aktienoptionen oder andere aktienbasierte Vergütun-gen erhalten, resultieren diese Leistungen aus ihrer Stellung als Arbeitnehmer der SAP AG und sind von ihrer Aufsichtsrats-tätigkeit unabhängig.

2.3 AKTIENBESITZ DES AUFSICHTSRATS

Eine Übersicht über die SAP-Aktien, die vom Aufsichtsratsvorsitzenden Hasso Plattner, von den Aufsichtsratsmitgliedern Dietmar Hopp und Klaus Tschira sowie den Gesellschaften, an denen sie mehrheitlich beteiligt sind, am 31. Dezember 2004 gehalten wurden, ist unter Textziffer (22) des Konzernanhangs dargestellt. Alle übrigen Mitglieder des Aufsichtsrats hielten

jeweils weniger als 1% der Aktien der SAP AG. Insgesamt hielten die Mitglieder des Aufsichtsrats am 31. Dezember 2004 106.789.190 SAP-Aktien.

Der SAP sind im Geschäftsjahr 2004 folgende Wertpapiertransaktionen von Mitgliedern des Aufsichtsrats bzw. von bestimmten diesen nahe stehenden Personen gemäß § 15a des Wertpapierhandelsgesetzes gemeldet worden:

Transaktionen mit SAP-Aktien und ADRs				
Meldepflichtige Person	Datum des Geschäfts	Transaktion	Anzahl	Preis je Stück
Hasso Plattner Förderstiftung, gemeinnützige GmbH	14. Dezember 2004	Verkauf	745.546 Aktien	134,13 €
Dr. h. c. Klaus Tschira	27. Juli 2004	Übertragung als Wertpapierdarlehen	1.500.000 Aktien	
	27. Juli 2004	Rücknahmerecht und -pflicht	1.500.000 Aktien	
	27. Juli 2004	Kauf	1 Derivat über 1.125.000 Aktien	127,65 €

2.4 SONSTIGES

Im Geschäftsjahr 2004 gewährte die SAP keine Vorschüsse auf künftige Gehaltszahlungen oder Kredite an Aufsichtsratsmitglieder oder ging zu Gunsten dieser Personen Haftungsverhältnisse ein.

Der Vorsitzende des Aufsichtsrats, Hasso Plattner, hat nach seinem Wechsel in den Aufsichtsrat im Mai 2003 einen Beratungsvertrag mit der SAP abgeschlossen. Dieser Beratungsvertrag sieht keine Vergütungen vor. Der SAP entstanden daher im Geschäftsjahr 2004 aus diesem Vertrag lediglich Aufwendungen aus der Erstattung der angefallenen Spesen.

Die Mitglieder des Aufsichtsrats werden von der SAP AG von Ansprüchen Dritter im gesetzlich zulässigen Rahmen freigestellt. Zu diesem Zweck unterhält die Gesellschaft eine Vermögensschaden-Haftpflicht-Gruppenversicherung für Organmitglieder und Mitarbeiter der SAP (D&O-Versicherung). Weitere Informationen zu dieser Versicherung finden sich unter Punkt 1.4 dieses Vergütungsberichts.

FINANZINFORMATIONEN

- 54 HINWEISE ZU VORAUSSCHAUENDEN AUSSAGEN UND PRO-FORMA-KENNZAHLEN
- 57 BESTÄTIGUNGSVERMERK DES ABSCHLUSSPRÜFERS
- 58 KONZERNLAGEBERICHT UND LAGEBERICHT DER SAP AG

Unseren Konzernabschluss erstellen wir seit 1999 nach den US-amerikanischen Rechnungslegungsvorschriften US-GAAP. Dadurch ist unsere Rechnungslegung mit der unserer internationalen Mitbewerber unmittelbar vergleichbar. Neben den zahlreichen Erläuterungen, die nach US-GAAP erforderlich sind, weist unser Konzernanhang eine Vielzahl freiwilliger Zusatzangaben aus. Unser Lagebericht entspricht den Anforderungen des deutschen Handelsgesetzbuchs und enthält ebenfalls über das vorgeschriebene Maß hinaus freiwillige Informationen. Dies ist unser Beitrag zu mehr Transparenz, einer berechtigten Forderung der internationalen Kapitalmärkte.

Konzernabschluss

KONZERNABSCHLUSS

- 78 Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
- 79 Konzernbilanz
- 80 Entwicklung des Konzerneigenkapitals
- 82 Konzernkapitalflussrechnung
- 83 Konzernanhang

- 137 JAHRESABSCHLUSS DER SAP AG - KURZFASSUNG
- 138 FÜNFJAHRESÜBERSICHT

HINWEISE ZU VORAUSSCHAUENDEN AUSSAGEN UND PRO-FORMA-KENNZAHLEN

VORAUSSCHAUENDE AUSSAGEN

Sämtliche im Lagebericht und in anderen Teilen des Geschäftsberichts enthaltenen Aussagen, die keine vergangenheitsbezogenen Tatsachen darstellen, sind vorausschauende Aussagen wie in dem US-amerikanischen „Private Securities Litigation Reform Act“ von 1995 festgelegt. Wörter wie „erwarten“, „glauben“, „rechnen mit“, „fortführen“, „schätzen“, „voraussagen“, „beabsichtigen“, „zuversichtlich sein“, „davon ausgehen“, „planen“, „vorhersagen“, „sollen“, „sollten“, „können“ und „werden“ sowie ähnliche Begriffe in Bezug auf die SAP sollen solche vorausschauenden Aussagen anzeigen. Die SAP übernimmt keine Verpflichtung gegenüber der Öffentlichkeit, vorausschauende Aussagen zu aktualisieren oder zu korrigieren. Sämtliche vorausschauenden Aussagen unterliegen unterschiedlichen Risiken und Unsicherheiten, durch die die tatsächlichen Ergebnisse von den Erwartungen abweichen können. Auf die Faktoren, die die zukünftigen Ergebnisse der SAP beeinflussen könnten, wird ausführlicher in den bei der US-amerikanischen „Securities and Exchange Commission“ hinterlegten Unterlagen eingegangen, unter anderem im Jahresbericht „Form 20-F“ für das Jahr 2003 sowie im Jahresbericht „Form 20-F“ für das Jahr 2004, der vor dem 30. Juni 2005 vorliegen wird. Die vorausschauenden Aussagen geben die Sicht zu dem Zeitpunkt wieder, zu dem sie getätigt wurden. Dem Leser wird empfohlen, diesen Aussagen kein übertriebenes Vertrauen zu schenken.

PRO-FORMA-KENNZAHLEN

Der Lagebericht und andere Teile des Geschäftsberichts enthalten Kennzahlen wie Pro-forma-Betriebsergebnis und Pro-forma-operative-Aufwendungen, Pro-forma-Konzernergebnis und Pro-forma-Gewinn je Aktie, Cash Earnings nach DVFA/SG sowie Angaben zu währungsbereinigten Veränderungen von Umsätzen und Betriebsergebnis. Diese Pro-forma-Kennzahlen

werden nicht auf der Basis eines US-GAAP-Rechnungslegungsstandards ermittelt und deshalb gemäß den Anforderungen der US-amerikanischen Börsenaufsichtsbehörde („SEC“) auf die nächste durch US-GAAP-Rechnungslegungsstandards regulierte Größe übergeleitet. Die Pro-forma-Kennzahlen, die von der SAP ermittelt werden, können sich von denen anderer Unternehmen unterscheiden. Kennzahlen dieser Art sollten deshalb nicht als Ersatz, sondern stets als Zusatz zu Betriebsergebnis, Cashflow oder anderen durch US-GAAP-Rechnungslegungsstandards regulierten Größen gesehen werden.

Der Vorstand erachtet die Pro-forma-operativen-Aufwendungen und das aus ihnen resultierende Pro-forma-Betriebsergebnis, das Pro-forma-Konzernergebnis und den Pro-forma-Gewinn je Aktie als wichtige Zusatzinformation für die Kapitalmärkte im Hinblick auf die Ertragskraft der Kerngeschäftsfelder der SAP. Die veröffentlichten operativen Pro-forma-Kennzahlen werden entsprechend in der internen Steuerung der SAP verwendet. Das Pro-forma-Betriebsergebnis bildet zudem den wichtigsten Maßstab für die erfolgsabhängige Managementvergütung.

Die Aufwendungen, die bei der Ermittlung von Pro-forma-operativen-Aufwendungen, Pro-forma-Betriebsergebnis, Pro-forma-Konzernergebnis und Pro-forma-Gewinn je Aktie eliminiert werden, sind wie folgt definiert:

- Aufwendungen für aktienorientierte Vergütungsprogramme umfassen die Aufwendungen für aktienorientierte Vergütungsprogramme gemäß US-GAAP (STAR, LTI und SOP) sowie Aufwendungen für die Ablösung von aktienorientierten Vergütungsprogrammen im Zusammenhang mit Verschmelzungen oder Akquisitionen. Aufwendungen für aktienorientierte Vergütungsprogramme werden eliminiert, da die Höhe der Aufwendungen nicht mehr im Einflussbereich des Unternehmens steht, sobald ein solches Programm beschlossen wurde und die Vergütungsinstrumente an die Mitarbeiter ausgegeben wurden.
- Akquisitionsbedingte Aufwendungen enthalten Abschreibungen auf in Akquisitionen erworbene identifizierbare immaterielle Vermögensgegenstände.
- Außerplanmäßige Abschreibungen enthalten voraussichtlich dauerhafte Wertminderungen auf Minderheitsbeteiligungen.

Die Pro-forma-operativen-Aufwendungen und das Pro-forma-Betriebsergebnis weichen wie folgt von den entsprechenden nach US-GAAP ermittelten Kennzahlen ab:

(in Mio. €)	US-GAAP-Wert	Pro-forma-Anpassungen		Pro-forma-Wert
		Aufwendungen für aktienorientierte Vergütungsprogramme	Akquisitionsbedingte Aufwendungen	
2004				
Produktkosten	804	1	21	782
Servicekosten	1.784	19	6	1.759
Forschungs- und Entwicklungskosten	1.020	7	2	1.011
Vertriebs- und Marketingkosten	1.524	8	1	1.515
Allgemeine Verwaltungskosten	366	3	0	363
Betriebsergebnis	2.018	38	30	2.086
2003				
Produktkosten	839	10	24	805
Servicekosten	1.694	32	-	1.662
Forschungs- und Entwicklungskosten	996	43	2	951
Vertriebs- und Marketingkosten	1.411	30	-	1.381
Allgemeine Verwaltungskosten	354	15	-	339
Betriebsergebnis	1.724	130	26	1.880

Das Pro-forma-Konzernergebnis und der Pro-forma-Gewinn je Aktie weichen wie folgt von den entsprechenden nach US-GAAP ermittelten Kennzahlen ab:

	US-GAAP-Wert	Pro-forma-Anpassungen (nach Steuern)			Pro-forma-Wert
		Aufwendungen für aktienorientierte Vergütungsprogramme	Akquisitionsbedingte Aufwendungen	Außerplanmäßige Abschreibungen	
2004					
Konzernergebnis in Mio. €	1.311	24	18	5	1.358
Gewinn je Aktie in €	4,22	0,08	0,06	0,01	4,37
2003					
Konzernergebnis in Mio. €	1.077	88	15	14	1.194
Gewinn je Aktie in €	3,47	0,28	0,05	0,04	3,84

Angaben zu währungsbereinigten Veränderungen von Umsätzen und Betriebsergebnis basieren auf den Werten, die sich ergeben, wenn die in den Konzernabschluss einbezogenen Fremdwährungsabschlüsse des Jahres 2004 nicht mit den Durchschnittskursen des Jahres 2004, sondern mit den entsprechenden Durchschnittskursen des Vorjahres umgerechnet werden. Der Vorstand erachtet die Angabe von solchen währungsbereinigten Veränderungen als wichtige Zusatzinformation für die Kapitalmärkte, die einen Eindruck davon vermittelt, wie sich die Unternehmensleistung unbeeinflusst von Währungsveränderungen entwickelt hätte.

Die Angaben zu währungsbereinigten Veränderungen von Umsätzen und Betriebsergebnis weichen wie folgt von den entsprechenden nicht währungsbereinigten Veränderungen ab:

	Veränderung 2004 gegenüber 2003 – US-GAAP-Wert	Veränderung 2004 gegenüber 2003 – währungsbereinigter Wert	Währungseffekt
	%	%	%
Softwareerlöse	+ 10	+ 13	- 3
Wartungserlöse	+ 10	+ 13	- 3
Produktserlöse	+ 10	+ 13	- 3
Beratungserlöse	+ 1	+ 4	- 3
Schulungserlöse	+ 1	+ 4	- 3
Serviceerlöse	+ 1	+ 4	- 3
Sonstige Erlöse	+ 3	+ 6	- 3
Umsatzerlöse	+ 7	+ 10	- 3
Deutschland ¹⁾	+ 7	+ 7	± 0
Übrige Region Europa/ Nahe Osten/Afrika ¹⁾	+ 6	+ 6	± 0
USA ¹⁾	+ 9	+ 19	- 10
Übrige Region Amerika ¹⁾	+ 10	+ 18	- 8
Japan	- 12	- 10	- 2
Übrige Region Asien/Pazifik ¹⁾	+ 21	+ 25	- 4
Umsatzerlöse	+ 7	+ 10	- 3
Betriebsergebnis	+ 17	+ 22	- 5

¹⁾ Nach dem Sitz des Kunden

Die Kennzahl Cash Earnings nach DVFA/SG ist eine von der Deutschen Vereinigung für Finanzanalyse und Asset Management standardisierte, von Sondereinflüssen bereinigte Cash-flow-Größe, die finanzwirtschaftliche Vergleiche zwischen Unternehmen erleichtern soll. Die Ermittlung der Kennzahl wird auf Seite 33 dieses Geschäftsberichts dargestellt.

Der vom Vorstand gegebene Ausblick basiert ebenfalls auf Pro-forma-Kennzahlen, die den oben angegebenen Definitionen entsprechen und sich damit von den entsprechenden durch US-GAAP-Rechnungslegungsstandards regulierten Größen um Aufwendungen für aktienorientierte Vergütungsprogramme, akquisitionsbedingte Aufwendungen und außerplanmäßige Abschreibungen unterscheiden. Der Vorstand misst diesen Aufwendungen eine untergeordnete Bedeutung im Hinblick auf die Ertragskraft der Kerngeschäftsfelder der SAP zu. Die Höhe der Aufwendungen ist zudem erheblich von Faktoren abhängig, die außerhalb des Einflussbereichs des Unternehmens stehen, wie zum Beispiel dem Aktienkurs der SAP oder den Aktienkursen von Beteiligungen, in die die SAP investiert hat.

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES ABSCHLUSSPRÜFERS

Wir haben den von der SAP Aktiengesellschaft Systeme, Anwendungen, Produkte in der Datenverarbeitung, Walldorf, aufgestellten Konzernabschluss, bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Eigenkapitalveränderungsrechnung, Kapitalflussrechnung und Anhang, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2004 geprüft. Aufstellung und Inhalt des Konzernabschlusses nach den Accounting Principles Generally Accepted in the United States of America (US-GAAP) liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach den deutschen Prüfungsvorschriften und unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung sowie unter ergänzender Beachtung der Auditing Standards Generally Accepted in the United States of America (US-GAAS) vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass mit hinreichender Sicherheit beurteilt werden kann, ob der Konzernabschluss frei von wesentlichen Fehlaussagen ist. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Nachweise für die Wertansätze und Angaben im Konzernabschluss auf der Basis von Stich-

proben beurteilt. Die Prüfung beinhaltet die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Nach unserer Überzeugung vermittelt der Konzernabschluss in Übereinstimmung mit den Accounting Principles Generally Accepted in the United States of America ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns sowie der Zahlungsströme des Geschäftsjahres.


Unsere Prüfung, die sich auch auf den von dem Vorstand für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2004 aufgestellten Konzernlagebericht und den Lagebericht der SAP AG erstreckt hat, hat zu keinen Einwendungen geführt. Nach unserer Überzeugung gibt der Konzernlagebericht und der Lagebericht der SAP AG insgesamt eine zutreffende Vorstellung von der Lage des Konzerns und stellt die Risiken der künftigen Entwicklung zutreffend dar. Außerdem bestätigen wir, dass der Konzernabschluss und der Konzernlagebericht und Lagebericht der SAP AG für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2004 die Voraussetzungen für eine Befreiung der Gesellschaft von der Aufstellung eines Konzernabschlusses und Konzernlageberichts nach deutschem Recht erfüllen.

Mannheim, den 9. März 2005

KPMG Deutsche Treuhand-Gesellschaft
Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft



Schmid
Wirtschaftsprüfer



Walter
Wirtschaftsprüfer



KONZERNLAGEBERICHT UND LAGEBERICHT DER SAP AG

GESCHÄFTSENTWICKLUNG 2004

WELTWIRTSCHAFTLICHE ENTWICKLUNG

Weltwirtschaft wächst stärker als im Vorjahr

Die internationale Konjunktur hat sich nach einem schwachen Vorjahr im Jahr 2004 zwar spürbar belebt, im Jahresverlauf jedoch wieder an Dynamik verloren. Ausschlaggebend hierfür war insbesondere eine Verlangsamung des Wachstums in den USA und in China in der zweiten Jahreshälfte. Nichtsdestotrotz hat das reale weltweite Wirtschaftswachstum nach einer Analyse des Internationalen Währungsfonds (IWF) im Berichtsjahr rund 5% betragen. Dies entspricht dem stärksten Zuwachs seit dem Jahr 2000. Vor allem die hohe Nachfrage in den asiatischen Volkswirtschaften und den USA sorgte für eine Belebung der Wirtschaftsaktivitäten.

Zu den wichtigsten Einflussfaktoren der weltwirtschaftlichen Entwicklung gehörte im Jahr 2004 das hohe Niveau der Preise für Rohöl und andere Rohstoffe, das zu nachhaltigen Kostensteigerungen und bei den privaten Haushalten zu einem signifikanten Kaufkraftentzug geführt hat. So ist nach Einschätzung der Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD) der Ölpreis auch die eigentliche Ursache für die Verlangsamung der wirtschaftlichen Tätigkeit.

Der Beitrag der Industrieländer zum Wachstum des Weltozialprodukts, also aller erstellten Güter und Dienstleistungen, fiel im Jahr 2004 etwas geringer aus als der der aufstrebenden Volkswirtschaften, der so genannten Emerging Markets. Letztere zeigten sich auch im Berichtsjahr 2004 wieder besonders wachstumsstark. So stieg beispielsweise das Bruttozialprodukt Chinas nach Schätzungen des IWF um gut 9%. Ostasien insgesamt verzeichnete laut dem Herbstgutachten der wichtigsten deutschen Wirtschaftsinstitute ein Plus von 5,4%. Das nach Angaben der japanischen Regierung ausgewiesene Wirtschaftswachstum von 2,6% im Jahr 2004 lag leicht über dem Vorjahreswert von 2,5%. Angesichts eines stark rückläufigen vierten Quartals lag dieser Wert jedoch deutlich unter den Erwartungen der Experten. So hatte die OECD noch Ende 2004 mit einem Wachstum von 4,0% gerechnet. Sehr dynamisch entwickelt sich die Wirtschaft in Russland. Dort wird laut Herbstgutachten der wichtigsten deutschen Wirtschaftsinstitute für 2004 ein Wachstum von 7,0% (Vorjahr 7,3%) gesehen.

In den USA legte die Wirtschaft laut OECD im Jahr 2004 um 4,4% zu, nach knapp 3,0% im Jahr 2003. Auch in der Euro-Zone registrierte die OECD eine Belebung des Wachstums – es blieb in der Berichtsperiode jedoch auf eher moderatem Niveau. Aus dem Herbstgutachten der deutschen Wirtschaftsinstitute geht hervor, dass die Wirtschaftsleistung in der Europäischen Union 2004 um 2,4% zugenommen hat, nachdem im vorangegangenen Jahr nur ein Zuwachs von 1,0% realisiert wurde.

Deutschland konnte dieser Entwicklung nach Schätzungen der OECD erneut nicht folgen. Mit geschätzten 1,2% war das Wirtschaftswachstum jedoch stärker als im Jahr 2003; damals wurde noch ein Nullwachstum verzeichnet. Bei weiterhin gedämpftem privatem Konsum, der im Jahresverlauf 2004 durch die gestiegenen Energiekosten zunehmend belastet wurde, wirkte sich das weltweite Wirtschaftswachstum positiv auf die Exportindustrie in Deutschland aus.

BRANCHENENTWICKLUNG

IT-Sektor wächst global stärker als im Vorjahr

Das Jahr 2004 war nach einer Analyse der US-Investmentbank Goldman Sachs das zweite Jahr in Folge mit einer weltweit eher stagnierenden Entwicklung in der Informationstechnologie-Branche (IT). So stiegen die Ausgaben der Unternehmen für Hard- und Software im vergangenen Jahr schätzungsweise um 3 bis 4%. Damit war der Zuwachs geringer als der Anstieg des globalen Bruttozialprodukts, jedoch höher als das Wachstum der IT-Ausgaben des Jahres 2003, das nach Schätzung von Goldman Sachs nur zwischen 1 und 2% lag.

In Westeuropa lagen die Unternehmensbudgets für IT-Services nach Angaben des Marktforschungsinstituts Gartner nur 0,3% über denen aus 2003. Die Branchenexperten der Marktforscher von IDC gehen für Deutschland von einem Anstieg von 1,5% aus. Der deutsche Bundesverband Informationswirtschaft, Telekommunikation und neue Medien (BITKOM) erwartete dagegen Ende November 2004 nach einer Umfrage bei seinen Mitgliedsfirmen für Deutschland ein Umsatzwachstum im IT-Sektor von 2,5%.

Analog zur generell positiven Konjunktorentwicklung zeigte sich auch das IT-Geschäft im asiatisch-pazifischen Raum wesentlich dynamischer als in Europa. Hier geht Gartner für 2004 von einem Anstieg der IT-Ausgaben um 12% aus. Dabei liegt der Zuwachs in Japan mit 10% unter dem der übrigen Region. Für die USA schätzt Gartner, dass die IT-Ausgaben im Jahr 2004 um 4% zugenommen haben.

Gegen Jahresende 2004 hellten sich die Umsatzaussichten in der Branche etwas auf. Trotzdem kam es aber noch nicht zur Umsetzung der verzögerten Investitionspläne aus den Vorquartalen. Darüber hinaus verschlechterte sich das Klima auf dem Markt für Unternehmenssoftware auf Grund der langwierigen Übernahme von PeopleSoft durch den Konkurrenten Oracle. Die daraus resultierende Unsicherheit schadete nach Ansicht der Branchenanalysten AMR Research und Gartner dem gesamten Markt, weil sie zu Kaufzurückhaltung auf Grund fehlender Klarheit über die Zukunft der Produkte führte.

GESCHÄFTSENTWICKLUNG BEI DER SAP

Erfolgreiches Jahr 2004

Ungeachtet der wie im Vorjahr ungünstigen Währungskursentwicklung und einer weiterhin scharfen Konkurrenzsituation war 2004 für SAP ein erfolgreiches Jahr. Dazu trugen insbesondere Vertriebsfolge, die Erweiterung des Produktportfolios, der Ausbau der Integrations- und Anwendungsplattform sowie der Abschluss neuer Partnerschaften bei:

- Die zu Jahresbeginn 2004 formulierten operativen Ziele wurden erfüllt und teilweise sogar übertroffen. So wurden im Berichtsjahr erstmals seit dem Jahr 2001 die Softwareerlöse im Vergleich zum Vorjahr gesteigert, wobei diese Erhöhung mit 10 % sogar zweistellig ausfiel und die eigene Prognose genau traf. Auch der Gesamtumsatz wuchs zum ersten Mal seit 2001 wieder spürbar. Gleichzeitig wurde die Pro-forma-operative-Marge wie von SAP prognostiziert um einen Prozentpunkt gesteigert. Das Pro-forma-Ergebnis je Aktie wurde auf 4,37 € erhöht, was über dem selbst gesteckten Ziel von 4,20 € bis 4,30 € liegt. Dies gelang, obwohl auch im Jahr 2004 die Aufwertung des Euro gegenüber dem US-Dollar durch Translationseffekte dem Umsatzwachstum entgegen wirkte. So schwächte sich der US-Dollar gegenüber dem Euro um etwa 10 % ab, nachdem bereits im Jahr 2003 ein Rückgang des US-Dollar/Euro-Währungskurses um 20 % zu verzeichnen war.
- Im Berichtsjahr konnte die SAP ihre Marktposition festigen. So erreichte die SAP nach eigenen Analysen einen Anteil von 56 % (2003: 53 %) an den mit betriebswirtschaftlicher Unternehmenssoftware erzielten Lizenzerlösen der wichtigsten Anbieter. Dazu zählen neben der SAP die Siebel Systems, Inc. und die entsprechenden Geschäftsbereiche der Microsoft Corp. sowie der derzeit fusionierenden Unternehmen Oracle Corp. und PeopleSoft, Inc.
- Die Weiterentwicklung der Technologieplattform SAP NetWeaver war von besonderer strategischer Bedeutung. Hier gelang es der SAP, die Entwicklung bis zur allgemeinen Verfügbarkeit der Plattform voranzutreiben und dabei alle Komponenten der Technologieplattform synchronisiert in einem Gesamtpaket zusammenzufassen. Außerdem konnten etwa 1.500 Referenzkunden sowie über 2.000 Partner für SAP NetWeaver gewonnen werden. SAP NetWeaver ist eine offene Plattform und die technische Grundlage für die Lösungen

der mySAP Business Suite sowie für die zusammengesetzten Anwendungspakete, die so genannten SAP xApps. Mit SAP NetWeaver können Unternehmen Geschäftsprozesse flexibel implementieren, ausführen und verbessern. SAP NetWeaver ist auch die technologische Plattform der Enterprise Services Architecture – des SAP-Zukunftsmodells für eine neue Generation von Lösungen, die auf Web-Service-Standards aufbauen.

- mySAP ERP, der Nachfolger von SAP R/3, wurde an etwa 1.300 Kunden ausgeliefert, womit die Vorbereitungen für die allgemeine Verfügbarkeit von mySAP ERP erfolgreich abgeschlossen wurden. Ab 2005 kann damit mySAP ERP an alle interessierten Kunden ausgeliefert werden. mySAP ERP basiert auf SAP NetWeaver und vereint damit die Vorzüge einer durchgängigen und skalierbaren Software für Enterprise Resource Planning (ERP) mit einer flexiblen, offenen Technologieplattform.
- Die Investitionen in den Ausbau des Lösungsangebots für kleine und mittelgroße Unternehmen tragen mehr und mehr Früchte. So konnte der Softwareumsatz mit mittelständischen Kunden überdurchschnittlich gesteigert und damit die Marktposition in diesem Kundensegment gestärkt werden. Außerdem wurden die Spezifikationen für die neue Version von SAP Business One vorgestellt und die Zahl der Kunden und Partner erhöht.
- Mit einigen Kunden schloss SAP im Berichtsjahr besonders bedeutende Verträge: United States Postal Service (USPS), die größte Postorganisation der Welt, wird künftig ihr Personalwesen mit Hilfe der mySAP Business Suite betreiben. Mitarbeiterplanung und -führung sowie interne Verwaltungsprozesse sollen dadurch verbessert und somit die Kundenzufriedenheit erhöht werden. PepsiCo, einer der größten globalen Getränke- und Nahrungsmittelkonzerne, wird die mySAP Business Suite zur Verbesserung von Absatzplanung und Disposition, dem Lieferketten-Management sowie der Lagerhaltung und Distribution einsetzen. Dafür soll ein durchgängiger Prozess gestaltet werden, der kundenbezogene Aktivitäten wie Vertrieb und Marketing direkt mit dem Management der Lieferkette und der Lagerbestände verbindet.
- Um ihren Kunden einen kalkulierbaren Zeit- und Kostenrahmen für die Planung von Softwarewartung und Upgrade-Projekten zu vermitteln, gab die SAP im Berichtsjahr ihre „5-1-2“-Release- und -Wartungsstrategie bekannt. Diese Strategie bietet den Kunden für ihre SAP-Lösungen fünf Jahre Mainstream-Wartung zu einer Standard-Wartungsgebühr, gefolgt von einem Jahr erweiterter Wartung zu einer um 2 % höheren Wartungsgebühr sowie der anschließenden Option auf zwei weitere Jahre Wartung bei einer um 4 % höheren Wartungsgebühr gegenüber der Standardwartung. Nach diesen acht Jahren setzt dann die kundenspezifische Wartung ein, die bis auf wenige Ausnahmen den gleichen Serviceumfang bietet.

Fortlaufende Optimierung der Unternehmensorganisation

Für eine erfolgreiche Geschäftsentwicklung benötigt die SAP neben intelligenten und praxisnahen Produkten auch Unternehmensstrukturen, die an den strategischen Zielen ausgerichtet und für die Bewältigung der operativen Aufgaben geeignet sind. Daher hat die SAP auch im Berichtsjahr Maßnahmen zum strukturellen Ausbau des Unternehmens und zur organisatorischen Optimierung ergriffen:

- Im Geschäftsjahr 2004 wurde die Globalisierung der Bereiche Support und Entwicklung vorangetrieben. So eröffnete die SAP im September 2004 in Dalian, China, ein neues Global-Support-Center (GSC) zusätzlich zu den vorhandenen GSCs in Irland, Spanien, Österreich und Indien. Im Entwicklungsbereich wurden vor allem die Standorte in Indien, China und Bulgarien ausgebaut.
- Um ihren Kunden Beratungs- und Integrationsdienstleistungen auf Basis der offenen Plattform SAP NetWeaver schneller und flexibler zur Verfügung stellen zu können, führte die SAP im Berichtsjahr ihre Beratungsressourcen zusammen. Hierzu übernahm sie zusätzliche 20 % der Anteile an ihrer Beratungs- und Dienstleistungstochter SAP SI und stockte damit den Gesamtanteil auf knapp über 90 % auf. Ziel ist es, die Kooperation zwischen SAP SI und der globalen Beratungs- und Serviceorganisation des SAP-Konzerns zu stärken.
- Mit der Übernahme des US-amerikanischen Softwareanbieters A2i im Juli 2004 unterstrich die SAP ihre Strategie, Unternehmen zu erwerben, um damit ihr Lösungsangebot zu ergänzen und attraktiver zu machen. Mit dem Know-how und den Technologien von A2i soll das Master Data Management, Teil der Technologieplattform SAP NetWeaver, um zusätzliche Funktionen erweitert werden.

Verstärkte Zusammenarbeit mit Partnern und Kunden

Um die eigene Branchenerfahrung auszubauen, Entwicklungen unter Praxisbedingungen zu testen und mit Hilfe von Partnern das Angebot an die Kunden zu verbessern, traf SAP im Geschäftsjahr 2004 weitere Vereinbarungen zur Zusammenarbeit mit Partnern:

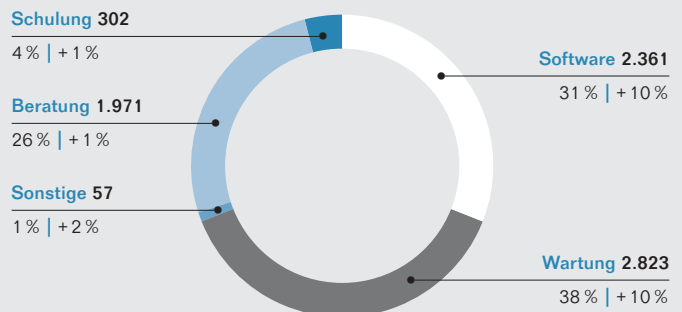
- Die über zehnjährige Partnerschaft mit Microsoft Corp. wurde trotz der im Anwendungsbereich zunehmenden Konkurrenz weiter ausgebaut. So soll insbesondere das Zusammenwirken der beiden Technologieplattformen Microsoft .NET und SAP NetWeaver verbessert werden. Hierzu wurde unter anderem ein gemeinsamer Plan für die Auslieferung bestimmter technologischer Komponenten und die gegenseitige Lizenzierung von Patenten vereinbart. Im Rahmen der Verhandlungen für diese Vereinbarungen war Microsoft an SAP herangetreten, um eine mögliche Fusion zu diskutieren. Diese Sondierungsgespräche wurden im Frühjahr 2004 beendet und sollen nicht wieder aufgenommen werden.
- Mit dem IT-Unternehmen IBM wurde die Zusammenarbeit im Bereich Einzelhandel verstärkt. SAP brachte dazu beispielsweise die Lösungen „SAP Retail Store“ und „SAP for Retail“ ein, IBM das „Store Integration Framework“.
- Mit der Unternehmensberatung Deloitte Touche Tohmatsu vereinbarte SAP die gemeinsame Entwicklung von speziellen Software- und Servicepaketen für die Lebensmittelindustrie, die eine exakte und zeitnahe Rückverfolgung einzelner Produkte ermöglichen.

Hochgestecktes Wachstumsziel im Softwarebereich erreicht

Zu Jahresbeginn 2004 hatte sich die SAP das ambitionierte Ziel gesetzt, in diesem Geschäftsjahr bei den Softwarelizenzumsätzen zu zweistelligen Wachstumsraten zurückzukehren. Das prognostizierte Wachstum von 10 % konnte durch eine Steigerung der Softwareerlöse auf 2.361 Mio. € genau erreicht werden. Währungsbereinigt betrug der Zuwachs 13 %. Rechnet man für eine bessere Vergleichbarkeit mit den US-amerikanischen Wettbewerbern die Umsätze der SAP in US-Dollar um, ergibt sich eine Steigerung des Softwareumsatzes um 19 %. Diese liegt deutlich über den Wachstumsraten der für SAP wichtigsten Konkurrenten.

Umsatz nach Tätigkeitsbereichen

in Mio. € | Prozent | Veränderung zum Vorjahr

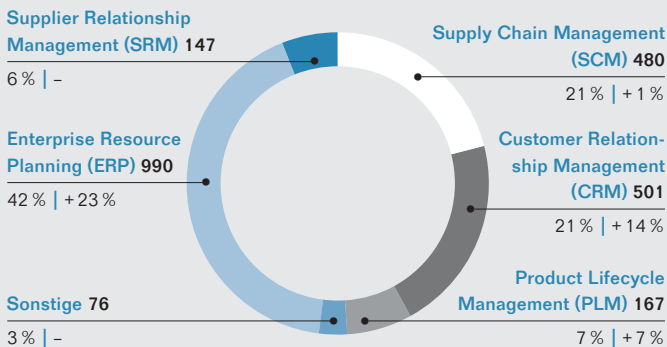


Die Steigerung der Lizenzumsätze ist insbesondere dem Erfolg auf dem US-amerikanischen Markt zu verdanken. Hier, wie auch in den anderen Regionen, konnte die SAP nach eigener Auffassung vor allem durch eine gut aufgestellte Vertriebsorganisation und die Breite und Tiefe ihres Produktangebots überzeugen.

Die SAP befragt regelmäßig ihre Kunden zum geplanten Einsatz der Softwarelizenzen. Die Aufteilung der Softwareerlöse auf die verschiedenen Lösungen, die sich hieraus für 2004 ergibt, zeigt insbesondere ein deutliches Wachstum von 14% auf 501 Mio. € im Bereich CRM. Noch stärker stieg der Umsatz, der mit ERP-Lösungen erzielt wurde: Er erhöhte sich um 23% auf 990 Mio. €.

Softwareumsatz nach Lösungen

in Mio. € | Prozent | Veränderung zum Vorjahr



Zum Jahresbeginn 2004 hatte die SAP die Prognose veröffentlicht, insbesondere in den Branchengruppen „Finanzdienste“ sowie „Öffentlicher Dienst und Verwaltung“ überdurchschnittlich zu wachsen. Beide Branchengruppen konnten diese Erwartung erfüllen. Die Branchengruppe „Öffentlicher Dienst und Verwaltung“ erreichte eine Steigerung ihres Softwareumsatzes um 28% auf 242 Mio. €, in der Branchengruppe „Finanzdienste“ wuchs der Softwareumsatz um 14% auf 198 Mio. €.

Auf Basis des Auftragseingangs entfielen 31% der Softwareumsätze auf Kunden mit weniger als 2.500 Mitarbeitern bzw. weniger als umgerechnet 1 Mrd. US\$. Der entsprechende Vorjahreswert betrug 28%. Damit hat die SAP das zu Jahresbeginn gesetzte Ziel, im Mittelstand deutlich zu wachsen, erfüllt.

Wartungsumsätze wuchsen um 10 %

Die Wartungsumsätze wuchsen im Berichtsjahr ebenfalls um 10% (währungsbereinigt: 13%). Insgesamt erhöhten sich damit die Produktumsätze – die Summe aus Software- und Wartungsumsätzen – um 10%, von 4.716 Mio. € auf 5.184 Mio. €.

Moderates Wachstum im Beratungs- und Schulungsmarkt

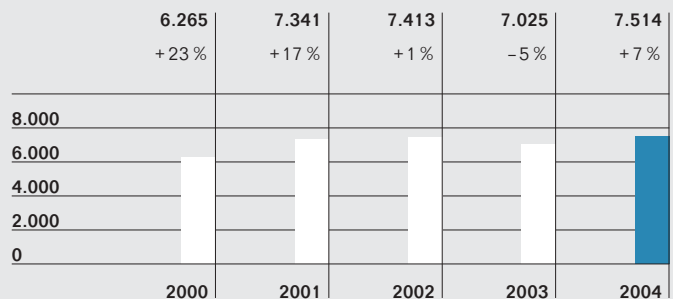
Die SAP konzentrierte ihre Wachstumsanstrengungen im Jahr 2004 gezielt auf den Produktbereich. Daher wuchsen die Beratungsumsätze im Berichtsjahr lediglich um 1% (währungsbereinigt 4%) gegenüber 2003 auf 1.971 Mio. €.

Die Schulungsumsätze beliefen sich im Jahr 2004 auf 302 Mio. €, was einer Steigerung von 1% (währungsbereinigt 4%) entspricht. Nach Einbußen in den vergangenen zwei Jahren konnte der Schulungsumsatz damit erstmals wieder wachsen. Grund hierfür ist unter anderem das erfolgreiche Lizenzgeschäft, infolge dessen die Nachfrage nach Schulungen einen Anstieg erfahren hat.

Vor allem auf Grund des starken Zuwachses im Softwarelizenzgeschäft erhöhte sich der Gesamtumsatz um 7% auf 7.514 Mio. €. Währungsbereinigt fiel der Anstieg mit 10% deutlich höher aus.

Umsatzentwicklung

in Mio. € | Veränderung zum Vorjahr



Umsatzsteigerung in allen Regionen

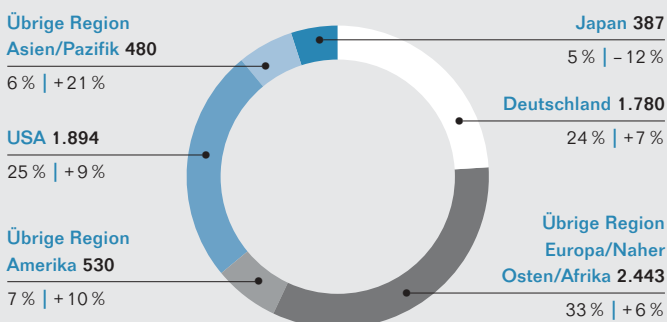
Die SAP steigerte im Berichtsjahr in allen Regionen ihre Gesamtumsätze. Nachdem im Heimatmarkt Deutschland das Wachstum im Jahr 2003 verhalten ausfiel, konnte 2004 ein beachtliches Wachstum von 7 % erzielt werden. Der Umsatz in Deutschland trug mit 1.780 Mio. € zu fast einem Viertel zum Gesamtumsatz des Konzerns bei. In der übrigen Region „Europa/Naher Osten/Afrika“ (EMEA) steigerte die SAP ihre Umsätze um 6 % auf 2.443 Mio. €. Vor allem in der zweiten Jahreshälfte verstärkte sich der positive Trend im Umsatzwachstum sowohl in Deutschland als auch in der übrigen Region EMEA.

Zu Jahresbeginn ging die SAP für die USA und die Region Asien/Pazifik von einem überdurchschnittlichen Umsatzwachstum aus. Mit Wachstumsraten von 9 % (währungsbereinigt 19 %) in den USA und 21 % (währungsbereinigt 25 %) in Asien/Pazifik (ohne Japan) konnten diese Regionen die in sie gesetzten Erwartungen erfüllen. Der Umsatz von 1.894 Mio. € in den USA entspricht einem Anteil von 25 % am Gesamtumsatz des Konzerns und ermöglichte es der SAP, ihre Position auf diesem wichtigsten Markt für Unternehmenssoftware auszubauen.

In der Region Asien/Pazifik konnte die SAP besonders stark in den aufstrebenden Märkten China und Indien wachsen. Das Umfeld in Japan gestaltete sich dagegen weiterhin schwierig, was sich in einem Rückgang des Umsatzes um 12 % auf 387 Mio. € niederschlug. Bei Eliminierung der ungünstigen Währungseffekte beliefen sich die Umsatzeinbußen auf 10 %. Insgesamt erwirtschaftete SAP in der Region Asien/Pazifik einen Umsatz von 867 Mio. €, was einem Zuwachs von 3 % gegenüber dem Vorjahr entspricht.

Umsatzstruktur nach dem Sitz des Kunden

in Mio. € | Prozent | Veränderung zum Vorjahr

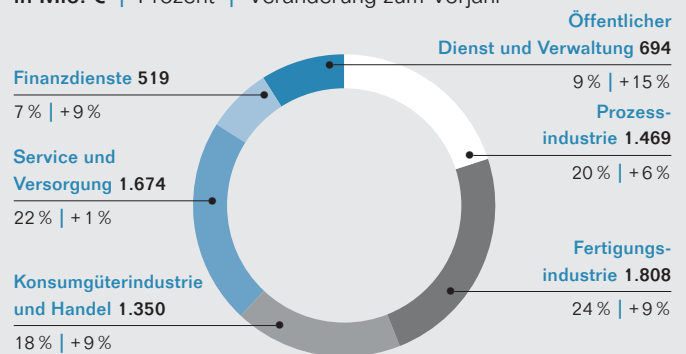


Erfolgreich in der Branchengruppe „Öffentlicher Dienst und Verwaltung“

Die SAP konnte in allen Branchengruppen wieder ein Umsatzwachstum verzeichnen. Die Gesamtumsätze in den Bereichen „Fertigungsindustrie“, „Konsumgüterindustrie und Handel“ sowie „Finanzdienste“ wuchsen im Jahr 2004 mit 9 % überdurchschnittlich. Dabei erreichte die „Fertigungsindustrie“ mit 24 % den größten Anteil aller Branchen am Gesamtumsatz der SAP und löste damit die „Servicebranche“ ab. Die Branche „Öffentlicher Dienst und Verwaltung“ konnte mit 694 Mio. € ein zweistelliges Wachstum verzeichnen und damit den Anteil am Gesamtumsatz ausbauen.

Umsatzstruktur nach Branchen

in Mio. € | Prozent | Veränderung zum Vorjahr



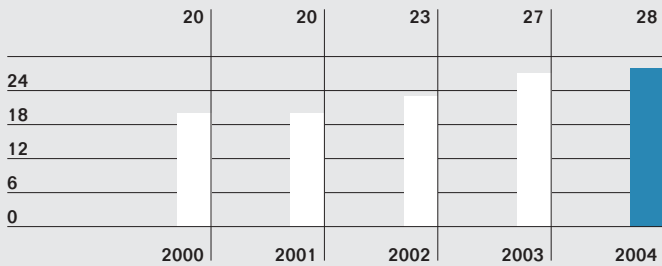
Erhöhung der operativen Marge

Die SAP hatte sich für das Jahr 2004 zum Ziel gesetzt, die Effizienz zu steigern, und hatte zu Jahresbeginn als Ausblick angegeben, die Pro-forma-operative-Marge – diese entspricht dem Verhältnis aus Betriebsergebnis vor aktienorientierten Vergütungen und akquisitionsbedingten Aufwendungen zum Gesamtumsatz – um einen Prozentpunkt zu steigern. Dieses Ziel wurde mit einem Anstieg von 27 auf 28 % genau erreicht. Damit erhöhte die SAP ihre Pro-forma-operative-Marge in den letzten fünf Jahren um fast 8 Prozentpunkte. Die operative Marge unter Einbeziehung der Kosten für aktienorientierte Vergütungsprogramme und akquisitionsbedingte Aufwendungen konnte im Jahr 2004 um 2 Prozentpunkte gesteigert werden und erreicht nun einen Wert von 27 %.

Pro-forma-operative-Marge

(vor aktienorientierten Vergütungsprogrammen und akquisitionsbedingten Aufwendungen)

in % | Veränderung zum Vorjahr



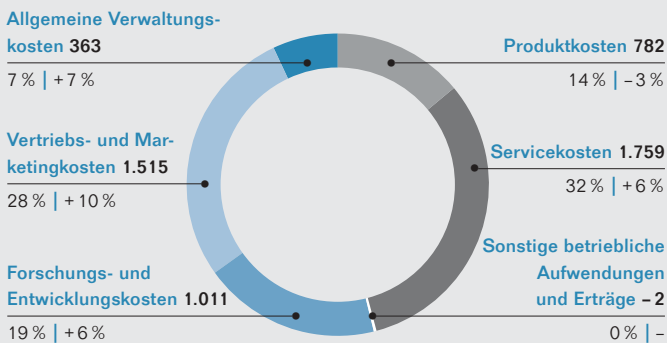
Erfolgreiches Kostenmanagement fortgesetzt

Die Produktkosten verminderten sich 2004 insbesondere auf Grund einer günstigeren Kostenstruktur für den Kauf von Drittlizenzen sowie einer gesteigerten Effizienz in der Supportorganisation um 4 % auf 804 Mio. €. Die um Kosten für aktienorientierte Vergütungsprogramme und akquisitionsbedingte Aufwendungen verminderte Pro-forma-Produktkosten sanken um 3 % auf 782 Mio. €. Die Produktmarge beträgt 84 % und konnte damit um 2 Prozentpunkte gesteigert werden.

Struktur der operativen Kosten

(vor aktienorientierten Vergütungsprogrammen und akquisitionsbedingten Aufwendungen)

in Mio. € | Prozent | Veränderung zum Vorjahr



Die Servicekosten betragen im Berichtsjahr 1.784 Mio. € und sind somit um 5 % gestiegen. Der entsprechende, um Kosten für aktienorientierte Vergütungsprogramme und akquisitionsbedingte Aufwendungen verminderte Pro-forma-Wert liegt bei 1.759 Mio. €, was einem Anstieg von 6 % entspricht. Die Servicemarge verringerte sich um 3 Prozentpunkte auf 22 %. Ein wesentlicher Grund für den Kostenanstieg und den Rückgang der Servicemarge sind der verstärkte Einsatz von Beratern in SAP-internen Projekten sowie die Einstellung neuer Mitarbeiter in die Beratung, die im Berichtsjahr noch nicht voll produktiv

waren. Der Kostenanstieg im Servicebereich konnte jedoch noch leicht unter dem Zugang an neuen Mitarbeitern (umgerechnet in Vollzeitbeschäftigte) von 6 % gehalten werden. Bei der Marge wirkte sich zudem der zunehmende Preisdruck im Beratungsmarkt aus.

Die SAP baute im Laufe des Jahres 2004 ihre Entwicklungskapazitäten aus und erhöhte hierzu die Zahl der Mitarbeiter (umgerechnet in Vollzeitbeschäftigte) im Entwicklungsbereich um 12 %. Dennoch stiegen die Aufwendungen für Forschung und Entwicklung im Jahr 2004 lediglich um 2 %, von 996 Mio. € auf 1.020 Mio. €. Dies liegt hauptsächlich an dem relativ starken Ausbau von Entwicklungskapazitäten in wichtigen Zukunftsmärkten mit niedrigerem Gehaltsniveau. Wenn Kosten für aktienorientierte Vergütungsprogramme und akquisitionsbedingte Aufwendungen herausgerechnet werden, ergibt sich ein Anstieg der Entwicklungsaufwendungen von 6 % auf 1.011 Mio. €.

Die Kosten für Vertrieb und Marketing stiegen im Jahr 2004 um 8 % auf 1.524 Mio. €. Die entsprechenden Pro-forma-Kosten für Vertrieb und Marketing (bereinigt um aktienorientierte Vergütungsprogramme und akquisitionsbedingte Aufwendungen) wuchsen um 10 % und erreichten einen Wert von 1.515 Mio. €. Im Verhältnis zum Umsatz betragen die Vertriebs- und Marketingkosten 20 % und sind somit im Vergleich zum Vorjahr konstant geblieben.

Die allgemeinen Verwaltungskosten sind trotz der Investitionen in den Aufbau eines europäischen Shared-Service-Centers nur um 3 % auf 366 Mio. € gestiegen. Dabei ist der Anteil dieser Kostengruppe am Umsatz mit 5 % konstant geblieben. Auf Pro-forma-Basis, also bereinigt um die Kosten für aktienorientierte Vergütungsprogramme und akquisitionsbedingte Aufwendungen, ergibt sich ein Wert von 363 Mio. €, was einem Anstieg von 7 % entspricht.

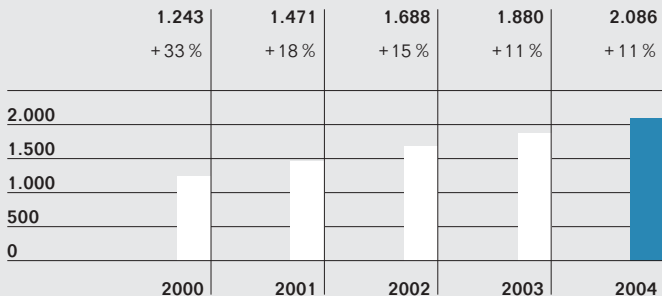
Betriebsergebnis erhöht

Der SAP gelang es erneut, das Betriebsergebnis zu erhöhen. Zwar sind die operativen Kosten auf Grund zahlreicher Neueinstellungen, erhöhter Ausgaben für externe Dienstleistungen sowie gesteigerter Reisetätigkeit um insgesamt 4 % und auf Pro-forma-Basis um 6 % angestiegen. Der im Verhältnis zu den Kosten höhere Zuwachs der Umsatzerlöse führte jedoch zu einer Erhöhung des Betriebsergebnisses um 17 % auf 2.018 Mio. €. Das um Kosten für aktienorientierte Vergütungsprogramme und akquisitionsbedingte Aufwendungen bereinigte Pro-forma-Betriebsergebnis stieg um 11 % auf 2.086 Mio. €.

Betriebsergebnis

(vor aktienorientierten Vergütungsprogrammen und akquisitionsbedingten Aufwendungen)

in Mio. € | Veränderung zum Vorjahr



Positives Finanzergebnis

Das Finanzergebnis konnte im Jahr 2004 deutlich verbessert werden und beträgt nun 41 Mio. €. Dies entspricht einer Steigerung von 141 %. Vor allem das Zinsergebnis konnte auf Grund der gestiegenen Liquidität um 30 % auf 56 Mio. € erhöht werden. Weitere positive Effekte ergaben sich zudem durch den Verkauf von börsennotierten Minderheitsbeteiligungen. Die ebenfalls im Finanzergebnis erfassten unrealisierten Verluste aus der Absicherung des aktienbasierten Vergütungsprogramms STAR lagen mit 15 Mio. € auf dem Niveau des Vorjahres.

Deutlicher Anstieg von Vorsteuerergebnis und Konzernergebnis

Das Ergebnis vor Ertragsteuern wuchs im Berichtsjahr wie das Betriebsergebnis um 17 % und belief sich auf 2.073 Mio. €. Da die effektive Steuerquote von 39 % im Vorjahr auf 36,5 % im Jahr 2004 gesenkt werden konnte, erhöhte sich das Konzernergebnis um 22 % und betrug 1.311 Mio. €. Aus dem Konzernergebnis abgeleitet ergibt sich das Ergebnis je Aktie, eine der Schlüsselgrößen für Investoren, das mit 4,22 € 22 % über dem Vorjahreswert von 3,47 € lag.

Die jeweiligen Pro-forma-Größen für Konzernergebnis und Ergebnis je Aktie erachtet die SAP als aussagekräftige Information, weil die Bereinigung um die Auswirkungen von aktienorientierten Vergütungsprogrammen, akquisitionsbedingten Aufwendungen und Wertminderungen auf Minderheitsbeteiligungen bestimmte Unternehmens- und Periodenvergleiche erleichtert. Das Pro-forma-Konzernergebnis betrug

im Berichtsjahr 1.358 Mio. €, was einer Steigerung von 14 % entspricht. Das Pro-forma-Ergebnis je Aktie stieg von 3,84 € um 14 % auf 4,37 € und übertraf somit das Anfang 2004 gesteckte Ziel eines Pro-forma-Ergebnisses je Aktie zwischen 4,20 € und 4,30 €.

Liquidität ausgebaut

Aus der laufenden Geschäftstätigkeit des Berichtsjahrs konnte ein Cashflow von 1.827 Mio. € erwirtschaftet werden, was einem Zuwachs von 21 % gegenüber dem Vorjahr entspricht. Dieser Anstieg ergab sich vor allem aus der positiven Ertragsentwicklung der SAP.

Im Jahr 2004 belief sich der Mittelabfluss aus Investitionstätigkeit auf 887 Mio. €. Hierin enthalten sind insbesondere 168 Mio. € für die Auszahlungen zur Aufstockung der Beteiligung an der SAP SI, 212 Mio. € für Zugänge von Immateriellen Vermögensgegenständen und Sachanlagen sowie 581 Mio. € für Transfers von Geldbeständen in kurzfristige Kapitalanlagen. Vor allem da diese Zuführungen zu diesen Kapitalanlagen deutlich unter dem Vorjahreswert lagen, fiel der Mittelabfluss für Investitionen um 22 % niedriger aus als im Vorjahr.

Die SAP ließ ihre Aktionäre im Jahr 2004 mit einer im Vergleich zum Vorjahr um 33 % erhöhten Dividende am Erfolg des vorangegangenen Geschäftsjahrs teilhaben. Vor allem hierdurch bedingt erhöhte sich der Mittelabfluss aus Finanzierungstätigkeit im Jahr 2004 um 22 % auf 372 Mio. €.

Der Zahlungsmittelbestand betrug am Ende des Geschäftsjahrs 1.513 Mio. € und wuchs somit um 54 %. Addiert man zum Zahlungsmittelbestand noch die liquiden Kapitalanlagen, ergeben sich liquide Mittel in Höhe von 3.196 Mio. €, was einem Anstieg von 52 % entspricht.

Um die finanzielle Flexibilität zu stärken, legte SAP im November 2004 eine syndizierte Kreditfazilität in Höhe von 1 Mrd. € mit einer internationalen Bankengruppe auf. Diese Kreditlinie wurde ergänzend zu den bestehenden Kreditlinien vereinbart und erweitert die zur Verfügung stehenden Liquiditätsreserven der SAP. Eine Inanspruchnahme der Kreditlinie ist derzeit nicht vorgesehen.

Bilanzsumme und Eigenkapitalquote erhöht

Vor allem durch die Erhöhung der liquiden Mittel konnte die SAP im Jahr 2004 ihre Bilanzsumme von 6.326 Mio. € auf 7.585 Mio. €, also um 20 %, steigern. Das Anlagevermögen weist ein moderates Wachstum von 1 % aus, wobei hier hauptsächlich die Investition in immaterielle Vermögensgegenstände den Rückgang der Finanzanlagen ausglich. Der Deckungsgrad des Anlagevermögens durch Eigenkapital konnte erneut verbessert werden, von 231 % im Vorjahr auf 283 % im Jahr 2004.

Investitionen

in Mio. € | Veränderung zum Vorjahr

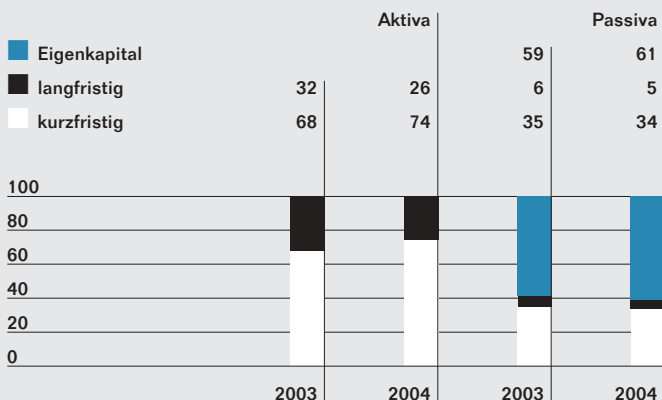


Die Optimierung des Forderungsmanagements, die bereits in den Vorjahren eingeleitet wurde, konnte SAP im Berichtsjahr fortsetzen: Die Außenstandsdauer der Forderungen („Days of Sales Outstanding“ – DSO), die SAP rollierend auf 12-Monats-Basis ermittelt, sank um fünf Tage auf nun 71 Tage.

Die SAP festigte ihre Eigenkapitalbasis durch das gewachsene Konzernergebnis weiter. Die Eigenkapitalquote, also der Anteil des Eigenkapitals an der Bilanzsumme, stieg im Berichtsjahr um 2 Prozentpunkte auf 61 %.

Konzernbilanzstruktur

in Prozent



Risikominimierung durch Finanzinstrumente

Die SAP ist als international tätiger Konzern unterschiedlichen finanziellen Risiken ausgesetzt. Die nationalen Vertriebsgesellschaften entrichten monatlich eine Lizenzgebühr, die sich an den Software- und Wartungsumsätzen bemisst, an das Mutterunternehmen SAP AG. Um Währungsschwankungen dieser meist in lokaler Währung erfolgenden Zahlungen abzufangen, schließt die SAP Termingeschäfte ab, die sich in der Regel über einen Zeitraum von zwölf Monaten erstrecken. Alle von der SAP abgeschlossenen Währungssicherungsgeschäfte beziehen sich ausnahmslos auf entsprechende Grundgeschäfte und dienen in keinem Fall dazu, spekulative Gewinne zu erzielen.

Das Vergütungssystem der SAP sieht neben dem Festgehalt auch variable, am Aktienkurs orientierte Vergütungsbestandteile vor. In diesem Zusammenhang wird das STAR-Programm angeboten, das den gewichteten Gegenwert von Kurssteigerungen an die Mitarbeiter weitergibt. Um das entsprechende Kursrisiko abzusichern, bedient sich SAP derivativer Finanzinstrumente, die von unabhängigen Kreditinstituten zur Verfügung gestellt werden. Dabei unterliegen sämtliche Vertragsabschlüsse mit Kreditinstituten intern festgelegten Anforderungen an die Bonität des jeweiligen Kreditinstituts. Detaillierte Informationen zum Einsatz von Sicherungsinstrumenten sind im Anhang zum Konzernabschluss zu finden.

Umsatzanstieg auch im Einzelabschluss der SAP AG

Ebenso wie in den Vorjahren stellte die SAP auch für 2004 neben dem Konzernabschluss einen Jahresabschluss auf, der nur die rechtliche Einheit des Mutterunternehmens SAP AG umfasst. Anders als der Konzernabschluss folgt dieser Abschluss nicht den US-amerikanischen Rechnungslegungsvorschriften (US-GAAP), sondern ist zwingend nach den Rechnungslegungsvorschriften des deutschen Handelsgesetzbuchs (HGB) aufzustellen.

Die in diesem Jahresabschluss ausgewiesenen Umsatzerlöse ergeben sich wie in den Vorjahren überwiegend aus Lizenzzahlungen der SAP-Tochterunternehmen an die SAP AG. Der Umsatzanstieg um 12 % auf 3.317 Mio. € resultiert daher vorrangig aus dem Anstieg der Produkterlöse des SAP-Konzerns. Außerdem wirkte sich hier der geänderte Ausweis von durchgereichten Datenbanklizenzen aus, der in gleichem Umfang den Umsatz und die sonstigen betrieblichen Aufwendungen erhöhte. Der Materialaufwand der SAP AG besteht weitestgehend aus Leistungen Dritter, die auch konzernintern erbrachte Leistungen von SAP-Tochterunternehmen umfassen. Er stieg um 24 %. Der Personalaufwand beinhaltet vornehmlich die Personalkosten für die bei der SAP AG beschäftigten Entwicklungs-, Wartungs- und Verwaltungsmitarbeiter. Er sank trotz der gestiegenen Zahl an Mitarbeitern um 2 % auf 749 Mio. €. Hier wirkte sich insbesondere ein im Vergleich zum Vorjahr niedrigerer Aufwand für aktienbasierte Vergütungen aus. Die Abschreibungen stiegen um 1 % auf 335 Mio. €.

Im Jahr 2003 führte die konzerninterne Veräußerung von Anteilen an einem Tochterunternehmen im Jahresabschluss der SAP AG zu Erträgen aus der Aufdeckung und Realisation stiller Reserven in Höhe von 315 Mio. €. Da im Jahr 2004 keine derartigen Umstrukturierungen vorgenommen wurden, fielen die Sonstigen betrieblichen Erträge mit 307 Mio. € um 55 % niedriger aus als im Vorjahr. Vor allem hierdurch bedingt lag das Betriebsergebnis 2004 mit 703 Mio. € um 30 % unter dem des Vorjahrs.

Unter dem Einfluss von höheren Zinsgewinnen aus der Anlage liquider Mittel sowie auf Grund niedrigerer Abschreibungen auf Finanzanlagen lag das Finanzergebnis der SAP AG mit 490 Mio. € um 37 % oberhalb des Vorjahreswerts. Da dieser Anstieg die Verringerung des Betriebsergebnisses nicht voll kompensieren konnte, sank das Vorsteuerergebnis um 12 % auf 1.193 Mio. €. Die Steuerquote der SAP AG betrug im Jahr 2004 36 %. Der Vorjahreswert hatte vor allem auf Grund steuerfreier Erträge aus konzerninternen Beteiligungsveräußerungen und Anteilspapieren mit 22 % deutlich niedriger gelegen. Durch den Anstieg der Steuerquote fiel der Rückgang des Ergebnisses nach Steuern im Jahr 2004 mit 28 % auf 758 Mio. € stärker aus als der Rückgang des Vorsteuerergebnisses.

Das bilanzielle Gesamtvermögen der SAP AG betrug zum Ende des Berichtsjahrs 5.770 Mio. €. Der Anstieg von 22 % gegenüber dem Vorjahr ist hauptsächlich auf den höheren Bestand an liquiden Mitteln und Wertpapieren zurückzuführen. Vor allem durch den Gewinnvortrag des Vorjahrs stieg das Eigenkapital um 17 % auf 3.692 Mio. €, die Eigenkapitalquote betrug 64 %.

Deutlich erhöhte Dividende

Die SAP will ihre Dividendenpolitik der vergangenen Jahre fortsetzen und die Aktionäre wiederum angemessen an den Ergebnissen des abgelaufenen Geschäftsjahrs beteiligen. Dabei wollen der SAP-Vorstand und SAP-Aufsichtsrat die Ausschüttung erneut an der nachhaltigen Ertragskraft der SAP orientieren. Angesichts des deutlichen Anstiegs des Gewinns je Aktie und des Pro-forma-Gewinns je Aktie im Jahr 2004 werden Vorstand und Aufsichtsrat der Hauptversammlung vorschlagen, eine im Vergleich zum Vorjahr um 37,5 % erhöhte Dividende von 1,10 € (im Vorjahr: 0,80 €) auszuschütten. Mit dieser Erhöhung der Dividende, die prozentual über dem Anstieg des Gewinns liegt, will der Vorstand sein Vertrauen in die Ertragskraft der SAP zum Ausdruck bringen.

Die rechnerische Gesamtausschüttung an die Aktionäre beträgt bei Annahme dieses Dividendenvorschlags auf Basis des Bestands an eigenen Aktien zum Jahresende 2004 341,7 Mio. €. Diese Ausschüttungsquote, hier definiert als Verhältnis zwischen Ausschüttungssumme und Konzernergebnis, steigt auf Basis der rechnerischen Gesamtausschüttung von 23 % im Jahr 2003 auf 26 % im Jahr 2004. Die tatsächliche Gesamtausschüttung wird jedoch voraussichtlich von diesem Betrag abweichen, da sich der Bestand an eigenen Aktien bis zum Tag der Hauptversammlung wahrscheinlich noch ändert. Außerdem kann sich durch die Bedienung der aktienbasierten Vergütungsprogramme auch das Grundkapital noch ändern. Die Ausschüttung tritt neben die Aktienrückkäufe, mittels deren die SAP im Geschäftsjahr 2004 weitere 141 Mio. € an ihre Aktionäre zurückgeführt hat.

MITARBEITER

Mitarbeiterzahl signifikant erhöht

Anfang 2004 hatte SAP eine Erhöhung der Mitarbeiterzahl um 5 % prognostiziert. Dabei sollten die Zuwächse im Ausland größer sein als in Deutschland, die Mitarbeiterzahl in den USA sollte steigen und ein signifikanter Anteil der neuen Arbeitsplätze in Indien und China aufgebaut werden, ohne jedoch im Gegenzug an anderen Standorten Personal abzubauen.

Vor allem um die Entwicklung der Technologie und der Anwendungen zu beschleunigen, wurde der geplante Mitarbeiterzuwachs im Jahresverlauf bewusst überschritten. Bis zum Jahresende wurde (umgerechnet in Vollzeitbeschäftigte) die Belegschaft um 9 % (2.595 Mitarbeiter) erhöht und stieg damit auf 32.205. Dabei entfällt ein Zuwachs von rund 250 neuen Mitarbeitern auf im Jahr 2004 getätigte Akquisitionen. Mit 8.175 Mitarbeitern (2003: 7.688) waren Ende 2004 25 % der Gesamtbelegschaft beim Mutterunternehmen SAP AG beschäftigt.

Die meisten neuen Mitarbeiter wurden im Bereich Entwicklung eingestellt. Hier wuchs die Belegschaft konzernweit um 12 % gegenüber dem Vorjahr. In den Bereichen Wartung sowie Vertrieb und Marketing erhöhte sich die Anzahl der Mitarbeiter um jeweils 8 %, während sie in der allgemeinen Verwaltung nur mäßig um 6 % anstieg. Regional betrachtet verzeichnete die Region Asien/Pazifik mit einem Plus von rund 31 % erneut den höchsten Zuwachs an Mitarbeitern. Dieser Anstieg ist hauptsächlich auf die im Vorjahr bereits angekündigte Erweiterung der Entwicklungsstandorte in China und Indien zurückzuführen.

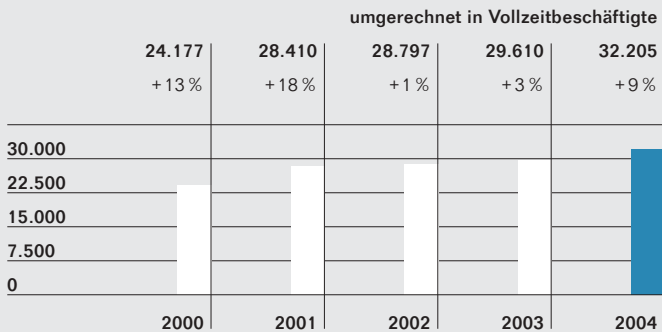
Bereits in den Vorjahren konnte durch die Einrichtung von Shared-Service-Centern in den Regionen Asien/Pazifik und Lateinamerika die Effizienz von internen Prozessen bei SAP gesteigert werden. Daher wurde 2004 begonnen, in Prag, Tschechische Republik, ein Shared-Service-Center für die Region EMEA aufzubauen. Hier werden künftig Mitarbeiter zentralisiert transaktionale Aufgaben aus dem Personal- und Finanzbereich für die gesamte Region EMEA übernehmen.

SAP als attraktiver Arbeitgeber

Bei der alle zwei Jahre stattfindenden Mitarbeiterbefragung beteiligten sich weltweit über 80 % der Mitarbeiter und gaben wertvolle Hinweise zu ihrer persönlichen Arbeitssituation und zu SAP als Organisation. Die hohe Beteiligungsquote ist ein deutliches Zeichen, wie wichtig den Mitarbeitern ihre Arbeit ist und wie sehr sie an der Weiterentwicklung des Unternehmens interessiert sind. 84 % der teilnehmenden Mitarbeiter gaben an, dass sie stolz sind, für SAP zu arbeiten.

Mitarbeiterzahl zum Jahresende

Veränderung zum Vorjahr



Die hohe Attraktivität der SAP für Mitarbeiter wurde auch von externer Seite gewürdigt. So errang die SAP Anfang Januar 2005 in der Kategorie der Unternehmen mit mehr als 5.000 Mitarbeitern die Auszeichnung als bester Arbeitgeber Deutschlands. Diese Anerkennung basiert auf einer empirischen Untersuchung, in der das Forschungsunternehmen Psychonomics 36.000 Mitarbeiter in 110 großen und mittelständischen Unternehmen in Deutschland befragt hat.

Der Erfolg der SAP basiert auf ihren Mitarbeitern. Neben deren Innovationskraft und Engagement ist der Ausbildungsstand von zentraler Bedeutung. Die meisten SAP-Mitarbeiter verfügen über eine Hochschulbildung in naturwissenschaftlichen, technischen oder wirtschaftswissenschaftlichen Fächern. Um das hohe Qualifikationsniveau der Belegschaft zu halten, investiert SAP konsequent in die Weiterbildung der Mitarbeiter. So fanden in der unternehmenseigenen SAP University 2004 über 2.000 Schulungen statt, die durch ein breites Angebot von internetgestützten Lerneinheiten ergänzt wurden.

FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG

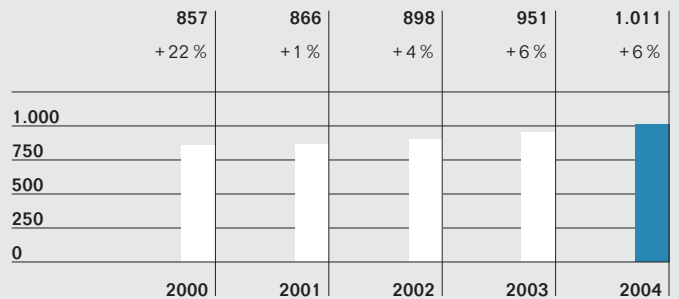
13 % des Umsatzes in Forschung und Entwicklung investiert

Die SAP ist davon überzeugt, dass sie ihre derzeit führende Stellung im Markt für betriebswirtschaftliche Unternehmenssoftware mittelfristig nur erhalten und ausbauen kann, wenn sie ihr innovatives Produktportfolio permanent weiterentwickelt. Daher investierte die SAP auch 2004 in die Weiterentwicklung ihrer bestehenden Softwarelösungen und in die Entwicklung neuer Produkte. Die Aufwendungen für Forschung und Entwicklung (vor aktienorientierten Vergütungsprogrammen und akquisitionsbedingten Aufwendungen) erhöhten sich daher um 6 % auf 1.011 Mio. €. Die F&E-Quote, also der Anteil der Aufwendungen für Forschung und Entwicklung (vor aktienorientierten Vergütungsprogrammen und akquisitionsbedingten Aufwendungen) am Gesamtumsatz, betrug 13 % nach 14 % im Vorjahr. Die hohe Bedeutung von Forschung und Entwicklung spiegelt sich auch in der Struktur der Mitarbeiter wider. So waren 2004 von den 32.205 Mitarbeitern konzernweit etwa 9.900 in der Entwicklung tätig. Dies entspricht einem prozentualen Anteil von 31 % und einer Steigerung von 12 % gegenüber der Zahl der Entwicklungsmitarbeiter des Vorjahrs.

Aufwendungen für Forschung und Entwicklung

(vor aktienorientierten Vergütungsprogrammen und akquisitionsbedingten Aufwendungen)

in Mio. € | Veränderung zum Vorjahr



Fortschritt bei Technologie und Anwendungen

Der wichtigste Meilenstein des Jahres 2004 war die strategische Fortentwicklung der offenen Technologieplattform SAP NetWeaver, die im Berichtsjahr bereits an rund 1.500 Kunden ausgeliefert wurde. SAP NetWeaver ermöglicht die Integration von IT-Systemen auf drei Ebenen: Menschen, Informationen und Prozesse. So können mit SAP NetWeaver alle relevanten Funktionen und Informationen für die jeweiligen Mitarbeiter zusammengeführt und strukturierte und unstrukturierte Informationen in einer einheitlichen und zugänglichen Form bereitgestellt werden. Zudem ermöglicht die Plattform Prozessintegration und somit reibungslose Abläufe selbst in heterogenen IT-Landschaften. SAP NetWeaver synchronisiert alle Komponenten der Technologieplattform in einem Gesamtpaket

und bietet zahlreiche neue Funktionen, darunter auch Funktionen für RFID. SAP NetWeaver setzt das SAP-Konzept einer Services-basierten Softwarearchitektur (Enterprise Services Architecture) um und soll die technologische Grundlage für alle zukünftigen Lösungsversionen der mySAP Business Suite bilden.

Zu den herausragenden Neuerungen von SAP NetWeaver im Jahr 2004 zählt die neue Version von SAP Master Data Management. Mit dieser Komponente können Stammdaten besser und schneller verwaltet werden. Informationen über Vorgänge im Unternehmen können so in den unterschiedlichsten Systemwelten effizient administriert und zügig analysiert werden.

Darüber hinaus weitete die SAP im Berichtsjahr die Zusammenarbeit im Bereich Forschung und Entwicklung auf weitere Partner und Kunden aus. So wurde zum Beispiel gemeinsam mit Kimberly-Clark, einem der größten Hersteller von Körperpflege-, Gesundheits- und Wellness-Produkten, ein Entwicklungsprojekt aus der Taufe gehoben, um mySAP Customer Relationship Management (mySAP CRM) im Bereich Marketing Resource Management (MRM) umfassend zu erweitern. Ziel ist es, zeitaufwendige, administrative Prozesse in der Planung, Entwicklung und Budgetierung sowie bei der Steuerung und Auswertung von Marketingaktionen zu automatisieren. Gleichzeitig soll ihre Integration mit Folgeprozessen im Unternehmen vereinfacht werden. Ende 2004 stellten SAP und Accenture mit SAP xApp Integrated Exploration and Production (SAP xIEP) eine gemeinsam entwickelte und auf der Technologieplattform SAP NetWeaver basierende Softwarelösung vor. Mit SAP xIEP können Energiehersteller die Steuerung ihrer Förder- und Produktionsprozesse verbessern und so ihre Betriebskosten senken. Damit hilft die Lösung Öl- und Gaslieferanten, ihre wesentlichen Prozesse der Exploration und Förderung zu verbessern.

Im Geschäftsjahr 2004 brachte SAP eine vollständig neue Version von mySAP Supply Chain Management (mySAP SCM) auf den Markt. mySAP SCM umfasst Anwendungen zur Planung, Steuerung und Kontrolle von Produktionsprozessen im Unternehmen und in den dazugehörigen Logistikketten. Die wichtigsten Neuerungen sind ein „Responsive-Replenishment“-Szenario, mit dem Lagerbestände automatisch und dadurch schneller aufgestockt werden können, und die RFID-Unterstützung für Logistikprozesse. Unternehmen erhalten einen zeitnahen Einblick in die Nachfrage und können ihre Beschaffung unmittelbar an eventuelle Schwankungen anpassen.

Besonders aktiv war die SAP auch in der Weiterentwicklung ihrer Mittelstandslösungen. Die im Rahmen der Produktfamilie mySAP All-in-One angebotenen Lösungen für mittelständische Unternehmen in spezifischen Branchen und Teilbranchen wurden um weitere Funktionen ergänzt. So sind seit dem Geschäftsjahr 2004 zusätzliche Anwendungen für den Bereich „Enterprise Resource Planning“ (ERP) – das heißt für

die Unterstützung betriebswirtschaftlicher Abläufe in Bereichen wie Produktion, Vertrieb, Logistik oder Finanzen – sowie für das Management von Kundenbeziehungen (CRM) in der Produktlinie mySAP All-in-One verfügbar. Die branchenspezifischen vorkonfigurierten Komplettangebote, die teilweise auch von SAP-Partnern entwickelt werden, unterstützen Kernprozesse in der Automobil-, Chemie- und High-Tech-Branche, der Konsumgüterindustrie, im Maschinen- und Komponentenbau sowie bei IT-Dienstleistungen.

Parallel dazu entwickelte SAP die auf kleinere Unternehmen ausgerichtete Mittelstandssoftware SAP Business One konsequent weiter und brachte im Geschäftsjahr 2004 eine erweiterte Version auf den Markt. Die zahlreichen neuen Funktionen decken unter anderem die Materialbedarfsplanung ab. Mit dieser Lösung reagierte SAP auf den steigenden Bedarf des Mittelstands an preisgünstiger und einfach zu bedienender Software.

An den Markt gelangte im Berichtsjahr darüber hinaus eine Reihe weiterer Branchenportfolios:

- SAP for Life Sciences unterstützt Unternehmen im Pharma- und Gesundheitsbereich bei der Verwaltung regulatorischer Prozesse, bei der Produktplanung und bei der Optimierung von Absatzstrategien.
- SAP for Railways unterstützt die Geschäftsprozesse des Eisenbahnwesens und optimiert dort zum einen die Abläufe für Personenbeförderung und Gütertransport, zum anderen erleichtert die Lösung fundierte Entscheidungen über Infrastrukturinvestitionen.
- Das neue Branchenportfolio SAP for Logistics Service Providers ermöglicht die schnelle Erfassung und Analyse von relevanten Ablaufdaten. Dies verbessert signifikant die Schnittstellenübertragung zwischen internen Abteilungen, dem Außendienst, den Kunden sowie den Lieferanten und Geschäftspartnern.
- Das Branchenportfolio SAP for Postal Services unterstützt Postorganisationen bei der Optimierung ihrer Brief- und Paketverteilung sowie der Straffung ihrer logistischen Prozesse und sorgt außerdem für Effizienzsteigerungen im Kunden- und Bankgeschäft.
- SAP for Wholesale Distribution richtet sich an das Großhandelssegment: von der Lebensmittelbranche über Hersteller von Industrieprodukten bis zum Pharmasektor. Neben verbesserten Marketingaktionen bietet die Lösung auch eine zentrale Erfassung von Zahlungsströmen sowie Konzepte zur Analyse brancheneigener Daten und Kennziffern.
- SAP for Insurance, das Lösungsportfolio für Versicherungen, wurde um das Policen- und Produktmanagementsystem Policy Management (PM) erweitert. Diese Anwendung zeichnet sich durch ein Basissystem mit spartenspezifischen Erweiterungen aus.

CORPORATE GOVERNANCE

Auch im Geschäftsjahr 2004 ergriff die SAP Maßnahmen zur weiteren Optimierung ihrer Corporate Governance. Hierbei galt es insbesondere, neue Anforderungen aus nationalen und internationalen Corporate-Governance-Richtlinien sorgfältig zu analysieren und in die Praxis umzusetzen.

Bei der Umsetzung der nationalen Anforderungen ging es in erster Linie um die Anpassung der Corporate-Governance-Grundsätze der SAP an die im Jahr 2003 veröffentlichten Modifikationen des Deutschen Corporate Governance Kodex. SAP veröffentlichte im April 2004 eine überarbeitete Fassung der unternehmenseigenen Grundsätze und eine daran angepasste Entsprechenserklärung im Internet. Hervorzuheben ist dabei die Änderung der Aktienoptionsbedingungen für Vorstandsmitglieder der SAP: Für unvorhergesehene, außergewöhnliche Ereignisse wurde eine Begrenzung („Cap“) eingeführt.

In zwei Punkten folgte die SAP nicht den neuen Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex:

- Im Konzernabschluss 2003 hatte SAP die Vorstandsvergütung zwar bereits individualisiert veröffentlicht, dabei jedoch noch die Aufteilung der Vergütung auf fixe und variable Komponenten nur für den Vorstand insgesamt angegeben.
- Da SAP in der Gesamtverantwortung des Vorstands eine wesentliche Grundlage für den Unternehmenserfolg sieht, enthalten weder die Satzung noch die Corporate-Governance-Grundsätze eine Regelung über die Berücksichtigung der persönlichen Leistung der einzelnen Vorstandsmitglieder als Kriterium für die Angemessenheit der Vorstandsvergütung. In Bezug auf die individualisierte Angabe der Vorstandsvergütung nahm die SAP Anfang 2005 in ihrer Berichterstattung zum Geschäftsjahr 2004 eine weitere Anpassung ihrer Corporate-Governance-Grundsätze vor. Erstmals weist SAP die fixen und variablen Bestandteile der Vergütung individualisiert für jedes Vorstandsmitglied aus. Diese Angaben veröffentlicht SAP jedoch nicht im Konzernanhang, wie in Punkt 4.2.4 des Deutschen Corporate Governance Kodex gefordert, sondern in einem gesonderten Vergütungsbericht, der zusätzlich weitergehende freiwillige Informationen enthält. Dieser Vergütungsbericht ist Bestandteil des Geschäftsberichts und auch auf den Internetseiten der SAP abrufbar.

Darüber hinaus arbeitete SAP weiter an der zeitgerechten Umsetzung der Regelungen des US-amerikanischen Sarbanes-Oxley Act. Hierzu gehörten insbesondere die erweiterte Dokumentation des internen Kontrollsystems und die Vorbereitung auf die erstmalige Prüfung des Kontrollsystems durch den Abschlussprüfer nach den neuen US-amerikanischen Vorschriften.

Gemäß den Corporate-Governance-Bestimmungen der New York Stock Exchange (NYSE) muss jedes ausländische, an der NYSE gelistete Unternehmen auf seinen Internetseiten einen Bericht veröffentlichen, in dem die wesentlichen Unterschiede zwischen seiner Corporate-Governance-Praxis und den Corporate-Governance-Regeln der NYSE dargestellt werden.

Um diese Anforderung zu erfüllen, veröffentlichte die SAP im Jahr 2004 erstmals einen so genannten Corporate-Governance-Bericht auf ihrer Internetseite und erläuterte darin ausführlich die Abweichungen der Corporate Governance bei SAP von den NYSE-Regularien.

Die Bestrebungen der SAP um eine vorbildliche Corporate Governance fanden auch bei externen Fachleuten Anerkennung. So kam die Institutional Shareholder Services, Inc. (ISS), ein weltweit führender Anbieter für Corporate-Governance-Services, in einer Analyse der Corporate Governance in internationalen Unternehmen Anfang 2005 zu dem Ergebnis, dass SAP das am besten geführte deutsche Großunternehmen ist.

JAHRESBEGINN 2005

Strategische Maßnahmen für weiteres Wachstum

Bereits zu Beginn des neuen Geschäftsjahrs 2005 stellte SAP verschiedene strategische Weichen für den künftigen Unternehmenserfolg:

- Im Januar 2005 kündigte SAP an, alle kundenseitigen Geschäftsbereiche, also Vertrieb, Beratung und Schulung, in einem Vorstandsbereich zusammenzufassen und unter eine gemeinsame Leitung zu stellen. Hierzu werden der Beratungs- und der Schulungsbereich der SAP in eine neue Organisation, die SAP Field Services, integriert. Ziel dieser organisatorischen Änderung ist es, die Anforderungen unserer Kunden durch ein konsistentes und zuverlässiges Verhalten noch besser zu erfüllen und nach außen ein ganzheitliches Bild des Unternehmens zu vermitteln.
- Um veränderte Kundenerwartungen effizienter bedienen zu können und zukünftige Wachstumschancen noch besser zu nutzen, änderte die SAP am 1. März ihre Managementstruktur. Die Aufgabenbereiche der Vorstandsmitglieder der SAP AG sind nunmehr an die Wertschöpfungskette des Unternehmens ausgerichtet: Innovation, Produktentwicklung, Produktionsprozess und Qualitätssicherung, Service und Support sowie Marketing, Schulung, Beratung und Vertrieb. Innerhalb der SAP-Wertschöpfungskette ist Peter Zencke nun verantwortlich für Forschung und die so genannte Breakthrough-Innovation. In seinen Aufgabenbereich fällt damit auch die weitere Ausrichtung der Business Process Platform. Für die Produktentwicklung ist Shai Agassi zuständig. Dies umfasst SAP NetWeaver als Integrations- und Technologieplattform sowie die Business Solution Groups, in denen die SAP ihr branchenspezifisches Angebotsportfolio sowie die branchenübergreifenden Anwendungen zusammengefasst hat. Weiterhin verantwortet Shai Agassi das Produkt- und Branchenmarketing. Claus Heinrich übernimmt innerhalb der neuen Vorstandsstruktur zusätzlich zu seiner Aufgabe als Leiter des Bereichs Global Human Resources und Arbeitsdirektor der SAP das Management der SAP-Entwicklungszentren (SAP Labs). Darüber hinaus verantwortet

Claus Heinrich den Produktionsprozess und die Qualitätssicherung, sowie die Bereiche der internen SAP IT und Security. Gerhard Oswald führt den Bereich Service und Support. Vertrieb, Beratung sowie Training und nun auch das globale Marketing leitet Léo Apotheker. Werner Brandt bleibt Finanzvorstand der SAP AG.

- Anfang 2005 vollzog die Oracle Corp. die Übernahme der PeopleSoft, Inc. Damit wurde der bisher größte Zusammenschluss von Konkurrenten der SAP abgeschlossen. Nur kurz danach stellte SAP ein umfassendes Angebot für die rund 2.000 Unternehmen vor, die sowohl SAP-Lösungen als auch Software von PeopleSoft oder dem im Jahr 2003 von PeopleSoft übernommenen Konkurrenten J.D. Edwards & Company (JDE) im Einsatz haben. Mit diesem Angebot will SAP diesen Kunden Planungssicherheit sowie einen klaren Entwicklungspfad für den langfristigen Ausbau ihrer Geschäftsanwendungen bieten. Dazu offeriert SAP diesen Kunden Anreize für eine Migration auf SAP-Lösungen sowie Kundenbetreuung für ihre PeopleSoft- und JDE-Software. Zur Unterstützung dieses Angebots übernahm SAP Anfang 2005 mit dem US-amerikanischen Unternehmen TomorrowNow, Inc. einen Spezialisten für Wartungs- und Supportleistungen für PeopleSoft- und JDE-Produkte.
- Um das Lösungsangebot für den Industriezweig Handel zu erweitern, kündigte die SAP am 28. Februar 2005 an, dass sie einen Fusionsvertrag mit dem börsennotierten US-amerikanischen Softwareunternehmen Retek, Inc. abgeschlossen hat. Retek hat seinen Hauptsitz in Minneapolis, USA, und bietet Softwarelösungen für Handelsunternehmen an. SAP wird den Retek-Aktionären ein öffentliches Übernahmeangebot für alle ausstehenden Aktien gegen eine Barabfindung von 8,50 US\$ je Aktie machen. Der Gesamtwert des Übernahmeangebots beträgt inklusive der Aufwendungen für die Ablösung von Aktienoptionen und abzüglich übernommener liquider Mittel etwa 394 Mio. US\$ (303 Mio. €). Die Übernahme steht unter dem Vorbehalt üblicher Annahmbedingungen, darunter insbesondere der wettbewerbsrechtlichen Zustimmung. Sofern das Angebot nicht verlängert wird, wird das Ende der Angebotsfrist für Anfang April erwartet.
- Entsprechend ihrer Akquisitionsstrategie, durch Erwerbe von kleineren Unternehmen und Softwareprodukten das eigene Lösungsportfolio anzureichern, gab die SAP zu Jahresbeginn 2005 die Übernahme des norwegischen Softwarehauses iLytx Systems AS inklusive aller zehn Mitarbeiter und der Vermögenswerte bekannt. Das in Oslo ansässige, nicht börsennotierte Unternehmen ist spezialisiert auf Berichts- und Analysesoftware. Das Kernprodukt von iLytx, XL Reporter, wird in die Mittelstandssoftware SAP Business One integriert und ist ab Ende März 2005 verfügbar. So sind

kleine und mittlere Unternehmen in der Lage, geschäftskritische Daten zeitnah abzurufen und umfassend auszuwerten. Außerdem hat SAP im Januar das Autohändler-Managementsystem (Vehicle Dealer Business Management System) „DCS Quantum“ der britischen DCS Group PLC erworben und wird es unter dem Namen SAP Dealer Business Management in die Branchenlösung SAP for Automotive integrieren. Mit der auf mySAP ERP basierenden Lösung können Fahrzeugimporteure und Distributoren, Autohäuser und unabhängige Händler ihre Verkaufs- und Serviceprozesse sowie die Zusammenarbeit mit Partnern und Herstellern verbessern.

AUSBLICK 2005

VORAUSSICHTLICHE WELTWIRTSCHAFTLICHE ENTWICKLUNG

Die globale Wirtschaft wächst 2005 etwas langsamer

Ungeachtet der zunehmend skeptischen Stimmen hinsichtlich gestiegener Ölpreise und der Verlangsamung des Wirtschaftsbooms in Ostasien dürfte die Weltwirtschaft ihrem stetigen, wenngleich flacheren Wachstumstrend auch im Jahresverlauf 2005 weiter folgen. Von der Zinsseite werden keine nennenswerten Veränderungen und damit keine Belastungen erwartet. Sollte der fallende US-Dollar einen spürbaren Inflationsdruck in den USA auslösen, so werden in anderen großen Volkswirtschaften wie beispielsweise Europa sogar leicht deflationäre Gefahren ausgemacht. In der Weltwirtschaft dürften sich daher nach Einschätzung von OECD und IWF die unterschiedlichen Strömungen mehr oder weniger die Waage halten. Die Volkswirte des IWF rechnen 2005 mit einem globalen Wachstum in Höhe von 4,3 %.

Als Hemmnis der weltwirtschaftlichen Entwicklung erweisen sich gegenwärtig die USA mit ihrem hohen Doppeldefizit in Staatshaushalt und Leistungsbilanz. Hinzu kommt eine rückläufige Konsumnachfrage der privaten US-Haushalte. Dennoch dürften auch 2005 die hohen Staatsausgaben das Wirtschaftswachstum in den USA zunächst noch stützen. So rechnet die OECD für die Vereinigten Staaten mit einem Wachstum von 3,3 % im Jahr 2005.

Der Ölpreisanstieg wird 2005 voraussichtlich auch an den dynamischen Wirtschaftsnationen in Ostasien nicht spurlos vorbeiziehen. So erwartet der IWF, dass das Wachstum in China 2005 mit 7,5 % geringer ausfällt als 2004. Stärker fällt der Dämpfer nach Einschätzung der OECD in Japan aus. Sie erwartet für 2005 ein japanisches Wirtschaftswachstum von lediglich 2,1 %. Diese Wachstumsdelle, die primär auf der Verlangsamung des Exportwachstums beruht, soll aber nach Einschätzung der japanischen Zentralbank schon Ende 2005 wieder überwunden sein. Für alle Länder Ostasiens sehen die deutschen Wirtschaftsinstitute in ihrem Herbstgutachten ein Wachstumsplus von 4,7 %.

Für Europa rechnen die führenden deutschen Wirtschaftsinstitute mit einem Wirtschaftswachstum von 2,3 % im Jahr 2005. Die Perspektiven fallen deshalb vergleichsweise günstig aus, weil die überwiegende Mehrzahl der Rohstoffe in US-Dollar notiert wird und entsprechend der Preisanstieg auf Grund des starken Euro hier deutlich schwächer erwartet wird als im Dollar-Raum. Aber auch Europa ist nicht frei von konjunkturellen Risiken: So stagniert der private Verbrauch weiterhin. Hinzu kommt die Achillesferse der angespannten öffentlichen Haushalte in den Ländern der Euro-Zone. Und noch ist offen, wie stark sich der Ölpreisanstieg und das verlangsamte Weltwachstum auf den Export auswirken.

Unverändert dürfte Deutschland im internationalen Vergleich wieder zu den Schlusslichtern in Sachen Wirtschaftswachstum zählen. Die volkswirtschaftlichen Auguren sind sich dabei relativ einig. Die Wachstumsprognosen für das Jahr 2005 von OECD (1,4 %), Herbstgutachten (1,5 %) und deutscher Bundesregierung (1,7 %) liegen auf ähnlichem Niveau. Positiv dürfte sich die nächste Stufe der deutschen Steuerreform auf den privaten Konsum auswirken, negativ die weltweit nachlassende Wirtschaftsdynamik auf den Export. Größte Unbekannte ist nach Angaben der Experten die Entwicklung des Ölpreises.

VORAUSSICHTLICHE BRANCHENENTWICKLUNG

IT-Ausgaben sollen um 5 % steigen

Für 2005 sehen die Branchenexperten keine durchgreifende Änderung des moderaten Wachstumstrends im IT-Bereich. So sollen die Ausgaben für Hard- und Software nach einer Analyse der US-Investmentbank Goldman Sachs im Jahr 2005 um 3 bis 5 % steigen und damit in etwa auf dem Wachstumsniveau des Jahres 2004 liegen. Auch die renommierten Branchenanalysten von Gartner rechnen für 2005 mit einem weltweiten Anstieg der IT-Ausgaben von etwa 5 %.

Für die USA rechnet Gartner mit einem Wachstum der IT-Ausgaben um 4 %. Ein einstelliges Wachstum prognostiziert der deutsche Branchenverband BITKOM auch für den heimischen Markt. So soll der Gesamtumsatz der Informationstechnologie- und Telekommunikationsunternehmen in Deutschland nach einer Erhebung von BITKOM im Jahr 2005 um 3,4 % auf 136 Mrd. € steigen. Die IT-Branche soll sogar „das Zugpferd für die Gesamtwirtschaft in Deutschland“ werden.

Zweistelliges Wachstum nur bei Software für Mittelstand erwartet

Noch freundlicher sieht BITKOM für Deutschland die Entwicklung im Bereich Software: Vor allem dort sei eine steigende Nachfrage absehbar. Auch Brancheninformationsdienste aus den USA registrieren verstärktes Interesse der Unternehmen an neuen Systemen und Anwendungen, wohingegen die Nachfrage nach ergänzenden Komponenten für bestehende Systeme weiter stagnieren soll. Günstiger sieht die Situation laut Goldman Sachs für neue Versionen von bereits angebotenen Programmen (Updates) und ergänzende Anwendungen aus. Ein größerer Preisverfall sei mit dieser Entwicklung nicht verbunden.

Sollte die Nachfrage nach Unternehmenssoftware insgesamt nicht so recht in Schwung kommen, ist nach Ansicht der Analysten von Morgan Stanley im Jahr 2005 individuelles Wachstum nur über die Gewinnung von Marktanteilen und das Angebot neuartiger Produkte zu erzielen. Entsprechende Chancen, aber auch Risiken bietet dabei nach Ansicht von Morgan Stanley der gegenwärtige Wandel von eher monolithischen Anwendungen hin zu einer vollständig neuen flexiblen Softwarearchitektur. Der Internet-Ära folgt nun das integrierte Plattform-Anwendungs-System. Dies eröffnet Wachstumsperspektiven, sofern Herausforderungen richtig eingeschätzt und Lösungen exakt auf die Bedürfnisse des Marktes zugeschnitten werden. Die IT-Experten der Investmentbank JPMorgan gestehen SAP dabei erneut eine weltweit führende Position zu.

Eine Sonderrolle fällt laut Prognosen von Morgan Stanley dem Bereich „Unternehmenssoftware für kleine und mittlere Unternehmen“ zu. Wegen des hohen Nachholbedarfs dieser Firmen prognostizieren IT-Analysten für dieses Segment in der kommenden Zeit ein jährliches Wachstum in Höhe von 5 bis 10 %. Hingegen soll der Gesamtmarkt Unternehmenssoftware nach einer Schätzung von IDC Research im Jahr 2005 lediglich rund 5 % zunehmen.

Bei den aussichtsreichsten Produktfeldern sind sich BITKOM und Goldman Sachs einig. Die besten Chancen auf dem Softwaremarkt hat danach unverändert Sicherheitssoftware zum Schutz vor „Viren“ und besonders vor Datenverlust. Ebenfalls überdurchschnittlich steigender Nachfrage sollten sich drahtlose LAN-Verbindungen (Local Area Network), Netzwerk-Management-Software, ERP-Software (Enterprise Resource Planning) sowie Programme zur Datenspeicherung, Datenanalyse und Datenauswertung erfreuen. AMR Research prognostiziert für CRM-Software zum Verwalten von Kundenbeziehungen ein durchschnittliches jährliches Wachstum von 9 % bis zum Jahr 2008.

VORAUSSICHTLICHE ENTWICKLUNG DER SAP

Strategische Ziele

SAP sieht sich zu Beginn des Jahres 2005 gut positioniert. Gründe hierfür sind insbesondere die Rückkehr zu einem zweistelligen Wachstum im Softwareumsatz, der Ausbau der Marktstellung im Geschäftsjahr 2004 sowie die klare mittelfristige Lösungsstrategie.

Von besonderer Bedeutung für die mittelfristige Entwicklung der SAP ist die Umsetzung ihres Konzepts für künftige Unternehmensanwendungen, der Enterprise Services Architecture. Hier gilt es vor allem, SAP NetWeaver von einer Technologieplattform zu einer Geschäftsprozessplattform (Business Process Platform) weiterzuentwickeln. Eine solche Plattform kombiniert Infrastrukturtechnologie mit einem Portfolio von vorkonfigurierten Prozessbausteinen, die der Kunde an die eigenen Bedürfnisse anpassen kann. So entsteht eine enge Verbindung zwischen Anwendungssoftware und technologischer Basis, die von Analysten von Forrester Research auch als „Applistructure“ bezeichnet wird.

Die Etablierung der Business Process Platform sowie von Anwendungen, die auf dieser Plattform basieren, eröffnet den SAP-Kunden die Möglichkeit, Prozesse und Arbeitsplätze einfacher umzugestalten und sogar um eigene Aspekte erweitern zu können. Für SAP bedeutet die Geschäftsprozessplattform zudem, dass sie durch intelligente Kombination und Konfiguration wieder verwendbarer Services schnell und effizient innovative Geschäftslösungen bauen kann. Außerdem kann das SAP-eigene Lösungsportfolio leichter um Produkte ergänzt werden, die andere unabhängige Softwareanbieter auf der Business Process Platform entwickeln. All diese Aspekte eröffnen für SAP die Chance auf neue Umsatzpotenziale und eine zunehmende Profitabilität.

Hierauf aufbauend hat SAP für 2005 vier strategische Prioritäten formuliert:

- das Wachstum des Unternehmens und hier insbesondere die Steigerung des Softwareumsatzes
- die Etablierung der SAP als ein führendes Unternehmen im Bereich Applistructure
- der Ausbau der derzeitigen Position als einer der führenden Anbieter von Lösungen für den Mittelstand
- die weitere Verbesserung der Effektivität und Effizienz der SAP-internen Abläufe, um zusätzlichen Spielraum für Investitionen zu eröffnen

SAP hat sich das Ziel gesetzt, die Enterprise Services Architecture bis 2007 vollständig umgesetzt zu haben. Bis dahin sollen alle SAP-Anwendungen auf die Business Process Platform umgestellt sein, wobei mySAP All-in-One bereits 2006 den Anfang machen soll. Auf dem Weg dahin ist das Jahr 2005 aus zwei Gründen sehr wichtig. Zum einen sollen die mySAP Business Suite und fast alle Branchenlösungen auf SAP NetWeaver ausgeliefert werden. Zum anderen soll die letzte Vorstufe der Business Process Platform für einige unabhängige

Softwareanbieter als Betaversion freigegeben werden. Damit will SAP testen, ob die Plattform für andere Softwarehersteller attraktiv ist, und Erfahrungen für die weitere Entwicklung sammeln. Es wird zudem darum gehen, die Kunden zu überzeugen, wie sie gerade bei Standardprozessen von der Plattform profitieren.

Operative Ziele: Wachstum und Investitionen

SAP hat sich für das Jahr 2005 das Ziel gesetzt, das zweistellige Wachstum des Vorjahrs im Softwarelizenzumsatz zu wiederholen und damit erneut Marktanteile zu gewinnen sowie stärker zu wachsen als der IT-Gesamtmarkt. Gleichzeitig soll 2005 ein Jahr der Investitionen werden. Hierdurch soll vor allem die Entwicklung der Business Process Platform und des Produktportfolios vorangetrieben, die Ausrichtung auf das Volumengeschäft fortgesetzt und der Vertrieb ausgebaut werden. Diese Investitionen sollen jedoch nicht zu einem Rückgang der Pro-forma-operativen-Marge führen. Konkret hat SAP zu Jahresbeginn folgenden Ausblick auf das Geschäftsjahr 2005 gegeben:

- SAP erwartet eine Steigerung des Softwarelizenzumsatzes in der Spanne von 10 bis 12 % gegenüber dem Vorjahr. Wachstumstreiber sollen dabei vor allem die Regionen Amerika und Asien/Pazifik sein.
- SAP geht von einem Anstieg der Pro-forma-operativen-Marge (vor aktienorientierten Vergütungen und akquisitionsbedingten Aufwendungen) in der Spanne von 0 bis 0,5 Prozentpunkte gegenüber dem Vorjahr aus.
- SAP erwartet, dass das Pro-forma-Ergebnis je Aktie (vor aktienorientierten Vergütungen und akquisitionsbedingten Aufwendungen und Wertminderungen auf Minderheitsbeteiligungen) in der Spanne von 4,70 € und 4,80 € je Aktie liegen wird. Hierbei geht SAP von einer Steuerquote unter 36 % aus.

Der Ausblick basiert auf einem angenommenen US-Dollar/Euro-Wechselkurs von 1,30 US\$ je 1 €. Zu den weiteren Prämissen dieser operativen Ziele gehören die Erwartung einer stabilen Konjunktur sowie die Annahme, dass das Kaufverhalten der Kunden im Rahmen der gewöhnlichen Saisonalität bleibt und somit das vierte Quartal wieder am umsatzstärksten wird.

Die für das Jahr 2005 geplanten Investitionen werden wie in den Vorjahren vor allem in einem Ausbau der Belegschaft bestehen, der entsprechend dem tatsächlichen Geschäftsverlauf erfolgen soll. Entwickelt sich das Jahr wie erwartet, soll die Gesamtmitarbeiterzahl um etwa 3.000 Vollzeitbeschäftigte steigen. Hiervon sollen etwa 20 % auf Deutschland entfallen, womit die SAP ihr Bekenntnis zum Standort Deutschland unterstreicht. Erneut will SAP einen signifikanten Teil der neuen Arbeitsplätze in Indien und China aufbauen, ohne jedoch dafür im Gegenzug an anderen Standorten Personal abzubauen.

Die Liquidität soll gestärkt werden, um für höhere Investitionen, Akquisitionen und Aktienrückkäufe gewappnet zu sein.

Auch mittelfristig erwartet die SAP eine positive Geschäftsentwicklung, wobei sie nach wie vor auf organisches Wachstum setzt, das durch ausgewählte kleinere Akquisitionen ergänzt werden soll. Durch neue Anwender und neue Lösungen, Lizenzzahlungen von Kunden und Partnern, die die Business Process Platform einsetzen, sowie durch die Integration von ergänzenden Akquisitionen soll in den kommenden drei Jahren zusätzlicher Umsatz generiert werden. Dieser Umsatzzuwachs sowie eine höhere Produktivität in der Softwareentwicklung und -wartung sollen dazu beitragen, dass die Pro-forma-operative-Marge weiter wächst und im Jahr 2007 über 30 % liegt.

RISIKEN DER ZIELERREICHUNG UND RISIKO-MANAGEMENT

Interne Richtlinien und Verfahren zum Risikomanagement

Die SAP verfügt über ein Risikomanagement-System, das sowohl die frühzeitige Erkennung und Analyse von Risiken als auch die Ergreifung entsprechender Maßnahmen ermöglicht. Dieses System ist unternehmensweit implementiert und umfasst eine Vielzahl von Kontrollmechanismen, wie die Erfassung, Überwachung und Steuerung der internen Unternehmensprozesse und Geschäftsrisiken, diverse Management- und Kontrollsysteme sowie einen konzernweit einheitlichen Planungsprozess. SAP hat Standarddokumentationen über die zentralen Geschäftsprozesse der SAP AG und aller wichtigen Tochterunternehmen erstellt, die durch die Konzernrevision (Global Internal Audit Services) sowie von Prozessexperten fortwährend beurteilt und getestet werden. Dabei stehen Gesichtspunkte wie die Entschärfung typischer, solchen Prozessen inhärenter Risiken im Sinne der einschlägigen gesetzlichen Bestimmungen im Vordergrund. Auch der bereits 2003 formulierte, konzernweit gültige Verhaltenskodex für Mitarbeiter (Code of Business Conduct) sowie die Zusammenarbeit von Aufsichtsrat und Vorstand auf der Überwachungs- und Kontrollebene sind Bestandteil dieses Systems. Anfang 2003 wurde neben einem unternehmensweiten Expertennetzwerk zum Risikomanagement auch eine speziell für diesen Aufgabenbereich zuständige zentrale Abteilung für konzernweites Risikomanagement (Corporate Risk Management) ins Leben gerufen, deren Aufgabe darin besteht, die verschiedenen, im Unternehmen bereits vorhandenen Risikomanagement-Prozesse auf der Grundlage einer konzernweit einheitlichen Methodologie zu koordinieren, zu standardisieren und zu optimieren. Im Rahmen des Enterprise-Risk-Management-Programms der SAP werden verschiedene Geschäftsaktivitäten anhand der vordefinierten Risikokategorien eines konzernweit einheitlichen Risikokatalogs beurteilt: angefangen bei Softwareentwicklungsprogrammen, Kundenimplementierungsprojekten oder internen IT-Systemimplementierungen, bis hin zu verschiedenen Aktivitäten auf Konzernleitungsebene wie zum Beispiel anstehende Unternehmensakquisitionen. Durch

das Enterprise-Risk-Management-Programm ermittelte und verfolgte signifikante Unternehmensrisiken werden im Folgenden unter der Risikokategorie aufgeführt, der sie der Struktur des internen Risikomanagement-Berichtssystems von SAP zufolge zuzuordnen sind.

Ökonomische Risiken

- Die Implementierung von SAP-Softwareprodukten ist für viele Kunden mit der Investition eines beträchtlichen Teils ihres Budgets verbunden. Bei einer längerfristig gesamtwirtschaftlich angespannten Situation kann sich sowohl die generelle Investitionsbereitschaft beim Kauf und bei der Implementierung von SAP-Produkten verringern als auch die zeitliche Planung solcher Investitionen verzögern. Eine zögerliche oder schwache Belegung der Wirtschaft und andere Schwierigkeiten auf den für SAP relevanten europäischen, amerikanischen und asiatischen Märkten können daher negative Auswirkungen auf die Geschäfte und die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der SAP haben.
- Auf eventuelle weitere Terrorangriffe, wie in den Vereinigten Staaten oder Spanien, oder Kriege, wie der Konflikt im Irak, können politische, ökonomische und sonstige Unsicherheiten folgen, die die Weltwirtschaft beeinträchtigen und die Investitionsentscheidungen der SAP sowie die Investitionsbereitschaft ihrer Kunden nachhaltig beeinträchtigen.
- Die Produkte und Dienstleistungen der SAP werden gegenwärtig weltweit in mehr als 120 Ländern vermarktet. Die Geschäftstätigkeit in diesen Ländern ist mit den für internationale Geschäfte üblichen Risiken verbunden. Dazu zählen insbesondere die allgemeine wirtschaftliche oder politische Situation der einzelnen Länder, das Aufeinandertreffen unterschiedlicher Steuersysteme sowie gesetzliche Hürden wie Ein- und Ausfuhrbeschränkungen, Rechtsvorschriften für die Nutzung des Internets oder Richtlinien über die Entwicklung oder Bereitstellung von Software und/oder Dienstleistungen.

Marktrisiken

- Der gesamte IT-Sektor, einschließlich der Softwarebranche, durchlebt gegenwärtig infolge von Unternehmenszusammenschlüssen eine Phase der Konsolidierung. Hiervon sind auch größere Unternehmen betroffen, wie unlängst die Übernahme von PeopleSoft durch Oracle gezeigt hat. Großunternehmen wie IBM und Microsoft versuchen weiter, in den Kernmarkt der SAP vorzudringen, und stellen damit für die SAP eine wachsende Konkurrenz dar. Mögliche Folgen für SAP sind Umsatzverzögerungen auf Grund der Unsicherheit der Kunden und ein erheblich verschärfter Wettbewerb durch neue oder stärkere Mitbewerber.

- Konkurrenten der SAP arbeiten derzeit untereinander oder mit Drittanbietern zusammen oder könnten solche Kooperationsbeziehungen in Zukunft aufbauen, um ihre Produkte auf die Anforderungen der Kunden abzustimmen. Darüber hinaus ist die SAP der Überzeugung, dass der Wettbewerb sich infolge der Konsolidierung sowohl unter potenziellen SAP-Kunden als auch unter den Konkurrenten von SAP weiter verstärken wird. Möglicherweise werden hieraus neue Bündnisse zwischen Konkurrenten entstehen, die binnen kurzer Zeit Marktanteile zulasten der SAP gewinnen.
- Die aktuelle Tendenz zur Ausgliederung von Geschäftsprozessen (Business Process Outsourcing – BPO) und der damit verbundene Markteintritt von Systemintegratoren, Beratungsfirmen, Telekommunikationsfirmen, Anbietern von Computerhardware und anderen IT-Dienstleistern kann zu einer Verstärkung des Wettbewerbs führen. Möglicherweise gelingt es der SAP nicht, bei den Kunden den Wert der SAP-Lösungen herauszustellen und ein attraktives Geschäftsmodell zu entwickeln. Der Eindruck der Wertschöpfung durch SAP-Produkte kann bei den Endbenutzerkunden in dem Maße schwinden, in dem BPO-Anbieter ihre Dienstleistungen mit SAP-Anwendungen bündeln. Da der Großteil der durch SAP erzielten Erlöse gegenwärtig aus Lizenzverträgen stammt, die direkt mit Endbenutzerkunden abgeschlossen werden, kann sich ein verstärkter Trend zur Auslagerung von Geschäftsprozessen negativ auf die Umsatzerlöse, die Erträge und das Betriebsergebnis der SAP auswirken. Darüber hinaus kann die Bereitstellung von Anwendungen durch Application Service Provider zu einem Preisdruck bei SAP-Produkten führen oder den Verkauf von SAP-Produkten anderweitig negativ beeinflussen.
- Einen erheblichen Anteil ihrer Umsatzerlöse generiert die SAP aus ihrer großen Bestandskundenbasis. Wenn Bestandskunden sich entscheiden, ihre Wartungsverträge nicht zu verlängern, keine neuen Lizenz- oder sonstigen Verträge für weitere Produkte oder Dienstleistungen abschließen oder den Umfang ihrer Wartungsverträge herunterstufen, kann das Betriebsergebnis der SAP dadurch signifikant beeinträchtigt werden.

Risiken der strategischen Planung

- Die SAP hat mit zahlreichen führenden Anbietern von Computersoftware und -hardware sowie Technologiedienstleistern Kooperationsabkommen abgeschlossen und auf diese Weise die Kompatibilität bestimmter Produkte dieser Hersteller mit den SAP-Produkten sichergestellt. Über Partnerschaften mit Drittanbietern von Hardware und Software, Systemintegratoren und Beratungsunternehmen hat die SAP auch ihr Dienstleistungsangebot ausgebaut. Die meisten

dieser Vereinbarungen und Bündnisse sind relativ kurz befristet und nicht exklusiv. Außerdem hat die SAP Beziehungen für den Weiterverkauf bestimmter SAP-Softwareprodukte durch Drittanbieter aufgebaut. Diese Drittanbieter und Geschäftspartner unterhalten größtenteils ähnliche Vereinbarungen mit Konkurrenten der SAP und sind teilweise auch selbst Konkurrenten der SAP. Es kann nicht garantiert werden, dass sie die Zusammenarbeit mit der SAP bei Auslaufen der Vereinbarungen oder Partnerschaften fortsetzen. Darüber hinaus besteht trotz entsprechender Zertifizierungsmaßnahmen der SAP stets ein Restrisiko, dass diese Drittanbieter oder Partner keine qualitativ hochwertigen Produkte und Dienstleistungen liefern. Hierdurch kann die Nachfrage für SAP-Softwareprodukte beeinträchtigt werden.

Personalwirtschaftliche Risiken

- Wenn Führungskräfte oder andere qualifizierte Mitarbeiter die SAP verlassen und kein entsprechender Ersatz für diese Personen gefunden werden kann, können die Geschäfte der SAP beeinträchtigt werden. Vor allem im Rahmen der Zielsetzung, neue und innovative Technologien, wie die Technologieplattform SAP NetWeaver, für unseren Kundenstamm einzuführen, ist die SAP auf die Einstellung und den Erhalt einer qualifizierten Belegschaft mit umfassenden Kenntnissen im technologischen Bereich angewiesen. Die Arbeitsverträge der meisten Angestellten der SAP enthalten derzeit keine Wettbewerbsklausel für den Fall der Beendigung des Arbeitsverhältnisses mit SAP und bieten den meisten Angestellten außerhalb Deutschlands relativ kurze Kündigungsfristen. Arbeitskräfte bilden die Grundlage für die Entwicklung und Vermarktung neuer und erweiterter Produkte, die Vermarktung und Bereitstellung von Dienstleistungen für vorhandene Produkte und die erfolgreiche Führung der Geschäftsabläufe der SAP. Vor dem Hintergrund einer langsamen Erholung der Weltwirtschaft und eines damit wieder einsetzenden verstärkten Wettbewerbs um hoch qualifizierte Arbeitskräfte in der IT-Branche kann es trotz der in verschiedenen Umfragen bestätigten Attraktivität der SAP als Arbeitgeber keine Garantie dafür geben, dass die SAP langfristig in der Lage sein wird, ihre entscheidenden Leistungsträger an sich zu binden.
- SAP blickt auf eine Geschichte rapiden Wachstums zurück. Ein weiteres Wachstum der SAP unter Einhaltung der selbst gesteckten Profitabilitätsziele wird in Zukunft nur auf der Grundlage eines effizienten Wachstumsmanagements gesichert werden können, das unter anderem einen beschleunigten Aufbau neuer Ressourcen in Niedriglohnländern wie Indien oder China vorsieht. Es gibt jedoch keine Gewähr dafür, dass dies nachhaltig gelingt, vor allem falls die SAP den Bedarf an Arbeitskräften in Niedriglohnländern auf Grund des dort zunehmenden Wettbewerbs um Arbeitskräfte nicht decken kann.

Organisations- und Governance-Risiken

- Als in Deutschland ansässige und an der US-amerikanischen Börse notierte Aktiengesellschaft unterliegt SAP den Rechtsvorschriften zur Unternehmensführung sowohl des deutschen als auch des US-amerikanischen Rechtssystems. Die beiden Rechtsordnungen setzen diesbezüglich international führende Maßstäbe; die geltenden Bestimmungen wurden in den vergangenen Jahren noch maßgeblich verschärft. SAP unterstützt die Ziele dieser Gesetze in vollem Maße und ist der Überzeugung, gründliche und detaillierte Maßnahmen zur Umsetzung der Vorschriften ergriffen zu haben. Da es sich dabei um komplexe und stark differenzierte Rechtsvorschriften handelt, kann es jedoch keine Gewähr dafür geben, dass es trotz größter Bemühungen von Seiten der SAP in keinem Fall, zum Beispiel durch betrügerisches oder nachlässiges Verhalten einzelner Angestellter, zu Mängeln bei der Einhaltung bestimmter Vorschriften kommt. Diesbezügliche berechnete oder unberechnete Anschuldigungen gegen SAP können sich in erheblichem Maße negativ auf das Ansehen der SAP auswirken.

Kommunikations- und Informationsrisiken

- SAP hat eine Reihe von Sicherheitsstandards eingeführt, mit deren Hilfe gewährleistet werden soll, dass interne, vertrauliche Mitteilungen und Informationen zu brisanten Themen, beispielsweise über künftige Strategien, Technologien und Produkte, nicht fälschlicherweise oder verfrüht an die Öffentlichkeit getragen werden. Dennoch gibt es keine Garantien dafür, dass die eingeführten Schutzmechanismen in jedem Fall greifen. Die Marktposition von SAP könnte beispielsweise durch die Veröffentlichung vertraulicher Informationen über die künftige Ausrichtung der Produktentwicklung maßgeblich gefährdet werden.

Finanzrisiken

- Die Erlöse der SAP im Allgemeinen und Softwareerlöse im Besonderen sind aus verschiedenen Gründen schwer zu prognostizieren. Gründe sind beispielsweise die relativ langen Vertriebszyklen für SAP-Produkte, die zeitliche Planung der Markteinführung neuer oder erweiterter Produkte der SAP oder ihrer Mitbewerber, eventuelle Verzögerungen bei Kundenimplementierungen von SAP-Softwareprodukten, Budgetänderungen beim Kunden, die Saisonabhängigkeit des Erwerbs von Technologieprodukten durch die Kunden und viele andere ökonomische oder marktspezifische Bedingungen. Da ein Großteil der Ausgaben der SAP kurzfristig relativ stabil bleibt, kann das Ausbleiben erwarteter Umsätze zu beträchtlichen quartalsweisen Schwankungen beim Betriebsergebnis führen.

- Seit dem 1. Januar 1999 ist der Euro die Bilanz- und Konzernwährung der SAP. Ein beträchtlicher Teil der Geschäfte wird jedoch in anderen Währungen abgewickelt. Infolgedessen können die periodischen Schwankungen des Durchschnittskurses einzelner Währungen sich erheblich auf die Umsatzerlöse und das Betriebsergebnis auswirken. Die Aufwertung des Euro im Verhältnis zu einer anderen Währung wirkt sich dabei im Allgemeinen negativ, eine Abwertung des Euro positiv aus. SAP überwacht potenzielle Währungsschwankungsrisiken kontinuierlich und verfolgt im Rahmen von Devisengeschäften eine konzernweite Risikomanagement-Strategie. SAP konnte sich in der Vergangenheit mithilfe entsprechender Finanzinstrumente gegen diese Risiken in gewissem Umfang absichern und geht davon aus, die Absicherung auch künftig zumindest teilweise gewährleisten zu können. Für das Greifen der bestehenden Absicherungsmaßnahmen kann es jedoch keine vollständige Garantie geben.
- Schwankungen und Rückgänge im Lizenzgeschäft können sich in der Gegenwart und Zukunft auf Service- und Wartungserlöse auswirken, die in der Regel der Entwicklung der Lizenzumsätze in zeitlichem Abstand folgen. Jedes Absinken des prozentualen Anteils der Softwarelizenzumsätze am Gesamterlös kann sich daher negativ auf die Geschäfte und damit auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der SAP auswirken.
- Zum Ausgleich der Aufwendungen des aktienbasierten Vergütungsprogramms STAR setzt die SAP derivative Instrumente ein. Es ist jedoch nicht garantiert, dass die Vorteile, die aus der Absicherung des STAR-Plans resultieren, größer sind als die anfallenden Kosten.

Projektrisiken

- Die Implementierung von SAP-Software ist häufig mit der Bereitstellung beträchtlicher Ressourcen seitens des Kunden verbunden und unterliegt einer Vielzahl von Risiken, auf die SAP teilweise keinen Einfluss hat. Langwierige Installationsprozesse, Engpässe bei der Verfügbarkeit qualifizierter Berater oder über vereinbarte Festpreise für die Installation hinaus anfallende Projektkosten und damit verbundene Kundenregressforderungen und Imageschäden für die SAP können nicht ausgeschlossen werden.

Produkttrisiken

- Um neue und erweiterte Produkte zur vollen Zufriedenheit der Kunden zu entwickeln, sind teilweise lange Entwicklungs- und Testzeiten erforderlich. Diese können die geplante Markteinführung verzögern. Die ersten Lizenzen für ein Release werden im Allgemeinen erst nach Abschluss einer umfangreichen internen Validierung verkauft. Neue Produkte oder Produkterweiterungen können beim ersten Release dennoch nicht erkannte Fehler enthalten. Deshalb unternimmt SAP im ersten Jahr nach der Markteinführung neuer Software-Releases Anstrengungen, die aufgetretenen Mängel in enger Kooperation mit den ersten Käufern des

Produkts zu beheben. Es besteht dennoch keine Gewähr, dass alle Mängel stets zur Zufriedenheit des Kunden behoben werden können. Aus diesem Grund können Kunden in einigen Fällen Ansprüche auf Rückerstattung geleisteter Beträge, Schadenersatz, Austausch des Softwareprodukts oder sonstige Zugeständnisse erheben. Das Risiko möglicher Fehler und ihrer negativen Folgeerscheinungen erhöht sich naturgemäß, wenn SAP wie derzeit mit der Markteinführung diverser neuer Softwareprodukte zur selben Zeit befasst ist. Solche Vorfälle können sich negativ auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage sowie auf das Ansehen der SAP auswirken.

- SAP-Softwareprodukte werden zunehmend in einem Umfeld von Software und Hardware verschiedener anderer Hersteller sowie im Rahmen von Anwendungen und Prozessen eingesetzt, die für die Geschäftsabläufe beim Kunden von zentraler Bedeutung sind. Hierdurch sowie durch die zunehmende Komplexität der SAP-Softwareprodukte erhöht sich das Risiko für Haftungs- oder Erfüllungsansprüche und sonstige Forderungen gegenüber SAP bei tatsächlichen oder angeblichen Mängeln von SAP-Softwareprodukten und -Dienstleistungen.
- Darüber hinaus sind im Lieferumfang von SAP-Produkten Funktionen enthalten, die den Schutz und die Sicherheit der Kundendaten gewährleisten sollen. Ungeachtet dieser Sicherheitsfunktionen können der unbefugte Zugriff auf SAP-Produkte und andere durch Internetbenutzer verursachte Probleme, wie der Missbrauch vertraulicher Informationen durch Hacker, denen es gelingt, die Kunden-Firewall zu umgehen, nicht ausgeschlossen werden. Angriffe dieser Art und ähnliche Störungen können die Sicherheit der von SAP-Kunden gespeicherten und übertragenen Daten gefährden und im Schadensfall zu Regressforderungen gegenüber SAP führen.
- Die Vertragstexte der SAP enthalten in der Regel Bestimmungen, die darauf ausgerichtet sind, Gewährleistungsrisiken für SAP zu begrenzen. Diese Bestimmungen können jedoch weder alle Eventualitäten abdecken noch kann ihre Gültigkeit im Rahmen der jeweils geltenden Rechtsordnung stets zweifelsfrei sichergestellt werden. Die Abwehr entsprechender Forderungen kann unabhängig von ihrer Berechtigung beträchtliche Kosten verursachen. Darüber hinaus beeinflussen begründete ebenso wie unbegründete Klagen auch die Meinung der Öffentlichkeit und können sich auf diese Weise negativ auf die Nachfrage nach SAP-Softwareprodukten auswirken.

- Die SAP hat zahlreiche Drittanbieter-Technologien lizenziert und in Produkte ihres Portfolios integriert. Es gibt keine Garantie dafür, dass die Lizenzen für einzelne dieser Drittanbieter-Technologien nicht entgegen den Interessen der SAP beendet werden oder dass die SAP auch künftig in der Lage ist, die für ihre Produkte erforderlichen Lizenzen für Drittanbieter-Software zu erhalten. Dies könnte zu kurzfristigen Substitutionsproblemen und zu erhöhten Entwicklungsaufwendungen der SAP führen.
- 2003 kündigte die SAP die Einführung ihrer neuen internet-basierten Technologieplattform SAP NetWeaver an. Ein wesentlicher Bestandteil der SAP-Strategie, die SAP NetWeaver auf dem Markt zum Durchbruch verhelfen soll, besteht darin, die Plattform zertifizierten Drittanbietern als Entwicklungsgrundlage für eigene Anwendungen anzubieten. Wenn dies nicht gelingt, könnte der angestrebte Durchbruch von SAP NetWeaver auf dem Markt verhindert werden. Es besteht auch das Risiko, dass die Mängel minderwertiger von Drittanbietern entwickelter Lösungen auf die SAP zurückfallen, das Ansehen der SAP schädigen und sich auf indirektem Wege negativ auf ihre Geschäfte auswirken. Außerdem können bei SAP NetWeaver wie bei der Einführung jedes anderen neuen Produkts Fehler auftreten, zu deren Behebung beträchtliche Ressourcen erforderlich werden. Darüber hinaus kann die erhöhte Flexibilität von SAP NetWeaver, die die Verwendung von Daten ohne Bezug zu SAP-Software ermöglichen soll, genau wie bei anderen offenen Plattformen eine rückläufige Entwicklung der Kundennachfrage für bestimmte andere SAP-Softwareprodukte nach sich ziehen.

Sonstige Betriebsrisiken

- Die SAP schützt ihr geistiges Eigentum mit zahlreichen Maßnahmen. Dazu gehören die Abmahnung von Urheberrechts- und Markenverletzungen, die Anmeldung von Patenten und Marken, der Abschluss von Lizenz- und Vertraulichkeitsvereinbarungen sowie technische Vorkehrungen gegen Missbrauch Dritter. Es lässt sich jedoch nicht garantieren, dass diese Maßnahmen vollständigen Schutz bieten. So gewährleisten beispielsweise die Rechtsordnungen einer Reihe von Ländern, in denen die SAP ihre Softwareprodukte vertreibt, kein Schutzniveau, das mit dem Urheberrechtsschutz in den USA bzw. in Deutschland vergleichbar ist.
- Die SAP ist im Rahmen ihres Patentprogramms bereits im Besitz von Patenten und hat diverse Patente für Erfindungen, die sie für sich beansprucht, angemeldet. Dennoch gibt es keine Garantie dafür, dass die SAP künftig nicht durch die Patente Dritter von der Nutzung bestimmter Technologien für ihre Produkte ausgeschlossen wird bzw. dass die SAP zur Nutzung dieser Technologien ungünstige Lizenzvereinbarungen eingehen oder hohe Lizenzgebühren zahlen muss. Obwohl SAP sich keiner Verletzung der Urheberrechte Dritter bewusst ist, können Dritte SAP auf die Verletzung von

Rechten an geistigem Eigentum verklagen. Die SAP geht davon aus, zunehmend solchen Klagen ausgesetzt zu werden. Darüber hinaus bettet die SAP in bestimmten Fällen „Open Source“-Softwarekomponenten in ihre Lösungen ein. Der Einsatz solcher Komponenten wurde von SAP durch die Implementierung strikter Genehmigungsprozesse, die unter anderem die eingehende Prüfung entsprechender Lizenzbedingungen umfassen, abgesichert. Es kann jedoch nicht ausgeschlossen werden, dass ein Drittanbieter im Zuge der Geltendmachung von Patentrechten, Urheberrechten oder Geschäftsgeheimnissen behauptet, dass Produkte der SAP oder der Einsatz von Drittanbietersoftware, wie „Open Source“-Software, im Rahmen von SAP-Produkten eine Verletzung dieser Rechte darstellen. Die rechtliche Auseinandersetzung mit begründeten oder unbegründeten Ansprüchen dieser Art kann für SAP zu einem hohen Zeitaufwand, kostenintensiven Gerichtsverfahren oder Verzögerungen bei der Auslieferung von Produkten führen; sie kann auch zur Folge haben, dass der Vertrieb von SAP-Produkten einer gerichtlichen einstweiligen Verfügung ausgesetzt wird, wichtige Produkte umfassend oder teilweise neu entwickelt werden müssen oder dass SAP Lizenzvereinbarungen eingehen und entsprechende Lizenzgebühren zahlen muss. Es kann sogar sein, dass solche Lizenzvereinbarungen nicht zu Bedingungen abgeschlossen werden können, die für SAP akzeptabel sind.

- Zur Absicherung des Versands vertraulicher Informationen über das Internet verwendet SAP Verschlüsselungs- und Authentifizierungstechnologien und Firewalls. Bei Umgehung dieser Sicherheitsmaßnahmen besteht die Gefahr, dass vertrauliche Informationen widerrechtlich verwendet werden oder Geschäftsprozesse von SAP unterbrochen werden. Die Systeme der SAP sowie ihrer Kunden oder Lieferanten können von Computerviren befallen werden. Dadurch kann das SAP-Netzwerk oder der Zugriff auf dieses Netzwerk für Kunden oder Lieferanten unterbrochen werden. Infolge solcher Sicherheitsverletzungen kann SAP umfassend geschädigt werden. Darüber hinaus kann die SAP zur Verhinderung von Sicherheitsverletzungen, bei Problemen durch Sicherheitsverletzungen oder bei sonstigen außerplanmäßigen Ausfällen des IT-Systems der SAP zu hohen Investitionen gezwungen sein.
- Zum Ausbau ihres Geschäfts hat die SAP in der Vergangenheit sowohl Unternehmen als auch Produkte und Technologien zugekauft. Derartige Erwerbe sind auch für die Zukunft geplant. Hierbei setzt SAP insbesondere auf die Übernahme kleiner bis mittelgroßer Unternehmen. Zu den für derartige Transaktionen typischen Risiken gehören Probleme bei der Integration des übernommenen Unternehmens und der

betreffenden Technologien oder Produkte in vorhandene Technologien und Produkte der SAP, eine mögliche Unterbrechung der laufenden Geschäftstätigkeit, Probleme beim Erhalt wichtiger Fach- und Führungskräfte, die unwissentliche Übernahme wesentlicher Verpflichtungen des übernommenen Unternehmens, mögliche negative Auswirkungen auf die Beziehungen zu Partnerunternehmen, Drittanbietern von Produkten oder Technologien oder zu Kunden sowie gesetzliche und hier insbesondere kartellrechtliche Beschränkungen. SAP ist unter Umständen nicht in der Lage, diesen Risiken oder anderen bei solchen Transaktionen auftretenden Problemen zu begegnen. Aus diesem Grund ist es möglich, dass sich der beabsichtigte Nutzen der abgeschlossenen Übernahmen nicht einstellt.

- SAP hat sich in der Vergangenheit an Technologieunternehmen beteiligt, und plant diese Aktivitäten auch in der Zukunft fortzusetzen. Gegenwärtig arbeiten viele dieser Unternehmen noch mit Verlusten und benötigen Kapitalzuführungen durch ihre Investoren. Änderungen des geplanten Geschäftsverlaufs dieser Beteiligungsunternehmen können sich daher bei notwendigen Nachfinanzierungen durch SAP negativ auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der SAP auswirken oder die Möglichkeiten eines späteren lukrativen Verkaufs der Beteiligungen beeinträchtigen. Darüber hinaus sind Verluste aus Unternehmensbeteiligungen nach deutschem Steuerrecht nicht steuerlich absetzbar, woraus sich negative Auswirkungen auf die Steuerquote der SAP ergeben können.
- Die SAP hat Versicherungsprogramme zum Schutz gegen diverse Haftungsrisiken abgeschlossen. Der Umfang des Versicherungsschutzes wird fortwährend überprüft und bei Bedarf modifiziert. Durch die Aufrechterhaltung dieses Versicherungsschutzes sollen die finanziellen Auswirkungen von versicherbaren Risiken ausgeschlossen oder eingegrenzt werden. Trotz der ergriffenen Versicherungsmaßnahmen können gegenüber SAP erhobene Ansprüche im Einzelfall nicht durch den Versicherungsschutz abgedeckt sein und damit die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der SAP beeinträchtigen. Darüber hinaus kann ein adäquater Versicherungsschutz je nach Lage am Versicherungsmarkt nicht verfügbar sein.

Nach Überzeugung der SAP weisen die vorstehend identifizierten Risiken weder einzeln noch in ihrer Gesamtheit bestandsgefährdenden Charakter auf. Die SAP ist vielmehr zuversichtlich, den sich aus ihnen ergebenden Herausforderungen auf Grundlage ihrer führenden Stellung im Markt, ihrer technologischen Innovationskraft, ihrer engagierten Mitarbeiter sowie ihrer strukturierten Prozesse zur Risikofrüherkennung auch im Jahr 2005 erfolgreich begegnen zu können.

KONZERNABSCHLUSS

KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

für die Geschäftsjahre 2002 bis 2004

	Anhang	2004	2003	2002
		Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
Softwareerlöse		2.361.012	2.147.591	2.290.834
Wartungserlöse		2.823.189	2.568.807	2.422.786
Produkterlöse		5.184.201	4.716.398	4.713.620
Beratungserlöse		1.970.606	1.953.459	2.204.191
Schulungserlöse		302.443	299.331	413.904
Serviceerlöse		2.273.049	2.252.790	2.618.095
Sonstige Erlöse		57.243	55.418	81.123
Umsatzerlöse	(5)	7.514.493	7.024.606	7.412.838
Produktkosten		- 804.312	- 839.041	- 860.373
Servicekosten		- 1.783.453	- 1.694.062	- 1.955.785
Forschungs- und Entwicklungskosten		- 1.020.022	- 995.941	- 909.390
Vertriebs- und Marketingkosten	(6)	- 1.523.662	- 1.411.004	- 1.627.235
Allgemeine Verwaltungskosten		- 366.425	- 354.043	- 399.269
Sonstige betriebliche Aufwendungen und Erträge	(7)	1.762	- 6.496	- 35.108
Summe Kosten	(8)	- 5.496.112	- 5.300.587	- 5.787.160
Betriebsergebnis		2.018.381	1.724.019	1.625.678
Sonstige Aufwendungen und Erträge	(9)	13.274	36.309	37.319
Finanzergebnis	(10)	40.987	16.287	- 555.299
Ergebnis vor Ertragsteuern, Minderheitenanteilen und außerordentlichem Ertrag		2.072.642	1.776.615	1.107.698
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	(11)	- 757.269	- 692.640	- 598.705
Auf Anteile im Fremdbesitz entfallender Gewinn		- 4.852	- 6.912	- 6.155
Konzernergebnis vor außerordentlichem Ertrag		1.310.521	1.077.063	502.838
Außerordentlicher Ertrag nach Steuern	(12)	0	0	5.776
Konzernergebnis		1.310.521	1.077.063	508.614
Ergebnis je Aktie in €	(13)	4,22	3,47	1,62
Ergebnis je Aktie - voll verwässert in €	(13)	4,20	3,46	1,62

Der nachfolgende Konzernanhang ist integraler Bestandteil des Konzernabschlusses.

KONZERNBILANZ

für die Geschäftsjahre 2003 und 2004

Aktiva	Anhang	31. 12. 2004	31. 12. 2003
		Tsd. €	Tsd. €
Immaterielle Vermögensgegenstände	(14)	524.893	421.336
Sachanlagen	(15)	999.083	1.019.657
Finanzanlagen	(16)	100.382	167.988
Anlagevermögen		1.624.358	1.608.981
Vorräte	(17)	11.692	10.375
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	(18)	1.929.100	1.770.715
Sonstige Vermögensgegenstände	(19)	537.645	505.891
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		2.466.745	2.276.606
Wertpapiere	(16)	10.164	1.352
Liquide Mittel	(20)	3.196.542	2.095.956
Umlaufvermögen		5.685.143	4.384.289
Latente Steuern	(11)	205.601	264.453
Rechnungsabgrenzungsposten	(21)	70.370	68.142
Bilanzsumme		7.585.472	6.325.865
davon kurzfristige Aktiva		4.477.537	3.822.084

Passiva	Anhang	31. 12. 2004	31. 12. 2003
		Tsd. €	Tsd. €
Grundkapital ¹⁾		316.004	315.414
Eigene Aktien		- 569.166	- 461.631
Kapitalrücklage		322.660	296.555
Gewinnrücklagen		4.830.156	3.761.086
Kumuliertes Übriges Comprehensive Loss		- 305.401	- 201.979
Eigenkapital	(22)	4.594.253	3.709.445
Anteile anderer Gesellschafter		21.971	58.703
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	(24)	139.690	97.535
Übrige Rückstellungen	(25)	1.768.723	1.469.055
Rückstellungen		1.908.413	1.566.590
Anleihen		7.277	10.084
Übrige Verbindlichkeiten	(26)	728.838	676.144
Verbindlichkeiten		736.115	686.228
Rechnungsabgrenzungsposten	(27)	324.720	304.899
Bilanzsumme		7.585.472	6.325.865
davon kurzfristige Passiva ohne Eigenkapital		2.575.084	2.237.153

¹⁾ Bedingtes Kapital 55.247 Tsd. € (2003: 55.837 Tsd. €)
Der nachfolgende Konzernanhang ist integraler Bestandteil des Konzernabschlusses.

ENTWICKLUNG DES KONZERNEIGENKAPITALS für die Geschäftsjahre 2002 bis 2004

31. 12. 2001
Konzernergebnis
Übriges Comprehensive Income/Loss, netto
Marktbewertung von Wertpapieren
Unterschiedsbetrag aus der Währungsumrechnung
Minimum Pension Liability
Unrealisierte Gewinne aus Cashflow-Hedges
Übriges Comprehensive Loss
Comprehensive Income
Aktienorientierte Vergütungsprogramme
Dividendenzahlung
Veränderung eigener Aktien
Ausübung von Aktienoptionen und Wandlungsrechten aus Wandelschuldverschreibungen
Übrige Veränderungen
31. 12. 2002
Konzernergebnis
Übriges Comprehensive Income/Loss, netto
Marktbewertung von Wertpapieren
Unterschiedsbetrag aus der Währungsumrechnung
Minimum Pension Liability
Unrealisierte Gewinne aus Cashflow-Hedges
Unrealisierte Gewinne aus STAR-Hedges
Übriges Comprehensive Loss
Comprehensive Income
Aktienorientierte Vergütungsprogramme
Dividendenzahlung
Veränderung eigener Aktien
Ausübung von Aktienoptionen und Wandlungsrechten aus Wandelschuldverschreibungen
Übrige Veränderungen
31. 12. 2003
Konzernergebnis
Übriges Comprehensive Income/Loss, netto
Marktbewertung von Wertpapieren
Unterschiedsbetrag aus der Währungsumrechnung
Minimum Pension Liability
Unrealisierte Verluste aus Cashflow-Hedges
Unrealisierte Verluste aus STAR-Hedges
Währungseffekte aus langfristigen Ausleihungen an verbundene Unternehmen
Übriges Comprehensive Loss
Comprehensive Income
Aktienorientierte Vergütungsprogramme
Dividendenzahlung
Veränderung eigener Aktien
Ausübung von Aktienoptionen und Wandlungsrechten aus Wandelschuldverschreibungen
Übrige Veränderungen
31. 12. 2004

Anzahl Aktien	Comprehensive Income	Kumuliertes Übriges Comprehensive Income/Loss	Gewinnrücklagen	Kapitalrücklage	Eigene Aktien im Bestand	Grundkapital	Insgesamt
Tsd.	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
314.826		178.761	2.547.419	162.719	- 94.212	314.826	3.109.513
	508.614		508.614				508.614
	- 3.946						
	- 289.750						
	- 11.458						
	712						
	- 304.442	- 304.442					- 304.442
	204.172						
				29.709			29.709
			- 182.319				- 182.319
					- 279.265		- 279.265
137				4.342		137	4.479
			- 2.608	- 11.590			- 14.198
314.963		- 125.681	2.871.106	185.180	- 373.477	314.963	2.872.091
	1.077.063		1.077.063				1.077.063
	19.118						
	- 148.424						
	16.283						
	12.729						
	23.996						
	- 76.298	- 76.298					- 76.298
	1.000.765						
				101.173			101.173
			- 186.346				- 186.346
					- 88.154		- 88.154
451				12.243		451	12.694
			- 737	- 2.041			- 2.778
315.414		- 201.979	3.761.086	296.555	- 461.631	315.414	3.709.445
	1.310.521		1.310.521				1.310.521
	- 7.678						
	- 70.723						
	- 7.019						
	- 131						
	- 15.398						
	- 2.473						
	- 103.422	- 103.422					- 103.422
	1.207.099						
				186			186
			- 248.716				- 248.716
					- 107.535		- 107.535
590				21.389		590	21.979
			7.265	4.530			11.795
316.004		- 305.401	4.830.156	322.660	- 569.166	316.004	4.594.253

KONZERNKAPITALFLUSSRECHNUNG

für die Geschäftsjahre 2002 bis 2004

	Anhang	2004	2003 ¹⁾	2002 ¹⁾
		Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
Konzernergebnis		1.310.521	1.077.063	508.614
Anteile anderer Gesellschafter		4.852	6.912	6.155
Außerordentlicher Ertrag		0	0	- 5.776
Konzernergebnis vor außerordentlichem Ertrag		1.315.373	1.083.975	508.993
Überleitung zwischen Konzernergebnis vor außerordentlichem Ertrag und Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit				
Abschreibungen auf Immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen		209.669	215.517	221.214
Ergebnis aus assoziierten Unternehmen	(10)	342	234	394.589
Ergebnis aus dem Verkauf von Sach- und Finanzanlagevermögen		- 13.485	- 3.987	- 3.903
Zu- und Abschreibungen auf Finanzanlagen, saldiert		17.800	15.421	126.407
Ergebnis aus Hedging-Geschäften		- 7.428	2.967	58.909
Veränderung der Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände		- 164.798	55.425	138.181
Veränderung von Verpflichtungen aus Aktienoptionsprogrammen		186	101.173	23.949
Veränderung von Rückstellungen und Verbindlichkeiten		435.033	- 36.529	64.057
Veränderung der latenten Steuern		17.977	107.156	103.761
Veränderung sonstiger Aktiva		- 3.545	20.122	60.278
Veränderung sonstiger Passiva		19.821	- 56.558	- 15.949
Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit	(28)	1.826.945	1.504.916	1.680.486
Beteiligungsaufstockung bei Tochterunternehmen		- 168.103	- 8.971	0
Zugänge von Immateriellen Vermögensgegenständen und Sachanlagen		- 211.863	- 270.202	- 308.747
Zugänge zum Finanzanlagevermögen		- 42.749	- 29.308	- 43.491
Zugänge/Abgänge durch Veränderung im Konsolidierungskreis		0	- 2.535	1.612
Abgänge vom Anlagevermögen		116.735	35.275	45.003
Erhöhung der Minderheitsbeteiligung an Commerce One		0	0	- 1.920
Veränderung der Liquiden Mittel (Laufzeit mehr als 3 Monate) und der Wertpapiere des Umlaufvermögens		- 580.658	- 868.721	- 18.844
Mittelabfluss aus Investitionstätigkeit		- 886.638	- 1.144.462	- 326.387
Dividendenausschüttung		- 248.716	- 186.346	- 182.319
Veränderung eigener Aktien		- 107.535	- 88.154	- 279.265
Veränderung der Wandelschuldverschreibungen und Aktienoptionen		19.172	13.110	6.850
Sonstige Veränderung der Kapitalrücklage		4.530	- 2.041	- 10.494
Aufnahme von Finanzverbindlichkeiten		3.909	775	1.571
Tilgung von Finanzverbindlichkeiten		- 491	- 3.963	- 428.896
Absicherung STAR-Programm		- 43.041	- 38.800	- 43.331
Mittelabfluss aus Finanzierungstätigkeit		- 372.172	- 305.419	- 935.884
Wechselkursbedingte Wertänderungen		- 39.395	- 65.694	- 162.005
Nettoveränderung der Zahlungsmittel (Laufzeit bis zu 3 Monaten)		528.740	- 10.659	256.210
Zahlungsmittel (Laufzeit bis zu 3 Monaten) zum 1. Januar		984.395	995.054	738.844
Zahlungsmittel (Laufzeit bis zu 3 Monaten) zum 31. Dezember	(20)	1.513.135	984.395	995.054

¹⁾ Siehe Textziffer (20)

Der nachfolgende Konzernanhang ist integraler Bestandteil des Konzernabschlusses.

KONZERNANHANG 2004

A. GRUNDLAGEN DES KONZERNABSCHLUSSES

(1) ALLGEMEINE GRUNDLAGEN

Der Konzernabschluss der SAP AG Systeme, Anwendungen, Produkte in der Datenverarbeitung („SAP AG“) und ihrer Tochterunternehmen, im Folgenden als „SAP“, „die Gesellschaft“, „der Konzern“ oder „das Unternehmen“ bezeichnet, wurde nach den Vorschriften der US-amerikanischen Generally Accepted Accounting Principles („US-GAAP“) aufgestellt. Einzelne Vorjahresangaben wurden an die aktuelle Darstellung angepasst. Außerdem wurden die Vorjahresangaben zu den liquiden Mitteln an die geänderte Aufgliederung des aktuellen Jahres angepasst. Weitere Informationen finden sich unter Textziffer (20).

Mit dem vorliegenden Konzernabschluss nimmt die SAP die Befreiungsmöglichkeit des §292a HGB in Anspruch. Hiernach braucht ein Konzernabschluss nach deutschem Recht nicht aufgestellt zu werden, wenn ein Konzernabschluss nach US-GAAP vorgelegt wird. Die zur Inanspruchnahme dieser Befreiung erforderlichen Erläuterungen der wichtigsten Unterschiede zwischen US-GAAP und den deutschen Rechnungslegungsgrundsätzen sind unter Textziffer (36) dargestellt.

Alle Beträge im Konzernabschluss sind – sofern im Einzelfall keine abweichende Währungseinheit angegeben ist – in Tausend Euro („Tsd. €“) angegeben.

(2) KONSOLIDIERUNGSKREIS

Zum Kreis der voll konsolidierten Unternehmen gehören neben der SAP AG alle Tochterunternehmen, bei denen der SAP AG unmittelbar oder mittelbar die Mehrheit der Stimmrechte zusteht. Die Auswirkungen konzerninterner Geschäftsvorfälle werden eliminiert.

Die Änderungen des Konsolidierungskreises sind in folgender Tabelle dargestellt.

Voll konsolidierte Tochterunternehmen

	Inland	Ausland	Gesamt
31.12.2003	21	75	96
Zugänge	0	2	2
Abgänge	6	4	10
31.12.2004	15	73	88

Die SAP agiert in einem dynamischen und sich schnell verändernden Geschäftsumfeld und ist damit Risiken und Unwägbarkeiten ausgesetzt, die nicht im Einflussbereich des Unternehmens liegen. Der größte Teil der Umsatzerlöse aus der Lizenzierung von Software und aus Dienstleistungen wird in Deutschland, den USA, Großbritannien und Japan erzielt (siehe Textziffer (33)). Eine anhaltend schwache Wirtschaftsentwicklung in diesen oder auch anderen Ländern kann sich deshalb nachteilig auf die künftigen Umsatzerlöse und operativen Ergebnisse der SAP auswirken. Darüber hinaus tätigt die SAP in bedeutendem Umfang Vertragsabschlüsse in ausländischer Währung. Das daraus resultierende Fremdwährungsrisiko unterliegt einer ständigen Überwachung und ist Gegenstand eines konzernweiten Fremdwährungsmanagements, im Rahmen dessen verschiedene Finanzinstrumente zum Einsatz kommen. Auswirkungen auf das operative Ergebnis und die Finanzlage der SAP durch Fremdwährungsschwankungen, insbesondere in den Währungen US-Dollar, japanischer Yen, britisches Pfund, Schweizer Franken, kanadischer Dollar und australischer Dollar, sind nicht vollständig auszuschließen.

Aus der Veränderung des Konsolidierungskreises im Geschäftsjahr 2004 ergaben sich keine wesentlichen Effekte, die eine Vergleichbarkeit mit den Konzernabschlüssen der Vorjahre beeinträchtigen. Die Zugänge beruhen auf Neugründungen. Die Abgänge aus dem Konsolidierungskreis resultieren im Wesentlichen aus Verschmelzungen von Konzernunternehmen innerhalb der SAP-Gruppe.

Fünf Unternehmen, auf deren Geschäfts- und Finanzpolitik die SAP zwar keinen beherrschenden, aber einen maßgeblichen Einfluss ausüben kann („assoziierte Unternehmen“), werden nach der Equity-Methode in den Konzernabschluss einbezogen.

Eine Übersicht über alle Tochter- und assoziierten Unternehmen ist unter Angabe des Beteiligungsanteils, der Umsatzerlöse, des Jahresergebnisses, des Eigenkapitals sowie der Mitarbeiterzahl unter Textziffer (39) aufgeführt.

Nach dem deutschen Handelsgesetzbuch sind bestimmte Tochtergesellschaften, die in den Konzernabschluss des Mutterunternehmens eingeschlossen sind, von der Aufstellung eines Einzelabschlusses befreit, sofern im Anhang des Konzernabschlusses des Mutterunternehmens auf die Inanspruchnahme der Befreiung hingewiesen wird.

Folgende in den Konzernabschluss einbezogene Tochterunternehmen nehmen diese Befreiung gemäß § 264b HGB in Anspruch:

- SAP Hosting AG & Co. KG, St. Leon-Rot
- SAP Deutschland AG & Co. KG, Walldorf

(3) BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN

Schätzungen und Annahmen

Die Bewertung von Vermögensgegenständen, Verbindlichkeiten und finanziellen Verpflichtungen sowie die Ermittlung von Aufwendungen und Erträgen bei der Erstellung des Konzernabschlusses erfolgen unter bestimmten Annahmen und Schätzungen. Bei der Ermittlung derartiger Schätzungen und Annahmen verwendet die Gesellschaft unter anderem historische Informationen und Plandaten, um die Werthaltigkeit und Realisierbarkeit von Forderungen, Finanzanlagen, anderen Vermögensgegenständen und Steuerpositionen zu beurteilen. Auf Grund von Veränderungen der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen in den Branchen oder Regionen, in denen die SAP oder ihre Kunden tätig sind, können die von SAP getroffenen Schätzungen und Annahmen von den tatsächlichen Ergebnissen abweichen.

Die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der SAP ist verschiedenen Risiken und Unsicherheiten ausgesetzt. Faktoren, die die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage beeinflussen und damit Ursache für eine Abweichung von den Erwartungen sein können, sind unter anderem ungünstige Entwicklungen der weltwirtschaftlichen Lage, die zunehmende Konsolidierung

und Wettbewerbsintensität in der Softwarebranche, Nachfragerückgänge in den wichtigsten Absatzmärkten in Europa, den USA und Asien sowie Währungskursentwicklungen.

Währungsumrechnung

Vermögensgegenstände und Schulden ausländischer Tochterunternehmen, deren funktionale Währung nicht der Euro ist, werden entsprechend dem Konzept der funktionalen Währung grundsätzlich mit den Mittelkursen zum Bilanzstichtag in Euro umgerechnet, dagegen die Gewinn- und Verlustrechnungen mit den Jahresdurchschnittskursen. Aus der Währungsumrechnung resultierende Unterschiedsbeträge werden erfolgsneutral innerhalb des Eigenkapitals im Übrigen Comprehensive Income erfasst.

In den Einzelabschlüssen der einbezogenen Unternehmen werden Vermögensgegenstände und Schulden in Fremdwährung zum Stichtagskurs bewertet. Die sich daraus ergebenden Währungseffekte werden innerhalb der Sonstigen Aufwendungen und Erträge ergebniswirksam erfasst.

Die Wechselkurse der für den Konzernabschluss wesentlichen Währungen haben sich wie folgt verändert:

Währungen

		Mittelkurs am Bilanzstichtag		Jahresdurchschnittskurs		
		2004	2003	2004	2003	2002
		Gegenwert von 1 €	Gegenwert von 1 €	Gegenwert von 1 €	Gegenwert von 1 €	Gegenwert von 1 €
US-Dollar	US\$	1,3621	1,2630	1,2490	1,1394	0,9499
Japanischer Yen	JPY	139,65	135,05	134,73	130,98	118,83
Britisches Pfund	GBP	0,7051	0,7048	0,6795	0,6936	0,6305
Kanadischer Dollar	CAD	1,6416	1,6234	1,6163	1,5835	1,4906
Australischer Dollar	AUD	1,7459	1,6802	1,7003	1,7307	1,7425
Schweizer Franken	CHF	1,5429	1,5579	1,5421	1,5226	1,4672

Umsatzrealisierung

Die Erlöse der Gesellschaft stammen fast ausschließlich aus Softwarelizenzen sowie den damit in engem Zusammenhang stehenden Wartungs-, Beratungs- und Schulungsleistungen und sonstigen Leistungen. In der Regel räumt die Gesellschaft in ihren Lizenzverträgen den Kunden ein zeitlich unbeschränktes Recht zur Nutzung der Software ein. Die Lizenzgebühr richtet sich hauptsächlich nach der vereinbarten Anzahl von Anwendern. In Kombinationsgeschäften bietet die SAP Wartungs-, Beratungs- oder Schulungsleistungen zusammen mit dem Nutzungsrecht an der Software an.

Die Realisierung von Softwareumsätzen erfolgt in Übereinstimmung mit dem Statement of Position („SOP“) 97-2 „Software Revenue Recognition“ des American Institute of Certified Public Accountants („AICPA“) unter Berücksichtigung der zugehörigen Ergänzungen. Sofern ein Kombinationsgeschäft vorliegt, erfolgt die Umsatzrealisierung nach der Residualmethode. Dabei werden für noch zu erbringende Lieferungen und Leistungen die in der Zukunft zu realisierenden Erträge auf Basis von Standardpreisen ermittelt, vom Gesamtvertragswert abgezogen und bei Leistungserbringung realisiert. Die Standardpreise entsprechen Marktwerten, zu denen die Lieferungen und Leistungen auch einzeln von der SAP angeboten werden. Für Lieferungen und Leistungen, die bislang nicht einzeln von der SAP angeboten wurden, wird ein von der Geschäftsführung festgesetzter Standardpreis verwendet, sofern es wahrscheinlich ist, dass sich dieser Preis nicht ändern wird. Ein verbleibender Restbetrag wird als Ertrag realisiert, sofern die übrigen Bedingungen des SOP 97-2 erfüllt sind.

Nach SOP 97-2 ist der Umsatz aus Softwarelizenzen sofort zu realisieren, sofern keine wesentliche Modifikation oder sonstige wesentliche Anpassung der Software nötig ist und alle der folgenden vier Bedingungen erfüllt sind:

1. Ein Vertrag ist wirksam zu Stande gekommen.
2. Die Auslieferung der Software ist erfolgt.
3. Die Lizenzgebühr steht fest.
4. Der Zahlungseingang ist wahrscheinlich.

Wenn die Lizenzgebühr bei Vertragsabschluss noch nicht endgültig feststeht, wird der Umsatz erst realisiert, wenn die Lizenzgebühr fällig wird. Falls der Zahlungseingang bei Vertragsabschluss nicht hinreichend wahrscheinlich ist, erfolgt die Umsatzrealisierung erst bei Zahlungseingang. Ist im Softwarevertrag eine Abnahme der Software oder einer sonstigen Leistung durch den Kunden vereinbart, werden Umsätze erst dann realisiert, wenn entweder die Abnahme erfolgt oder die Abnahmefrist ausgelaufen ist.

In einzelnen Vertragsverhältnissen räumt die SAP ihren Kunden ein zeitlich begrenztes Nutzungsrecht an der Software ein. Sofern der Vertrag auch eine Wartungsvereinbarung vorsieht, werden sowohl die Wartungs- als auch die Lizenzerlöse ratierlich über die Vertragsdauer realisiert. Die gleiche Vorgehensweise wird bei längerfristigen Verträgen angewendet,

sofern die Verträge keine substanzielle Erneuerungsrate für die Verlängerung der Wartungsvereinbarung enthalten. Ist eine solche substanzielle Erneuerungsrate vereinbart, wird der Softwareerlös, der sich nach der Residualmethode ergibt, nicht über die Vertragsdauer realisiert, sondern sobald die Kriterien gemäß SOP 97-2 vorliegen. Die Erlöse aus zeitlich begrenzten Vertragsverhältnissen sind nicht signifikant.

Umsätze für Software, die über indirekte Vertriebskanäle verkauft wird, realisiert SAP ungeachtet der Beteiligung des Vermittlers oder Partners erst zu dem Zeitpunkt, in dem ein Lizenzvertrag mit dem Endkunden geschlossen wird. Solange ein Endkundenvertrag nicht vorliegt oder die SAP Kenntnis erlangt, dass der Vermittler oder Partner dem Kunden ein Rückgabe- oder ähnliches Recht eingeräumt hat, werden die Umsätze abgegrenzt und erst realisiert, wenn ein Endkundenvertrag vorliegt oder das Rückgaberecht erloschen ist.

Die Realisierung von Wartungserlösen erfolgt anteilig linear über den vertraglichen Leistungszeitraum. Zeigt die Historie bei einzelnen Kunden, dass die Erfüllung ihrer Verpflichtungen aus dem Wartungsvertrag unsicher ist, erfolgt eine Ertragsrealisierung erst bei Zahlungseingang. Die Aufteilung von Mietraten in Software- und Wartungserlöse erfolgt anhand des geschätzten Marktwerts der Wartungsleistung.

In Mehrkomponentenverträgen erfolgt die Umsatzrealisierung von Beratungs-, Schulungs- oder anderen Leistungen unabhängig von der Realisierung der Softwareumsätze, sofern diese Leistungen für die Funktionen der Software als nicht wesentlich anzusehen sind. Erlöse für Beratungs-, Schulungs- und andere Leistungen werden realisiert, sobald sie erbracht wurden. Die Realisierung erfolgt in der Regel auf der Basis von geleisteten und bewerteten Zeiteinheiten und erstattungsfähigen Auslagen. Bei Beratungsleistungen auf Festpreisbasis erfolgt die Umsatzrealisierung nach dem effektiven Projektfortschritt („Percentage of Completion Method“). Als Berechnungsmethode dient dabei das Verhältnis der angefallenen Kosten zu den geschätzten Gesamtkosten, die zur Vertragserfüllung erbracht werden müssen. Bei den Beratungsleistungen der Gesellschaft handelt es sich in der Regel um die Unterstützung bei der Implementierung der SAP-Standardsoftware, die üblicherweise keine gravierende Modifikation oder sonstige Änderung der Standardfunktionen umfasst. Bei Vereinbarungen, die gravierende Modifikationen oder sonstige Änderungen erfordern und bei denen diese Leistungen nicht durch einen Drittanbieter erbracht werden könnten, erfolgt die Umsatzrealisierung abhängig von der vereinbarten Preisstruktur entweder auf Basis von geleisteten und bewerteten Zeit-

einheiten und erstattungsfähigen Auslagen oder nach der „Percentage of Completion Method“. Sobald bei einem Vertrag auf Festpreisbasis die geschätzten Gesamtkosten die Umsätze übersteigen, werden für die drohenden Verluste Wertberichtigungen oder Rückstellungen auf Vollkostenbasis gebildet.

Annahmen, Risiken und Unsicherheiten, die mit der Anwendung der „Percentage of Completion Method“ einhergehen, haben Auswirkungen auf die Höhe und die zeitliche Verteilung der ausgewiesenen Umsätze und Aufwendungen. Zahlreiche interne und externe Faktoren können unter anderem die Schätzungen der direkten Kosten und des Auslastungsgrads beeinflussen.

Auslagen, die den Kunden in Rechnung gestellt werden, sind in den ausgewiesenen Wartungs-, Beratungs- und Schulungsumsätzen enthalten.

Forschung und Entwicklung

Forschungs- und Entwicklungskosten, die zwischen der „technologischen Verfügbarkeit“ und der „Marktreife“ der Software anfallen, sind zu aktivieren. Aufwendungen für Forschung und Entwicklung, die auf diesen Zeitraum entfallen, sind im Konzern bis zum jetzigen Zeitpunkt unwesentlich. Aus diesem Grund wird auf eine Aktivierung verzichtet.

Insbesondere um branchenspezifische Standardsoftwarelösungen zur Verfügung stellen zu können, hat die Gesellschaft mit einigen Kunden Vereinbarungen über gemeinsame Entwicklungsprojekte getroffen. Dadurch können die speziellen Anforderungen und Erfahrungen der Kunden berücksichtigt werden. In diesen Vereinbarungen stellen die Kunden neben der Zahlung der vertraglich vereinbarten Vergütung in der Regel Projektmitarbeiter und Fachwissen zur Verfügung und erhalten Nutzungsrechte für die zukünftige Softwarelösung. Die Realisierung der Umsätze im Zusammenhang mit solchen Vereinbarungen erfolgt nach der „Percentage of Completion Method“.

Werbeaufwendungen

Aufwendungen für Werbung werden zum Zeitpunkt ihres Anfallens ergebniswirksam erfasst.

Mietaufwendungen

Die SAP mietet Sachanlagevermögen, hauptsächlich Gebäude und Fahrzeuge, wobei das wirtschaftliche Eigentum der Vermögensgegenstände beim Vermieter verbleibt. Die Mietraten werden linear über die Vertragslaufzeit verteilt. Anreize für die Vereinbarung eines Mietverhältnisses wie zum Beispiel die Übernahme bestimmter Kostenelemente des Mieters durch den Vermieter oder die Vereinbarung von mietfreien Zeiten werden passivisch abgegrenzt und über die Laufzeit des Mietverhältnisses verteilt. Gleiches gilt bei vertraglich im voraus vereinbarten Mietsteigerungen.

Effekte der Ausgabe neuer Aktien bei Tochtergesellschaften

Verwässerungsgewinne und -verluste, die daraus resultieren, dass bei Tochtergesellschaften Kapitalerhöhungen durchgeführt werden, an denen die SAP nicht partizipiert und die dadurch den prozentualen Anteil der SAP reduzieren, werden ergebniswirksam innerhalb der Sonstigen Aufwendungen und Erträgen ausgewiesen.

Ergebnis je Aktie

Das unverwässerte Ergebnis je Aktie errechnet sich mittels Division des Konzernergebnisses durch die gewichtete durchschnittliche Zahl der im Umlauf befindlichen Stammaktien. Das verwässerte Ergebnis je Aktie berücksichtigt zusätzlich den potenziellen Verwässerungseffekt, der aus der möglichen Umwandlung aller ausgegebenen, mit Rechten auf Aktien versehenen Wertpapiere in Stammaktien resultieren würde.

Geschäftswerte und anderes immaterielles Anlagevermögen

Die SAP bilanziert den Erwerb von Unternehmen oder Beteiligungen an assoziierten Unternehmen nach der Erwerbsmethode. Dabei werden Differenzen zwischen den Anschaffungskosten und dem anteiligen Eigenkapital zuerst den materiellen und immateriellen Vermögensgegenständen und Schulden des Tochterunternehmens zugeordnet. Eine Zuordnung zu immateriellen Vermögenswerten erfolgt, sofern ein vom Geschäfts- oder Firmenwert eigenständiger Ausweis gefordert ist. Die Bewertung erfolgt zu Marktwerten. Verbleibende aktive Unterschiedsbeträge werden als Geschäfts- oder Firmenwerte aktiviert.

Erworbenere Immaterielle Vermögensgegenstände mit einer schätzbaren Nutzungsdauer werden zu Anschaffungskosten aktiviert und über ihre geschätzte Nutzungsdauer von in der Regel drei bis fünf Jahren linear abgeschrieben. Außerplanmäßige Abschreibungen werden vorgenommen, wenn infolge veränderter Umstände eine voraussichtlich dauernde Wertminderung gegeben ist. Sämtliche von der SAP aktivierten Immateriellen Vermögensgegenstände, mit Ausnahme von Geschäfts- oder Firmenwerten sowie Immateriellen Vermögensgegenständen, die im Zusammenhang mit Pensionsplänen zu bilden sind, verfügen über eine begrenzte Nutzungsdauer und unterliegen deshalb einer planmäßigen Abschreibung.

Der Marktwert von noch nicht abgeschlossenen Forschungs- und Entwicklungsprojekten, die im Zuge eines Unternehmenserwerbs übernommen wurden und bei denen die technische Realisierbarkeit noch nicht nachgewiesen werden kann, wird aktiviert und anschließend unmittelbar als Aufwand erfasst. Gleiches gilt für Vermögensgegenstände, die in Forschungs- und Entwicklungsprojekten eingesetzt werden oder daraus resultieren, sofern für diese zukünftig keine weitere Verwendungsmöglichkeit besteht.

Der Geschäfts- oder Firmenwert unterliegt nicht der planmäßigen Abschreibung, sondern wird mindestens einmal jährlich auf Werthaltigkeit überprüft. Darüber hinaus wird ein Werthaltigkeitstest durchgeführt, sofern besondere Ereignisse oder Marktentwicklungen anzeigen, dass der Marktwert einer Berichtseinheit unter ihren Buchwert gefallen sein könnte.

Sachanlagevermögen

Gegenstände des Sachanlagevermögens werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten bewertet und – soweit abnutzbar – entsprechend ihrer voraussichtlichen Nutzungsdauer abgeschrieben. Fremdkapitalzinsen, die für die Finanzierung von bestimmten Sachanlagen im Zeitraum ihrer Herstellung anfallen, werden aktiviert und beginnend mit der Fertigstellung über die voraussichtliche Nutzungsdauer der Sachanlagen planmäßig abgeschrieben.

	Nutzungsdauer der Sachanlagen
Gebäude	25 bis 50 Jahre
Mietereinbauten	entsprechend der Mietvertragsdauer
Hardware	3 bis 5 Jahre
Büro- und Geschäftsausstattung	4 bis 20 Jahre
Kraftfahrzeuge	5 Jahre

Gegenstände des Sachanlagevermögens werden im Regelfall linear abgeschrieben. In einzelnen Fällen wird bei Vermögensgegenständen, deren voraussichtliche Nutzungsdauer drei Jahre überschreitet, die geometrisch-degressive Abschreibung angewendet.

Die Abschreibung von Mietereinbauten erfolgt über die voraussichtliche Nutzungsdauer oder die Laufzeit des Mietvertrags, je nachdem, welcher Zeitraum kürzer ist. Bei der Bestimmung der Mietvertragsdauer werden Mietverlängerungsoptionen berücksichtigt, sofern ihre Ausübung wahrscheinlich ist.

Wertminderungen des Anlagevermögens

Die SAP überprüft die Werthaltigkeit ihrer langfristigen Vermögensgegenstände – darunter fallen das Sachanlagevermögen sowie erworbene, Immaterielle Vermögensgegenstände außer Geschäfts- oder Firmenwerten –, wenn auf Grund besonderer Ereignisse oder der Veränderung von Rahmenbedingungen die Möglichkeit besteht, dass der Buchwert eines Vermögensgegenstands oder einer Gruppe von Vermögensgegenständen niedriger ist als die daraus zu erwartenden künftigen Zahlungsströme. Wird für solche Vermögensgegenstände eine außerplanmäßige Abschreibung als notwendig erachtet, wird sie in Höhe der Differenz zwischen Buchwert und niedrigerem Marktwert vorgenommen. Langfristige Vermögensgegenstände, die zur Veräußerung bestimmt sind, werden entweder mit ihrem Buchwert oder dem Marktwert abzüglich voraussichtlicher Veräußerungskosten bewertet. In den Berichtsjahren war keine wesentliche außerplanmäßige Abschreibung auf langfristige Vermögensgegenstände erforderlich.

Finanzanlagevermögen und marktgängige Wertpapiere

Marktgängige Schuldtitel sowie börsennotierte, nicht nach der Equity-Methode bewertete Beteiligungen werden bei kurzfristiger Veräußerungsabsicht als Trading-Wertpapiere, im Fall des voraussichtlichen Haltens bis zur Fälligkeit als Held-to-Maturity-Wertpapiere sowie in allen übrigen Fällen als Available-for-Sale-Wertpapiere klassifiziert. Trading- sowie Available-for-Sale-Wertpapiere werden mit Marktpreisen bewertet, sofern diese verfügbar sind. Realisierte und unrealisierte Verluste und Gewinne aus der Marktbewertung von Trading-Wertpapieren werden ergebniswirksam erfasst. Unrealisierte Gewinne und Verluste aus der Marktbewertung von Available-for-Sale-Wertpapieren werden bis zu deren Verkauf, unter Berücksichtigung von Steuern, als Bestandteil des kumulierten Übrigen Comprehensive Income im Eigenkapital ausgewiesen. Zum 31. Dezember 2004 wurden keine marktgängigen Wertpapiere als Trading-Wertpapiere klassifiziert.

Beteiligungen an nicht börsennotierten Unternehmen, bei denen keine Möglichkeit zur maßgeblichen Einflussnahme besteht, werden zu Anschaffungskosten bewertet. Liegt der Marktwert der Beteiligung nicht nur vorübergehend unterhalb des Buchwerts, wird die Wertminderung erfolgswirksam im Finanzergebnis erfasst. Gewinne und Verluste aus dem Verkauf von Wertpapieren werden nach dem Durchschnittskostenverfahren ermittelt.

Anteile an assoziierten Unternehmen werden nach der Equity-Methode bewertet. Danach sind die Anschaffungskosten der Beteiligung um das anteilige Jahresergebnis des assoziierten Unternehmens sowie um die Abschreibungen auf Vermögenswerte fortzuschreiben, die im Rahmen der Allokation des Unterschiedsbetrags aus der Kapitalkonsolidierung erfasst wurden. Die SAP nimmt eine außerordentliche Abschreibung vor, wenn der Marktwert einer Beteiligung den Buchwert nicht nur vorübergehend unterschreitet.

Durch die erfolgswirksame Abschreibung von marktgängigen Schuldtiteln, Beteiligungen an nicht börsennotierten Unternehmen oder Beteiligungen an assoziierten Unternehmen wird deren Kostenbasis neu bestimmt. Bei der Entscheidung, ob die Wertminderung einer Anlage als dauerhaft einzustufen ist, berücksichtigt die SAP sowohl die Fähigkeit und Absicht, die Anlage bis zur Erholung des Marktwerts zu halten, als auch die Wahrscheinlichkeit, dass der Marktwert den Buchwert der Anlage wieder erreicht. Diese Einschätzung erfolgt unter Würdigung von Ursache, Ausmaß und Dauer der Wertminderung, Wertveränderungen nach Ende des Geschäftsjahrs und der prognostizierten Wertentwicklung der Beteiligung.

Unverzinsliche oder niedrig verzinsliche Ausleihungen an Betriebsangehörige und an Dritte werden auf den Barwert abgezinst. Die Darlehen werden im Falle eines Zahlungsverzugs individuell auf ihre Werthaltigkeit hin überprüft. Gleiches gilt, wenn die SAP von einer Verschlechterung der Finanzlage des Darlehensnehmers Kenntnis erlangt, die das Entstehen von Zahlungsschwierigkeiten wahrscheinlich macht. Eine außerplanmäßige Abschreibung auf den geschätzten beizulegenden Wert eines Darlehens erfolgt, wenn die vertragsgemäße Rückzahlung als unwahrscheinlich einzustufen ist.

Umlaufvermögen

Das Umlaufvermögen umfasst die Vorräte, Forderungen, Wertpapiere und Zahlungsmittel einschließlich der Beträge, die nach mehr als einem Jahr fällig werden. In den Anmerkungen sind die Beträge mit einer Fälligkeit von über einem Jahr angegeben.

Vorräte

Vorräte werden zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten oder mit dem niedrigeren beizulegenden Wert angesetzt. Die Herstellungskosten umfassen neben Fertigungslöhnen und Materialeinzelkosten auch Material- und Fertigungsgemeinkosten. Weitere Kostenbestandteile werden nicht einbezogen.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen werden in Höhe des fakturierten Betrags ausgewiesen und sind unverzinslich. In diesem Posten sind auch nicht fakturierte Leistungen aus Beratungsprojekten auf Festpreisbasis enthalten. Wertberichtigungen auf Forderungen basieren auf bestmöglichen Schätzungen von potenziellen Forderungsausfällen. Bei der Festlegung der Wertberichtigungen werden sowohl kunden- als auch länderspezifische Risiken berücksichtigt. Forderungen werden gegen die Wertberichtigungen ausgebucht, wenn sämtliche Möglichkeiten zum Eintreiben der Forderungen erschöpft und sie als uneinbringlich zu betrachten sind. Unverzinsliche Forderungen mit Laufzeiten von mehr als einem Jahr werden mit dem jeweiligen landesüblichen Zinssatz abgezinst.

Die unter den Sonstigen Vermögensgegenständen ausgewiesenen Ansprüche aus Rückdeckungsversicherung für Pensionen werden mit dem versicherungsmathematischen Aktivwert angesetzt.

Das sonstige Umlaufvermögen ist mit den Anschaffungskosten ausgewiesen, die auf Grund ihrer Kurzfristigkeit dem Marktwert entsprechen.

Liquide Mittel

Die liquiden Mittel beinhalten Zahlungsmittel, Festgelder mit Ursprungslaufzeiten von drei Monaten bis zu einem Jahr und zweckgebundene Zahlungsmittel mit einer Ursprungslaufzeit von mehr als einem Jahr. Die in der Konzernkapitalflussrechnung ausgewiesenen Zahlungsmittel umfassen die Barmittel sowie die jederzeit liquidierbaren Geldanlagen mit einer Ursprungslaufzeit von bis zu 90 Tagen.

Rechnungsabgrenzungsposten

Die aktiven Rechnungsabgrenzungsposten umfassen im Wesentlichen geleistete Vorauszahlungen im Rahmen von Miet-, Wartungs- und Lizenzverträgen. Die Auflösung und Erfassung als Aufwand erfolgt in der Periode, in der die Leistung durch den Vertragspartner erbracht wird.

Steuern

Latente Steuern werden nach der bilanzorientierten Verbindlichkeitsmethode („Asset and Liability Method“) gebildet. Danach werden aktive und passive latente Steuern mit der Steuerwirkung für zeitliche, sich in der Zukunft voraussichtlich umkehrende Differenzen zwischen den jeweiligen steuerrechtlichen Werten und Bilanzansätzen nach US-GAAP angesetzt. Latente Steuern werden darüber hinaus für steuerliche Verlustvorträge gebildet.

Bei der Anwendung der Verbindlichkeitsmethode wird der Steuersatz zu Grunde gelegt, der zum Zeitpunkt des Ausgleichs der Differenzen voraussichtlich gültig ist. Die Auswirkungen von Steuersatzänderungen auf latente Steuern werden erfolgswirksam in dem Berichtszeitraum erfasst, in dem die Steuersatzänderung gesetzlich bestimmt wird.

Aktive latente Steuern werden wertberichtigt, wenn die Realisierung der entsprechenden Forderung unwahrscheinlich ist.

Rückstellungen

Rückstellungen werden gebildet, wenn eine Verpflichtung gegenüber Dritten besteht, die Inanspruchnahme wahrscheinlich und die voraussichtliche Höhe des notwendigen Rückstellungsbetrags zuverlässig schätzbar ist. Die Höhe der Rückstellung wird regelmäßig angepasst, wenn neue Erkenntnisse oder veränderte Rahmenbedingungen vorliegen.

Rückstellungen für Gewährleistungen werden im Zeitpunkt des Verkaufs der Produkte gebildet. Die Bewertung erfolgt vorrangig auf historischen Erfahrungswerten.

Rückstellungen und Verbindlichkeiten für Pensionspläne

Rückstellungen für leistungsorientierte Pensionsverpflichtungen werden auf Basis versicherungsmathematischer Gutachten unter Anwendung des Anwartschaftsbarwertverfahrens „Projected Unit Credit Method“ nach SFAS 87 „Employers' Accounting for Pensions“ („SFAS 87“) ermittelt. Die Rechnungsgrundlagen, die der Ermittlung der Pensionsverpflichtung sowie des Pensionsaufwands zu Grunde liegen, sind unter Textziffer (24) aufgeführt. Durch unvorhergesehene Änderungen der Pensionsverpflichtung oder der Planvermögenswerte sowie durch Änderungen der Rechnungsgrundlagen können versicherungsmathematische Gewinne und Verluste sowie Planvermögensgewinne und -verluste entstehen, die nicht in der Gewinn- und Verlustrechnung berücksichtigt werden. Diese aufgelaufenen und noch nicht erfolgswirksam erfassten Gewinne und Verluste sind in dem Umfang zu realisieren, in dem sie am Anfang des Geschäftsjahrs einen Korridor überschreiten, der durch 10 % des höheren Wertes von Pensionsverpflichtung und Planvermögen bestimmt ist. Der Mindestbetrag, der im laufenden Geschäftsjahr zu erfassen ist, errechnet sich aus dem ermittelten Überschuss, dividiert durch die erwartete künftige Dienstzeit der aktiven Mitarbeiter.

Verpflichtungen aus beitragsorientierten Plänen werden in Höhe der fälligen, noch abzuführenden Beiträge passiviert.

Aktienorientierte Vergütungsprogramme

Die SAP bilanziert ihre aktienorientierten Vergütungsprogramme in Übereinstimmung mit Accounting Principles Board Opinion 25 („APB 25“). Die Erfassung von Personalaufwand für aktienorientierte Vergütungsprogramme setzt nach APB 25 voraus, dass am Tag der Gewährung der Bezugsrechte der Aktienkurs den festgesetzten Ausübungspreis übersteigt oder der Ausübungspreis bei der Begebung nicht feststeht.

Die Bilanzierung basiert damit auf dem inneren Wert der Bezugsrechte. SFAS 123 „Accounting for Stock-Based Compensation“ („SFAS 123“) und SFAS 148 „Accounting for Stock-Based Compensation – Transition and Disclosure – an Amendment of FASB Statement No. 123“ („SFAS 148“) enthalten Vorschriften zur Bilanzierung und Erläuterung von aktienorientierten Vergütungsprogrammen, die auf einer Bewertung von Bezugsrechten zum Marktwert beruhen. Die SAP macht von dem in SFAS 123 bereitgestellten Wahlrecht Gebrauch und bilanziert ihre aktienorientierten Vergütungsprogramme in Übereinstimmung mit APB 25. Zusätzlich werden nach SFAS 123 geforderte Zusatzangaben bereitgestellt. Gemäß den Anforderungen von SFAS 123 (in der derzeit gültigen Fassung) zeigt die nachfolgende Tabelle die Auswirkungen auf das Konzernergebnis, die sich ergeben würden, wenn das Unternehmen seine ausstehenden Bezugsrechte nach der in SFAS 123 geregelten Marktwertmethode bilanziert hätte:

Konzernergebnis

	2004	2003	2002
	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
Gemäß Gewinn- und Verlustrechnung	1.310.521	1.077.063	508.614
Plus Aufwand aus aktienorientierten Vergütungsprogrammen nach Steuern gemäß APB 25	23.445	85.700	5.600
Minus Aufwand aus aktienorientierten Vergütungsprogrammen nach Steuern gemäß SFAS 123	181.323	205.109	138.203
Pro forma	1.152.643	957.654	376.011

Ergebnis je Aktie

	2004	2003	2002
	€	€	€
Unverwässert – gemäß Gewinn- und Verlustrechnung	4,22	3,47	1,62
Verwässert – gemäß Gewinn- und Verlustrechnung	4,20	3,46	1,62
Unverwässert – pro forma	3,71	3,08	1,20
Verwässert – pro forma	3,70	3,08	1,20

Derivative Finanzinstrumente

SAP nutzt Devisentermingeschäfte zur Reduzierung von Währungsrisiken vor allem aus zu erwartenden Zahlungseingängen aus Transaktionen mit Tochterunternehmen, die in Fremdwährung erfolgen. Ferner setzt die Gesellschaft Aktienoptionen zur Absicherung der Cashflow-Risiken aus aktienkursbasierten Vergütungsprogrammen (STAR) ein (siehe Textziffer (32)).

Nach SFAS 133 „Accounting for Derivative Instruments and Hedging Activities“ („SFAS 133“) und den zugehörigen Ergänzungen sind derivative Finanzinstrumente in der Bilanz mit ihrem Marktwert anzusetzen. Marktwertveränderungen von Derivaten, die die in SFAS 133 angeführten Kriterien des Cashflow-Hedgings erfüllen und deren besicherte Grundgeschäfte noch nicht hinreichend konkretisiert sind, werden in Höhe des Hedge-effektiven Anteils, nach Abzug von Steuern, als Bestandteil des Postens Kumuliertes Übriges Comprehensive Income ausgewiesen. Die erfolgswirksame Erfassung der Hedge-effektiven Gewinne oder Verluste erfolgt zeitgleich mit der Ergebniswirkung des abgesicherten Grundgeschäfts. Der Hedge-ineffektive Teil der Gewinne oder Verluste aus der Marktbewertung des Derivats wird unmittelbar erfolgswirksam erfasst. Bei der Ermittlung der Effektivität von Cashflow-Hedges zur Absicherung von Fremdwährungsrisiken werden Marktwertänderungen eliminiert, die auf Zeiteffekten beruhen

und sich zum Beispiel in der Differenz zwischen Kassa- und Terminkurs niederschlagen. Diese Wertänderungen werden sofort ergebniswirksam erfasst. Finanzinstrumente zur Absicherung von zukünftigen Zahlungsströmen in Fremdwährung, die die Voraussetzungen zur Anwendung von Cashflow-Hedging nach SFAS 133 nicht erfüllen, werden in jeder Berichtsperiode zu Marktwerten bewertet. Daraus resultierende unrealisierte Gewinne und Verluste werden ergebniswirksam erfasst.

Kumuliertes Übriges Comprehensive Income

Das Comprehensive Income umfasst neben dem Konzernergebnis das Übrige Comprehensive Income, das alle erfolgsneutralen Veränderungen des Eigenkapitals erfasst, die nicht im Zusammenhang mit Transaktionen mit den Aktionären stehen. Im Posten Kumuliertes Übriges Comprehensive Income sind Unterschiedsbeträge aus der Währungsumrechnung, Minimum Pension Liability, unrealisierte Gewinne und Verluste aus Cashflow- und STAR-Hedges sowie aus der Marktbewertung von Available-for-Sale-Wertpapieren und Währungseffekte aus langfristigen Ausleihungen an verbundene Unternehmen ausgewiesen. Sowohl das Übrige Comprehensive Income als auch das gesamte Comprehensive Income werden in der Entwicklung des Konzerneigenkapitals dargestellt.

Konzernkapitalflussrechnung

Die Konzernkapitalflussrechnung zeigt, wie sich die Zahlungsmittel der SAP im Laufe des Berichtsjahrs durch Mittelzuflüsse und -abflüsse verändert haben. Dabei wird zwischen Zahlungsströmen aus laufender Geschäfts-, Investitions- und Finanzierungstätigkeit unterschieden. Eine Überleitung der liquiden Mittel laut Konzernbilanz zum Zahlungsmittelfonds der Kapitalflussrechnung ist unter Textziffer (20) dargestellt.

Neue, noch nicht in Kraft getretene Rechnungslegungsvorschriften

Im November 2003 und März 2004 erzielte das FASB eine teilweise Einigung zu Emerging Issues Task Force Issue 03-1 „The Meaning of Other-Than-Temporary Impairment and its Application to Certain Investments“ („EITF 03-1“). EITF 03-1 behandelt die Bedeutung von nicht nur vorübergehenden Wertminderungen und ihre Anwendung auf Wertpapiere und Beteiligungen, die unter die Kategorien Available-for-Sale oder Held-to-Maturity gemäß SFAS 115 „Accounting for Certain

Investments in Debt and Equity Securities“ fallen sowie Beteiligungen, die mit ihren Anschaffungskosten bilanziert werden. EITF 03-1 erfordert bestimmte quantitative und qualitative Angaben für unrealisierte Verluste im Zusammenhang mit Schuldtiteln und börsennotierten Beteiligungen sowie bestimmte Angaben zu nicht börsennotierten Beteiligungen, die nach der Anschaffungskostenmethode bewertet werden. Die Regelungen in EITF 03-1 zu Ansatz und Bewertung wurden verschoben. Die von EITF 03-1 zusätzlich geforderten Erläuterungen sind in Textziffer (16) enthalten.

Im Dezember 2004 verabschiedete das FASB SFAS 123 (revised 2004) „Share-Based Payment“ („SFAS 123R“). SFAS 123R regelt die Bilanzierung von aktienorientierten Vergütungen. Der Standard gilt auch für die Bilanzierung von Transaktionen, in denen Eigenkapitalinstrumente des Unternehmens zum Erwerb von Vermögensgegenständen oder Dienstleistungen eingesetzt werden. Außerdem gilt SFAS 123R für Verbindlichkeiten, die das Unternehmen im Zusammenhang mit dem Erwerb von Vermögensgegenständen oder Dienstleistungen eingeht und deren Höhe sich nach dem Marktwert der Eigenkapitalinstrumente bestimmt oder die durch die Ausgabe von Eigenkapitalinstrumenten beglichen werden. Rechte mit Eigenkapitalcharakter werden zum Ausgabebetrag mit ihrem Marktwert bewertet. Eine Folgebewertung in nachfolgenden Perioden findet nicht statt. Rechte mit Fremdkapitalcharakter werden bis zu ihrer Bedienung zu jedem Bilanzstichtag mit dem aktuellen Marktwert bewertet. SFAS 123R ist auf alle Rechte anwendbar, die nach dem 1. Juli 2005 gewährt, modifiziert, zurückgekauft oder gekündigt werden. Dabei wird eine modifizierte Version der prospektiven Methode angewendet. Die Anwendung von SFAS 123R im dritten Quartal 2005 führt zur Erfassung von zusätzlichem Personalaufwand in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, deren Höhe die SAP derzeit bestimmt. Unter der Prämisse, dass sich die Werte für den Kurs der SAP-Aktie, den Goldman Sachs Software Index und den US-Dollar/Euro-Wechselkurs im Geschäftsjahr 2005 gegenüber den Jahresendständen vom 31. Dezember 2004 nicht ändern, geht die SAP davon aus, dass die Einführung von SFAS 123R gegenüber der bisherigen Bilanzierungsmethode (APB 25) auf Basis der erfolgten bzw. bis 1. März 2005 verabschiedeten Zuteilungen von aktienbasierten Vergütungen in der zweiten Hälfte 2005 zu zusätzlichem Personalaufwand von etwa 70 Mio. € führen wird. Weiter oben im Abschnitt „Aktienorientierte Vergütungsprogramme“ und unter Textziffer (23) finden sich weitere Informationen über die Auswirkung, die die Bilanzierung von aktienorientierten Vergütungsprogrammen nach der Marktwertmethode auf das Konzernergebnis hat.

(4) AKQUISITIONEN

Um ihre globalen IT-Consulting-Aktivitäten zu bündeln, hat die SAP am 23. März 2004 ihre Absicht bekannt gegeben, ein Angebot zum Kauf der Aktien der SAP Systems Integration („SAP SI“) abzugeben. Bei der SAP SI handelt es sich um ein von der SAP voll konsolidiertes, börsennotiertes Tochterunternehmen, an dem die SAP zum Zeitpunkt der Absichtserklärung 70,03 % der Anteile hielt. Der für die Aktien der SAP SI angebotene Preis betrug 20,40 € und lag damit 35 % über dem Aktienkurs zum Zeitpunkt der Bekanntgabe der Kaufabsicht. Das Kaufangebot der SAP war gültig vom 28. April 2004 bis zum 27. Mai 2004. In der Zeit vom 23. März bis Ende August 2004 erwarb die SAP 7,7 Mio. Aktien der SAP SI und erhöhte damit ihren Anteil auf 91,6 %.

Der Gesamtkaufpreis für die im Jahr 2004 erworbenen Aktien der SAP SI betrug 168,1 Mio. €. Der Kauf der Minderheitenanteile wurde nach der Erwerbsmethode bilanziert. Da die Buchwerte der Vermögenswerte und Schulden der SAP SI am Erwerbsstichtag im Wesentlichen den Marktwerten entsprachen, wurden im Rahmen der Kaufpreisallokation 5,6 Mio. € Kundenverträgen zugeordnet, deren Nutzungsdauer mit sechs Monaten bewertet wurde. 120,5 Mio. € wurden dem Geschäftswert im Segment „Beratung“ zugeordnet. Es wird erwartet, dass der Geschäftswert nicht zu steuerlich abzugsfähigen Aufwendungen führt.

Zum 1. Oktober 2004 veräußerte die SAP SI alle Anteile an ihren Tochtergesellschaften SAP Systems Integration America Holding, Inc. und SAP Systems Integration (Schweiz) AG an verschiedene Gesellschaften des SAP-Konzerns. An beiden Unternehmen hielt die SAP SI jeweils 100 % der Anteile. Die SAP SI, deren Aktien an der Börse weiterhin gehandelt werden, hat mit verschiedenen Gesellschaften des SAP-Konzerns Ende 2004 einen Kooperationsvertrag abgeschlossen, um die Zusammenarbeit in den Bereichen Beratung und Hosting zu intensivieren.

Zusätzlich tätigte SAP im Geschäftsjahr 2004 folgende Akquisitionen, die einzeln betrachtet von untergeordneter Bedeutung sind.

- Im Juli 2004 übernahm SAP Technologie und Vermögenswerte des Softwareanbieters A2i, Inc., Kalifornien, USA („A2i“). A2i ist spezialisiert auf die Verwaltung von Produktinformationen, die Erstellung von Produktkatalogen über verschiedene Zielmedien und die Stammdatenverwaltung.
- Im Dezember 2004 erwarb SAP Technologie und Vermögenswerte der iLytix Systems AS („iLytix“), eines nicht börsennotierten Softwareunternehmens mit Sitz in Oslo, Norwegen.

Die Akquisitionen wurden nach der Erwerbsmethode bilanziert und werden ab dem Erwerbszeitpunkt in den Konzernabschluss einbezogen. Bei der Kaufpreisallokation von iLytix handelt es sich um eine vorläufige Berechnung. Die endgültige Allokation liegt erst ein Jahr nach dem Akquisitionszeitpunkt vor. Zu diesem Zeitpunkt ist der Integrationsplan

abgeschlossen. Die kumulierten Anschaffungskosten aller Akquisitionen im Jahr 2004 betragen 186,6 Mio. €. Davon wurden 22,8 Mio. € den in der nachstehenden Tabelle aufgeführten identifizierbaren Immateriellen Vermögensgegenständen zugeordnet und 127,3 Mio. € als Geschäftswert erfasst. Von letzterem sind 1,7 Mio. € für steuerliche Zwecke in den Folgejahren über die geschätzte Nutzungsdauer des Geschäftswerts abzugsfähig. Die Geschäftswerte wurden in Höhe von 1,7 Mio. € dem Segment „Produkt“ und in Höhe von 125,6 Mio. € dem Segment „Beratung“ zugeordnet. Die kumulierten Anschaffungskosten können sich noch um circa 5 Mio. € erhöhen, sofern bestimmte erworbene Unternehmen einen bestimmten Erfolg erzielen.

Identifizierbare Immaterielle Vermögensgegenstände	Mio. €	Geschätzte Nutzungsdauer Jahre
Kundenverträge	9,9	0,5 – 6,5
Geistige Eigentumsrechte	12,4	3 – 5
Nicht abgeschlossene Forschungs- und Entwicklungsprojekte	0,5	Zum Erwerbszeitpunkt als Aufwand erfasst
Gesamt	22,8	

Während des Geschäftsjahrs 2003 tätigte die SAP diverse Akquisitionen, die sowohl einzeln als auch insgesamt betrachtet von untergeordneter Bedeutung sind. Die Akquisitionen wurden nach der Erwerbsmethode bilanziert und ab dem Erwerbszeitpunkt in den Konzernabschluss einbezogen. Die kumulierten Anschaffungskosten der Zugänge im Jahr 2003 betragen 63,2 Mio. €. Davon wurden 7,1 Mio. € identifizierbaren Immateriellen Vermögensgegenständen zugeordnet und 49,9 Mio. € als Goodwill erfasst.

In den Geschäftsjahren 2000 und 2001 investierte SAP mehrfach in Anteile an der Commerce One, Inc. („Commerce One“). Insgesamt erwarb SAP in diesem Zeitraum 22 % der Anteile und erhielt damit einen maßgeblichen Einfluss auf die Geschäftspolitik der Commerce One. Am 31. Dezember 2002 war der Buchwert der Beteiligung an der Commerce One voll abgeschrieben. Neben der Verminderung des Buchwerts der Beteiligung um anteilige Verluste der Commerce One wurde der dauerhaften Wertminderung der Beteiligung im Jahr 2002 durch eine außerplanmäßige Abschreibung in Höhe von 298 Mio. € Rechnung getragen. Im Jahr 2004 hat die Commerce One Konkurs angemeldet. Alle Vermögenswerte wurden liquidiert, und das Unternehmen wurde in CO Liquidation, Inc. umbenannt.

B. ERLÄUTERUNGEN ZUR KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

(5) UMSATZERLÖSE

Aufgliederungen der Umsatzerlöse nach Segmenten und Regionen werden unter Textziffer (33) dargestellt. Die sonstigen Erlöse enthalten im Wesentlichen Erlöse aus Kundenveranstaltungen.

(6) VERTRIEBS- UND MARKETINGKOSTEN

In den Vertriebs- und Marketingkosten sind Aufwendungen für Werbung in Höhe von 170.300 Tsd. € (2003: 161.543 Tsd. €; 2002: 151.300 Tsd. €) enthalten.

(7) SONSTIGE BETRIEBLICHE AUFWENDUNGEN UND ERTRÄGE

Die Sonstigen betrieblichen Aufwendungen und Erträge setzen sich wie folgt zusammen:

	2004	2003	2002
	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
Aufwendungen für Abfindungen im Rahmen von Restrukturierung	- 5.796	- 3.384	- 33.148
Zuführung zu Wertberichtigungen auf Forderungen	- 1.791	0	0
Aufwendungen zur Erzielung von Mieteinkünften	- 1.517	- 3.297	- 4.989
Aufwendungen für unbenutzte Mietfläche im Rahmen von Restrukturierung	- 1.210	- 17.164	- 12.960
Übrige betriebliche Aufwendungen	- 2.834	- 835	- 1.536
Sonstige betriebliche Aufwendungen	- 13.148	- 24.680	- 52.633
Erträge aus Mieteinnahmen	7.135	9.870	9.228
Erträge aus Schadenersatzleistungen	4.318	2.002	2.246
Auflösung von Wertberichtigungen auf Forderungen	0	5.368	5.288
Übrige betriebliche Erträge	3.457	944	763
Sonstige betriebliche Erträge	14.910	18.184	17.525
	1.762	- 6.496	- 35.108

Die Wertberichtigungen auf Forderungen werden auf der Basis eines systematischen, monatlich durchgeführten Verfahrens unter Berücksichtigung der ausstehenden Forderungen ermittelt. Zuführungen zur Einzelwertberichtigung auf Forderungen sind in den Kosten des jeweiligen Funktionsbereichs enthalten. Diese Kosten betragen 2004 0 Mio. € (2003: 12,3 Mio. €; 2002: 12,9 Mio. €).

Weitere Informationen zu den Restrukturierungsaktivitäten der SAP sind unter Textziffer (25) enthalten.

(8) KOSTEN NACH FUNKTIONSBEREICHEN

Nachstehend werden Kosten, die in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung nach Funktionsbereichen dargestellt sind, als zusätzliche Information nach wesentlichen Aufwandsarten aufgeschlüsselt.

Materialaufwand

Der in den ausgewiesenen Kosten enthaltene Materialaufwand setzt sich wie folgt zusammen:

	2004	2003	2002
	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	27.124	26.052	23.515
Aufwendungen für bezogene Leistungen	722.727	643.815	824.752
	749.851	669.867	848.267

Personalaufwand/Mitarbeiter

Der in den ausgewiesenen Kosten enthaltene Personalaufwand setzt sich wie folgt zusammen:

	2004	2003	2002
	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
Gehälter	2.513.791	2.479.416	2.519.054
Soziale Abgaben	350.052	346.579	345.798
Aufwendungen für Altersversorgung	104.175	110.595	100.397
	2.968.018	2.936.590	2.965.249

Im Personalaufwand sind Aufwendungen für aktienorientierte Mitarbeitervergütungsprogramme enthalten, die unter Textziffer (23) näher erläutert werden.

Die durchschnittliche Zahl der Mitarbeiter – umgerechnet in Vollzeitbeschäftigte – ist in nachfolgender Tabelle dargestellt:

	2004	2003	2002
Mitarbeiter, umgerechnet in Vollzeitbeschäftigte	31.224	29.098	29.054

Bei der SAP in Teilzeit beschäftigte Studenten der Berufsakademie sowie Mitarbeiter, die zwar bei der SAP beschäftigt, aber aus verschiedenen Gründen beurlaubt oder freigestellt sind, sind in den genannten Zahlen nicht enthalten. Des Weiteren sind verschiedene Teilzeitangestellte nicht in den genannten Zahlen enthalten, die Anzahl dieser Teilzeitangestellten ist jedoch nicht wesentlich.

(9) SONSTIGE AUFWENDUNGEN UND ERTRÄGE

Die Sonstigen Aufwendungen und Erträge setzen sich wie folgt zusammen:

	2004	2003	2002
	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
Aufwand aus Wechselkursdifferenzen	- 140.881	- 255.749	- 201.097
Buchverlust aus Sachanlagenabgang	- 6.696	- 3.474	- 3.850
Übrige Aufwendungen	- 8.830	- 6.585	- 7.552
Sonstige Aufwendungen	- 156.407	- 265.808	- 212.499
Erträge aus Wechselkursdifferenzen	152.831	284.288	236.401
Buchgewinn aus Sachanlagenabgang	6.147	5.237	4.696
Übrige Erträge	10.703	12.592	8.721
Sonstige Erträge	169.681	302.117	249.818
	13.274	36.309	37.319

(10) FINANZERGEBNIS

	2004	2003	2002
	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
Zinsen und ähnliche Erträge	64.393	47.436	38.311
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	- 8.122	- 3.999	- 13.524
Zinsergebnis	56.271	43.437	24.787
Beteiligungsergebnis	1.842	22	- 394.039
- davon aus assoziierten Unternehmen	- 342	- 234	- 394.589
Erträge aus Wertpapieren und Ausleihungen	2.352	2.636	2.647
Abschreibung auf Finanzanlagen	- 20.403	- 22.663	- 133.098
Erträge aus dem Verkauf von börsennotierten Beteiligungen	14.034	2.224	3.057
Unrealisierte Verluste aus STAR-Hedge	- 14.558	- 15.213	- 58.909
Sonstiges Finanzergebnis	1.449	5.844	256
Übriges Finanzergebnis	- 17.126	- 27.172	- 186.047
	40.987	16.287	- 555.299

Die Zinserträge enthalten im Wesentlichen Zinsen aus Bankguthaben, Wertpapieren sowie sonstigen Ausleihungen.

Das negative Beteiligungsergebnis im Berichtsjahr 2002 resultiert in Höhe von 389.630 Tsd. € aus der Beteiligung an der Commerce One. Darin enthalten ist eine außerplanmäßige Abschreibung auf Grund einer dauernden Wertminderung in Höhe von 297.632 Tsd. €.

Weitere Erläuterungen zu den Abschreibungen auf Finanzanlagen und den unrealisierten Verlusten aus dem STAR-Hedge finden sich unter Textziffern (16) und (23).

(11) STEUERN VOM EINKOMMEN UND VOM ERTRAG

Die Ertragsteuern setzen sich wie folgt zusammen:

	2004	2003	2002
	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
Laufende Steuern - Inland	470.473	382.786	302.533
Laufende Steuern - Ausland	267.591	217.232	221.452
	738.064	600.018	523.985
Latente Steuern - Inland	22.120	90.925	56.155
Latente Steuern - Ausland	- 2.915	1.697	18.565
	19.205	92.622	74.720
	757.269	692.640	598.705

Im Dezember 2004 verabschiedete der deutsche Gesetzgeber das „Gesetz zur Umsetzung von EU-Richtlinien in nationales Steuerrecht und zur Änderung weiterer Vorschriften“, das zum 1. Januar 2005 in Kraft getreten ist. Das Gesetz beinhaltet keine wesentlichen für SAP relevanten Änderungen. Dementsprechend war die Auswirkung dieser und anderer Gesetzesänderungen auf die konsolidierte Gewinn- und Verlustrechnung für das Jahr 2004 nicht materiell.

Die Auswirkungen früherer Gesetzesänderungen stellen sich wie folgt dar: Die im Dezember 2003 erlassenen und ab 1. Januar 2004 gültigen Gesetze schränkten die Steuerbefreiung von inländischen Dividendenerträgen sowie bestimmter Erträge aus der Veräußerung von Anteilen an inländischen und

ausländischen Beteiligungen ein. Ab Januar 2004 sind diese Dividendenerträge und Veräußerungserlöse nur noch zu 95 % steuerbefreit. 5 % der Dividenden und Veräußerungsgewinne gelten nun generell als nicht abzugsfähige Betriebsausgaben. Die Auswirkung dieser Gesetzesänderung auf die konsolidierte Gewinn- und Verlustrechnung für das Jahr 2003 war nicht materiell.

Das Einkommen vor Ertragsteuern, Minderheitenanteilen und außerordentlichem Ertrag (siehe Textziffer (12)) teilt sich wie folgt auf das In- und Ausland auf:

	2004	2003	2002
	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
Inland	1.352.200	1.179.891	450.864
Ausland	720.442	596.724	656.834
	2.072.642	1.776.615	1.107.698

Der effektive Ertragsteuersatz beträgt im Berichtsjahr 36,5 % (2003: 39,0 %; 2002: 53,8 %). In der folgenden Tabelle wird eine Überleitung der erwarteten Steuerbelastung, ausgehend vom deutschen kombinierten Ertragsteuersatz der Gesellschaft von derzeit 36,20 % (2003: 37,71 %; 2002: 36,39 %), zur tatsächlichen Steuerbelastung vorgenommen. Dieser kombinierte Ertragsteuersatz setzt sich zusammen aus Körperschaftsteuer (nach Berücksichtigung der Abzugsfähigkeit der Gewerbesteuer) in Höhe von 21,66 % (2003: 22,91 %; 2002: 21,60 %), 5,5 % Solidaritätszuschlag hierauf sowie Gewerbesteuer in Höhe von 13,35 % (2003: 13,54 %; 2002: 13,60 %).

	2004	2003	2002
	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
Ergebnis vor Ertragsteuern	2.072.642	1.776.615	1.107.698
Erwartete Ertragsteuern 36,20 % 2004 (37,71 % 2003, 36,39 % 2002)	750.296	669.961	403.091
Abweichung zu ausländischen Steuersätzen	- 7.800	- 14.735	- 4.316
Steuer auf nicht abziehbare Aufwendungen	12.631	28.564	11.450
Steuereffekt aus Verlusten	- 471	- 1.507	- 130
Steuereffekt aus Beteiligungen und Finanzanlagen	- 7.795	7.110	177.639
Sonstiges	10.408	3.247	10.971
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	757.269	692.640	598.705

Die folgende Tabelle zeigt die aktiven und passiven latenten Steuern, die nach der Verbindlichkeitsmethode ermittelt werden, für die einzelnen Bilanzposten:

	2004	2003
	Tsd. €	Tsd. €
Aktive latente Steuern		
Immaterielle Vermögensgegenstände	34.181	90.286
Sachanlagen	3.278	- 3.159
Finanzanlagevermögen	7.206	14.125
Forderungen	4.099	7.761
Verlustvorträge	11.993	17.914
Pensionsrückstellungen	18.332	12.337
Mitarbeiterbeteiligungsprogramme	8.371	12.099
Sonstige Rückstellungen	91.422	78.537
Passive Rechnungsabgrenzungsposten	28.106	35.942
Sonstige	61	115
	207.049	265.957
Wertberichtigungen auf aktive latente Steuern	- 1.448	- 1.504
Aktive latente Steuern	205.601	264.453
Passive latente Steuern		
Immaterielle Vermögensgegenstände	0	1.096
Sachanlagen	7.718	2.119
Finanzanlagevermögen	8.944	21.396
Forderungen	44.204	86.490
Sonstige Rückstellungen	3.130	320
Passive Rechnungsabgrenzungsposten	0	9
Sonstige	206	550
Passive latente Steuern	64.202	111.980
Latente Steuern, netto	141.399	152.473

Bezüglich ihrer Fristigkeit verteilen sich die aktiven und passiven latenten Steuern wie folgt:

	2004	2003
	Tsd. €	Tsd. €
Aktive latente Steuern		
Kurzfristig	96.132	84.873
Langfristig	109.469	179.580
	205.601	264.453
Passive latente Steuern		
Kurzfristig	47.557	94.868
Langfristig	16.645	17.112
	64.202	111.980

Zum 31. Dezember 2004 bestehen bei ausländischen Konzerngesellschaften steuerliche Verlustvorträge in Höhe von insgesamt 65.907 Tsd. € (2003: 90.854 Tsd. €), die gegen zukünftiges zu versteuerndes Einkommen verrechnet werden können. Hiervon beziehen sich 19.129 Tsd. € auf Verlustvorträge für US-State-Tax-Zwecke, von denen 17.299 Tsd. € zwischen 2021 und 2024 und der verbleibende Betrag innerhalb der nächsten 16 Jahre verfallen werden, wenn sie bis zu diesem Zeitpunkt nicht genutzt werden. Weitere 18.950 Tsd. € würden verfallen, wenn sie nicht innerhalb von drei bis sieben Jahren genutzt werden. Die verbleibenden 27.828 Tsd. € können zeitlich unbegrenzt genutzt werden. Die in diesem Zusammenhang gebildeten aktiven latenten Steuern wurden um Wertberichtigungen für jene Verlustvorträge reduziert, deren Verwendung teilweise oder gänzlich unwahrscheinlich ist. Diese Wertberichtigungen betragen zum 31. Dezember 2004 und 2003 1.448 und 1.504 Tsd. €. Die Verminderung der Wertberichtigung von 1.504 Tsd. € auf 1.448 Tsd. € ist im Wesentlichen auf Währungsschwankungen zurückzuführen.

Für künftige Steuerbelastungen aus Ausschüttungen von ausländischen Tochtergesellschaften bestehen Steuerrückstellungen in Höhe von 3.240 Tsd. € (2003: 872 Tsd. €). Diese basieren auf den geplanten Ausschüttungen in Höhe von 179.000 Tsd. € (2003: 48.000 Tsd. €). Zum 31. Dezember 2004 verfügt die Gesellschaft über weitere in ausländischen Tochtergesellschaften thesaurierte Gewinne in Höhe von 1.824.340 Tsd. € (2003: 1.716.116 Tsd. €), die dauerhaft im Ausland investiert bleiben sollen. Für diese thesaurierten Gewinne wurden keine Steuerrückstellungen gebildet. Aus Praktikabilitätsgründen wurde auf die schwierige und mit Unsicherheiten behaftete Berechnung von Steuereffekten hierauf verzichtet.

Unter Berücksichtigung der Steuern ohne Ergebnisauswirkung, die im Übrigen Comprehensive Income erfasst werden, belaufen sich die Steuern vom Einkommen und Ertrag für die Geschäftsjahre zum 31. Dezember 2004, 2003 und 2002 auf die folgenden Beträge:

	2004	2003	2002
	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
Ertragsteueraufwand aus laufender Geschäftstätigkeit	757.269	692.640	598.705
Steuer auf Übriges Comprehensive Income/Loss	- 11.262	31.750	- 5.486
	746.007	724.390	593.219

Angaben zu den Steuereffekten auf die einzelnen Komponenten des Übrigen Comprehensive Income finden sich unter Textziffer (22).

(12) AUSSERORDENTLICHER ERTRAG

Der Außerordentliche Ertrag im Geschäftsjahr 2002 resultiert aus einem negativen Geschäftswert, der im Zusammenhang mit dem vollständigen Erwerb der in Fremdbesitz gehaltenen Anteile an einem assoziierten Unternehmen entstanden ist, das im Anschluss an den Anteilserwerb auf die SAP AG

verschmolzen wurde. Der negative Geschäftswert ist im Wesentlichen das Ergebnis der Möglichkeit zur Aktivierung von latenten Steuern auf Grund operativer Verluste, die bei der erworbenen Gesellschaft aufgelaufen waren und die die SAP sofort nutzen konnte.

(13) ERGEBNIS JE AKTIE

Bei der Ermittlung der verwässerten Ergebnis-je-Aktie-Kennzahlen („Diluted Earnings per Share“) werden die von der Gesellschaft im Rahmen von aktienorientierten Vergütungsprogrammen ausgegebenen Wandelschuldverschreibungen und Aktienoptionen, sofern sie einen Verwässerungseffekt haben, mittels der Treasury-Stock-Methode berücksichtigt. Sämtliche im Rahmen des LTI-Plans 2000 ausgegebenen Wandelschuldverschreibungen wurden bei der Kalkulation des verwässerten Ergebnisses je Aktie nicht berücksichtigt, da ihr Ausübungspreis an den jeweiligen Bilanzstichtagen oberhalb des Aktienkurses lag und somit kein Verwässerungseffekt eintreten konnte. Informationen zur Anzahl der Wandelschuldverschreibungen und Aktienoptionen, die zum Geschäftsjahresende ausstehen, sind unter Textziffer (23) dargestellt.

(in Tsd., Ausnahme Ergebnis je Aktie)	2004	2003	2002
Konzernergebnis vor außerordentlichem Ertrag	1.310.521 €	1.077.063 €	502.838 €
Außerordentlicher Ertrag nach Steuern	0 €	0 €	€ 776 €
Konzernergebnis	1.310.521 €	1.077.063 €	508.614 €
Gewichtete durchschnittliche Aktien – unverwässert	310.802	310.781	313.016
Aktienoptionen	1.354	628	964
Gewichtete durchschnittliche Aktien – verwässert	312.156	311.409	313.980
Ergebnis je Aktie – unverwässert			
Konzernergebnis vor außerordentlichem Ertrag	4,22 €	3,47 €	1,60 €
Außerordentlicher Ertrag nach Steuern	0,00 €	0,00 €	0,02 €
Konzernergebnis	4,22 €	3,47 €	1,62 €
Ergebnis je Aktie – verwässert			
Konzernergebnis vor außerordentlichem Ertrag	4,20 €	3,46 €	1,60 €
Außerordentlicher Ertrag nach Steuern	0,00 €	0,00 €	0,02 €
Konzernergebnis	4,20 €	3,46 €	1,62 €

C. ERLÄUTERUNGEN ZUR KONZERNBILANZ

(14) IMMATERIELLE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE

	Lizenzen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte	Geschäfts- oder Firmenwert	Insgesamt
	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
Historische Anschaffungskosten			
1. 1. 2004	232.645	444.880	677.525
Währungsdifferenzen	- 7.229	- 19.512	- 26.741
Zugänge	39.021	126.935	165.956
Abgänge	- 2.426	0	- 2.426
31. 12. 2004	262.011	552.303	814.314
Kumulierte Abschreibungen			
1. 1. 2004	156.430	99.759	256.189
Währungsdifferenzen	- 5.775	- 4.163	- 9.938
Zugänge	45.203	0	45.203
Abgänge	- 2.033	0	- 2.033
31. 12. 2004	193.825	95.596	289.421
Nettobuchwert 31. 12. 2004	68.186	456.707	524.893
Nettobuchwert 31. 12. 2003	76.215	345.121	421.336

Die Zugänge zum Geschäfts- oder Firmenwert beinhalten neben den unter Textziffer (4) erläuterten Zugängen auch unwesentliche Anpassungen, die aus früheren Akquisitionen resultieren.

Alle Immateriellen Vermögensgegenstände – mit Ausnahme des Geschäfts- oder Firmenwerts und der Immateriellen Vermögensgegenstände in Höhe von 25 Tsd. €, die im Zusammenhang mit leistungsorientierten Pensionsplänen zu bilden sind – sind Gegenstand einer planmäßigen Abschreibung. Diese teilen sich wie folgt auf:

	Software- und Datenbank- lizenzen	Erworbene Technologie	Übrige	Lizenzen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte
	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
31. 12. 2004				
Historische Anschaffungskosten	139.533	110.036	12.442	262.011
Kumulierte Abschreibungen	112.264	73.350	8.211	193.825
Davon Zugänge im Jahr 2004				
Historische Anschaffungskosten	16.699	12.402	9.920	39.021
Gewichtete durchschnittliche Abschreibungsdauer in Jahren	3,0	4,8	3,0	-
31. 12. 2003				
Historische Anschaffungskosten	125.056	96.422	11.167	232.645
Kumulierte Abschreibungen	98.360	53.651	4.419	156.430

Während die Software- und Datenbanklizenzen überwiegend dem internen Gebrauch dienen, fließt die erworbene Technologie hauptsächlich in die Produkte der SAP ein. Zugänge im Geschäftsjahr 2004 zu Software- und Datenbanklizenzen stammen aus dem Erwerb von Dritten. Hingegen resultieren die Zugänge in den Positionen Erworbene Technologie und Übrige aus Unternehmensakquisitionen (siehe Textziffer (4)). Bei den übrigen Immateriellen Vermögensgegenständen handelt es sich vor allem um erworbene Kundenverträge und Markenrechte.

Die folgende Tabelle enthält den geschätzten Abschreibungsaufwand für Lizenzen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte zum 31. Dezember der nächsten fünf Jahre:

	Tsd. €
2005	31.591
2006	17.897
2007	7.111
2008	3.480
2009	2.341
nach 2010	5.741

(15) SACHANLAGEN

	Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschl. Bauten auf fremden Grundstücken	Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäfts- ausstattung	Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	Insgesamt
	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
Historische Anschaffungskosten				
1. 1. 2004	928.845	886.987	12.660	1.828.492
Währungsdifferenzen	- 11.819	- 7.199	- 82	- 19.100
Zugänge	18.510	152.683	795	171.988
Abgänge	- 21.836	- 98.230	0	- 120.066
Umbuchungen	5.207	4.289	- 8.858	638
31. 12. 2004	918.907	938.530	4.515	1.861.952
Kumulierte Abschreibungen				
1. 1. 2004	225.004	583.831	0	808.835
Währungsdifferenzen	- 3.515	- 6.374	0	- 9.889
Zugänge	42.587	121.879	0	164.466
Abgänge	- 11.007	- 90.174	0	- 101.181
Umbuchungen	75	563	0	638
31. 12. 2004	253.144	609.725	0	862.869
Nettobuchwert 31. 12. 2004	665.763	328.805	4.515	999.083
Nettobuchwert 31. 12. 2003	703.841	303.156	12.660	1.019.657

Die Zugänge bei anderen Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung resultieren im Wesentlichen aus der Erweiterung der IT-Infrastruktur im Rahmen der gewöhnlichen Geschäftstätig-

Der Buchwert des Geschäfts- oder Firmenwerts wurde den folgenden Segmenten zugeordnet. Erläuterungen zur Abgrenzung der Segmente finden sich unter Textziffer (33).

Segment	31. 12. 2004	Davon Zugänge im Jahr 2004	31. 12. 2003	Davon Zugänge im Jahr 2003
	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
Produkt	198.046	1.745	215.062	13.467
Beratung	252.675	125.190	119.921	36.441
Schulung	5.986	0	10.138	0
	456.707	126.935	345.121	49.908

Die Zugänge im Geschäftsjahr 2004 beinhalten verschiedene unwesentliche Anpassungen auf Grund früherer Akquisitionen.

keit. In den dargestellten Geschäftsjahren waren die aktivierten Fremdkapitalkosten nicht wesentlich.

(16) FINANZANLAGEVERMÖGEN UND MARKTGÄNGIGE WERTPAPIERE

	Anlagevermögen		Umlaufvermögen		Insgesamt	
	2004	2003	2004	2003	2004	2003
	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
Anteile an assoziierten Unternehmen	1.595	1.799	0	0	1.595	1.799
Börsennotierte Beteiligungen (Available-for-Sale)	17.328	24.457	0	0	17.328	24.457
Nicht börsennotierte Beteiligungen	25.924	26.841	0	0	25.924	26.841
Sonstige Beteiligungen	43.252	51.298	0	0	43.252	51.298
Schuldtitel (Available-for-Sale)	231	53.023	242	3	473	53.026
Fondsanteile	1.984	654	9.922	1.349	11.906	2.003
Sonstige Ausleihungen	53.320	61.214	0	0	53.320	61.214
	100.382	167.988	10.164	1.352	110.546	169.340

Die Erlöse aus dem Verkauf von Available-for-Sale-Wertpapieren belaufen sich für das Geschäftsjahr 2004 auf 67,7 Mio. € (2003: 4,1 Mio. €; 2002: 0,7 Mio. €). Der Bruttogewinn aus dem Verkauf von Available-for-Sale-Wertpapieren beläuft sich für das Geschäftsjahr 2004 auf 13,7 Mio. € (2003: 2,2 Mio. €; 2002: 0,7 Mio. €). Die Verluste aus dem Verkauf von Available-for-Sale-Wertpapieren sind nicht materiell.

Anteile an assoziierten Unternehmen

Wie unter Textziffer (10) erläutert, entfiel im Geschäftsjahr 2002 auf die Beteiligung an der Commerce One ein negatives Beteiligungsergebnis in Höhe von 389.630 Tsd. €. Dieses setzt sich zusammen aus einer außerplanmäßigen Abschreibung der Beteiligung auf Grund einer nicht nur vorübergehenden Wertminderung einerseits sowie der Fortschreibung der Beteiligung um anteilige Verluste andererseits. Der Buchwert der Beteiligung an der Commerce One zum 31. Dezember 2004 und 2003 betrug null. Basierend auf einem Aktienkurs von 0,17 US\$ je Aktie, beträgt der Marktwert der Beteiligung zum 31. Dezember 2004 0,7 Mio. €. Im Jahr 2003 betrug dieser Wert, basierend auf einem Aktienkurs von 1,27 US\$ je Aktie, 5,9 Mio. €. Da sich aus der Beteiligung an der Commerce One für das Geschäftsjahr 2004 und 2003 keine signifikanten Auswirkungen auf den Konzernabschluss ergeben haben, werden für das Jahr 2004 und 2003 keine Finanzaufstellungen der Commerce One berichtet. Die nachfolgende Übersicht enthält konsolidierte und zusammengefasste Finanzaufstellungen der Commerce One für das Jahr 2002.

	2002
	Tsd. US\$
Umsatzerlöse	105.529
Betriebsergebnis	- 594.216
Konzernergebnis	- 589.836
Umlaufvermögen	125.189
Anlagevermögen	34.233
Bilanzsumme	159.422
Kurzfristige Verbindlichkeiten	64.781
Langfristige Verbindlichkeiten	47.151
Eigenkapital	47.490
Bilanzsumme	159.422

Sonstige Beteiligungen und Wertpapiere

Die Werte der börsennotierten Beteiligungen und Wertpapiere stellen sich wie folgt dar:

	Börsennotierte Beteiligungen und Wertpapiere, die nicht in einer Verlustposition sind		Börsennotierte Beteiligungen und Wertpapiere in einer Verlustposition					
			für weniger als 12 Monate		für mehr als 12 Monate		Insgesamt	
	Marktwert	Unrealisierte Gewinne	Marktwert	Unrealisierte Verluste	Marktwert	Unrealisierte Verluste	Marktwert	Unrealisierte Verluste
	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
2004								
Börsennotierte Beteiligungen (Available-for-Sale)	14.910	9.006	2.418	569	0	0	2.418	569
Börsennotierte Schuldtitel (Available-for-Sale)	0	0	473	133	0	0	473	133
Fondsanteile	1.984	31	9.922	77	0	0	9.922	77
2003								
Börsennotierte Beteiligungen (Available-for-Sale)	23.864	15.374	593	73	0	0	593	73
Börsennotierte Schuldtitel (Available-for-Sale)	53.026	1.651	0	0	0	0	0	0
Fondsanteile	2.003	25	0	0	0	0	0	0

Alle börsennotierten Beteiligungen und alle Schuldtitel werden in regelmäßigen Abständen, mindestens einmal jährlich, auf ihre Werthaltigkeit hin überprüft. Erlangt SAP Kenntnis von Ereignissen, die die Werthaltigkeit negativ beeinträchtigen, erfolgt unmittelbar eine Überprüfung der Werthaltigkeit. Zum 31. Dezember 2004 lagen nach Einschätzung der SAP keine dauerhaften Wertminderungen bei Available-for-Sale-Wertpapieren vor. Im Geschäftsjahr 2003 betragen die Wertberichtigungen auf Grund von voraussichtlich dauerhaften Wertminderungen 8,7 Mio. € (2002: 12,5 Mio. €). Bei der Entscheidung, ob die Wertminderung als dauerhaft einzustufen ist, berücksichtigt die SAP sowohl die Fähigkeit und Absicht, die Wertpapiere bis zur Erholung des Marktwerts zu halten, als auch die Wahrscheinlichkeit, dass der Marktwert den Buchwert der Wertpapiere wieder erreicht.

Im Geschäftsjahr 2004 wurden Schuldtitel Available-for-Sale in Höhe von 51.129 Tsd. € fällig.

Zum 31. Dezember 2004 beträgt der Buchwert aller nicht börsennotierten Beteiligungen (at cost) 25.924 Tsd. € (2003: 26.841 Tsd. €). Nicht börsennotierte Beteiligungen (at cost), die hauptsächlich Beteiligungen an Venture-Capital-Gesellschaften enthalten, sind nicht in der oben dargestellten Übersicht enthalten, da für sie in der Regel kein jederzeit bestimmbarer Marktwert existiert. Dauerhafte Wertminderungen von nicht börsennotierten Beteiligungen (at cost) führen

zu einer Abschreibung der Beteiligungen und zu einer neuen Festsetzung der Kostenbasis. Im Geschäftsjahr 2004 betragen die Abschreibungen auf Grund dauerhafter Wertminderungen von nicht börsennotierten Beteiligungen (at cost) 5,1 Mio. € (2003: 6,1 Mio. €; 2002: 101,2 Mio. €).

Sonstige Ausleihungen

Die sonstigen Ausleihungen umfassen verzinsliche sowie un- und niedrigverzinsliche Darlehen an Mitarbeiter und Dritte in folgender Höhe:

	2004	2003
	Tsd. €	Tsd. €
Ausleihungen an Mitarbeiter	42.824	37.777
Ausleihungen an Dritte	10.496	23.437
	53.320	61.214

Bei den Ausleihungen an Mitarbeiter handelt es sich im Wesentlichen um un- oder niedrigverzinsliche Baudarlehen. Die Abzinsung erfolgt zu aktuellen Marktzinsen. Weder Mitarbeitern noch Organmitgliedern wurden Darlehen im Zusammenhang mit der Ausübung von Aktienoptionen oder der Wandlung von Wandelschuldverschreibungen gewährt.

(17) VORRÄTE

Diese Position umfasst unfertige Leistungen für Beratungsprojekte sowie Büromaterialien und Dokumentationsunterlagen.

(18) FORDERUNGEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN

In den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind Forderungen für bereits erbrachte, jedoch noch nicht fakturierte Lieferungen und Leistungen in Höhe von 135.194 Tsd. € (2003: 105.525 Tsd. €) enthalten.

Die in der Konzernbilanz für das Geschäftsjahr 2004 ausgewiesenen Beträge für Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind um Wertberichtigungen für Ausfallrisiken in Höhe von 63.362 Tsd. € gekürzt. Der entsprechende Vergleichswert des Geschäftsjahrs 2003 liegt bei 71.011 Tsd. €.

Nach ihrer Restlaufzeit gliedern sich die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen wie folgt:

	2004	2003
	Tsd. €	Tsd. €
Restlaufzeit bis zu 1 Jahr	1.928.557	1.761.195
Restlaufzeit zwischen 1 und 5 Jahren	543	9.520
	1.929.100	1.770.715

Auf Grund der breiten Kundenbasis und der Streuung über eine Vielzahl von Branchen und Ländern weltweit sind die Gefahr der Konzentration des Geschäfts und ein daraus resultierendes Ausfallrisiko bei der SAP als gering einzuschätzen. Weder der Forderungsbestand gegenüber einem einzelnen Kunden noch der Umsatz mit einem einzelnen Kunden entsprach im Jahr 2004 und in den beiden Vorjahren 5% oder mehr des Gesamtumsatzes bzw. der Gesamtforderungen.

(19) SONSTIGE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE

	2004	2003
	Tsd. €	Tsd. €
Marktwert STAR-Hedge und sonstige Derivate	191.716	256.758
Ansprüche aus Rückdeckungsversicherung für mitarbeiterfinanzierte Pensionen, Altersteilzeit und Arbeitszeitkonten	134.003	94.407
Körperschaftsteuererstattungsansprüche	52.161	32.060
Aktivierte Zuwendungen an den Pensionsfonds	32.035	27.221
Forderungen aus Mietkautionen	22.823	23.130
Übrige	104.907	72.315
Sonstige Vermögensgegenstände gesamt	537.645	505.891
- davon mit einer Restlaufzeit von mehr als 1 Jahr	224.829	166.634

Unter den übrigen Sonstigen Vermögensgegenständen werden unter anderem anteilige Zinsen und Forderungen aus kurzfristigen Darlehen ausgewiesen.

Weitere Informationen zu den derivativen Finanzinstrumenten finden sich unter Textziffer (32). Die Ansprüche aus Rückdeckungsversicherungen resultieren überwiegend aus mitarbeiterfinanzierten Pensionsplänen, die unter Textziffer (24) erläutert werden. Die korrespondierende Rückstellung zu den Ansprüchen aus Rückdeckungsversicherungen, die im Zusammenhang mit der Altersteilzeitregelung sowie Arbeitszeitkonten stehen, werden unter den sonstigen Rückstellungen (Textziffer (25)) ausgewiesen.

(20) LIQUIDE MITTEL

Der Posten Liquide Mittel setzt sich wie folgt zusammen:

	2004	2003
	Tsd. €	Tsd. €
Schecks, Kassenbestände, Guthaben bei Banken	458.909	326.305
Geldanlagen mit Ursprungslaufzeiten unter 3 Monaten	1.054.226	658.090
Zahlungsmittel mit Ursprungslaufzeiten bis zu 3 Monaten	1.513.135	984.395
Geldanlagen mit Ursprungslaufzeiten von 3 Monaten bis zu einem Jahr	546.272	588.472
Geldanlagen mit Ursprungslaufzeiten über einem Jahr	1.137.135	448.784
Zweckgebundene Mittel mit einer Ursprungslaufzeit über einem Jahr	0	74.305
	3.196.542	2.095.956

Liquide Mittel mit Ursprungslaufzeiten über einem Jahr sind in der Bilanz als langfristig klassifiziert.

Zur Sicherung der Verpflichtungen der SAP aus einem Operating-Leasing-Verhältnis über ein Bürogebäude der SAP Properties, Inc. („SAP Properties“) mit einem Finanzinstitut waren bis Mitte 2004 bestimmte liquide Mittel mit einer Verwendungsbeschränkung belegt. Siehe Textziffer (30).

Im Geschäftsjahr 2004 wurden kurzfristige auktionenbasierte Geldmarktpapiere von den Geldanlagen mit Ursprungslaufzeiten unter drei Monaten in die Geldanlagen mit Ursprungslaufzeiten von drei Monaten bis zu einem Jahr oder Geldanlagen mit Ursprungslaufzeiten über einem Jahr umgliedert. Die entsprechenden Vorjahresangaben in der Konzernkapitalflussrechnung sowie im Anhang wurden an die geänderte Zuordnung angepasst. Diese Anpassungen haben keinen Einfluss auf den Gesamtbestand an liquiden Mitteln, die Bilanzsumme, das Konzernergebnis und den Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit. Die Effekte der Anpassungen auf die Vorjahre stellen sich wie folgt dar:

	2003			2002		
	Vor Anpassung	Anpassung	Nach Anpassung	Vor Anpassung	Anpassung	Nach Anpassung
	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
Veränderung der Liquiden Mittel (Laufzeit mehr als 3 Monate) und Wertpapiere des Umlaufvermögens	- 639.379	- 229.342	- 868.721	91.703	- 110.547	- 18.844
Mittelabfluss aus Investitionstätigkeit	- 915.120	- 229.342	- 1.144.462	- 215.840	- 110.547	- 326.387
Nettveränderung der Zahlungsmittel (Laufzeit bis zu 3 Monaten)	218.683	- 229.342	- 10.659	366.757	- 110.547	256.210
Zahlungsmittel (Laufzeit bis zu 3 Monaten) zum 1. Januar	1.121.708	- 126.654	995.054	754.951	- 16.107	738.844
Zahlungsmittel (Laufzeit bis zu 3 Monaten) zum 31. Dezember	1.340.391	- 355.996	984.395	1.121.708	- 126.654	995.054
Geldanlagen mit Ursprungslaufzeiten von 3 Monaten bis zu einem Jahr	680.891	- 92.419	588.472	26.281	- 9.515	16.766
Geldanlagen mit Ursprungslaufzeiten von mehr als einem Jahr	74.674	448.415	523.089	89.908	136.169	226.077

(21) RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN

Unter diesem Posten werden hauptsächlich Abgrenzungen für Miete, Leasing, Wartungsaufwendungen sowie Vorauszahlungen aus Lizenzen ausgewiesen.

(22) EIGENKAPITAL**Grundkapital**

Die Anzahl der per 31. Dezember 2004 ausgegebenen nennwertlosen Stammaktien belief sich auf 316.003.600. Auf jede Aktie entfällt ein rechnerischer Nennwert von 1 €.

Auf Grund der Ausübung von Options- oder Wandlungsrechten, die im Rahmen von verschiedenen aktienorientierten Vergütungsprogrammen gewährt wurden, erhöhte sich die Anzahl der Stammaktien im Geschäftsjahr 2004 um 590.047. Der Nennwert des Grundkapitals stieg entsprechend um 590.047 €.

Die Aktien verteilten sich per 31. Dezember 2004 auf folgende Eigentümer:

	Stamm- aktien	Anteil am Grund- kapital	Stamm- aktien	Anteil am Grund- kapital
	2004	2004	2003	2003
	Tsd.	%	Tsd.	%
Hasso Plattner GmbH & Co. Beteiligungs-KG	31.240	9,9	31.240	9,9
Dietmar Hopp Stiftung GmbH	28.017	8,9	28.017	8,9
Klaus Tschira Stiftung gGmbH	21.155	6,7	21.155	6,7
Dr. h. c. Tschira Beteiligungs GmbH & Co. KG	15.833	5,0	15.833	5,0
Hasso Plattner Förderstiftung gemeinnützige GmbH	5.229	1,6	6.000	1,9
Golfplatz St. Leon-Rot GmbH & Co. Beteiligungs-KG	4.811	1,5	4.811	1,5
Eigene Aktien	5.363	1,7	4.565	1,5
Sonstige	204.356	64,7	203.793	64,6
	316.004	100,0	315.414	100,0

Dietmar Hopp hält alle Anteile an der Golfplatz St. Leon-Rot GmbH & Co. Beteiligungs-KG.

Genehmigtes Kapital

Gemäß der Satzung der SAP AG ist der Vorstand berechtigt, das Grundkapital durch die Ausgabe neuer Stammaktien wie folgt zu erhöhen.

- Um bis zu insgesamt 60 Mio. € gegen Bareinlage bis zum 1. Mai 2006 (Genehmigtes Kapital I). Die neuen Aktien sind den Aktionären zum Bezug anzubieten.
- Um bis zu 60 Mio. € gegen Bar- oder Sacheinlage bis zum 1. Mai 2006 (Genehmigtes Kapital II). Bei dieser Erhöhung ist der Vorstand unter bestimmten Bedingungen berechtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Bezugsrecht der Aktionäre auszuschließen.
- Um bis zu insgesamt 15 Mio. € gegen Bareinlage durch Ausgabe neuer Stammaktien bis zum 1. Mai 2007 (Genehmigtes Kapital III). Die neuen Aktien können nur von einem Kreditinstitut und ausschließlich in dem Umfang übernommen werden, in dem das Kreditinstitut Wandlungs- und Bezugsrechte, die im Rahmen des LTI-Plans 2000 begeben werden, oder Bezugsrechte, die im Rahmen des SAP Stock Option Plan 2002 („SAP SOP 2002“) begeben werden, mit befreiender Wirkung für die SAP AG erfüllt. Das Bezugsrecht der Aktionäre ist ausgeschlossen. Der Vorstand darf von dieser Ermächtigung nur insoweit Gebrauch machen, wie der anteilige Betrag am Grundkapital, der auf die aus diesem Genehmigten Kapital III ausgegebenen neuen Aktien entfällt, 10 % des Grundkapitals zum Zeitpunkt der Beschlussfassung

der Hauptversammlung vom 3. Mai 2002 nicht überschreitet. Insoweit hinzugerechnet werden auch neue Aktien aus bedingtem Kapital und eigene Aktien, die seit Wirksamwerden dieser Ermächtigung zur Erfüllung von Bezugsrechten nach dem Aktiengesetz ausgegeben oder übertragen werden.

Von der Ermächtigung des Vorstands zur Kapitalerhöhung durch genehmigtes Kapital wurde im Geschäftsjahr 2004 kein Gebrauch gemacht.

Bedingtes Kapital

Das Grundkapital der SAP AG ist Gegenstand einer bedingten Erhöhung. Die bedingte Kapitalerhöhung wird nur insoweit durchgeführt, wie die Inhaber von Optionsscheinen oder Wandlungsrechten, die von der SAP AG im Rahmen verschiedener aktienorientierter Vergütungsprogramme ausgegeben wurden (siehe Textziffer (23)), von ihren Options- oder Wandlungsrechten Gebrauch machen. Die nachstehende Tabelle zeigt die Veränderung des bedingten Kapitals in den Geschäftsjahren 2004 und 2003:

	Bedingtes Kapital
	Tsd. €
31.12.2002	56.288
Ausübung	- 451
Erhöhung	0
Herabsetzung	0
31.12.2003	55.837
Ausübung	- 590
Erhöhung	0
Herabsetzung	0
31.12.2004	55.247

Eigene Aktien

Am 6. Mai 2004 hat die Hauptversammlung den Vorstand ermächtigt, bis zum 31. Oktober 2005 insgesamt bis zu 30 Mio. Aktien der Gesellschaft zu erwerben mit der Maßgabe, dass die zu erwerbenden Aktien zusammen mit anderen Aktien der Gesellschaft, die diese bereits erworben hat oder noch besitzt, nicht mehr als 10 % des Grundkapitals der Gesellschaft übersteigen.

Der Gesellschaft stehen aus eigenen Aktien keine Dividenden- oder Stimmrechte zu. Die SAP ist berechtigt, die eigenen Aktien wieder zu veräußern, einzuziehen oder zur Bedienung von Bezugsrechten zu verwenden, die im Rahmen von aktienorientierten Vergütungsprogrammen vergeben wurden. Darüber hinaus ist der Vorstand berechtigt, eigene Aktien Dritten im Rahmen des Erwerbs von Unternehmen anzubieten.

Zum 31. Dezember 2004 befanden sich 5.363 Tsd. (2003: 4.565 Tsd.) eigene Aktien im Bestand der SAP, auf die ein Anteil am Grundkapital in Höhe von 5.363 Tsd. € (2003: 4.565 Tsd. €)

oder 1,7 % (2003: 1,5 %) entfällt. Im Geschäftsjahr 2004 hat die SAP 1.127 Tsd. (2003: 1.049 Tsd.) Aktien zu einem Kurs von durchschnittlich 125,49 € (2003: 84,06 €) pro Aktie erworben. Dies entspricht einem Anteil am Grundkapital in Höhe von 1.127 Tsd. € oder 0,4 % (2003: 1.049 Tsd. € oder 0,3 %). Im Rahmen von aktienorientierten Vergütungsprogrammen erwarb die SAP im Jahr 2004 darüber hinaus 186 Tsd. (2003: 331 Tsd.) eigene Aktien (dies entspricht 0,06 % (2003: 0,1 %) der zum 31. Dezember insgesamt ausstehenden Aktien) zu einem durchschnittlichen Kurs von 130,13 € (2003: 101,50 €). Diese wurden zu einem durchschnittlichen Kurs von 99,61 € (2003: 70,71 €) pro Aktie an Mitarbeiter weitergegeben (siehe Textziffer (23)). Von ausländischen Tochtergesellschaften

wurden 290 Tsd. (2003: 373 Tsd.) American Depositary Receipts („ADRs“) zu Kursen von durchschnittlich 40,61 US\$ (2003: 26,15 US\$) je ADR erworben und zu durchschnittlich 34,57 US\$ (2003: 22,08 US\$) je ADR über einen Treuhänder an die Mitarbeiter weitergegeben. Vier ADRs entsprechen einer Stammaktie. Per 31. Dezember 2004 und 31. Dezember 2003 befanden sich keine ADRs im Bestand der Gesellschaft.

Informationen zu den aktienorientierten Vergütungsprogrammen finden sich unter nachstehender Textziffer (23).

Übriges Comprehensive Income/Loss

Die Bestandteile des übrigen Comprehensive Income/Loss haben sich wie folgt entwickelt:

	2004			2003		
	Vor Steuern	Steuereffekt	Netto	Vor Steuern	Steuereffekt	Netto
	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
Unrealisierte Gewinne/Verluste aus Wertpapieren						
In der Periode aufgelaufene unrealisierte Gewinne/Verluste aus Wertpapieren	- 699	774	75	14.365	- 814	13.551
Ergebniswirksame Umbuchungen realisierter Gewinne/Verluste	- 8.020	267	- 7.753	5.574	- 7	5.567
Unrealisierte Gewinne/Verluste aus Wertpapieren, netto	- 8.719	1.041	- 7.678	19.939	- 821	19.118
Unterschiedsbetrag aus der Währungsumrechnung	- 70.723	0	- 70.723	- 148.424	0	- 148.424
Minimum Pension Liability	- 9.089	2.070	- 7.019	27.249	- 10.966	16.283
Unrealisierte Gewinne/Verluste aus Cashflow-Hedges						
In der Periode aufgelaufene unrealisierte Gewinne/Verluste aus Cashflow-Hedges	11.691	1.681	10.010	20.261	7.300	12.961
Ergebniswirksame Umbuchungen realisierter Gewinne/Verluste	- 11.844	- 1.703	- 10.141	- 363	- 131	- 232
Unrealisierte Gewinne/Verluste aus Cashflow-Hedges, netto	- 153	22	- 131	19.898	- 7.169	12.729
Unrealisierte Gewinne/Verluste aus STAR-Hedge						
In der Periode aufgelaufene unrealisierte Gewinne/Verluste aus STAR-Hedge	- 1.094	378	- 716	36.790	- 12.794	23.996
Ergebniswirksame Umbuchungen realisierter Gewinne/Verluste	- 22.433	7.751	- 14.682	0	0	0
Unrealisierte Gewinne/Verluste aus STAR-Hedge, netto	- 23.527	8.129	- 15.398	36.790	- 12.794	23.996
Währungseffekte aus langfristigen Ausleihungen an verbundene Unternehmen	- 2.473	0	- 2.473	0	0	0
Übriges Comprehensive Income/Loss	- 114.684	11.262	- 103.422	- 44.548	- 31.750	- 76.298

Das in der Entwicklung des Konzerneigenkapitals ausgewiesene Kumulierte Übrige Comprehensive Income/Loss zum 31. Dezember 2004 entfällt in Höhe von 8.301 Tsd. € (2003: 15.979 Tsd. €) auf unrealisierte Gewinne/Verluste aus Wertpapieren, in Höhe von -322.396 Tsd. € (2003: -251.673 Tsd. €) auf Unterschiedsbeträge aus der Währungsumrechnung, in Höhe von -10.741 Tsd. €

(2003: -3.722 Tsd. €) auf Minimum Pension Liability, in Höhe von 13.310 Tsd. € (2003: 13.441 Tsd. €) auf Cashflow-Hedges, in Höhe von 8.598 Tsd. € (2003: 23.996 Tsd. €) auf STAR-Hedges sowie in Höhe von -2.473 Tsd. € (2003: 0 Tsd. €) auf Währungseffekte aus langfristigen Ausleihungen an verbundene Unternehmen.

Sonstiges

Die an die Aktionäre ausschüttbaren Dividenden bemessen sich gemäß dem deutschen Aktiengesetz nach dem im handelsrechtlichen Jahresabschluss der SAP AG ausgewiesenen Bilanzgewinn. Der Hauptversammlung wird vorgeschlagen, aus dem Bilanzgewinn des Geschäftsjahrs 2004 der SAP AG eine Dividende von 1,10 € je Aktie auszuschütten.

Für die Geschäftsjahre 2003 und 2002 wurden in den jeweiligen Folgejahren Dividenden wie nachstehend gezahlt:

	2003	2002
	€	€
Dividende je Stammaktie	0,80	0,60

(23) AKTIENORIENTIERTE VERGÜTUNGSPROGRAMME

Der Gesamtaufwand für aktienorientierte Vergütungsprogramme beträgt im Geschäftsjahr 2004 37 Mio. € (2003: 125 Mio. €; 2002: 9 Mio. €).

Aktiensparplan

Im Rahmen von Aktiensparplänen erwirbt das Unternehmen eigene Stammaktien sowie ADRs, um diese an seine Mitarbeiter weiterzugeben. Zuschüsse im Rahmen dieser Programme belaufen sich auf maximal 15 % des Aktienkurses und kürzen direkt das Eigenkapital.

STAR-Programme

Im Februar 2004 und 2003 gewährte die SAP Mitarbeitern, die nicht am LTI-Plan 2000 oder SAP SOP 2002 teilnehmen, etwa 3,5 Mio. bzw. 3,8 Mio. Stock Appreciation Rights („STAR 2004“ und „STAR 2003“). Die Einstiegswerte für den STAR 2004 und den STAR 2003 basieren auf dem Durchschnitt der Schlusskurse der SAP-Stammaktie an den 20 Börsentagen nach dem Tag der Veröffentlichung der vorläufigen Ergebnisse für das Geschäftsjahr 2003 bzw. 2002. Sie betragen für den STAR 2003 134,35 € und für den STAR 2002 84,91 €. Der Wert der STARS wird über einen Zeitraum von zwei Jahren gemessen und jedes Quartal ermittelt. Die Gewichtung der Wertentwicklung über die acht Quartale erfolgt wie nachstehend dargestellt:

Gewichtung							
1. Quartal	2. Quartal	3. Quartal	4. Quartal	5. Quartal	6. Quartal	7. Quartal	8. Quartal
5 %	5 %	10 %	20 %	10 %	10 %	10 %	30 %

Maßgebend für den Wert des vierten Quartals ist der Durchschnitt der Schlusskurse der SAP-Aktie im Xetra-Handel an der Frankfurter Wertpapierbörse der ersten 20 Börsentage nach dem Tag der Veröffentlichung der vorläufigen Ergebnisse. Für die Errechnung der übrigen Quartalswerte ist der Durchschnitt der Schlusskurse der SAP-Aktie im Xetra-Handel der ersten fünf Börsentage nach dem Tag der Veröffentlichung der Quartalsergebnisse der SAP maßgeblich.

Die Quartalswerte werden unabhängig voneinander gemessen und beeinflussen sich nicht gegenseitig. Die Basis für den Auszahlungsbetrag je STAR ergibt sich aus der Differenz zwischen dem Einstiegswert und dem jeweiligen Quartalswert. Der effektive Auszahlungsbetrag errechnet sich wie folgt: Die ersten 50 € Wertzuwachs eines STARS pro Quartal werden zu 100 %, die nächsten 50 € Wertzuwachs zu 50 % und der 100 € übersteigende Betrag wird zu 25 % berücksichtigt.

Die Auszahlung des Wertzuwachses der STARS 2004 erfolgt in zwei gleichen Raten am 31. März 2006 und am 31. Januar 2007. Die Auszahlung des Wertzuwachses der STARS 2003 erfolgt am 31. März 2005 und am 31. Januar 2006 in ebenfalls zwei gleichen Raten. Voraussetzung für die Auszahlung von STARS ist grundsätzlich, dass der Teilnehmer zu den Auszahlungsterminen für das jeweilige STAR-Programm weiterhin bei der SAP beschäftigt ist.

Da die STAR-Programme nicht durch Aktien bedient werden, sondern durch Barauszahlung, bildet die SAP für diese Pläne Rückstellungen. Die Höhe der Rückstellung bemisst sich nach dem Wert der jeweiligen STARS zum Berichtszeitpunkt. Personalaufwendungen werden über den Zeitraum von der Gewährung der STARS bis zum letzten Auszahlungszeitpunkt erfasst und an Wertveränderungen des STARS während des Bemessungszeitraums angepasst.

Die Rückstellung (siehe Textziffer 25) für den STAR 2003 zum 31. Dezember 2004 beträgt 109 Mio. € (2003: 51 Mio. €). Als Ergebnis des unter Textziffer (32) erläuterten STAR-Hedges betrug der im Geschäftsjahr 2004 erfasste Personalaufwand für das STAR-Programm 2003 lediglich 38 Mio. € (2003: 36 Mio. €). Für das STAR-Programm 2004 war zum 31. Dezember 2004 die Bildung einer Rückstellung nicht notwendig, da die Einstiegswerte der am 31. Dezember 2004 ausstehenden STARS aus dem STAR-Programm 2004 den Kurs der SAP-Aktie zu jedem Bemessungszeitpunkt überstiegen. Im Geschäftsjahr 2002 wurden keine Personalaufwendungen für STAR-Programme erfasst, da die Einstiegswerte der am 31. Dezember 2002 ausstehenden STARS den Kurs der SAP-Aktie zu jedem Bemessungszeitpunkt überstiegen.

Stock Option Plan 2002

In der Hauptversammlung vom 3. Mai 2002 wurde der Vorstand zur Auflage des SAP SOP 2002 ermächtigt, mit den Mitgliedern des Vorstands der SAP AG, Mitgliedern der Geschäftsführung von Tochterunternehmen und weiteren ausgewählten Führungskräften und Leistungsträgern der SAP AG und ihrer Konzerngesellschaften die Möglichkeit eingeräumt werden soll, Aktienoptionen mit Bezugsrechten auf Aktien der SAP zu erwerben. Der SAP SOP 2002 löst den bisherigen LTI-Plan 2000 der SAP AG ab. Im Rahmen des SAP SOP 2002 ist der Vorstand ermächtigt, bis zum 30. April 2007 bis zu 19.015.415 Aktienoptionen auszugeben.

Jede Aktienoption gewährt dem Inhaber das Recht auf den Bezug von je einer Aktie der SAP AG gegen Zahlung des Ausübungspreises. Der Ausübungspreis für eine Aktie entspricht 110 % des Basispreises. Basispreis ist der durchschnittliche Börsenkurs der SAP-Aktie an der Frankfurter Wertpapierbörse an den letzten fünf Börsentagen vor Ausgabe der jeweiligen Aktienoption, ermittelt auf der Basis des arithmetischen Mittels der Schlussauktionspreise der SAP-Aktie im Xetra-Handel. Der Ausübungspreis entspricht mindestens dem Schlussauktionspreis am Tag vor der Ausgabe der jeweiligen Aktienoption. Die Aktienoptionen haben eine Laufzeit von fünf Jahren. Die Bezugsrechte können erstmals nach Ablauf einer Sperrfrist ausgeübt werden. Die Sperrfrist endet nach Ablauf von zwei Jahren nach Ausgabe der jeweiligen Aktienoptionen.

Optionen, die dem Vorstand im Rahmen des SAP SOP 2002 ab Februar 2004 gewährt wurden, beinhalten eine Beschränkung, wonach der Aufsichtsrat eine Begrenzung der Bezugsrechte beschließen kann, wenn er der Meinung ist, dass durch Ausübung der Rechte dem Inhaber ein ungerechtfertigter Gewinn zufällt, der zusammen mit dem Gewinn vorher-

gehender Ausübungen desselben Ausgabetermins doppelt so hoch ist wie das Produkt aus (i) der Anzahl der erhaltenen Bezugsrechte des Optionsinhabers und (ii) dem Ausübungspreis. Die Feststellung eines solchen Gewinns erfolgt anhand der Summe der Differenzen des jeweiligen Schlusskurses der Aktie am Ausübungstag und des Ausübungspreises für jedes ausgeübte Bezugsrecht. Für den Fall, dass diese Beschränkung angewendet wird, übernimmt SAP sämtliche dem Berechtigten in diesem Zusammenhang durch Gebühren, Steuern oder sonstige Abgaben entstandenen Kosten. Die Bezugsrechte sollen nur dann begrenzt werden, wenn der Aufsichtsrat entscheidet, dass die ungerechtfertigten Gewinne aus wesentlichen, außerordentlichen und unvorhersehbaren Entwicklungen resultieren, für die der Vorstand nicht verantwortlich ist.

Unter APB 25 ist der SAP SOP 2002 grundsätzlich als fixer Plan einzustufen. Da der am Tag vor der Ausgabe fixierte Ausübungspreis für eine Aktie den Kurs je Aktie zu diesem Zeitpunkt übersteigt, werden für die gewährten Bezugsrechte keine Aufwendungen erfasst. Da die Anzahl der dem Vorstand im Rahmen des SAP SOP 2002 gewährten Aktienoptionen auf Grund der oben beschriebenen potenziellen Begrenzung am Ausgabetag nicht feststeht, sind diese Aktienoptionen als variabler Plan zu behandeln. Daher ist die Differenz zwischen dem Ausübungspreis der Aktienoptionen und dem SAP-Aktienkurs zum jeweiligen Bilanzstichtag als Aufwand über den Zeitraum der Sperrfrist zu verteilen.

Für das Geschäftsjahr 2004 wurde kein Aufwand für den SAP SOP 2002 erfasst, da der Ausübungspreis der Aktienoptionen, die dem Vorstand ab Februar 2004 gewährt wurden, über dem SAP-Aktienkurs am 31. Dezember 2004 lag.

Die unter dem SAP SOP 2002 gewährten Optionen haben sich bis zum 31. Dezember 2004 wie folgt entwickelt:

	Anzahl der für den SAP SOP 2002 genehmigten Aktien	Anzahl der ausstehenden Optionen	Durchschnittlicher Ausübungspreis je Option
	Tsd.	Tsd.	€
Bestand per 1. 1. 2002	-	-	-
Im Geschäftsjahr genehmigte Aktien	19.015	-	-
Gewährt	-	-	-
Ausgeübt	-	-	-
Verfallen	-	-	-
Bestand per 31. 12. 2002	19.015	-	-
Im Geschäftsjahr genehmigte Aktien	-	-	-
Gewährt	3.737	3.737	90,48
Ausgeübt	-	-	-
Verfallen	-	109	90,37
Bestand per 31. 12. 2003	15.278	3.628	90,48
Im Geschäftsjahr genehmigte Aktien	-	-	-
Gewährt	2.105	2.105	149,99
Ausgeübt	-	-	-
Verfallen	-	99	105,86
Bestand per 31. 12. 2004	13.173	5.634	112,44

Die folgende Aufstellung gewährt einen Überblick über am 31. Dezember 2004 ausstehende Optionen:

Ausstehende Optionen				Ausübbarer Optionen	
Spanne der Ausübungspreise	Anzahl	Durchschnittliche verbleibende Laufzeit	Durchschnittlicher Ausübungspreis	Anzahl	Durchschnittlicher Ausübungspreis
€	Tsd.	Jahre	€	Tsd.	€
90,37 – 99,13	3.555	3,16	90,48	-	-
149,99	2.079	4,13	149,99	-	-
90,37 – 149,99	5.634	3,52	112,44	-	-

Informationen zu Optionen, die unter dem SAP SOP 2002 an die Mitglieder des Vorstands gewährt wurden, finden sich im Vergütungsbericht.

Long Term Incentive Plan 2000

Am 18. Januar 2000 haben die Aktionäre der SAP der Einführung des LTI-Plans 2000 zugestimmt. Hierbei handelt es sich um ein aktienbasiertes Vergütungsprogramm für die Mitglieder des Vorstands, Geschäftsführungsmitglieder von Tochterunternehmen und ausgewählte Arbeitnehmer, das den Berechtigten ein Wahlrecht zwischen Wandelschuldverschreibungen, Aktienoptionen und einer 50/50-Kombination dieser Alternativen einräumt. Ein Berechtigter, der sich für Aktienoptionen entscheidet, erhält im Vergleich zum Bezug von Wandelschuldverschreibungen die 1,25fache Stückzahl an Aktienoptionen. Jede Wandelschuldverschreibung hat einen Nominalwert von 1 € und eine Laufzeit von maximal zehn Jahren. Sie berechtigt zum Bezug einer Stammaktie der SAP AG, wobei bestimmte Sperrfristen zu beachten sind. Der Wandlungspreis entspricht dem im Xetra-Handel notierten Schlusskurs der SAP-Stammaktie am letzten Börsentag vor der Ausgabe der jeweiligen Wandelschuldverschreibung.

Jede Aktienoption berechtigt zum Bezug einer SAP-Stammaktie. Sie kann innerhalb eines Zeitraums von maximal zehn Jahren ausgeübt werden, wobei die gleichen Sperrfristen gelten wie für die Wandelschuldverschreibungen. Der Ausübungspreis richtet sich danach, inwieweit die Wertentwicklung der SAP-Stammaktie zum Zeitraum zwischen dem letzten Börsentag vor der Ausgabe der Aktienoption und dem letzten Börsentag vor ihrer Ausübung die entsprechende Wertentwicklung des Goldman Sachs Software Index übersteigt.

Vom Zeitpunkt der Gewährung an können 33% der Optionen bzw. Wandelschuldverschreibungen nach zwei Jahren, weitere 33% nach drei Jahren und die restlichen 34% nach vier Jahren ausgeübt werden. Eine erneute Zuteilung verfallener Optionen und Wandlungsrechte ist nicht möglich.

Gemäß APB 25 erfasst die SAP für ausgegebene Wandelschuldverschreibungen keine Aufwendungen, da der Wandlungspreis dem Marktwert einer SAP-Aktie am Ausgabetag entspricht. Der Ausübungspreis der zugeteilten Aktienoptionen ist variabel. Die für die ausstehenden Aktienoptionen über die Bemessungsperiode zu erfassenden Aufwendungen basieren auf dem inneren Wert der Aktienoptionen am jeweiligen Bilanzstichtag.

Bis zum 14. März 2002 sind im Rahmen des LTI-Plans 2000 12.305.271 Wandlungs- und Bezugsrechte ausgegeben worden. Die Ermächtigung zur weiteren Ausgabe von Wandlungs- und Bezugsrechten wurde in der Hauptversammlung vom 3. Mai 2002 aufgehoben.

Die unter dem LTI-Plan 2000 gewährten Wandelschuldverschreibungen und Optionen haben sich bis zum 31. Dezember 2004 wie folgt entwickelt:

	Anzahl der für den LTI-Plan genehmigten Aktien	Aktienoptionen		Wandelschuldverschreibungen	
		Anzahl der ausstehenden Optionen	Durchschnittlicher Ausübungspreis je Option	Anzahl der ausstehenden Wandelschuldverschreibungen	Durchschnittlicher Wandlungspreis je Wandelschuldverschreibung
		Tsd.	€	Tsd.	€
Bestand per 1. 1. 2002	9.839	1.578	132,73	5.191	229,40
Im Geschäftsjahr genehmigte Aktien	-	-	-	-	-
Gewährt	4.807	1.787	81,39	3.020	151,50
Abzug wegen Ausgabeverhältnis Wandelschuldverschreibungen/Optionen (25 % der gewährten Wandelschuldverschreibungen)	755	-	-	-	-
Ausgeübt	-	76	94,53	-	-
Verfallen	4.277	222	72,81	408	200,78
Bestand per 31. 12. 2002	0	3.067	72,51	7.803	200,74
Im Geschäftsjahr genehmigte Aktien	-	-	-	-	-
Gewährt	-	-	-	-	-
Abzug wegen Ausgabeverhältnis Wandelschuldverschreibungen/Optionen (25 % der gewährten Wandelschuldverschreibungen)	-	-	-	-	-
Ausgeübt	-	217	73,93	-	-
Verfallen	-	161	94,45	226	185,05
Bestand per 31. 12. 2003	0	2.689	91,10	7.577	201,21
Im Geschäftsjahr genehmigte Aktien	-	-	-	-	-
Gewährt	-	-	-	-	-
Abzug wegen Ausgabeverhältnis Wandelschuldverschreibungen/Optionen (25 % der gewährten Wandelschuldverschreibungen)	-	-	-	-	-
Ausgeübt	-	511	90,11	-	-
Verfallen	-	63	100,53	307	222,95
Bestand per 31. 12. 2004	0	2.115	97,19	7.270	200,29

Auf Grund der relativen Kursentwicklung der SAP-Aktie zum Goldman Sachs Software Index ergab sich für den LTI-Plan 2000 im Geschäftsjahr 2004 ein Ertrag in Höhe von 1.395 Tsd. €. Im Geschäftsjahr 2003 erfasste die SAP Aufwendungen für den LTI-Plan 2000 in Höhe von 89.378 Tsd. € (2002: 8.418 Tsd. €).

Die folgende Aufstellung gewährt einen Überblick über am 31. Dezember 2004 ausstehende Optionen und Wandelschuldverschreibungen:

Optionen

Ausstehende Aktienoptionen				Ausübbarer Aktienoptionen	
Spanne der Ausübungspreise	Anzahl	Durchschnittliche verbleibende Laufzeit	Durchschnittlicher Ausübungspreis	Anzahl	Durchschnittlicher Ausübungspreis
€	Tsd.	Jahre	€	Tsd.	€
52,72 – 59,15	3	5,50	59,15	3	59,15
66,57 – 86,16	775	5,88	81,59	500	79,10
96,17 – 106,44	1.337	7,82	106,32	323	106,12
52,72 – 106,44	2.115	7,11	97,19	826	89,61

Wandelschuldverschreibungen

Ausstehende Wandelschuldverschreibungen				Ausübbarer Wandelschuldverschreibungen	
Spanne der Ausübungspreise	Anzahl	Durchschnittliche verbleibende Laufzeit	Durchschnittlicher Wandlungspreis	Anzahl	Durchschnittlicher Wandlungspreis
€	Tsd.	Jahre	€	Tsd.	€
131,81 – 183,67	2.783	7,15	151,68	945	151,95
191,25 – 247,00	2.748	6,16	191,72	1.824	191,96
290,32 – 334,67	1.739	5,17	291,65	1.739	291,65
131,81 – 334,67	7.270	6,30	200,29	4.508	222,02

Aktienorientiertes Vergütungsprogramm der SAP System Integrations AG (SAP SI)

Die SAP SI, an der die SAP rund 91,6 % der Anteile hält, ist ein in Deutschland börsennotiertes Unternehmen. Am 16. August 2000 beschlossen die Aktionäre der SAP SI die Einführung eines aktienorientierten Vergütungsprogramms, das es der SAP SI erlaubt, bis zu 2 Mio. Wandelschuldverschreibungen an Vorstandsmitglieder und Mitarbeiter der SAP SI und ihrer Tochtergesellschaften auszugeben. Am 14. Mai 2002 beschlossen die Aktionäre der SAP SI die Ausgabe von weiteren 1,6 Mio. Wandelschuldverschreibungen. Im Rahmen des Kaufangebots der SAP, weitere Aktien der SAP SI zu kaufen (siehe hierzu Textziffer (4)), wurde den Teilnehmern des Optionsprogramms eine vorzeitige Ablösung ihrer Wandelschuldverschreibungen in Form eines Barausgleichs durch SAP angeboten. Dieses Angebot wurde von der Mehrheit der Teilnehmer angenommen. Das Angebot belief sich auf etwa 9 Mio. €. Zum 31. Dezember 2004 betrug der verbliebene Bestand an ausstehenden Wandelschuldverschreibungen 7.440 (2003: 2.055.632). Eine Wandelschuldverschreibung berechtigt zum Bezug einer Aktie der SAP SI AG. Der Wandlungspreis entspricht dem Kurs der Aktie zum Zeitpunkt der Zuteilung. Die Laufzeit der Wandelschuldverschreibungen beträgt acht Jahre. Vom Zeitpunkt der Gewährung an können 33 % der Wandelschuldverschreibungen nach zwei Jahren, weitere 33 % nach drei Jahren und die restlichen 34 % nach vier Jahren ausgeübt werden.

Zusatzangaben

SFAS 123 verlangt die zusätzliche Angabe des Konzernergebnisses sowie des Ergebnisses je Aktie, die sich ergeben hätten, wenn die Aufwendungen der aktienorientierten Vergütungsmodelle auf der Basis des Marktwerts ermittelt worden wären. Hierzu wird der Marktwert der im Rahmen der aktienorientierten Vergütungsprogramme ausgegebenen Optionen und Wandlungsrechte zum Gewährungszeitpunkt auf Basis des Black-Scholes-Optionspreismodells bestimmt. Der Berechnung wurden folgende Annahmen zu Grunde gelegt:

	2004	2003	2002
Erwartete Dauer bis zur Ausübung	2,5 Jahre	2,5 Jahre	4,5 Jahre
Risikofreier Anlagezinssatz	2,65 %	2,61 %	4,68 %
Erwartete Volatilität	57 %	68 %	50 %
Durchschnittlich erwartete Dividendenrendite	0,45 %	0,73 %	0,38 %

Der durchschnittliche Marktwert der im Geschäftsjahr 2004 im Rahmen des SAP SOP 2002 gewährten Optionen betrug 43,61 € (2003: 28,83 €). Der durchschnittliche Marktwert der Optionen und Wandlungsrechte, die im Geschäftsjahr 2002 im Rahmen des LTI-Plans 2000 gewährt wurden, betrug 55,11 € bzw. 68,89 €. Eine Zuteilung von Aktienoptionen unter dem SAP SOP 2002 war bis zum 31. Dezember 2002 nicht erfolgt.

Die gemäß SFAS 123 zu erfassenden Aufwendungen werden über den Bemessungszeitraum verteilt. Die Angabe der Zusatzinformation erfolgt unter Textziffer (3).

(24) RÜCKSTELLUNGEN FÜR PENSIONEN UND ÄHNLICHE VERPFLICHTUNGEN

Für die betriebliche Altersversorgung von Mitarbeitern bestehen bei der SAP im In- und Ausland sowohl beitrags- als auch leistungsorientierte Zusagen auf Alters-, Invaliden- und Hinterbliebenenleistung. Für Vorstandsmitglieder existieren individuelle Einzelzusagen. Der Bewertungsstichtag für die Mehrzahl der deutschen und ausländischen Pensionspläne ist der 31. Dezember.

Die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen setzen sich wie folgt zusammen:

	2004	2003
	Tsd. €	Tsd. €
Pensionsverpflichtungen für inländische Pensionspläne (leistungsorientiert)	5.368	5.044
Pensionsverpflichtungen für ausländische Pensionspläne (leistungsorientiert)	22.315	13.129
Verpflichtungen aus mitarbeiterfinanzierten Plänen	109.079	77.768
Übrige Pensions- und ähnliche Verpflichtungen	2.928	1.594
	139.690	97.535

Leistungsorientierte Pensionspläne im Inland

Die Höhe der Versorgungszusagen aus den Pensionsplänen im Inland bemisst sich im Wesentlichen nach der Beschäftigungsdauer und der Vergütung der einzelnen Mitarbeiter.

Die Entwicklung der Pensionsverpflichtungen sowie des Planvermögens für die inländischen leistungsorientierten Pläne stellt sich wie folgt dar:

	2004	2003
	Tsd. €	Tsd. €
Veränderung der Pensionsverpflichtungen		
Dynamische Pensionsverpflichtungen (PBO) per 1. 1.	30.349	28.351
Dienstzeitaufwand: Barwert der im Jahr verdienten Ansprüche	301	409
Zinsaufwand	1.587	1.624
Übertragung von Pensionsverpflichtungen auf beitragsorientierten Plan (Settlement)	0	- 300
Versicherungstechnische Gewinne/Verluste	1.609	502
Rentenzahlungen	- 610	- 237
Dynamische Pensionsverpflichtungen (PBO) per 31. 12.	33.236	30.349
Veränderung des Planvermögens		
Verkehrswert des Planvermögens per 1. 1.	25.761	23.658
Tatsächliche Erträge auf das Planvermögen	199	1.175
Arbeitgeberbeiträge	2.186	2.162
Rentenzahlungen	- 492	- 1.049
Übertragung von Vermögen auf beitragsorientierten Plan	- 118	- 185
Verkehrswert des Planvermögens per 31. 12.	27.536	25.761
Unterdeckung des Fonds	5.700	4.588
Nicht verrechneter Übergangsaufwand	- 490	- 532
Nicht verrechnete versicherungstechnische Verluste	- 7.239	- 4.694
Bilanzbetrag	- 2.029	- 638
Der Bilanzbetrag ist in folgenden Bilanzposten enthalten:		
Rückstellungen für Pensionen	5.368	5.044
Immaterielle Vermögensgegenstände	- 25	- 29
Übriges Comprehensive Income	- 7.372	- 5.653
Bilanzbetrag	- 2.029	- 638

Bei der Ermittlung der versicherungsmathematischen Verpflichtungen für die Pensionspläne in Deutschland wurden folgende Annahmen (gewichteter Durchschnitt) zu Grunde gelegt:

	2004	2003	2002
	%	%	%
Abzinsungsfaktor	5,0	5,3	5,8
Gehaltstrend	2,7	3,9	3,9

Der Gesamtaufwand für die Pensionspläne in Deutschland setzt sich wie folgt zusammen:

	2004	2003	2002
	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
Aufwand für die im Wirtschaftsjahr verdienten Versorgungsansprüche (Service Cost)	301	409	561
Zinsaufwand (Interest Cost)	1.587	1.624	1.631
Erwartete Zinserträge aus ausgliederten Vermögenswerten (Expected Return on Plan Assets)	- 1.638	- 1.529	- 1.399
Amortisationsbeträge, netto	545	484	456
	795	988	1.249

Die nachstehend aufgeführten Annahmen (gewichteter Durchschnitt) wurden für die Berechnung des Nettopensionsaufwands zu Grunde gelegt:

	2004	2003	2002
	%	%	%
Abzinsungsfaktor	5,3	5,8	6,6
Erwartete Rendite des Planvermögens	6,0	5,9	6,5
Gehaltstrend	3,9	3,9	4,0

Die Beiträge zu den inländischen Pensionsplänen werden ausschließlich zum Abschluss von beständigen Rückdeckungsversicherungen verwendet. Die erwartete Rendite des Planvermögens spiegelt somit die erwartete Verzinsung dieser Versicherungen wider.

Leistungsorientierte Pensionspläne im Ausland

Die Höhe der Versorgungszusagen aus den Pensionsplänen im Ausland bemisst sich im Wesentlichen nach der Beschäftigungsdauer, dem Alter und der Vergütung der einzelnen Mitarbeiter.

Die Entwicklung der Pensionsverpflichtungen sowie des Planvermögens für die ausländischen Pläne stellt sich wie folgt dar:

	2004	2003
	Tsd. €	Tsd. €
Veränderung der Pensionsverpflichtungen		
Dynamische Pensionsverpflichtungen (PBO) per 1. 1.	174.792	159.402
Dienstzeitaufwand: Barwert der im Jahr verdienten Ansprüche	30.220	29.503
Zinsaufwand	7.817	7.691
Arbeitnehmerbeiträge	0	1.907
Versicherungstechnische Verluste/Gewinne	- 11.722	4.118
Rentenzahlungen	- 5.710	- 5.036
Kursdifferenzen	- 7.527	- 22.793
Andere Änderungen	1.968	0
Dynamische Pensionsverpflichtungen (PBO) per 31. 12.	189.838	174.792
Veränderung des Planvermögens		
Verkehrswert des Planvermögens per 1. 1.	157.449	130.191
Tatsächliche Erträge auf das Planvermögen	8.994	11.858
Arbeitgeberbeiträge	30.095	39.490
Arbeitnehmerbeiträge	2.064	1.907
Rentenzahlungen	- 4.519	- 4.359
Kursdifferenzen	- 10.423	- 21.638
Andere Änderungen	1.968	0
Verkehrswert des Planvermögens per 31. 12.	185.628	157.449
Unterdeckung des Fonds	4.210	17.343
Nicht verrechneter Übergangsaufwand	- 2.074	- 2.242
Nicht verrechnete Aufwendungen aus Planänderungen	1.281	1.519
Nicht verrechnete versicherungstechnische Verluste	- 20.099	- 30.919
Bilanzbetrag	- 16.682	- 14.299
Der Bilanzbetrag ist in folgenden Bilanzposten enthalten:		
Sonstige Forderungen	- 31.547	- 26.847
Rückstellung für Pensionen	22.315	13.129
Immaterielle Vermögensgegenstände	0	- 387
Übriges Comprehensive Income	- 7.450	- 194
Bilanzbetrag	- 16.682	- 14.299

Planübertragungen, Planabfindungen oder Plankürzungen hatten in den Geschäftsjahren 2004 und 2003 keinen Einfluss auf die Entwicklung der Pensionsverpflichtungen sowie des Planvermögens für die ausländischen Pläne.

Die Annahmen zu Abzinsungsfaktor, Gehalts- und Rententrend sowie zur langfristigen Rendite des Planvermögens variieren unter anderem in Abhängigkeit von den wirtschaftlichen Rahmenbedingungen des Landes, in dem der Pensionsplan besteht. Bei der Ermittlung der versicherungsmathematischen Verpflichtungen für die Pensionspläne im Ausland wurden folgende Annahmen (gewichteter Durchschnitt) zu Grunde gelegt:

	2004	2003	2002
	%	%	%
Abzinsungsfaktor	4,5	4,7	5,2
Gehaltstrend	4,9	4,7	4,8

Der Gesamtaufwand für die Pensionspläne im Ausland setzt sich wie folgt zusammen:

	2004	2003	2002
	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
Aufwand für die im Wirtschaftsjahr erdienten Versorgungsansprüche (Service Cost)	30.220	29.503	31.100
Zinsaufwand (Interest Cost)	7.817	7.691	8.146
Erwartete Zinserträge aus ausgegliederten Vermögenswerten (Expected Return on Plan Assets)	- 11.959	- 9.189	- 8.020
Amortisationsbeträge, netto	849	1.646	674
	26.927	29.651	31.900

Die nachstehend aufgeführten Annahmen (gewichteter Durchschnitt) wurden für die Berechnung des Nettopensionsaufwands zu Grunde gelegt:

	2004	2003	2002
	%	%	%
Abzinsungsfaktor	4,7	5,2	6,6
Erwartete Rendite des Planvermögens	6,9	6,5	8,0
Gehaltstrend	4,7	4,8	6,0

Die erwartete Rendite des Planvermögens basiert auf dem gewichteten Durchschnitt der langfristigen Ertragserwartungen für jede einzelne Vermögenskategorie des Gesamtportfolios. Zur Abschätzung der langfristigen Ertragserwartungen werden verschiedene Faktoren wie beispielsweise die historischen Renditeentwicklungen und die erwartete Inflation berücksichtigt. Die historischen Renditeentwicklungen und andere relevante finanzielle Faktoren werden auf Angemessenheit und Plausibilität untersucht und gegebenenfalls um Sondereffekte bereinigt. So erfolgt zum Beispiel eine Korrektur in Bezug auf die überhöhten Aktienrenditen Ende der 90er Jahre. Die Portfoliostruktur des Planvermögens am 31. Dezember 2004 sowie die Ziel-Portfoliostruktur für das Geschäftsjahr 2005 ergeben sich wie folgt:

Vermögenskategorie	Ziel-Portfoliostruktur 2005	Portfoliostruktur zum Bewertungsstichtag (2004)	Ziel-Portfoliostruktur 2004	Portfoliostruktur zum Bewertungsstichtag (2003)
	%	%	%	%
Aktien	59,0	58,1	54,1	58,1
Festverzinsliche Wertpapiere	39,7	38,4	42,3	35,8
Immobilien	0,0	0,0	0,0	4,5
Andere	1,3	3,5	3,6	1,6
	100,0	100,0	100,0	100,0

Die Anlagestrategien bei den ausländischen Pensionsplänen variieren in Abhängigkeit von den individuellen Rahmenbedingungen des Landes, in dem der Pensionsplan besteht. Grundsätzlich verfolgen alle großen ausländischen Pensionspläne eine langfristige Anlagestrategie. Die Anlagegrundsätze der SAP sehen Investitionen in ein risikodiversifiziertes Portfolio aus einer Mischung der oben genannten Ziel-Portfoliostruktur vor.

Zusatzinformationen zur Unterdeckung der Pensionsverpflichtungen

Die dynamische Pensionsverpflichtung ohne Berücksichtigung künftiger Gehaltssteigerungen („Accumulated Benefit Obligation“ – ABO) betrug zum 31. Dezember 2004 für die inländischen Pläne 32.755 Tsd. € (2003: 29.824 Tsd. €) und für die ausländischen Pläne 176.458 Tsd. € (2003: 157.535 Tsd. €). Die dynamische Pensionsverpflichtung unter Berücksichtigung künftiger Gehaltssteigerungen (PBO), ohne Berücksichtigung künftiger Gehaltssteigerungen (ABO) und der Verkehrswert des Planvermögens stellen sich für Pensionspläne, bei denen die ABO den Wert des Planvermögens übersteigt, wie folgt dar:

	PBO	ABO	Verkehrswert des Planvermögens	Unterdeckung der ABO
	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
31. 12. 2004				
Inland	33.141	32.667	27.447	5.220
Ausland	78.821	71.823	51.915	19.908
Gesamt	111.962	104.490	79.362	25.128
31. 12. 2003				
Inland	30.271	29.752	25.686	4.066
Ausland	18.507	13.129	0	13.129
Gesamt	48.778	42.881	25.686	17.195

Erwartete Dotierung der Pensionspläne und Pensionszahlungen

Die erwarteten Beitragszahlungen für 2005 betragen für die inländischen leistungsorientierten Pensionspläne 1.661 Tsd. € und für die ausländischen leistungsorientierten Pensionspläne 23.625 Tsd. €.

Die erwarteten zukünftigen Pensionszahlungen sind in der folgenden Tabelle dargestellt:

	Inland	Ausland	Gesamt
	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
2005	876	6.973	7.849
2006	971	8.055	9.026
2007	1.138	9.596	10.734
2008	1.337	11.250	12.587
2009	1.374	12.653	14.027
2010 – 2014	8.799	77.457	86.256

Beitragsorientierte Pläne

Neben den leistungsorientierten Pensionsplänen bestehen sowohl im In- als auch im Ausland beitragsorientierte Pläne. Die Beiträge zu solchen Plänen bemessen sich nach einem bestimmten Prozentsatz der Vergütung der jeweiligen Mitarbeiter oder nach den von den Mitarbeitern selbst entrichteten Beiträgen. Aus den beitragsorientierten Plänen ergaben sich für das Jahr 2004 Aufwendungen für den Arbeitgeberanteil in Höhe von 76.453 Tsd. € (2003: 79.955 Tsd. €; 2002: 67.248 Tsd. €).

Mitarbeiterfinanzierte Pläne

In Deutschland existiert darüber hinaus ein mitarbeiterfinanzierter Altersversorgungsplan, bei dem der Beitrag durch den Verzicht der Teilnehmer auf einen Anteil ihres Gehalts geleistet wird. Im Gegenzug schließt die SAP Lebensversicherungen mit einem Rückdeckungsversicherer ab, die eine bestimmte Mindestverzinsung garantieren. Die Höhe des Rückversicherungsanspruchs entspricht der Verpflichtung der SAP gegenüber den Mitarbeitern aus dem mitarbeiterfinanzierten Altersversorgungsplan. Der Ausweis des Anspruchs erfolgt unter den Sonstigen Vermögensgegenständen (siehe Textziffer (19)).

(25) ÜBRIGE RÜCKSTELLUNGEN

	2004	2003
	Tsd. €	Tsd. €
Steuerrückstellungen	632.033	455.499
Sonstige Rückstellungen	1.136.690	1.013.556
	1.768.723	1.469.055

Die Steuerrückstellungen enthalten laufende Verpflichtungen für das Geschäftsjahr 2004 sowie für Vorjahre in Höhe von 567.831 Tsd. € (2003: 343.519 Tsd. €) und passive latente Steuern in Höhe von 64.202 Tsd. € (2003: 111.980 Tsd. €).

Die sonstigen Rückstellungen setzen sich wie folgt zusammen:

	2004	2003
	Tsd. €	Tsd. €
Verpflichtungen gegenüber Mitarbeitern	617.237	557.118
Verpflichtungen aus dem Lieferungs- und Leistungsverkehr	183.069	179.698
Urlaubsansprüche und Arbeitszeitkonten	145.293	137.191
STAR-Programm	108.910	50.948
Rückstellungen für Restrukturierung	16.235	21.220
Schadenersatzansprüche	10.902	36.103
Beiträge zu Berufsgenossenschaften	6.584	8.561
Jahresabschlusskosten	5.889	5.312
Drohende Verluste aus Devisentermingeschäften	5.255	1.644
Garantie- und Serviceleistungen	3.852	7.600
Übrige Rückstellungen	33.464	8.161
	1.136.690	1.013.556

Sonstige Rückstellungen, die erst nach mehr als einem Jahr zahlungswirksam werden, belaufen sich zum 31. Dezember 2004 auf 116.723 Tsd. € (2003: 107.162 Tsd. €).

Rückstellungen für sonstige Verpflichtungen gegenüber Mitarbeitern resultieren vor allem aus variablen ergebnisabhängigen Bezügen, deren Auszahlung nach dem Bilanzstichtag liegt. Enthalten sind ferner Rückstellungen für einmalige Abfindungsvergütungen in Höhe von 13.382 Tsd. € (2003: 11.307 Tsd. €), die in verschiedenen Tochtergesellschaften auf Grund gesetzlicher Vorschriften zu leisten sind, wenn ein Mitarbeiter das Unternehmen wegen Kündigung oder Pensionierung verlässt. Gemäß SFAS 87 gelten diese Abfindungspläne als leistungsorientierte Pensionsverpflichtungen.

Rückstellungen für Verpflichtungen aus dem Lieferungs- und Leistungsverkehr stellen Verpflichtungen im Zusammenhang mit erhaltenen Lieferungen und erbrachten Dienstleistungen dar, für die noch keine Rechnungsstellung erfolgt ist. Rückstellungen für Garantie- und Serviceleistungen betreffen Leistungen, die zukünftig im Rahmen der Garantiezeit zu erbringen sind.

Die SAP gewährt in der Regel für ihre Software eine Garantie für einen Zeitraum von sechs bis zwölf Monaten. Die Bewertung der Garantierückstellung erfolgt mit den durch-

schnittlichen Kosten, die der SAP im Rahmen der Erfüllung ihrer Garantieverpflichtungen entstehen und die auf der Basis von Erfahrungswerten ermittelt werden. Am 31. Dezember 2004 bestanden Garantierückstellungen in Höhe von 3.852 Tsd. € (2003: 7.600 Tsd. €). Die Inanspruchnahme im Jahr 2004 betrug 4.366 Tsd. € (2003: 2.317 Tsd. €). Die Zuführung zur Garantierückstellung betrug im gleichen Jahr 618 Tsd. € (2003: 5.188 Tsd. €).

Der überwiegende Anteil der Rückstellungen für Urlaubsansprüche resultiert aus der aktuellen betrieblichen Übung, nicht genommene Urlaubstage der Mitarbeiter nicht verfallen zu lassen, sondern unbegrenzt in Folgejahre zu übernehmen.

Im Geschäftsjahr wurden Aufwendungen für unbenutzte Mietfläche und Abfindungen im Rahmen von Restrukturierungen erfasst. Die Aufwendungen für unbenutzte Mietfläche und Abfindungen im Rahmen von Restrukturierungen werden in den Sonstigen betrieblichen Aufwendungen und Erträgen ausgewiesen. Die Entwicklung der zugehörigen Rückstellungen stellt sich wie folgt dar:

	Unbenutzte Mietfläche im Rahmen von Restrukturierungen	Abfindungszahlungen im Rahmen von Restrukturierungen	Gesamt
	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
1. 1. 2002	2.874	10.121	12.995
Zuführung	12.960	33.148	46.108
Inanspruchnahme	- 7.262	- 30.739	- 38.001
Auflösung	0	0	0
Währungseffekte	- 995	- 1.371	- 2.366
31. 12. 2002	7.577	11.159	18.736
1. 1. 2003	7.577	11.159	18.736
Zuführung	17.164	3.384	20.548
Inanspruchnahme	- 5.544	- 9.347	- 14.891
Auflösung	0	- 1.001	- 1.001
Währungseffekte	- 1.506	- 666	- 2.172
31. 12. 2003	17.691	3.529	21.220
1. 1. 2004	17.691	3.529	21.220
Zuführung	2.625	6.972	9.597
Inanspruchnahme	- 7.557	- 3.668	- 11.225
Auflösung	- 1.415	- 1.176	- 2.591
Währungseffekte	- 779	13	- 766
31. 12. 2004	10.565	5.670	16.235

Abfindungsleistungen im Jahr 2004 beruhen bei der Mehrzahl der betroffenen SAP-Gesellschaften auf einmaligen Abfindungsplänen und wurden in Abhängigkeit von den betroffenen Tochtergesellschaften gemäß SFAS 146 „Accounting for Costs Associated with Exit or Disposal Activities“ („SFAS 146“) oder SFAS 88, „Employers' Accounting for Settlements

an Curtailments of Defined Benefit Pension Plans and for Termination Benefits“ („SFAS 88“) bilanziert. Im Jahr 2003 bilanzierte die SAP die Mehrzahl der Abfindungsleistungen gemäß SFAS 146, da es sich mehrheitlich um einmalige Abfindungspläne handelte. Abfindungsleistungen im Geschäftsjahr 2002 wurden nach den Regelungen von SFAS 112 „Employers' Accounting for Postemployment Benefits“ und EITF 94-3 bilanziert und entfielen auf 768 Mitarbeiter. Die Rückstellung wurde zu dem Zeitpunkt gebildet, zu dem der Eintritt der Verpflichtung wahrscheinlich wurde und der Erfüllungsbetrag verlässlich geschätzt werden konnte.

Rückstellungen für unbenutzte Mietflächen resultieren überwiegend aus künftigen Mietzahlungen für unbenutzte Mietflächen. Diese Rückstellungen sind bedingt durch langfristige Mietverträge für Flächen, für die das Unternehmen künftig keine Verwendung hat. Aus diesem Grund sind Rückstellungen in Übereinstimmung mit SFAS 146 für die Jahre 2004 und 2003 und in Übereinstimmung mit EITF 94-3 für 2002 gebildet worden. Während die Aufwendungen im Geschäftsjahr 2004 alle Segmente betreffen, resultierten die Aufwendungen 2003 hauptsächlich aus der Reduzierung von Überkapazitäten in dem Segment „Schulung“.

(26) ÜBRIGE VERBINDLICHKEITEN

Nach ihrer Restlaufzeit gliedern sich die Übrigen Verbindlichkeiten wie folgt:

	Restlaufzeit bis zu 1 Jahr	Restlaufzeit zwischen 1 und 5 Jahren	Restlaufzeit über 5 Jahre	Wert am 31. 12. 2004	Wert am 31. 12. 2003
	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	25.851	0	1.934	27.785	21.467
Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	53.537	0	0	53.537	42.441
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	340.455	6	0	340.461	286.862
Verbindlichkeiten aus Steuern	175.248	0	0	175.248	165.037
Verbindlichkeiten im Rahmen der sozialen Sicherheit	43.988	0	0	43.988	33.766
Sonstige Verbindlichkeiten	56.266	2.674	28.879	87.819	126.571
	695.345	2.680	30.813	728.838	676.144

Sicherheiten für Verbindlichkeiten werden mit Ausnahme branchenüblicher Eigentumsvorbehalte und vergleichbarer Rechte nicht gestellt. Der durchschnittliche effektive Zinssatz für Bankdarlehen betrug für das Jahr 2004 6,14 % (2003: 6,18 %). Im Jahr 2003 wurden Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr in Höhe von 648.717 Tsd. € und solche mit einer Restlaufzeit von mehr als fünf Jahren in Höhe von 24.969 Tsd. € ausgewiesen.

Am 5. November 2004 schloss die SAP AG eine Vereinbarung über eine revolving syndizierte Kreditlinie über 1 Mrd. € mit einer anfänglichen Laufzeit von fünf Jahren ab. Die Inanspruchnahme der Kreditlinie ist nicht an die Einhaltung von Zusatz- oder Nebenvereinbarungen in Form von Finanzkennzahlen geknüpft. Die Zinssätze im Fall der Inanspruchnahme belaufen sich auf EURIBOR oder LIBOR für die jeweilige Währung zuzüglich einer Marge von 0,2 % bis 0,25 %

in Abhängigkeit von dem in Anspruch genommenen Betrag. Die Bereitstellungsgebühr beträgt 0,07 % auf den nicht in Anspruch genommenen Betrag. Eine Inanspruchnahme lag zum 31. Dezember 2004 nicht vor.

Zusätzlich verfügt die SAP AG zum 31. Dezember 2004 über Kreditlinien in Höhe von 621.500 Tsd. € (2003: 858.000 Tsd. €). Eine Inanspruchnahme lag zum 31. Dezember 2004 und 2003 nicht vor.

Einige ausländische Tochtergesellschaften verfügen über durch Garantien der SAP AG abgesicherte Kreditlinien, die es ihnen ermöglichen, bis zu einem bestimmten Betrag kurzfristige Kredite in lokaler Währung zum aktuellen Marktzinssatz aufzunehmen. Zum 31. Dezember 2004 bestanden für diese Tochtergesellschaften Kreditlinien in Höhe von insgesamt 203.806 Tsd. € (2003: 178.010 Tsd. €), von denen 27.785 Tsd. € (2003: 21.467 Tsd. €) in Anspruch genommen wurden.

(27) RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN

Unter diesem Posten werden hauptsächlich erhaltene Wartungsvorauszahlungen und Abgrenzungen von Softwareerlösen ausgewiesen. Je nach Verursachung erfolgt die Auf-

lösung durch Realisierung als Software-, Wartungs- oder Serviceumsatz zu dem Zeitpunkt, zu dem die Voraussetzungen gemäß SOP 97-2 vorliegen (siehe Textziffer (3)).

D. SONSTIGE ERLÄUTERUNGEN

(28) ZUSATZINFORMATIONEN ZUR KAPITALFLUSSRECHNUNG

Eine Überleitungsrechnung vom Zahlungsmittelfonds der Konzernkapitalflussrechnung zum Bilanzposten Liquide Mittel findet sich unter Textziffer (20).

Im ausgewiesenen Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit sind Zinszahlungen in Höhe von 5.503 Tsd. € berücksichtigt (2003: 3.900 Tsd. €; 2002: 12.858 Tsd. €). An Ertragsteuern wurden im Geschäftsjahr 2004 unter Berücksichtigung von Steuererstattungen 481.557 Tsd. € gezahlt (2003: 591.012 Tsd. €; 2002: 366.642 Tsd. €).

(29) HAFTUNGSVERHÄLTNISSE

Die SAP räumt in einzelnen Fällen Funktions- oder Leistungs-garantien im Rahmen von gewöhnlichen Beratungs- oder Entwicklungsverträgen ein. Auf Grund der Erfahrungen der Vergangenheit geht die SAP derzeit nicht davon aus, dass materielle Verluste aus diesen Verträgen wahrscheinlich sind. Deshalb wurden hierfür keine Verbindlichkeiten im Konzernabschluss erfasst. Ferner gibt die SAP für ihre Software in der Regel eine Gewährleistung von sechs bis zwölf Monaten. Auf Grund der Art dieser Gewährleistung ist eine Schätzung eines maximalen

Ausfallrisikos nicht möglich. Die Rückstellung für Gewährleistungen ist in den sonstigen Rückstellungen enthalten (Textziffer (25)).

Zum 31. Dezember 2004 und 2003 bestehen keine Kreditgarantien für Finanzverpflichtungen Dritter oder Vertragserfüllungsgarantien für Leistungen Dritter.

(30) SONSTIGE FINANZIELLE VERPFLICHTUNGEN

Der Gesamtbetrag der sonstigen finanziellen Verpflichtungen beläuft sich zum 31. Dezember 2004 auf 617.298 Tsd. € (2003: 664.798 Tsd. €). Er setzt sich im Wesentlichen zusammen aus Verpflichtungen aus Miet-, Pacht- und Leasingverträgen in Höhe von 563.478 Tsd. € (2003: 619.543 Tsd. €) sowie einem Bestellobligo aus genehmigten Investitionen in Höhe von 26.068 Tsd. € (2003: 30.509 Tsd. €). Gegenstand der Miet-, Pacht- und Leasingverträge sind hauptsächlich Bürogebäude, Fahrzeuge und Büroausstattung. In der Vergangenheit ist die SAP den Kaufverpflichtungen aus ihrem Bestellobligo in den meisten Fällen nachgekommen. Finanzielle Verpflichtungen, die sich aus leistungsorientierten Pensionsplänen ergeben, sind unter Textziffer (24) aufgeführt.

Im Oktober 2000 schloss die SAP Properties – eine 100 %ige Tochtergesellschaft der SAP America – einen Leasingvertrag mit siebenjähriger Laufzeit mit einem renommierten Finanzinstitut ab. Bei dem Leasingobjekt handelt es sich um Bürogebäude und Teile eines Grundstücks. Der Leasingvertrag wurde direkt zwischen der SAP Properties und dem Finanz-

institut ohne Einbindung einer Zweckgesellschaft geschlossen. Neben der Nutzungsüberlassung vereinbarten die Parteien, dass die Betreuung der notwendigen Renovierung der Bürogebäude durch die SAP Properties erfolgt. Nach den Bedingungen des Leasingvertrags hat die SAP Properties bei dem Finanzinstitut zweckgebundene Mittel zu hinterlegen, deren Höhe sich nach den Ausgaben des Finanzinstituts für die Instandsetzung der Gebäude bestimmt (siehe hierzu Textziffer (20)). Das Leasingverhältnis ist gemäß SFAS 13 „Accounting for Leases“ als Operating Leasing zu qualifizieren.

Im Januar 2004 haben die SAP America und die SAP Properties den Verkauf eines Teilgrundstücks am Sitz der SAP America, Newtown Square, Pennsylvania, USA, an einen Dritten vereinbart. Während sich ein Teil des verkauften Grundstücks im Eigentum der SAP America befand, war – wie zuvor beschrieben – ein anderer Teil des Grundstücks Gegenstand eines Operating-Leasing-Verhältnisses zwischen einem Finanzinstitut als Leasinggeber und der SAP America und weiteren Konzerngesellschaften der SAP als Leasingnehmer. Mit dem Verkauf des Grundstücks im Jahr 2004 entfällt die Verwendungsbeschränkung für die im Zusammenhang mit diesem Leasingverhältnis zweckgebundenen liquiden Mittel.

Die zum 31. Dezember 2004 bestehenden Verpflichtungen aus Miet-, Pacht- und Leasingverträgen weisen unten stehende Fälligkeiten auf:

	Tsd. €
Fällig 2005	134.085
Fällig 2006	100.856
Fällig 2007	72.400
Fällig 2008	58.473
Fällig 2009	51.255
Fällig nach 2010	146.410

Die Mietaufwendungen für das Berichtsjahr 2004 beliefen sich auf 153.418 Tsd. € (2003: 159.284 Tsd. €; 2002: 207.087 Tsd. €).

(31) SCHWEBENDE RECHTSSTREITIGKEITEN UND SCHADENERSATZANSPRÜCHE

Der Konkursverwalter der US-amerikanischen Gesellschaft FoxMeyer Corporation („FoxMeyer“) hat im Jahr 1998 eine Klage gegen die SAP AG sowie gegen die SAP America, Inc., die US-amerikanische Tochtergesellschaft der SAP AG, erhoben.

FoxMeyer war ein Großhändler für pharmazeutische Produkte und Lizenznehmer der Software SAP R/3. Der Konkursverwalter von FoxMeyer behauptete, dass die Software nicht ordnungsgemäß funktionsfähig war, dass dadurch das Geschäft von FoxMeyer beeinträchtigt wurde und dass die fehlende Funktionsfähigkeit wesentlich zum Konkurs und zur anschließenden Liquidation von FoxMeyer beigetragen hat.

Am 23. Juni hat die SAP eine Vergleichsvereinbarung mit FoxMeyer geschlossen, wonach SAP verpflichtet ist, FoxMeyer einen bestimmten Betrag zu zahlen. Im Gegenzug wurden alle Rechtsstreitigkeiten mit Entscheidung des „United States Bankruptcy Court for the District of Delaware“ vom 30. August 2004 beigelegt. SAP hat den vereinbarten Betrag am 9. September 2004 an FoxMeyer gezahlt. Die Vereinbarung beinhaltet keine Einschränkungen in Bezug auf die Geschäftspraktiken. Die Einigung hatte keine materielle Auswirkung auf die Vermögens- oder Ertragslage von SAP. Im Übrigen war der gezahlte Betrag im Wesentlichen bereits zurückgestellt.

Im Rahmen der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit ist die SAP Gerichtsverfahren und erhobenen oder nicht erhobenen Forderungen ausgesetzt. Obwohl der Ausgang dieser Verfahren und die Durchsetzbarkeit dieser Forderungen nicht mit Sicherheit vorausgesagt werden können, ist die Gesellschaft der Auffassung, dass der Ausgang der Verfahren keine wesentlichen nachteiligen Auswirkungen auf ihre Geschäftsergebnisse, ihre finanzielle Lage oder ihren Cashflow hat.

(32) FINANZINSTRUMENTE**Marktwerte von Finanzinstrumenten**

Die SAP nutzt in ihrem normalen Geschäftsverlauf verschiedene Finanzinstrumente. Die Buch- und Marktwerte der Finanzinstrumente der SAP stellen sich wie folgt dar:

	Buchwerte	Marktwerte	Buchwerte	Marktwerte
	2004	2004	2003	2003
	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
Börsennotierte Beteiligungen (Available-for-Sale)	17.328	17.328	24.457	24.457
Börsennotierte Schuldtitel (Available-for-Sale)	473	473	53.026	53.026
Fondsanteile	11.906	11.906	2.003	2.003
Sonstige Ausleihungen	53.320	53.320	61.214	61.214
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	- 27.785	- 27.785	- 21.467	- 21.467
Derivative Finanzinstrumente				
Devisentermingeschäfte	81.653	81.653	177.297	177.297
Aktioptionen (STAR-Hedge)	104.808	104.808	77.817	77.817
	241.703	241.703	374.347	374.347

Die Marktwerte dieser Finanzinstrumente werden wie folgt bestimmt.

- Börsennotierte Beteiligungen und Wertpapiere: Die Marktwerte basieren auf den jeweiligen Börsenkursen zum 31. Dezember.
- Ausleihungen und Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten: Die Marktwerte entsprechen den Buchwerten. Un- oder niedrig verzinsliche Darlehen gegenüber Arbeitnehmern werden mit dem aktuellen Marktzins diskontiert.
- Derivative Finanzinstrumente: Die Marktwerte spiegeln die geschätzten Beträge wider, die das Unternehmen zahlen müsste oder erhalten würde, um die laufenden Verträge am Bilanzstichtag glattzustellen.

Weitere Angaben zu den Marktwerten der sonstigen Beteiligungen, Wertpapiere und Ausleihungen sind unter Textziffern (16) und (26) dargestellt.

Einsatz und Bilanzierung derivativer Finanzinstrumente

Als international tätiges Unternehmen ist die SAP im Rahmen ihrer operativen Geschäftstätigkeit Risiken aus der Änderung der Wechselkurse und Zinssätze ausgesetzt. Um solche Risiken zu reduzieren, werden, wie nachstehend beschrieben, derivative Finanzinstrumente eingesetzt. Es werden ausschließlich marktgängige Instrumente mit ausreichender Marktliquidität genutzt. Der Einsatz derivativer Finanzinstrumente unterliegt SAP-internen Richtlinien und Kontrollmechanismen.

Währungssicherung

Die meisten Tochterunternehmen der SAP haben mit der SAP AG Lizenzverträge geschlossen, nach denen sie zur Vergabe von Lizenzen für Softwareprodukte der SAP AG an Kunden innerhalb eines bestimmten Gebiets berechtigt sind. Diese Verträge sehen grundsätzlich als Lizenzgebühr einen Prozentsatz der den Kunden in Rechnung gestellten Softwareentgelte vor. Dieses Entgelt ist von den Tochterunternehmen an die SAP AG innerhalb von 30 Tagen nach Ende des Monats zu zahlen, in dem die entsprechenden Softwareumsätze realisiert wurden. Die Abrechnung der konzerninternen Lizenzgebühren erfolgt in der Regel in der lokalen Währung des jeweiligen Tochterunternehmens, um das Wechselkursrisiko bei der SAP AG in Deutschland zu zentralisieren. Dieses Wechselkursrisiko ergibt sich daraus, dass den Abrechnungen und entsprechenden Zahlungsströmen, die in lokaler Währung der Tochterunternehmen erfolgen, der Euro als funktionale Währung der SAP AG gegenübersteht. Ferner erwächst aus der zeitlichen Abweichung zwischen dem Zeitpunkt, zu dem die Tochterunternehmen die Produktumsätze realisieren, und dem Zeitpunkt, zu dem die Tochterunternehmen die Lizenzzahlungen an die SAP AG vornehmen, ebenfalls ein Wechselkursrisiko für die SAP AG.

Um die erwarteten Zahlungen der Tochterunternehmen gegen die beschriebenen Wechselkursrisiken abzusichern, nutzt die SAP derivative Finanzinstrumente. Hierbei kommen in erster Linie Devisentermingeschäfte sowie Devisenoptionen zum Einsatz. Abgesichert werden insbesondere erwartete Zahlungsströme aus den Ländern mit Fremdwährung, in denen die SAP überwiegend tätig ist. Hierzu gehören die USA, Japan, Großbritannien, die Schweiz, Kanada und Australien. Die Laufzeiten der eingesetzten Devisentermingeschäfte und -optionen betragen üblicherweise zwölf Monate oder weniger. Sie werden gegebenenfalls entsprechend den zu Grunde liegenden Geschäfte verlängert, um eine ständige Deckung der zu erwartenden Zahlungsströme bis zum Zahlungseingang zu gewährleisten. In der Regel beziehen sich die erwarteten Zahlungsströme auf konzerninterne Umsätze, deren Realisierung innerhalb

von zwölf Monaten ab Kaufdatum des Derivats erwartet wird. Gegebenenfalls werden die abzusichernden Perioden auf der Grundlage interner Prognosen und zu erwartender Wechselkurschwankungen bestimmter Währungen auf bis zu zwei Jahre ausgedehnt. Die SAP ist der Ansicht, dass der Einsatz von derivativen Fremdwährungsinstrumenten die vorstehend beschriebenen Risiken, die aus ihrer Geschäftstätigkeit auf internationalen Märkten erwachsen, reduziert, und bedient sich derartiger Instrumente ausschließlich zur Risikoabsicherung und nicht zu Spekulationszwecken.

Währungssicherungskontrakte werden in der Konzernbilanz zum Marktwert angesetzt. Die Veränderungen der Marktwerte solcher Derivate, die die Kriterien des Cashflow-Hedgings erfüllen und deren besicherte Grundgeschäfte noch nicht hinreichend konkretisiert sind, werden nach Abzug von Steuern als Bestandteil des Postens Kumuliertes Übriges Comprehensive Income ausgewiesen. Sobald die Forderungen aus der konzerninternen Lizenzabrechnung konkretisiert sind, werden die Gewinne oder Verluste aus den zugeordneten Anteilen der Termingeschäfte ergebniswirksam unter dem Posten Sonstige Aufwendungen und Erträge verbucht. Danach entstehende Gewinne und Verluste aus der Marktbewertung werden bis zum Ablauf oder bis zur vorzeitigen Glattstellung der Derivate direkt als Sonstige Aufwendungen und Erträge realisiert.

2004 ergaben sich keine Gewinne aus solchen Cashflow-Hedges, die beendet wurden, da der Eintritt der abgesicherten Transaktion als unwahrscheinlich anzunehmen war. Daher wurden 2004 keine Nettogewinne im Ergebnis ausgewiesen, die aus dem Eigenkapital in die Gewinn- und Verlustrechnung umgebucht wurden.

Für 2003 wurden hierfür Nettogewinne in Höhe von 26 Tsd. € (2002: Nettogewinn 2.352 Tsd. €) im Ergebnis ausgewiesen, die aus dem Eigenkapital in die Gewinn- und Verlustrechnung umgebucht wurden. Im Jahr 2005 werden voraussichtlich 13.310 Tsd. € Nettogewinne, die zum Stichtag im Übrigen Comprehensive Income ausgewiesen werden, in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Zum 31. Dezember 2004 hält die SAP derivative Finanzinstrumente mit einer maximalen Laufzeit von zwölf Monaten im Bestand, um Währungsrisiken aus zukünftigen Transaktionen abzusichern.

Währungssicherungskontrakte zur Absicherung von Wechselkursrisiken aus erwarteten Zahlungsströmen, die sich nicht für eine Bilanzierung als Cashflow-Hedge qualifizieren, werden am jeweiligen Bilanzstichtag mit dem Marktwert bilanziert. Veränderungen des Marktwerts werden unmittelbar in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

STAR-Hedge

Um die Cashflow-Risiken aus den STAR-Programmen abzusichern (siehe Erläuterungen unter Textziffer (23)), erwarb die SAP derivative Finanzinstrumente von unabhängigen Kreditinstituten.

Zum 31. Dezember 2004 und 2003 dienten die folgenden Finanzinstrumente der Absicherung von Cashflow-Risiken aus den STAR-Programmen 2004, 2003 und 2002.

2004			2004		
Absicherung von 3 Mio. STARs 2004			Absicherung von 2 Mio. STARs 2003		
Kauf/Verkauf	Anzahl	Ausübungspreis	Kauf/Verkauf	Anzahl	Ausübungspreis
Kauf	3.000.000	134,35	Kauf	2.000.000	84,91
Verkauf	1.500.000	184,35	Verkauf	1.000.000	134,91
Verkauf	750.000	234,35	Verkauf	500.000	184,91
Marktwert zum 31.12.2004: 22.308 Tsd. €			Marktwert zum 31.12.2004: 82.500 Tsd. €		

2003			2003		
Absicherung von 2 Mio. STARs 2003			Absicherung von 3 Mio. STARs 2002		
Kauf/Verkauf	Anzahl	Ausübungspreis	Kauf/Verkauf	Anzahl	Ausübungspreis
Kauf	2.000.000	84,91	Kauf	3.000.000	158,80
Verkauf	1.000.000	134,91	Verkauf	1.500.000	208,80
Verkauf	500.000	184,91	Verkauf	750.000	258,80
Marktwert zum 31.12.2003: 77.790 Tsd. €			Marktwert zum 31.12.2003: 27 Tsd. €		

Ferner werden in den Optionsbedingungen die acht Bewertungszeitpunkte der STAR-Programme mit ihren jeweiligen Gewichtungsfaktoren berücksichtigt. Ausführliche Erläuterungen hierzu finden sich unter Textziffer (23). Die Anzahl der Optionen, die an dem jeweiligen Bewertungszeitpunkt verfallen, richtet sich nach dem zu diesem Zeitpunkt gültigen Gewichtungsfaktor. Die Glattstellung sowohl der erworbenen als auch der veräußerten Optionen richtet sich nach den Terminen für die Auszahlung an die Mitarbeiter gemäß den Bedingungen des jeweiligen STAR-Programms. In der Gesamtbetrachtung ergibt sich der folgende effektive Auszahlungsbetrag pro Option der Bank an die SAP: Die ersten 50 € Wertzuwachs werden zu 100 %, die nächsten 50 € zu 50 % und der 100 € übersteigende Betrag zu 25 % vergütet.

Die Optionsbedingungen sehen eine zwingende Glattstellung durch Barausgleich vor. Die Finanzinstrumente werden entsprechend mit ihrem Marktwert unter den Sonstigen Vermögensgegenständen ausgewiesen.

Die Messung der Effektivität des STAR-Hedge erfolgt auf der Basis des inneren Wertes. Die Veränderung des Marktwerts, die auf einer Veränderung des Zeitwerts beruht, wird entsprechend im Finanzergebnis erfasst. Veränderungen des inneren Wertes werden – unter Berücksichtigung von Steuereffekten – im Übrigen Comprehensive Income erfasst und vermindern den in künftigen Perioden zu erfassenden Personalaufwand. Veränderungen des inneren Wertes werden im Finanzergebnis erfasst, sofern die SAP STARs absichert, für die zum Zeitpunkt des Abschlusses der Absicherung bereits eine Rückstellung gebildet wurde (Hedge-Ineffektivität).

Im Geschäftsjahr 2004 hat die SAP Nettoaufwendungen für den STAR-Hedge in Höhe von 15 Mio. € im Finanzergebnis erfasst. Darin enthalten sind Erträge in Höhe von 1 Mio. €, die

aus der Hedge-Ineffektivität resultieren. Der Personalaufwand wurde im Jahr 2003 um 22 Mio. € reduziert; das Übrige Comprehensive Income reduzierte sich – nach Berücksichtigung von Steuereffekten – um 15 Mio. €. Im Jahr 2003 wurden circa 15 Mio. € Aufwendungen für den STAR-Hedge im Finanzergebnis erfasst (siehe Textziffer (23)).

Die derivativen Finanzinstrumente weisen per 31. Dezember folgende Nominalvolumina und Marktwerte auf:

	Nominalvolumen	Marktwerte	Nominalvolumen	Marktwerte
	2004	2004	2003	2003
	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
Devisentermingeschäfte				
mit Gewinnen	1.226.531	86.908	1.302.790	178.941
mit Verlusten	222.487	- 5.255	8.990	- 1.644
	1.449.018	81.653	1.311.780	177.297
Aktioptionen (STAR-Hedge)	n/a	104.808	n/a	77.817

Kreditrisiko

Durch den Einsatz von Finanzinstrumenten ist die SAP einem Kreditrisiko ausgesetzt, das durch Nichterfüllung von vertraglichen Vereinbarungen seitens des Kontrahenten entsteht. Um dieses Kreditrisiko zu minimieren, werden Vertragsabschlüsse ausschließlich mit Kreditinstituten mit einwandfreier Bonität getätigt. Für die SAP besteht kein signifikantes Risiko aus der Abhängigkeit von einzelnen Kontrahenten.

(33) SEGMENTINFORMATION

Die SAP veröffentlicht Segmentinformationen nach den Vorschriften des SFAS 131 „Disclosures about Segments of an Enterprise and Related Information“ („SFAS 131“). SFAS 131 enthält Regelungen zur Berichterstattung über die operativen Segmente eines Unternehmens.

Nach SFAS 131 sind als Segmentinformationen die Daten zu vermitteln, die unternehmensintern die Grundlage der Leistungsbeurteilung und Ressourcenallokation bilden.

Im internen Berichtswesen der SAP wird die Unternehmestätigkeit differenziert abgebildet. Auf Basis dieses Berichtswesens beurteilt der SAP-Vorstand als Hauptentscheidungsträger im Sinne des SFAS 131 den Geschäftsverlauf unter verschiedenen Gesichtspunkten. Da weder die Aufteilung nach Tätigkeitsbereichen noch diejenige nach geografischen Regionen dominiert, wird die Abgrenzung der operativen Segmente

nach den Tätigkeitsbereichen vorgenommen. Mit den Bereichen „Produkt“, „Beratung“ und „Schulung“ hat die SAP drei operative Segmente. Die Rechnungslegungsmethoden, die in der internen Berichterstattung über die Tätigkeitsbereiche zur Anwendung ausgewiesen werden, entsprechen den unter Textziffer (3) beschriebenen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden. Lediglich bei der Währungsumrechnung und den Aufwendungen für aktienorientierte Vergütungsprogramme bestehen Unterschiede. Aufwendungen für aktienorientierte Vergütungsprogramme, die in der nachfolgenden Überleitungsrechnung aufgeführt sind, entsprechen nicht denen, die in Textziffer (3) als Aufwendungen für aktienorientierte Vergütungsprogramme gemäß APB 25 angegeben sind, da zum Zweck der internen Berichterstattung auch Aufwendungen erfasst werden, die aus der Ablösung von aktienorientierten Vergütungsprogrammen resultieren und nach US-GAAP ab

diesem Zeitpunkt nicht mehr als Aufwendungen aus aktienorientierten Vergütungsprogrammen zu qualifizieren sind. Die Unterschiede in der Währungsumrechnung führen zu geringen Abweichungen zwischen den Daten des internen Berichtswesens und den entsprechenden Angaben der externen Rechnungslegung.

Interne Umsätze wurden bis zum 31. Dezember 2003 je nach Art der Leistung entweder auf Kostenbasis oder auf Basis aktueller Marktpreise erfasst. Beginnend zum 1. Januar 2004 hat die SAP die konzerninterne Leistungsverrechnung auf Kostensätze umgestellt, um die Nutzung interner Ressourcen attraktiver zu gestalten. Konzerninterne Leistungen werden

nun nicht mehr als interne Umsätze, sondern als Reduzierung der Kosten erfasst. Diese Änderung führte zu einer Verringerung der Erlöse und Kosten für die operativen Segmente. Die SAP änderte darüber hinaus 2004 die Berechnung der Größe Segmentbeitrag dahingehend, dass akquisitionsbedingte Aufwendungen nicht mehr zu den Segmentkosten zählen.

Obwohl die Zusammensetzung der operativen Segmente weder für die interne noch für die externe Berichterstattung geändert wurde, sind die ursprünglichen Angaben zu der Segmentinformation für 2003 und 2002 zusammen mit den jeweiligen Vorjahresangaben im Sinne der aktuellen Ausweismethodik dargestellt.

	Produkt	Beratung	Schulung	Gesamt
	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
2004				
Außenumsätze	5.292.941	1.910.292	306.591	7.509.824
Segmentaufwendungen	- 2.058.099	- 1.483.993	- 209.001	- 3.751.093
Segmentbeitrag	3.234.842	426.299	97.590	3.758.731
Segmentprofitabilität	61,1%	22,3%	31,8%	
2003 neue Berechnung				
Außenumsätze	4.797.827	1.884.801	316.088	6.998.716
Segmentaufwendungen	- 1.862.679	- 1.442.398	- 221.783	- 3.526.860
Segmentbeitrag	2.935.148	442.403	94.305	3.471.856
Segmentprofitabilität	61,2%	23,5%	29,8%	
2003 wie veröffentlicht				
Außenumsätze	4.797.827	1.884.801	316.088	6.998.716
Konzerninterne Umsätze	448.486	507.244	65.981	1.021.711
Umsätze gesamt	5.246.313	2.392.045	382.069	8.020.427
Segmentaufwendungen	- 2.322.564	- 1.927.112	- 287.470	- 4.537.146
Segmentbeitrag	2.923.749	464.933	94.599	3.483.281
Segmentprofitabilität	55,7%	19,4%	24,8%	
2002 neue Berechnung				
Außenumsätze	4.805.339	2.141.154	435.098	7.381.591
Segmentaufwendungen	- 2.109.955	- 1.631.986	- 292.664	- 4.034.605
Segmentbeitrag	2.695.384	509.168	142.434	3.346.986
Segmentprofitabilität	56,1%	23,8%	32,7%	
2002 wie veröffentlicht				
Außenumsätze	4.805.339	2.141.154	435.098	7.381.591
Konzerninterne Umsätze	464.669	513.064	83.860	1.061.593
Umsätze gesamt	5.270.008	2.654.218	518.958	8.443.184
Segmentaufwendungen	- 2.584.305	- 2.128.383	- 376.378	- 5.089.066
Segmentbeitrag	2.685.703	525.835	142.580	3.354.118
Segmentprofitabilität	51,0%	19,8%	27,5%	

Produkt

Die Aktivitäten im Berichtssegment „Produkt“ erstrecken sich auf den Vertrieb und die Lizenzierung der Softwareprodukte, Entwicklungsprojekte sowie auf die Wartung, die ihrerseits die technische Hilfe, die Unterstützung bei Problemlösungen, die Bereitstellung von Dokumentationen sowie die Auslieferung neuer Programmstände umfasst.

Beratung

Das Segment „Beratung“ unterstützt Kunden bei der Implementierung von SAP-Softwareprodukten sowie in den Bereichen Projektplanung, Einsatz- und Machbarkeitsstudien, Analysen, Organisationsberatung, Systemanpassung und -optimierung, Releasewechsel und Schnittstellenimplementierung.

Schulung

Im Bereich „Schulung“ werden Ausbildungsveranstaltungen zur Nutzung der SAP-Softwareprodukte und zu verwandten Themen für Kunden und Partner durchgeführt. Die Ausbildungsaktivitäten umfassen Standardschulungen in den Schulungsräumen der SAP, individuelle Schulungsprogramme, Anwenderschulungsprojekte sowie E-Learning.

Umsätze

Die ausgewiesenen Außenumsätze für die operativen Segmente unterscheiden sich von den entsprechenden Werten in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, da im internen Berichtswesen Umsätze dem Bereich zugeordnet werden, in dem die Verantwortung für das entsprechende Projekt liegt. Dagegen basieren die Werte der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung auf einer Zuordnung nach der Art der Tätigkeit, unabhängig davon, von welchem Segment die Leistung erbracht wurde.

Die nachstehende Tabelle präsentiert eine Überleitungsrechnung von der Summe der Segmentumsätze auf die in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesenen Umsatzerlöse.

	2004	2003		2002	
		neue Berechnung	wie veröffentlicht	neue Berechnung	wie veröffentlicht
	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
Gesamtumsatz der Segmente	7.509.824	6.998.716	8.020.427	7.381.591	8.443.184
Eliminierung der konzerninternen Umsätze	0	0	- 1.021.711	0	- 1.061.593
Sonstige Außenumsätze	4.474	26.074	26.074	31.225	31.225
Sonstige Abweichungen	195	- 184	- 184	22	22
	7.514.493	7.024.606	7.024.606	7.412.838	7.412.838

Die sonstigen Außenumsätze stammen aus Leistungen, die von anderen Unternehmensbereichen als den Berichtssegmenten erbracht wurden. Die sonstigen Abweichungen umfassen überwiegend Währungsumrechnungsdifferenzen.

Segmentbeitrag

Die dargestellten Segmentbeiträge berücksichtigen lediglich die Aufwendungen, die den Segmenten direkt zurechenbar sind. Sie stellen nicht die tatsächliche Profitabilität der Segmente dar, da Aufwendungen für Verwaltung und Entwicklung sowie andere Corporate-Aufwendungen nicht auf die Segmente umgelegt werden und deshalb im Segmentbeitrag nicht enthalten sind. Das Gleiche gilt für Aufwendungen für aktienorientierte Vergütungsprogramme sowie akquisitionsbedingte Aufwendungen. Planmäßige Abschreibungen auf Anlagevermögen werden den Segmenten grundsätzlich nur über allgemeine Kostenumlagen zugerechnet.

Die nachstehende Tabelle präsentiert eine Überleitungsrechnung von der Summe der Segmentbeiträge auf das in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesene Ergebnis vor Ertragsteuern.

	2004	2003		2002	
		neue Berechnung	wie veröffentlicht	neue Berechnung	wie veröffentlicht
	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
Gesamtbeitrag der Segmente	3.758.731	3.471.856	3.483.281	3.346.986	3.354.118
Beiträge der übrigen Unternehmensteile	- 1.672.252	- 1.591.996	- 1.628.877	- 1.657.996	- 1.692.548
Akquisitionsbedingte Aufwendungen	- 30.221	- 25.735	0	- 27.478	0
Aktienorientierte Vergütungsprogramme	- 38.126	- 130.044	- 130.044	- 35.868	- 35.868
Sonstige Abweichungen	249	- 62	- 341	34	- 24
Betriebsergebnis	2.018.381	1.724.019	1.724.019	1.625.678	1.625.678
Sonstige Aufwendungen und Erträge	13.274	36.309	36.309	37.319	37.319
Finanzergebnis	40.987	16.287	16.287	- 555.299	- 555.299
Ergebnis vor Ertragsteuern, Minderheitenanteilen und außerordentlichem Ertrag	2.072.642	1.776.615	1.776.615	1.107.698	1.107.698

Die sonstigen Abweichungen beinhalten vor allem Währungsumrechnungsdifferenzen.

Segmentprofitabilität

Die Segmentprofitabilität entspricht dem Verhältnis zwischen Segmentbeitrag und Segmentumsatz eines Segments.

Segmentvermögen

Da Informationen über die Zuordnung von Vermögen und Investitionen zu Berichtssegmenten von der Geschäftsführung nicht als Entscheidungsgrundlage verwendet werden, werden diese im Berichtswesen der SAP nicht ermittelt.

Geografische Angaben

Die nachstehenden Tabellen zeigen verschiedene Angaben des Konzernabschlusses nach Regionen. Mit Ausnahme des Ergebnisses vor Ertragsteuern wurden die dargestellten Werte in gleicher Weise wie die entsprechenden konsolidierten Daten

ermittelt; daher entsprechen die Summen der segmentierten Daten den konsolidierten Werten. Die Ergebnisse vor Ertragsteuern entsprechen den unkonsolidierten Werten der Einzelabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen.

	Umsatzerlöse nach Sitz des Kunden			Umsatzerlöse nach Sitz der SAP-Gesellschaft		
	2004	2003	2002	2004	2003	2002
	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
Deutschland	1.780.128	1.670.261	1.654.144	1.875.081	1.771.289	1.793.961
Übrige Region EMEA ¹⁾	2.443.383	2.299.581	2.394.011	2.411.294	2.238.387	2.301.660
Region EMEA	4.223.511	3.969.842	4.048.155	4.286.375	4.009.676	4.095.621
USA	1.893.746	1.736.080	1.969.748	1.880.247	1.728.008	1.954.427
Übrige Region Amerika	530.043	480.150	531.880	513.586	472.142	525.657
Region Amerika	2.423.789	2.216.230	2.501.628	2.393.833	2.200.150	2.480.084
Japan	387.443	441.557	485.939	385.013	440.226	485.605
Übrige Region Asien/Pazifik	479.750	396.977	377.116	449.272	374.554	351.528
Region Asien/Pazifik	867.193	838.534	863.055	834.285	814.780	837.133
	7.514.493	7.024.606	7.412.838	7.514.493	7.024.606	7.412.838

	Ergebnis vor Ertragsteuern ²⁾			Bilanzsumme		
	2004	2003	2002	2004	2003	2002
	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
Deutschland	1.528.052	1.368.735	1.281.148	3.567.090	2.597.173	1.967.167
Übrige Region EMEA ¹⁾	335.768	285.565	312.278	1.376.879	1.295.265	1.301.115
Region EMEA	1.863.820	1.654.300	1.593.426	4.943.969	3.892.438	3.268.282
USA	265.344	178.372	268.043	1.866.987	1.710.432	1.616.408
Übrige Region Amerika	21.593	40.170	80.340	288.370	318.451	326.496
Region Amerika	286.937	218.542	348.383	2.155.357	2.028.883	1.942.904
Japan	38.752	61.891	82.071	151.712	163.616	177.624
Übrige Region Asien/Pazifik	62.027	23.618	36.441	334.434	240.928	219.653
Region Asien/Pazifik	100.779	85.509	118.512	486.146	404.544	397.277
	2.251.536	1.958.351	2.060.321	7.585.472	6.325.865	5.608.463

	Sachanlagen			Investitionen in Sachanlagen		
	2004	2003	2002	2004	2003	2002
	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
Deutschland	702.500	699.863	648.828	117.187	159.019	201.799
Übrige Region EMEA ¹⁾	128.347	128.872	148.564	27.003	17.460	23.924
Region EMEA	830.847	828.735	797.392	144.190	176.479	225.723
USA	132.590	158.805	208.466	11.689	9.009	21.423
Übrige Region Amerika	5.371	4.244	4.876	3.226	2.145	2.235
Region Amerika	137.961	163.049	213.342	14.915	11.154	23.658
Japan	5.377	7.518	11.019	1.959	1.840	2.424
Übrige Region Asien/Pazifik	24.898	20.355	12.464	10.924	14.217	7.693
Region Asien/Pazifik	30.275	27.873	23.483	12.883	16.057	10.117
	999.083	1.019.657	1.034.217	171.988	203.690	259.498

¹⁾ Europa/Naher Osten/Afrika

²⁾ Werte der Einzelabschlüsse

	Abschreibungen auf Sachanlagen			Anzahl der Mitarbeiter per 31. Dezember, umgerechnet in Vollzeitbeschäftigte		
	2004	2003	2002	2004	2003	2002
	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €			
Deutschland	109.714	105.797	92.509	13.525	13.026	12.580
Übrige Region EMEA ¹⁾	24.862	27.895	31.513	7.133	6.808	6.655
Region EMEA	134.576	133.692	124.022	20.658	19.834	19.235
USA	18.211	24.022	31.773	5.143	4.621	4.885
Übrige Region Amerika	1.985	2.673	4.009	1.541	1.435	1.426
Region Amerika	20.196	26.695	35.782	6.684	6.056	6.311
Japan	3.778	4.587	5.093	1.340	1.350	1.248
Übrige Region Asien/Pazifik	5.916	5.038	6.909	3.523	2.370	2.003
Region Asien/Pazifik	9.694	9.625	12.002	4.863	3.720	3.251
	164.466	170.012	171.806	32.205	29.610	28.797

¹⁾ Europa/Naher Osten/Afrika

Da die Rechte an den im Konzern entwickelten Softwareprodukten hauptsächlich der SAP AG zustehen, sind im Wesentlichen alle Forschungs- und Entwicklungsaufwendungen Deutschland zuzurechnen. Zum 31. Dezember 2004 sind 63,2% der Mitarbeiter im Bereich Forschung und Entwicklung in

Deutschland, 10,0% in der übrigen Region EMEA, 9,4% in den USA, 1,3% in der übrigen Region Amerika und 16,1% in der Region Asien/Pazifik beschäftigt.

Die Aufgliederung der Umsatzerlöse nach Gruppen von Industry Business Units („IBUs“) ist wie folgt:

	Gesamtumsatz nach IBU			Softwareumsatz nach IBU ¹⁾		
	2004	2003	2002	2004	2003	2002
	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
Prozessindustrie	1.469.136	1.381.279	1.537.033	489.024	404.409	469.992
Fertigungsindustrie	1.807.871	1.659.334	1.764.154	550.444	496.127	490.304
Konsumgüterindustrie und Handel	1.349.825	1.243.809	1.299.694	426.547	359.958	412.353
Service und Versorgung	1.673.901	1.664.525	1.765.903	455.054	525.061	563.470
Finanzdienste	519.115	474.135	514.760	197.511	172.544	176.457
Öffentlicher Dienst und Verwaltung	694.645	601.524	531.294	242.432	189.492	178.258
	7.514.493	7.024.606	7.412.838	2.361.012	2.147.591	2.290.834

¹⁾ Basierend auf aktueller Kundenzuordnung

Die nachstehende Aufteilung von Softwareerlösen auf einzelne Lösungen berücksichtigt auch Umsätze aus Verträgen für integrierte Komplettlösungen. Die Zuordnung der Umsätze aus Komplettlösungen basiert auf Erhebungen bei Kunden zur geplanten Verwendung der Softwarelizenzen.

	2004	2003	2002
	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
Enterprise Resource Planning (ERP)	989.972	801.221	926.933
Supply Chain Management (SCM)	479.993	477.131	463.966
Customer Relationship Management (CRM)	501.007	440.121	472.966
Product Lifecycle Management (PLM)	166.924	156.043	167.988
Business Intelligence/Enterprise Portals/Supplier Relationship Management (SRM)/SAP-Marktplätze	n/a	273.075	258.981
SRM	147.091	n/a	n/a
Sonstige	76.025	n/a	n/a
	2.361.012	2.147.591	2.290.834

Zum Jahresbeginn 2004 hat die SAP diese Erhebungen umgestellt: Einige der Technologiekomponenten wie SAP Business Intelligence und Enterprise Portals sind nicht mehr enthalten, da alle Technologiekomponenten jetzt in SAP NetWeaver integriert sind. Es liegen daher für bestimmte Komplettlösungen keine Vergleichszahlen aus früheren Perioden vor.

(34) ORGANE**Vorstand****Prof. Dr. Henning Kagermann**

Vorstandssprecher

Gesamtverantwortung für die Strategie und Unternehmensentwicklung der SAP, Marketing, Unternehmenskommunikation, Customer Development, Business Solutions Group Financial & Public Services

Shai Agassi

Entwicklung der Technologieplattform SAP NetWeaver, mySAP Supplier Relationship Management, SAP Business One and SAP xApps

Léo Apotheker

Global Field Operations (Softwarevertrieb, Beratung, Schulung)

Dr. Werner Brandt

Finanzvorstand

Prof. Dr. Claus E. Heinrich

Business Solutions Group Manufacturing Industries, Personalwesen, Arbeitsdirektor

Gerhard Oswald

Global Support, IT-Infrastruktur

Dr. Peter Zencke

Entwicklung der Enterprise Services Architecture und -Plattform, weltweite Forschung, SAP-Labs-Entwicklungszentren

Mitgliedschaft in Aufsichtsräten und anderen vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien von nicht zum SAP-Konzern gehörenden Wirtschaftsunternehmen (Stand 31. Dezember 2004)¹⁾

Aufsichtsrat der Deutsche Bank AG, Frankfurt am Main
Aufsichtsrat der DaimlerChrysler Services (debis) AG, Berlin
Aufsichtsrat der Münchener Rückversicherungs-Gesellschaft AG, München

Board of Directors der Enigma, Inc., Burlington, Massachusetts, USA

Aufsichtsrat der LSG Lufthansa Service Holding AG, Neu-Isenburg

Aufsichtsrat der SupplyOn AG, Hallbergmoos
Aufsichtsrat der SuSE Linux AG, Nürnberg (bis 12. Januar 2004)

¹⁾ Eine Übersicht über die Mitgliedschaften bei zum SAP-Konzern gehörenden Unternehmen sowie über unterjährige Veränderungen von Mitgliedschaften bei nicht zum SAP-Konzern gehörenden Unternehmen wird im Jahresabschluss der SAP AG dargestellt, der auf Anfrage erhältlich ist.

Um veränderte Kundenerwartungen effizienter bedienen zu können und zukünftige Wachstumschancen noch besser zu nutzen, änderte die SAP am 1. März 2005 ihre Managementstruktur. Die Aufgabenbereiche der Vorstandsmitglieder der SAP sind nunmehr an die Wertschöpfungskette des Unternehmens ausgerichtet: Innovation, Produktentwicklung, Produktionsprozess und Qualitätssicherung, Service und Support sowie Marketing, Schulung, Beratung und Vertrieb. Innerhalb der SAP-Wertschöpfungskette ist Peter Zencke nun verantwortlich für Forschung und die so genannte Breakthrough-Innovation. In seinen Aufgabenbereich fällt damit auch die weitere Ausrichtung der Business Process Platform. Für die Produktentwicklung ist Shai Agassi zuständig. Dies umfasst SAP NetWeaver als Integrations- und Technologieplattform sowie

die Business Solution Groups, in denen die SAP ihr branchenspezifisches Angebotsportfolio sowie die branchenübergreifenden Anwendungen zusammengefasst hat. Weiterhin verantwortet Shai Agassi das Produkt- und Branchenmarketing. Claus Heinrich übernimmt innerhalb der neuen Vorstandsstruktur zusätzlich zu seiner Aufgabe als Leiter des Bereichs Global Human Resources und Arbeitsdirektor der SAP das Management der SAP-Entwicklungszentren (SAP Labs). Darüber hinaus verantwortet Claus Heinrich den Produktionsprozess und die Qualitätssicherung sowie die Bereiche der internen SAP IT und Security. Gerhard Oswald führt den Bereich Service und Support. Vertrieb, Beratung sowie Training und nun auch das globale Marketing leitet Léo Apotheker. Werner Brandt bleibt Finanzvorstand der SAP AG.

Aufsichtsrat**Prof. Dr. h. c. mult. Hasso Plattner**^{2), 4), 5), 7)}

Vorsitzender des Aufsichtsrats

Helga Classen^{1), 4), 7)}Stellvertretende Vorsitzende
Development Architect**Pekka Ala-Pietilä**⁵⁾

President Nokia Corporation, Espoo, Finnland

Willi Burbach^{1), 4), 5)}

Developer

Prof. Dr. Wilhelm Haarmann^{2), 3), 7)}Rechtsanwalt, Wirtschaftsprüfer, Steuerberater,
Partner von Haarmann, Hemmelrath & Partner,
Frankfurt am Main**Dietmar Hopp**⁶⁾

Geschäftsführer der Dietmar Hopp Stiftung GmbH, Walldorf

Bernhard Koller^{1), 3)}

Leiter Ideenmanagement

Christiane Kuntz-Mayr^{1), 5), 7)}

Development Manager

Lars Lamadé^{1), 6)}

Risk Manager Service & Support

Dr. Gerhard Maier^{1), 2), 6)}

Development Project Manager

Dr. h. c. Hartmut Mehdorn⁴⁾

Vorsitzender des Vorstands der Deutsche Bahn AG, Berlin

Mitgliedschaft in weiteren Aufsichtsräten und anderen vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien von nicht zum SAP-Konzern gehörenden Wirtschaftsunternehmen (Stand 31. Dezember 2004)

Aufsichtsrat der Häussler AG, Stuttgart (bis 13. Januar 2004)

Aufsichtsrat der Aareon AG (vormals Depfa IT Services), Mainz

Aufsichtsrat der Vodafone Deutschland GmbH, Düsseldorf

Aufsichtsrat der DB Station & Service AG, Frankfurt am Main
Aufsichtsrat der DB Reise & Touristik AG, Frankfurt am Main
(bis 19. April 2004)Aufsichtsrat der DB Regio AG, Frankfurt am Main
(bis 19. April 2004)

Aufsichtsrat der Stinnes AG, Berlin

Aufsichtsrat der DB Personenverkehr GmbH, Berlin
(seit 15. April 2004)

Aufsichtsrat der DB Netz AG, Frankfurt am Main

Aufsichtsrat der DEVK Deutsche Eisenbahn Versicherung
Lebensversicherungsverein a.G., KölnAufsichtsrat der DEVK Deutsche Eisenbahn Versicherung
Sach- und HUK-Versicherungsverein a.G., Köln

Aufsichtsrat der Dresdner Bank AG, Frankfurt am Main

Aufsichtsrat der Bayerische Magnetbahnvorbereitungsgesellschaft mbH, München

Prof. Dr. Dr. h. c. mult. August-Wilhelm Scheer^{5), 6)}

Direktor des Instituts für Wirtschaftsinformatik im Deutschen Forschungszentrum für Künstliche Intelligenz (DFKI), Saarbrücken

Dr. Barbara Schennerlein^{1), 7)}

Principal Consultant

Stefan Schulz^{1), 3), 5)}

Development Project Manager

Dr. Dieter Spöri⁷⁾

Leiter der Konzernrepräsentanz für Bundesangelegenheiten der DaimlerChrysler AG, Berlin

Dr. h. c. Klaus Tschira³⁾

Geschäftsführer der Klaus Tschira Stiftung gGmbH, Heidelberg

Beirat der Railog GmbH, Kriftel
Aufsichtsrat der Projektgesellschaft METRORAPID mbH, Duisburg (bis 31. März 2004)
Beirat der DB Akademie GmbH, Berlin

Aufsichtsrat der IDS Scheer AG, Saarbrücken
Aufsichtsrat der abaXX Technology AG, Stuttgart (bis 30. Juni 2004)
Aufsichtsrat der imc information multimedia communication AG, Saarbrücken
Stiftungsrat der Hasso Plattner Stiftung für Softwaresystemtechnik, Potsdam

Beirat der Contraf Nicotex Tobacco GmbH, Heilbronn

Aufsichtsrat der SRH Learnlife AG, Heidelberg
Mitglied des Senats der Max-Planck-Gesellschaft zur Förderung der Wissenschaften e.V., München

¹⁾ Von den Arbeitnehmern gewählt

²⁾ Mitglied des Personalausschusses

³⁾ Mitglied des Bilanzprüfungsausschusses

⁴⁾ Mitglied des Ausschusses gemäß § 27 Abs. 3 MitbestG

⁵⁾ Mitglied des Technologieausschusses

⁶⁾ Mitglied des Finanz- und Investitionsausschusses

⁷⁾ Mitglied des Präsidialausschusses

Die Gesamtbezüge der Mitglieder des Vorstands betragen im Geschäftsjahr 2004 15.180 Tsd. €. In diesem Betrag sind fixe Bezüge in Höhe von 3.078 Tsd. € und variable Bezüge in Höhe von 12.102 Tsd. € enthalten. Darüber hinaus erhielten die Mitglieder des Vorstands im Geschäftsjahr 2004 insgesamt 218.000 Aktienoptionen aus dem SAP SOP 2002.

Der Aufsichtsrat wird vorbehaltlich der Beschlussfassung der Hauptversammlung am 12. Mai 2005 über die Dividende für seine Tätigkeit Gesamtbezüge in Höhe von 875 Tsd. € erhalten. In diesem Betrag sind fixe Bezüge in Höhe von 437,5 Tsd. € und variable Bezüge in Höhe von 437,5 Tsd. € enthalten. Die Mitglieder des Aufsichtsrats erhalten für ihre Aufsichtsrats-tätigkeit keine Aktienoptionen und keine anderen aktienbasierten Vergütungen. Sofern Arbeitnehmervertreter im Aufsichtsrat Aktienoptionen oder andere aktienbasierte Vergütungen erhalten, resultieren diese Leistungen aus ihrer Stellung als Arbeitnehmer der SAP AG und sind von ihrer Aufsichtsrats-tätigkeit unabhängig.

Im Geschäftsjahr 2004 erfolgten Pensionszahlungen an ausgeschiedene Vorstandsmitglieder in Höhe von 247 Tsd. € (2003: 0 €). Zum Jahresende bestanden für ausgeschiedene Vorstandsmitglieder dynamische Pensionsverpflichtungen in Höhe von 10.819 Tsd. € (2003: 10.255 Tsd. €).

Weder im Geschäftsjahr 2004 noch in den Jahren 2003 und 2002 gewährte die SAP Vorschüsse auf künftige Gehaltszahlungen oder Kredite an Organmitglieder oder ging sie zu Gunsten dieser Personen Haftungsverhältnisse ein.

Zum 31. Dezember 2004 hielten die Mitglieder des Vorstands insgesamt 23.971 Aktien, die Mitglieder des Aufsichtsrats insgesamt 106.789.190 Aktien.

Detaillierte Informationen zu den Vergütungsbestandteilen sowie zum Aktienbesitz von Vorstand und Aufsichtsrat vermittelt die SAP in einem gesonderten Vergütungsbericht, der auf den Seiten 43 – 50 des Geschäftsberichts sowie auf der Internetseite der SAP abgedruckt ist.

(35) TRANSAKTIONEN MIT NAHE STEHENDEN PERSONEN

Einige Mitglieder des Vorstands sowie des Aufsichtsrats der SAP AG sind oder waren in verantwortungsvollen und einflussreichen Positionen in anderen Unternehmen tätig (siehe Textziffer (34)), zu denen die SAP AG gewöhnliche Geschäftsbeziehungen unterhält. Der Verkauf und Kauf von Software und Dienstleistungen erfolgt dabei zu Konditionen wie mit fremden Dritten.

August-Wilhelm Scheer ist Hauptgesellschafter und Aufsichtsratsvorsitzender der IDS Scheer AG, eines im Software- und IT-Dienstleistungsmarkt tätigen Unternehmens. Bis Anfang 2004 hielt SAP eine Beteiligung an IDS Scheer, die sich zum 31. Dezember 2003 auf rund 2,5% des Grundkapitals der IDS Scheer AG belief und die im Februar 2004 veräußert wurde. IDS Scheer und die SAP unterhalten gewöhnliche Geschäftsbeziehungen, im Rahmen deren IDS Scheer hauptsächlich Dienstleistungen für die SAP erbringt. Im Oktober 2003 schlossen die SAP und IDS Scheer eine strategische Partnerschaft, um eine gemeinsame Softwarelösung für das Management der Geschäftsprozesse (Business Process Management – BPM) zu entwickeln und zu vermarkten. Zu diesem Zweck wurden von der SAP Verwertungsrechte an bestimmten Softwareprodukten der IDS Scheer erworben und weitere Softwarelösungen lizenziert.

Nach seinem Wechsel vom Vorstand in den Aufsichtsrat der SAP AG im Mai 2003 schloss Hasso Plattner einen Beratungsvertrag mit der SAP. Der Beratungsvertrag sieht keine Vergütung vor. Der SAP entstanden daher im Geschäftsjahr 2003 aus diesem Beratungsvertrag lediglich Aufwendungen aus der Erstattung der angefallenen Spesen.

Hasso Plattner ist alleiniger Gesellschafter der H.P. Beteiligungs GmbH, die wiederum 90% an der Bramasol, Inc., Palo Alto, USA, hält. Die Bramasol ist ein SAP-Partner, mit dem SAP im Geschäftsjahr 2004 Umsätze in Höhe von umgerechnet 1,9 Mio. € erzielt hat. SAP hat von Bramasol Leistungen in Höhe von umgerechnet 57 Tsd. € bezogen.

Haarmann Hemmelrath (HH) ist eine international tätige Beratungsgruppe von Rechtsanwälten, Steuerberatern, Wirtschaftsprüfern und Unternehmensberatern. HH ist mit rund 1.000 Mitarbeitern an 22 Standorten in 14 Ländern vertreten. Das Unternehmen ist gelegentlich steuerlich und rechtlich beratend sowie gutachterlich für die SAP tätig. Die Entgelte für diese Leistungen betragen im Jahr 2004 1,6 Mio. € (2003: 0,5 Mio. €; 2002: 1,3 Mio. €). Wir sind darüber informiert worden, dass die Umsätze, die HH mit der SAP generiert hat, etwa 1% des Gesamtumsatzes von HH in den aufgeführten Jahren ausmachen. Darüber hinaus ist HH Kunde der SAP. Die Zahlungen, die seitens HH an SAP für Produkte und Dienstleistungen erfolgt sind, betragen 2 Tsd. € für 2004, 20 Tsd. € für 2003 und 200 Tsd. € für 2002.

Weder im Geschäftsjahr 2004 noch in den Jahren 2003 und 2002 hat die SAP Darlehen an Mitglieder von Vorstand und Aufsichtsrat vergeben. In den genannten Jahren fanden auch keine Transaktionen von wesentlicher Bedeutung zwischen der SAP und ihren Hauptaktionären, die unter Textziffer (22) aufgeführt sind, statt.

Im Jahr 2000 ging die SAP eine strategische Partnerschaft mit der Commerce One ein, um gemeinsam internetgestützte Softwareprodukte zu entwickeln und zu vermarkten. Im Zusammenhang mit dieser Partnerschaft erwarb die SAP im Jahr 2000 Aktien der Commerce One und erhöhte 2001 diese Beteiligung so weit, dass die SAP maßgeblichen Einfluss auf die Commerce One ausüben konnte. In den entsprechenden Aktienkaufverträgen akzeptierte die SAP bestimmte Einschränkungen ihrer Möglichkeiten, die erworbenen Anteile zu veräußern. Im Jahr 2002 machte die SAP von ihrem Recht Gebrauch, einen Beobachter zu den Sitzungen der Unternehmensleitung der Commerce One zu entsenden. Die Kooperationsverträge zwischen der SAP und der Commerce One wurden zwischen 2001 und 2003 mehrfach geändert. Im Jahr 2003 beendeten die SAP und die Commerce One ihre strategische Partnerschaft. Die gemeinsam entwickelten Produkte wurden entweder aufgegeben oder durch SAP-Produkte ersetzt. Wie unter Textziffer (4) dargestellt, wurde der Buchwert der Beteiligung an der Commerce One im Geschäftsjahr 2002 auf null abgeschrieben und betrug sowohl zum 31. Dezember 2003 als auch zum 31. Dezember 2004 weiterhin null. In den Geschäftsjahren 2003 und 2004 machten Transaktionen mit der Commerce One weniger als 1% der Umsatzerlöse und operativen Kosten der SAP aus. Im Geschäftsjahr 2002 entfiel etwa 1% der Umsatzerlöse und weniger als 1% der operativen Kosten der SAP auf Transaktionen mit der Commerce One. Im Jahr 2004 meldete die Commerce One Konkurs an, veräußerte all ihre Vermögenswerte und wurde umbenannt in CO Liquidation, Inc. Die SAP erwartet, dass eventuelle Transaktionen mit CO Liquidation, Inc. auch in den kommenden Jahren keine signifikante Bedeutung erlangen werden.

Wie unter Textziffer (16) des Konzernanhangs erläutert, betragen die Ausleihungen der SAP an solche Mitarbeiter, die keine Organmitglieder sind, insgesamt 42,8 Mio. € zum 31. Dezember 2004 bzw. 37,8 Mio. € zum 31. Dezember 2003. Bei den Ausleihungen an Mitarbeiter handelt es sich im Wesentlichen um un- oder niedrig verzinsliche Baudarlehen. Die Abzinsung zum Zwecke der Finanzberichterstattung erfolgt zu aktuellen Marktpreisen. SAP verzeichnet bei Mitarbeiterdarlehen nur unerhebliche Zahlungsver säumnisse. Weder Mitarbeitern noch der Geschäftsführung wurden Darlehen im Zusammenhang mit der Ausübung von Aktienoptionen gewährt.

(36) WESENTLICHE UNTERSCHIEDE ZWISCHEN DEUTSCHER UND US-AMERIKANISCHER RECHNUNGSLEGUNG

Vorbemerkung

Grundsätzlich ist die SAP als deutsches Mutterunternehmen verpflichtet, einen Konzernabschluss nach den Rechnungslegungsvorschriften des deutschen Handelsgesetzbuches (HGB) aufzustellen.

§ 292a HGB befreit jedoch von dieser Pflicht, wenn ein Konzernabschluss nach international anerkannten Rechnungslegungsgrundsätzen (US-GAAP oder IFRS) aufgestellt und offen gelegt wird. Um die Befreiung in Anspruch nehmen zu können, müssen die wesentlichen Unterschiede zwischen den angewendeten Rechnungslegungsmethoden und den entsprechenden deutschen Vorschriften beschrieben werden.

Grundsätzliche Unterschiede

Auf grundsätzlicher Ebene unterscheidet sich die Rechnungslegung nach US-GAAP von der nach dem deutschen HGB in der verfolgten Zielsetzung. Während US-GAAP in erster Linie auf die Versorgung der Investoren mit entscheidungsnützlichen Informationen abgestellt wird, ist die HGB-Rechnungslegung von einer stärkeren Betonung des Gläubigerschutzes und Vorsichtsprinzips geprägt.

Umsatzrealisierung

Nach HGB ist die Umsatzrealisierung von den gewährten Zahlungszielen grundsätzlich unabhängig. Dagegen gelten nach SOP 97-2 „Software Revenue Recognition“ längerfristige Zahlungsbedingungen als Indiz dafür, dass die entsprechende Lizenzgebühr nicht feststeht und deshalb erst realisiert werden darf, wenn die Zahlung fällig ist.

In der Regel schließt die SAP gleichzeitig mit dem Lizenzvertrag einen Softwarewartungsvertrag mit ihren Kunden ab. Die Wartungsgebühr berechnet sich üblicherweise als Standardprozentsatz des entsprechenden Lizenzerlöses. Wurde eine gebührenfreie Servicezeit vereinbart, ist nach HGB in Höhe der erwarteten Kosten eine Rückstellung zu bilden. Dagegen gilt nach SOP 97-2 sowohl die Vereinbarung von Wartungsentgelten, die unter dem Standardprozentsatz liegen, als auch die Gewährung gebührenfreier Serviceleistungen als Nachlass auf den Lizenzpreis der Software. Daher ist der Softwareumsatz in Höhe des Marktwerts der gebührenfreien Serviceleistung bzw. in Höhe der Abweichung vom Standardprozentsatz zu mindern und der Softwarewartungserlös im Zeitraum der betroffenen Servicezeit entsprechend zu erhöhen.

STAR-Programm

Nach deutschem Recht ist der anfallende Personalaufwand über den Zeitraum von der Gewährung des STAR-Plans bis zum Ende des Bemessungszeitraums zu erfassen. Dagegen ist nach US-GAAP der Aufwand über die Periode von der Gewährung des STAR-Plans bis zum Zeitpunkt der Auszahlung der letzten Rate zu verteilen.

LTI-Plan 2000/SAP SOP 2002

Sofern zur Bedienung der Pläne eigene, am Markt erworbene Aktien verwendet werden, ist nach HGB eine Rückstellung zu bilden. Ihre Höhe richtet sich nach dem inneren Wert der Aktienoptionen bzw. Wandelschuldverschreibungen am Bilanzstichtag, der entsprechend dem Ablauf der Sperrfrist zeitanteilig zu berücksichtigen ist. Erfolgt die Bedienung der Pläne durch die Ausgabe neuer Aktien, ergeben sich keine Erfolgswirkungen. Nach US-GAAP werden für die unter dem SAP SOP 2002 ausgegebenen Aktienoptionen und die unter dem LTI-Plan 2000 ausgegebenen Wandelschuldverschreibungen unabhängig von der Art der Bedienung grundsätzlich keine Aufwendungen erfasst, da der festgelegte Ausübungs- oder Wandlungspreis den Marktwert der SAP-Stammaktien am Tag der Gewährung nicht unterschreitet. Da der Ausübungspreis für die unter dem LTI-Plan 2000 gewährten Aktienoptionen variabel ist, werden für diese auch nach US-GAAP Aufwendungen anteilig über den Zeitraum der Sperrfrist erfasst. Die Höhe der insgesamt zu erfassenden Aufwendungen bestimmt sich nach dem inneren Wert der Aktienoptionen am jeweiligen Bilanzstichtag.

Aktiensparplan

Im Rahmen von Mitarbeiterbeteiligungsprogrammen erhalten SAP-Mitarbeiter SAP-Aktien zu vergünstigten Konditionen. Alle hieraus resultierenden Aufwendungen sind nach HGB erfolgswirksam zu erfassen. Dagegen werden die Zuschüsse, durch die sich der vergünstigte Aktienpreis ergibt, nach US-GAAP ergebnisneutral mit der Kapitalrücklage verrechnet.

Geschäfts- oder Firmenwert und Immaterielle Vermögensgegenstände

Derivative Geschäfts- oder Firmenwerte sowie Immaterielle Vermögensgegenstände sind nach den Vorschriften des HGB grundsätzlich sowohl plan- als auch außerplanmäßig abzuschreiben. SFAS 142 untersagt hingegen die planmäßige Abschreibung von Geschäfts- oder Firmenwerten und Immateriellen Vermögensgegenständen mit unbestimmter Nutzungsdauer aus Akquisitionen.

Beteiligungen und Wertpapiere

Marktgängige Beteiligungen und Wertpapiere sind nach den deutschen Bilanzierungsvorschriften mit den Anschaffungskosten oder mit dem niedrigeren Marktwert am Bilanzstichtag zu bewerten. Unrealisierte Verluste werden erfolgswirksam erfasst. Nach US-GAAP erfolgt für Beteiligungen und Wertpapiere eine Einteilung in drei Kategorien: Gläubigerpapiere, die voraussichtlich bis zur Fälligkeit gehalten werden (Held-to-Maturity Securities), Gläubiger- und Anteilspapiere, deren kurzfristiger Verkauf beabsichtigt ist (Trading Securities) sowie alle übrigen Beteiligungen und Wertpapiere (Available-for-Sale Securities). Die von der SAP gehaltenen Beteiligungen und

Wertpapiere sind entweder als Available-for-Sale Securities oder Trading Securities zu klassifizieren und daher nach US-GAAP zum Marktwert am Bilanzstichtag zu bewerten. Unrealisierte Gewinne und Verluste aus Available-for-Sale Securities werden erfolgsneutral unter Berücksichtigung latenter Steuern im Eigenkapitalposten Kumuliertes Übriges Comprehensive Income erfasst. Lediglich im Fall einer nicht nur vorübergehenden Wertminderung werden erfolgswirksame Abschreibungen vorgenommen. Unrealisierte Gewinne und Verluste aus Trading Securities werden erfolgswirksam erfasst.

Derivative Finanzinstrumente

Nach deutschem Recht werden die meisten derivativen Finanzinstrumente nicht bilanziert. Unrealisierte Gewinne werden nicht berücksichtigt, für nicht realisierte Verluste ist eine Rückstellung zu bilden. Nach SFAS 133 sind derivative Finanzinstrumente in der Bilanz mit ihrem Marktwert anzusetzen. Sind spezifische Hedge-Kriterien erfüllt, werden Gewinne und Verluste – nach Abzug von Steuern – zunächst im Eigenkapitalposten Kumuliertes Übriges Comprehensive Income erfasst und erst zusammen mit dem Gewinn oder Verlust aus der besicherten Position oder Transaktion ergebniswirksam verbucht.

(37) DEUTSCHER CORPORATE GOVERNANCE KODEX

Im Februar 2002 veröffentlichte die deutsche Bundesregierung den Deutschen Corporate Governance Kodex, der neben gesetzlichen Vorschriften eine Reihe von Empfehlungen und Anregungen enthält. Allein die Vorschriften sind von deutschen Unternehmen zwingend anzuwenden. Hinsichtlich der Empfehlungen sieht das deutsche Aktiengesetz (§ 161) lediglich vor, dass börsennotierte Unternehmen jährlich eine Erklärung zur Beachtung veröffentlichen müssen. Von Anregungen können die Unternehmen ohne Erklärungspflicht abweichen.

(38) EREIGNISSE NACH DEM BILANZSTICHTAG

Um veränderte Kundenerwartungen effizienter bedienen zu können und zukünftige Wachstumschancen noch besser zu nutzen, änderte die SAP am 1. März ihre Managementstruktur. Nähere Erläuterungen hierzu finden sich unter Textziffer (34).

SAP erwarb im Januar 2005 Tomorrow Now, Inc., einen Anbieter von Wartungsleistungen mit Sitz in Bryan, Texas. Die Akquisition wirkt sich nicht signifikant auf den Konzernabschluss aus.

Um das Lösungsangebot für den Industriezweig Handel zu erweitern, kündigte die SAP am 28. Februar 2005 an, dass sie einen Fusionsvertrag mit dem börsennotierten US-amerikanischen Softwareunternehmen Retek, Inc. abgeschlossen hat. Retek hat seinen Hauptsitz in Minneapolis, USA, und bietet

Eigene Anteile

Nach dem HGB sind eigene Anteile im Umlaufvermögen auszuweisen. Sie unterliegen damit dem strengen Niederstwertprinzip und werden bei Bedarf wertberichtigt. Bei Wegfall der Gründe für eine Wertberichtigung sind Zuschreibungen vorzunehmen. Nach US-GAAP sind eigene Anteile vom Eigenkapital abzusetzen. Die Bewertung erfolgt mit den Anschaffungskosten. Wertberichtigungen werden nicht vorgenommen.

Rückwirkende Anwendung der Equity-Methode

Wird bei einem sukzessiven Anteilserwerb die Umstellung von der Anschaffungskostenmethode auf die Equity-Methode erforderlich, da der Erwerber einen maßgeblichen Einfluss auf die Geschäfts- und Finanzpolitik des Beteiligungsunternehmens erlangt, hat diese Umstellung nach US-GAAP auch rückwirkend für die Vorjahre zu erfolgen. Die deutsche Rechnungslegung sieht eine solche Vorgehensweise hingegen nicht vor.

Die Vorstände und Aufsichtsräte sowohl der SAP AG als auch ihres börsennotierten Tochterunternehmens SAP Systems Integration AG haben in den Geschäftsjahren 2004, 2003 und 2002 derartige Entsprechenserklärungen abgegeben. Die Erklärungen sind auf den Internetseiten der beiden Gesellschaften abrufbar.

Softwarelösungen für Handelsunternehmen an. SAP wird den Retek-Aktionären ein öffentliches Übernahmeangebot für alle ausstehenden Aktien gegen eine Barabfindung von 8,50 US\$ je Aktie machen. Der Gesamtwert des Übernahmeangebots beträgt inklusive der Aufwendungen für die Ablösung von Aktienoptionen und abzüglich übernommener liquider Mittel circa 394 Mio. US\$ (303 Mio. €). Die Übernahme steht unter dem Vorbehalt üblicher Annahmbedingungen, darunter insbesondere der wettbewerbsrechtlichen Zustimmung. Sofern das Angebot nicht verlängert wird, wird das Ende der Angebotsfrist für Anfang April erwartet.

(39) ANTEILSBESITZ

Stand 31. 12. 2004

Name und Sitz der Gesellschaft	Anteil am Kapital	Umsatz der Gesellschaft im Jahr 2004 ¹⁾	Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag (-) 2004 ¹⁾	Eigenkapital der Gesellschaft 31. 12. 2004 ¹⁾	Anzahl Mitarbeiter zum 31. 12. 2004 ²⁾
	%	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	
I. Verbundene Unternehmen					
Inland					
SAP Deutschland AG & Co. KG, Walldorf	100	1.817.086	433.492	917.791	3.240
SAP Systems Integration AG, Dresden ^{4), 5)}	92	303.630	36.397	346.310	1.795
Steeb Anwendungssysteme GmbH, Abstatt	100	58.325	2.110	9.798	253
SAP Hosting AG & Co. KG, St. Leon-Rot ⁶⁾	100	45.696	3.766	3.375	220
DCW Software F+E GmbH, Mannheim	100	545	26	51	0
SAP Beteiligungs GmbH, Walldorf	100	3	2	33	0
SAP Portals Europe GmbH, Walldorf ⁴⁾	100	0	4.582	113.303	0
SAP Retail Solutions Beteiligungsgesellschaft mbH, Walldorf	100	0	4	40	0
SAP Hosting Beteiligungs GmbH, St. Leon-Rot	100	0	0	26	0
sky7home GmbH, Walldorf	100	0	0	26	0
SAP Investment- und Beteiligungs GmbH, Walldorf	100	0	- 1	35	0
eSAP Beteiligungs GmbH, Walldorf	100	0	- 1	28	0
SAP SI Consulting GmbH, Walldorf	100	0	- 1	26	0
SAP Portals Holding Beteiligungs GmbH, Walldorf ⁴⁾	100	0	- 2	639.608	0
SAP Beteiligungsverwaltungs GmbH, Walldorf	100	0	- 22	84	0
Europa (ohne Inland)/Nahe Osten/Afrika					
SAP (UK) Limited, Feltham/Großbritannien	100	423.081	55.329	130.844	627
SAP (Schweiz) AG, Biel/Schweiz	100	296.297	34.841	94.631	570
SAP France S.A., Paris/Frankreich	100	291.765	12.586	29.333	597
S.A.P. ITALIA SISTEMI APPLICAZIONI PRODOTTI IN DATA PROCESSING S.P.A., Mailand/Italien ⁴⁾	100	229.703	13.287	99.026	422
S.A.P. Nederland B.V., 's-Hertogenbosch/Niederlande ⁴⁾	100	202.406	23.013	97.303	350
SAP Österreich GmbH, Wien/Österreich	100	145.837	9.941	41.679	427
SAP España Sistemas, Aplicaciones y Productos en la Informática, S.A., Madrid/Spanien ⁴⁾	100	127.133	9.766	60.330	296
SAP Danmark A/S, Kopenhagen/Dänemark	100	109.454	6.855	19.183	219
SYSTEMS APPLICATIONS AND PRODUCTS IN DATA PROCESSING (NV SAP BELGIUM SA), Brüssel/Belgien ⁴⁾	100	107.794	1.635	30.953	233
Systems Applications Products (Africa) (Pty) Ltd, Johannesburg/Südafrika	100	79.796	6.278	- 4.404	251
LLC „SAP C.I.S. and Baltic States“, Moskau/Russland	100	77.506	5.083	23.010	358
SAP Svenska Aktiebolag, Stockholm/Schweden	100	77.337	- 3.674	6.856	163
SAP ČR, spol. s r.o., Prag/Tschechische Republik	100	71.751	7.607	27.678	183
SAP Portals Israel Ltd., Ra'anana/Israel ⁴⁾	100	59.488	30.842	68.052	245
SAP Portugal - Sistemas, Aplicações e Produtos Informáticos, Sociedade Unipessoal, Lda., Paço d'Arcos/Portugal	100	57.693	5.264	20.451	146
SAP Finland Oy, Espoo/Finnland	100	51.226	402	11.372	118
SAP Norge AS, Lysaker/Norwegen	100	44.567	1.732	12.313	111
SAP SSC (Ireland) Limited, Dublin/Irland	100	38.968	4.293	21.364	555
SAP Public Services (Pty) Ltd., Johannesburg/Südafrika ⁴⁾	70	38.811	3.680	11.085	64
SAP Polska Sp. z o.o., Warschau/Polen	100	37.099	2.158	8.810	136
SAP Hungary Rendszerek, Alkalmazások és Termékek az Adatfeldolgozásban Informatikai Kft., Budapest/Ungarn	100	29.413	1.329	10.865	138

Stand 31. 12. 2004

Name und Sitz der Gesellschaft	Anteil am Kapital	Umsatz der Gesellschaft im Jahr 2004 ¹⁾	Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag (-) 2004 ¹⁾	Eigenkapital der Gesellschaft 31. 12. 2004 ¹⁾	Anzahl Mitarbeiter zum 31. 12. 2004 ²⁾
	%	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	
SAP Hellas „Systems Application and Data Processing S.A.“, Athen/Griechenland	100	23.435	- 2.712	1.365	107
SAP Slovensko s.r.o., Bratislava/Slowakei	100	21.384	2.222	9.863	72
SAP LABS FRANCE S.A., Mougins/Frankreich	100	17.535	269	3.863	159
SAP Manage Ltd, Ra'anana/Israel	100	14.639	1.198	1.359	156
SAP Türkiye Yazılım Üretim ve Tic. A.S., Istanbul/Türkei	100	14.200	991	2.724	36
SAP sistemi, aplikacije in produkti za obdelavo podatkov d.o.o., Ljubljana/Slowenien	100	11.298	953	3.366	23
SAP Ireland Limited, Dublin/Irland	100	10.124	- 923	- 1.454	15
LLC „SAP Ukraine“, Kiew/Ukraine	100	9.503	1.907	2.850	27
SAP Labs Bulgaria EOOD, Sofia/Bulgarien	100	6.039	105	213	237
SAP Labs Israel Ltd., Herzliya/Israel	100	5.323	- 27	1.919	65
SAP d.o.o., Zagreb/Kroatien	100	3.531	- 210	453	15
SAP PORTALS UK LIMITED, Feltham/Großbritannien ⁴⁾	100	3.410	1.887	1.336	0
SAP Kazakhstan LLP, Almaty/Kasachstan	100	1.938	- 671	- 35	17
SAP BULGARIA LTD, Sofia/Bulgarien ⁴⁾	100	1.779	187	- 1.962	2
SAP CYPRUS LTD, Nicosia/Zypern ⁴⁾	100	1.390	- 624	- 1.805	2
Systems Applications Products Limited, Abuja/Nigeria ⁴⁾	100	545	- 226	- 899	3
SAP Portals Nederland B.V., 's-Hertogenbosch/Niederlande	100	0	864	19	0
lthinqcom (Pty) Ltd., Johannesburg/Südafrika ⁴⁾	100	0	233	- 522	0
SAP Public Services BEE Investment Trust (Pty) Ltd, Johannesburg/Südafrika ⁴⁾	100	0	0	0	0
Ambin Properties (Pty) Ltd., Johannesburg/Südafrika ⁴⁾	100	0	- 49	- 162	0
SAP Business Services Centre Europe s.r.o., Prag/Tschechische Republik ³⁾	100	0	- 258	- 259	29
Amerika					
SAP America, Inc., Newtown Square/USA	100	1.810.028	132.413	878.822	3.644
SAP Public Services, Inc., Washington, D.C./USA ⁴⁾	100	232.616	9.545	- 13.307	219
SAP Canada Inc., Toronto/Kanada	100	199.128	3.042	115.476	541
SAP Labs, LLC, Palo Alto/USA ⁴⁾	100	189.034	3.517	43.378	971
SAP Global Marketing Inc., New York/USA	100	130.775	3.173	7.795	258
SAP Brasil Ltda., São Paulo/Brasilien	100	123.658	6.755	21.817	410
SAP México, S.A. de C.V., Mexiko-Stadt/Mexiko	100	104.812	699	14.362	232
SAP Andina y del Caribe C.A., Caracas/Venezuela	100	70.640	944	12.905	176
SAP ARGENTINA S.A., Buenos Aires/Argentinien	100	45.756	1.057	10.165	188
SAP Georgia LLC, Newtown Square/USA ^{3), 4)}	100	27.120	580	13.391	0
SAP International, Inc., Miami/USA ⁴⁾	100	15.491	1.648	3.421	48
SAP Properties, Inc., Newtown Square/USA ⁴⁾	100	2.837	- 7.958	- 6.896	0
SAP Government Support and Services, Inc., Newtown Square/USA ⁴⁾	100	418	- 198	- 8	16
SAP Investments, Inc., Wilmington/USA ⁴⁾	100	0	7.650	511.547	0
SAP Financial Inc., Toronto/Kanada ⁴⁾	100	0	0	- 91.500	0

Stand 31. 12. 2004

Name und Sitz der Gesellschaft	Anteil am Kapital	Umsatz der Gesellschaft im Jahr 2004 ¹⁾	Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag (-) 2004 ¹⁾	Eigenkapital der Gesellschaft 31. 12. 2004 ¹⁾	Anzahl Mitarbeiter zum 31. 12. 2004 ²⁾
	%	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	
Asien/Pazifik					
SAP JAPAN Co., Ltd., Tokio/Japan	100	411.598	22.450	151.946	1.342
SAP Australia Pty Ltd, Sydney/Australien	100	149.559	12.290	35.176	337
SAP INDIA SYSTEMS, APPLICATIONS AND PRODUCTS IN DATA PROCESSING PRIVATE LIMITED, Bangalore/Indien	100	72.277	9.310	35.935	461
SAP (Beijing) Software System Co., Ltd., Peking/China	100	64.838	390	2.363	580
SAP ASIA PTE LTD, Singapur	100	62.459	- 409	1.322	347
SAP Korea Limited, Seoul/Korea	100	45.640	- 3.201	- 3.969	169
SAP New Zealand Ltd, Auckland/Neuseeland	100	34.771	2.663	8.313	33
SAP Labs India Private Limited, Bangalore/Indien	100	28.725	879	6.407	1.357
SAP MALAYSIA SDN. BHD., Kuala Lumpur/Malaysia	100	27.513	3.638	11.104	72
SAP SYSTEMS, APPLICATIONS AND PRODUCTS IN DATA PROCESSING (THAILAND) LTD., Bangkok/Thailand	100	21.177	3.345	12.880	27
SAP Taiwan Co., Ltd., Taipeh/Taiwan	100	17.645	1.708	9.110	43
SAP HONG KONG CO. LIMITED, Hongkong/China	100	17.192	2.113	7.307	40
PT SAP Indonesia, Jakarta/Indonesien	100	8.812	2.521	8.493	38
SAP Philippines, Inc., Makati City/Philippinen	100	7.765	858	2.337	23
SAPMarkets Asia Pacific Solutions PTE LTD, Singapur	100	0	87	- 6.362	0
SAP INDIA (HOLDING) PTE LTD, Singapur	100	0	- 3	261	0
II. Assoziierte Unternehmen					
Global Virtual Marketplace GmbH, München/Deutschland	50,0	286	- 979	- 1.292	2
Pandesic LLC i.L., Newtown Square/USA	50,0	0	0	0	0
Garderos Software Innovations GmbH, München/Deutschland	17,7	662	1.807	706	23
Procurement Negócios Eletrônicos S.A., Rio de Janeiro/Brasilien	17,0	3.910	461	6.395	62
CO Liquidation, Inc., ehemals Commerce One, Inc., San Francisco/USA ⁷⁾	14,1	n/a	n/a	n/a	n/a

Stand 31. 12. 2004

Name und Sitz der Gesellschaft

III. Sonstige Beteiligungsunternehmen (Beteiligungsquote \geq 5%)

Abaco Mobile, Inc., Alpharetta/USA
Apriso Corporation, Long Beach/USA
Centrade, a.s., Prag/Tschechische Republik
Datria Systems, Inc., Englewood/USA
Deutsches Forschungszentrum für Künstliche Intelligenz GmbH, Kaiserslautern/Deutschland
e-millennium 1 GmbH & Co. KG, München/Deutschland
Grau Data Storage AG, Schwäbisch Gmünd/Deutschland
HUBWOO.com SA, Paris/Frankreich
Human Resource Management & Consulting Co. Ltd., Tokio/Japan
IBSN, Inc., Denver/USA
Ignite Technologies, Inc., ehemals CABC, Inc., Dallas/USA
imc information multimedia communication AG, Saarbrücken/Deutschland
Intalio, Inc., Redwood City/USA
Marketline Internet Szolgáltató Részvénytársaság, Budapest/Ungarn
Onventis GmbH, Stuttgart/Deutschland
Ops Technology, Inc., San Francisco/USA
Orbian Corporation Ltd., Bermuda/USA
Powersim Corporation, Virginia/USA
Realize Corporation, Tokio/Japan
SteelEye Technology, Inc., Palo Alto/USA
SupplyOn AG, Hallbergmoos/Deutschland
T3C Inc., Mountain View/USA
Venture Capital Beteiligungs GbR, Frankfurt am Main/Deutschland
Voice Objects AG, Bergisch Gladbach/Deutschland
YellowMap AG, Karlsruhe/Deutschland
Zend Technologies Ltd., Ramat Gan/Israel

¹⁾ Diese Werte sind nicht konsolidiert und zeigen daher nicht den Beitrag der Gesellschaften zum Konzernabschluss.

²⁾ Zum Stichtag 31. 12. 2004 einschließlich Geschäftsführer

³⁾ Erstmals in den Konzernabschluss einbezogen

⁴⁾ Mittelbar gehalten

⁵⁾ Börsennotiertes Unternehmen

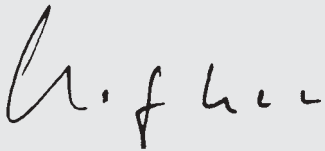
⁶⁾ Ein Teil der externen Hostingumsätze der SAP sind nicht in dieser Zahl, sondern in den Umsatzerlösen der SAP-Gesellschaften ausgewiesen, die die Hostingleistungen vermarkten.

⁷⁾ CO Liquidation, Inc. stellte im Jahr 2004 einen Insolvenzantrag und ist nicht mehr operativ tätig.

Walldorf, den 8. März 2005

SAP Aktiengesellschaft
Systeme, Anwendungen, Produkte in der Datenverarbeitung
Walldorf, Baden

Der Vorstand



Kagermann



Agassi



Apotheker



Brandt



Heinrich



Oswald



Zencke

JAHRESABSCHLUSS DER SAP AG – KURZFASSUNG

(Aufgestellt nach den Vorschriften des deutschen HGB)

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

	2004	2003
	Tsd. €	Tsd. €
Umsatzerlöse	3.316.699	2.954.720
Sonstige betriebliche Erträge	306.914	676.107
Materialaufwand	- 1.071.065	- 864.956
Personalaufwand	- 748.834	- 762.170
Abschreibungen auf Immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen	- 335.306	- 331.307
Sonstige betriebliche Aufwendungen	- 765.664	- 674.681
Finanzergebnis	490.348	358.173
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	1.193.092	1.355.886
Steuern	- 435.414	- 301.107
Jahresüberschuss	757.678	1.054.779

BILANZ

	31.12.2004	31.12.2003
	Tsd. €	Tsd. €
Immaterielle Vermögensgegenstände	156.443	354.716
Sachanlagen	619.178	617.653
Finanzanlagen	1.871.577	1.760.120
Anlagevermögen	2.647.198	2.732.489
Vorräte	2.949	2.394
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	1.099.042	1.022.146
Wertpapiere	579.088	461.631
Liquide Mittel	1.371.798	453.409
Umlaufvermögen	3.052.877	1.939.580
Latente Steuern	39.806	27.121
Rechnungsabgrenzungsposten	30.045	17.423
Gesamtvermögen	5.769.926	4.716.613
Eigenkapital	3.691.794	3.160.697
Rückstellungen	929.061	627.876
Verbindlichkeiten	1.143.780	927.702
Rechnungsabgrenzungsposten	5.291	338
Gesamtkapital	5.769.926	4.716.613

Der vollständige, mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers versehene Jahresabschluss der SAP AG wird im Bundesanzeiger veröffentlicht und beim Registergericht des Amtsgerichts Heidelberg hinterlegt. Er kann als Sonderdruck bei der SAP AG angefordert werden.

FÜNFJAHRESÜBERSICHT

SAP-KONZERN

(in Mio. €, soweit nicht anders vermerkt)	2000	2001	2002	2003	2004
Umsatz	6.264,6	7.340,8	7.412,8	7.024,6	7.514,5
Anteil ausländischer Gesellschaften	78 %	78 %	76 %	75 %	75 %
Anteil Produktumsatz	66 %	64 %	64 %	67 %	69 %
pro Mitarbeiter ¹⁾ in Tsd. €	271	271	255	241	241
Softwareumsatz	2.458,7	2.580,5	2.290,8	2.147,6	2.361,0
Betriebsergebnis	802,7	1.312,4	1.625,7	1.724,0	2.018,4
Pro-forma-Betriebsergebnis (vor aktienorientierten Vergütungen und akquisitionsbedingten Aufwendungen)	1.243,5	1.471,0	1.688,0	1.879,6	2.086,1
Operative Marge (Betriebsergebnis in % vom Umsatz)	13 %	18 %	22 %	25 %	27 %
Pro-forma-operative-Marge (vor aktienorientierten Vergütungen und akquisitionsbedingten Aufwendungen)	20 %	20 %	23 %	27 %	28 %
Finanzergebnis	265,6	- 233,0	- 555,3	16,3	41,0
Zinsergebnis	59,2	33,7	24,8	43,4	56,3
Beteiligungsergebnis	- 96,9	- 165,5	- 394,0	0,0	1,8
Übriges Finanzergebnis	303,3	- 101,2	- 186,1	- 27,1	- 17,1
Konzernergebnis	615,7	581,1	508,6	1.077,1	1.310,5
Eigenkapitalrendite (Konzernergebnis in % vom durchschnittlichen Eigenkapital)	22 %	19 %	17 %	33 %	32 %
Gewinn je Aktie in €	1,96	1,85	1,62	3,47	4,22
Gewinn je Aktie voll verwässert in €	1,95	1,85	1,62	3,46	4,20
Pro-forma-Gewinn je Aktie in € (vor aktienorientierten Vergütungen, akquisitionsbedingten Aufwendungen und Wertminderungen auf Beteiligungen)	n/a	n/a	3,08	3,84	4,37
Ergebnis vor Ertragsteuern	1.012,9	1.068,8	1.107,7	1.776,6	2.072,6
Umsatzrendite (Ergebnis vor Ertragsteuern in % vom Umsatz)	16 %	15 %	15 %	25 %	28 %
Bilanzsumme	5.619,0	6.195,6	5.608,5	6.325,9	7.585,5
Anlagevermögen	1.623,7	2.203,5	1.632,4	1.609,0	1.624,4
Immaterielle Vermögensgegenstände	116,1	499,4	440,8	421,3	524,9
Sachanlagen	870,7	997,0	1.034,2	1.019,7	999,1
Finanzanlagen	636,9	707,1	157,3	168,0	100,4
Umlaufvermögen inkl. RAP und latenter Steuern	3.995,3	3.992,1	3.976,1	4.716,9	5.961,1
Vorräte	5,8	4,6	10,7	10,4	11,7
Forderungen	2.198,3	2.211,6	1.967,1	1.770,7	1.929,1
Flüssige Mittel	1.086,7	866,1	1.237,9	2.096,0	3.196,5
Übriges Umlaufvermögen inkl. RAP und latenter Steuern	704,5	909,8	760,4	839,8	823,8
Eigenkapital (inkl. Temporären Eigenkapitals)	2.926,6	3.109,5	2.872,1	3.709,4	4.594,3
in % vom Anlagevermögen	180 %	141 %	176 %	231 %	283 %
davon Gezeichnetes Kapital	314,7	314,8	315,0	315,4	316,0
davon Sonstiges Eigenkapital	2.202,4	2.794,7	2.557,1	3.394,0	4.278,3
davon Temporäres Eigenkapital	409,5	0,0	0,0	0,0	0,0

SAP-KONZERN

(in Mio. €, soweit nicht anders vermerkt)	2000	2001	2002	2003	2004
Fremdkapital inkl. RAP und Anteilen anderer Gesellschafter	2.692,4	3.086,1	2.736,4	2.616,5	2.991,2
Langfristiges Fremdkapital	181,5	289,9	339,0	379,3	416,1
Kurzfristiges Fremdkapital	2.510,9	2.796,2	2.397,4	2.237,2	2.575,1
Anteil an der Bilanzsumme					
Anlagevermögen	29 %	36 %	29 %	25 %	21 %
Umlaufvermögen	71 %	64 %	71 %	75 %	79 %
Eigenkapital (= Eigenkapitalquote)	52 %	50 %	51 %	59 %	61 %
Fremdkapital	48 %	50 %	49 %	41 %	39 %
Finanzverbindlichkeiten	153,4	465,7	34,0	31,6	35,1
Langfristig	6,5	7,4	11,3	12,0	9,2
Kurzfristig	146,9	458,3	22,7	19,6	25,9
Zinsergebnis	+ 59,2	+ 33,7	+ 24,8	+ 43,4	+ 56,3
Investitionen/Abschreibungen					
Investitionen in immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen (2001 inkl. TopTier, ab 2003 inkl. SAP SI)	285,9	799,8	308,7	275,3	337,9
Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände	223,3	279,8	221,2	215,5	209,7
Finanzierungsquote (Abschreibungen in % der Investitionen)	78 %	35 %	72 %	78 %	62 %
Kapitalflussrechnung					
Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit	740,0	988,8	1.680,5	1.504,9	1.826,9
Mittelabfluss aus Investitionstätigkeit	- 525,7	- 1.065,9	- 326,4	- 1.144,5	- 886,6
Mittelzufluss/-abfluss aus Finanzierungstätigkeit	40,9	- 126,3	- 935,9	- 305,4	- 372,2
Cash Earnings nach DVFA/SG	621,1	1.021,3	1.373,7	1.477,9	1.609,1
in % vom Umsatz	10 %	14 %	19 %	21 %	21 %
in % der Investitionen	217 %	128 %	445 %	537 %	476 %
Mitarbeiter¹⁾ und Personalaufwand					
Mitarbeiter am Jahresende	24.177	28.410	28.797	29.610	32.205
Mitarbeiter im Jahresdurchschnitt	23.078	27.072	29.054	29.098	31.224
Personalaufwand	2.812,8	2.908,1	2.965,2	2.936,6	2.968,0
Personalaufwand - ohne aktienorientierte Vergütungsprogramme	2.372,0	2.809,7	2.929,5	2.806,6	2.929,9
Personalaufwand pro Mitarbeiter - ohne aktienorientierte Vergütungsprogramme in Tsd. €	103	104	101	96	94
Entwicklungsaufwendungen	969,4	898,3	909,4	995,9	1.020,0
in % vom Umsatz	15 %	12 %	12 %	14 %	14 %

¹⁾ Umgerechnet in Vollzeitbeschäftigte

SAP AKTIENGESELLSCHAFT (HGB)

(in Mio. €, soweit nicht anders vermerkt)	2000	2001	2002	2003	2004
Jahresüberschuss	278,5	1.069,8	277,1	1.054,8	757,7
Rücklagenzuweisung	98,0	888,1	0,0	196,1	107,5
Ausschüttungssumme ²⁾	180,4	182,3	186,3	248,7	341,7
Dividende je Stammaktie in € ^{3), 4)}	0,57	0,58	0,60	0,80	1,10
Dividende je Vorzugsaktie in € ^{3), 4)}	0,58	n/a	n/a	n/a	n/a
Börsenkurse am Jahresende (bis 2000 Kassakurse, ab 2001 Schlusskurs in €)					
Stammaktie	124,00	146,30	75,52	133,15	131,40
Stammaktie - Höchstkurse	281,66	180,70	176,30	134,00	142,70
Stammaktie - Tiefstkurse	112,65	100,00	41,65	67,65	116,12
Vorzugsaktie	152,00	n/a	n/a	n/a	n/a
Anzahl Aktien am Jahresende in Tsd.⁴⁾	314.715	314.826	314.963	315.414	316.004
davon Stammaktien	183.000	314.826	314.963	315.414	316.004
davon Vorzugsaktien	131.715	n/a	n/a	n/a	n/a
Börsenkapitalisierung in Mrd. €	42,7	46,1	23,8	42,0	41,5

²⁾ Für das Jahr 2004 vorgeschlagene Dividende.

³⁾ Werte pro Aktie nach 1:3-Aktiensplit, für das Jahr 2004 vorgeschlagene Dividende.

⁴⁾ Werte nach 1:3-Aktiensplit, für die Jahre 2001 bis 2004 nur Stammaktien, da alle Vorzugsaktien in Stammaktien umgewandelt wurden.

FINANZKALENDER

**2005****21. April**

Vorläufige Zahlen zum ersten Quartal 2005

12. Mai

Hauptversammlung, Mannheim

13. Mai

Zahlung der Dividende

21. JuliVorläufige Zahlen zum zweiten Quartal 2005
Presse-, Analysten- und Telefonkonferenz,
London, Großbritannien**20. Oktober**

Vorläufige Zahlen zum dritten Quartal 2005

2006**25. Januar**Vorläufige Zahlen zum Geschäftsjahr 2005
Presse-, Analysten- und Telefonkonferenz,
Frankfurt**9. Mai**

Hauptversammlung, Mannheim

10. Mai

Zahlung der Dividende



ADRESSEN

Konzernzentrale

SAP AG
Neurottstraße 16
69190 Walldorf
Deutschland

Tel. +49 6227 74 74 74
Fax +49 6227 75 75 75
E-Mail info@sap.com
Internet www.sap.com

Die vollständigen Adressen der Landesgesellschaften und Vertriebspartner finden Sie im Internet unter www.sap.com/contactsap.

Bei Fragen zum Geschäftsbericht wenden Sie sich bitte an:

Tel. +49 6227 74 15 51
Fax +49 6227 74 08 05
E-Mail investor@sap.com
Internet www.sap.de/investor

Tel. +49 6227 74 63 11
Fax +49 6227 74 63 31
E-Mail press@sap.com
Internet www.sap.de/press

INVESTOR RELATIONS

PRESSE

PUBLIKATIONEN FÜR UNSERE AKTIONÄRE

Die folgenden Publikationen können bei SAP Investor Relations angefordert werden:

- **SAP Geschäftsbericht**
(deutsch, englisch)
- **Jahresbericht Form 20-F**
(englisch)
- **Einzelabschluss der SAP AG**
(deutsch)
- **SAP Quartalsberichte**
(deutsch, englisch)
- **Aktionärs-Magazin SAP Investor**
(deutsch, englisch)

Der Geschäftsbericht, der Jahresbericht Form 20-F und die Quartalsberichte sind im Internet unter www.sap.de/investor verfügbar. Dort finden Sie auch die wichtigsten Finanztabellen im Excel-Format und weitere Aktionärsservices.

Umfangreiche Informationen zum Thema Corporate Governance haben wir unter www.sap.de/corpgovernance bereitgestellt.

Dort finden Sie unter anderem:

- Satzung der SAP
- Corporate-Governance-Grundsätze der SAP
- Entsprechenserklärung der SAP nach § 161 AktG zur Beachtung der Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex
- Corporate-Governance-Bericht der SAP
- Geschäftsgrundsätze für Mitarbeiter (Code of Business Conduct)
- Informationen zu den Organen und Organmitgliedern der SAP
- Angaben zu meldepflichtigen Wertpapiergeschäften der Organmitglieder
- Einladungen und Abstimmungsergebnisse der Hauptversammlungen



IMPRESSUM

VERANTWORTLICH

SAP AG
Global Communications

KONZEPT UND REALISATION

Kuhn, Kammann & Kuhn AG, Köln

FOTOGRAFIE

Berthold Litjes, Düsseldorf
Sonja May, Wiesloch (Seite 40)
Wolfram Scheible, Stuttgart (Seite 2, 3)

DRUCK

ColorDruck GmbH, Leimen

COPYRIGHT

©2005 SAP AG
Neurottstraße 16
69190 Walldorf
Deutschland

WARENZEICHEN

SAP, das SAP-Logo, R/3, mySAP, mySAP.com, xApps, xApp, SAP NetWeaver und weitere im Text erwähnte SAP-Produkte und -Dienstleistungen sowie die entsprechenden Logos sind Marken oder eingetragene Marken der SAP AG in Deutschland und anderen Ländern weltweit. Alle anderen Namen von Produkten und Dienstleistungen sind Marken der jeweiligen Firmen.



SAP AG
Neurottstraße 16
69190 Walldorf
Deutschland

50004261